



# JAHRES BERICHT 2016

// DAS JAHR IN RETROSPEKTIVE

## Wissenschaftlicher Beirat

Vors.: Prof. Dr. Kai A. Konrad

Prof. Achim Wambach

Präsident

## Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (komm.)

Kommunikation

## Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Prof. Dr. Sascha Steffen

Umweltökonomie

Prof. Dr. Achim Wambach

## Internationale Verteilungsanalysen

Prof. Dr. Andreas Peichl

## Information und Kommunikation

Gunter Grittmann

Wissenschaftliche Mitarbeiter



Förderkreis Wissenschaft und Praxis  
am Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung e.V.

Vors.: Dr. Alexander Selent  
Stellv.: Luka Mucic



MANNHEIMER CENTER  
FOR COMPETITIVENESS  
AND INNOVATION

eschäftsführung

ch, Ph.D.      **Thomas Kohl**  
Kaufmännischer Direktor

.....

Stabsstelle

**Aufsichtsrat**  
Vors.: Ministerin Theresia Bauer MdL  
Stellv.: Dr. Ralf Krieger

**Informations- und  
Kommunikationstechnologien**  
Prof. Dr. Irene Bertschek

**Innovationsökonomik und  
Unternehmensdynamik**  
Dr. Georg Licht

**- und Ressourcenökonomik,  
Umweltmanagement**  
achim Wambach, Ph.D. (komm.)

**Unternehmensbesteuerung und  
Öffentliche Finanzwirtschaft**  
Prof. Dr. Friedrich Heinemann

**Marktdesign**  
Prof. Dr. Vitali Gretschko

**Wettbewerb und Regulierung**  
Prof. Dr. Kai Hüschelrath

**Transfer & Weiterbildung**  
Thomas Kohl

**Zentrale Dienstleistungen**  
Thomas Kohl

ENTRE  
TATION  
ATION

**MaTax**  
MannheimTaxation  
WissenschaftsCampus

**ZEW || FDZ**  
ForschungsDatenZentrum

#### Impressum

##### **ZEW Jahresbericht 2016**

21. Jahrgang  
ISSN 1434-4424  
Mai 2017

#### Herausgeber:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim

L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Telefon +49 / (0) 621 / 1235 - 01  
Fax +49 / (0) 621 / 1235 - 255  
E-Mail [info@zew.de](mailto:info@zew.de)  
Internet [www.zew.de](http://www.zew.de), [www.zew.eu](http://www.zew.eu)

#### Postadresse:

Postfach 10 34 43  
68034 Mannheim

#### Geschäftsführung:

Prof. Achim Wambach, Ph.D.  
Präsident

Thomas Kohl,  
Kaufmännischer Direktor

#### Ansprechpartner für die Presse:

Gunter Grittmann  
Telefon +49 / (0) 621 / 1235 - 132  
E-Mail [grittmann@zew.de](mailto:grittmann@zew.de)  
Felix Kretz  
Telefon +49 / (0) 621 / 1235 - 103  
E-Mail [kretz@zew.de](mailto:kretz@zew.de)

#### Redaktion:

Sarah Tiedemann  
E-Mail [tiedemann@zew.de](mailto:tiedemann@zew.de)

#### Layout und Umbruch:

Mediendesign, ZEW

#### Fotos:

Eric Berghen (1)  
FOTO Borchard (16)  
Mathias Enert (1)  
Felix Lennart Hake (1)  
Wolf Heider-Sawall (1)  
iStockphoto (11)  
FKPH (7)  
Thomas Koehler (1)  
Eva Pailer (1)  
Thomas Rittelmann (4)  
Roberto Schindewahn (1)  
Staatsministerium Baden-Württemberg (1)  
Thomas Tröster (8)  
Nico Westermann (1)  
Ulrich Zillmann (1)  
privat (25)  
ZEW (46)

**Druck:** Karl Elser Druck GmbH, Mühlacker



TOTAL E-QUALITY zeichnet  
Organisationen für gelebte  
Chancengleichheit aus.





EDITORIAL

WIR ÜBER UNS

DAS FORSCHUNGSINSTITUT	39
------------------------	----

Das ZEW im Überblick · Forschungsleistung · Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter · Wirtschaftspolitische Beratung · Wissenstransfer · Personal und Finanzen · ZEW-Forschungsdatenzentrum · Datenbanken · SEEK · MaCCI · MaTax

DIE FORSCHUNGSEINHEITEN

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	68
Informations- und Kommunikationstechnologien	78
Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik	88
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	104
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	114
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	126
Internationale Verteilungsanalysen	136
Marktdesign	146
Wettbewerb und Regulierung	154

DIE SERVICEEINHEITEN

Information und Kommunikation	164
Wissenstransfer & Weiterbildung	176
Zentrale Dienstleistungen	186

DER BETRIEBSRAT	198
-----------------	-----

FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND  
AUSSENBEZIEHUNGEN

Projekte	203
Publikationen und Vorträge	237
Weiterbildung, Beratung und Lehre	255
Gremien und Außenbeziehungen	265

Kontaktdaten der ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	276
Kalender	Hinterer Umschlag

ZEW JAHRESBERICHT

2016










## EDITORIAL

Grußwort des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann	26
Vorwort der Geschäftsführung, Prof. Achim Wambach, Ph.D. und Thomas Kohl	28
Interview mit Prof. Achim Wambach, Ph.D.	32

## WIR ÜBER UNS

Das ZEW im Überblick · Forschungsleistung · Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter · Wirtschaftspolitische Beratung · Wissenstransfer · Personal und Finanzen · ZEW-Forschungsdatenzentrum · Datenbanken · SEEK · MaCCI · MaTax	39
--	----

## DIE FORSCHUNGSEINHEITEN

	Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	68
	Informations- und Kommunikationstechnologien	78
	Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik	88
	Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	104
	Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	114
	Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	126
	Internationale Verteilungsanalysen	136
	Marktdesign	146
	Wettbewerb und Regulierung	154



## DIE SERVICEEINHEITEN



Information und Kommunikation

164



Wissenstransfer & Weiterbildung

176



Zentrale Dienstleistungen

186

## DER BETRIEBSRAT

198

## FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

### PROJEKTE

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	204
Informations- und Kommunikationstechnologien	208
Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik	210
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	216
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	219
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	223
Internationale Verteilungsanalysen	228
Marktdesign	230
Wettbewerb und Regulierung	231
Verbundprojekte	233

### PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

237

Fachzeitschriften mit Referee-Prozess · Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess ·  
Externe Discussion Papers/Working Papers · Monografien, Beiträge in Tagungs-  
und Sammelbänden · ZEW Discussion Papers · ZEW Dokumentationen ·  
Preise und Auszeichnungen · Vorträge vor externem Fachpublikum ·  
Vorträge auf internen Fachveranstaltungen

### WEITERBILDUNG, BERATUNG UND LEHRE

255

Promotionen · Gutachtertätigkeit für referierte Fachzeitschriften · Beratende  
Tätigkeiten, Mitgliedschaften · Forschungsaufenthalte · Forschungsaffiliationen ·  
Lehrtätigkeiten und Lehrstuhlvertretungen · Herausgebertätigkeiten ·  
Wissenschaftliche Tagungen und Workshops

### GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

265

Aufsichtsrat des ZEW · Wissenschaftlicher Beirat des ZEW · Förderkreis Wissenschaft  
und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. · Research Associates ·  
Visiting Researchers · ZEW Alumni

Kontaktdaten der ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

276



Februar 2016

## EIN LACHEN SPENDEN – ZEW-BELEGSCHAFT UNTERSTÜTZT KLINIKCLOWNS

Lachen tut gut, setzt positive Energie frei und kann Heilungsprozesse fördern. Damit das Lachen vor allem kleinen und älteren Patientinnen und Patienten trotz teilweise schwerer Krankheit nicht vergeht, gibt es die Klinikclowns. Ihr Engagement haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEW mit einer Geldsammelaktion für den Verein xundlachen e.V. – die klinikclowns im rhein-neckar-kreis unterstützt. Die Spende der ZEW-Belegschaft in Höhe von 445 Euro für die derzeit elf aktiven Klinikclowns wurde am 17. Februar 2016 am ZEW überreicht. Das Geld fließt nun in die Arbeit des Vereins, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, kranke Menschen und ihre Angehörigen durch humoristische Einlagen beim Genesungsprozess zu unterstützen.



**Oben:** Pedro Mayor de Frias und Andreas Martin vom Verein xundlachen e.V. – die klinikclowns im rhein-neckar-kreis (Mitte) bei der Spendenübergabe mit Stefani Mintner, Stephan Reichert, Ilona Hanke und Steffi Spiegel vom ZEW (v.l.)

**Unten:** Klinikclowns des Vereins xundlachen e.V. – die klinikclowns im rhein-neckar-kreis in Aktion.

ZEW-Forschungsbereichsleiterin Prof. Dr. Irene Bertschek bei ihrer Präsentation in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU in Brüssel.



Februar 2016

## ZEW LUNCH DEBATE IN BRÜSSEL – DIE DIGITALISIERUNG IM FOKUS

Die Digitalisierung schreitet schnell voran und prägt dabei die Art und Weise, wie Menschen miteinander kommunizieren. Gleichzeitig halten Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zunehmend Einzug in die Arbeitswelt. Mit welchen Herausforderungen für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu rechnen ist, stand im Mittelpunkt der Lunch Debate „Europe’s Digital Future: Prospects and Challenges“, die das ZEW im Februar 2016 in der Brüsseler Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU veranstaltet hat. So bietet die Digitalisierung fast unzählige Möglichkeiten für neue Entwicklungen. Eine dieser Möglichkeiten sei der Schritt weg von der Massenproduktion hin zu individualisierten Produkten, erklärte Prof. Dr. Irene Bertschek, Leiterin des IKT-Forschungsbereichs am ZEW, in ihrem Einführungsvortrag. Die Ökonomin zeigte auf, dass in Europa zahlreiche nationale und transnationale Digitalisierungsvorhaben vorangetrieben würden. Dabei bestehe die Notwendigkeit, sich auf einige Hauptziele zu konzentrieren: Zentral seien der Breitbandausbau, der Datenschutz, die Förderung der Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft und die Qualifizierung der Arbeitnehmer/innen. Im Anschluss diskutierte die ZEW-Ökonomin vor rund 70 Gästen mit Lucilla Sioli, Ph.D. von der Generaldirektion Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien (DG Connect) der EU-Kommission und Laurent Zibell, Ph.D. vom Gewerkschaftsverband IndustriALL unter anderem über den Einfluss der Digitalisierung auf die Sicherheiten und Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

April 2016

## EU-FORSCHUNGSKOMMISSAR WIRBT FÜR KULTUR DER OFFENHEIT UND LERN- BEREITSCHAFT IN EUROPA

Größeren Mut zum Experimentieren, flexiblere Märkte und eine stärkere Bereitschaft, vom globalen Wettbewerb zu lernen – das sind für Carlos Moedas Schlüsselqualifikationen, die Europa braucht, um innovativer zu werden. Diesen Standpunkt führte der EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation anschaulich in seinem Vortrag aus, den er Mitte April 2016 im Rahmen der ZEW-Veranstaltungsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ hielt. So habe Europa im weltweiten Tauziehen um die besten Standortbedingungen für Forschung und Entwicklung zwar eine gute Ausgangsbasis. Um eine effektive Innovationspolitik zu betreiben, müsse sich die EU jedoch stärker mit Unternehmen und erfolgreichen Innovatoren austauschen, sagte Moedas. Die Förderung von Innovationen durch zielgerichtete Partnerschaften mit der Industrie solle verbessert werden. Europa müsse protektionistischen Reflexen widerstehen und anerkennen, dass kein Land, wie groß auch immer, mit einem geschlossenen Innovationsmodell im Wettbewerb bestehen könne. Der EU-Kommissar regte an, einen Europäischen Innovationsrat ins Leben zu rufen, der eine zielgerichtete Verzahnung von Politik, Universitäten, Innovatoren und Geldgebern schaffen solle.





**Oben:** Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation, referierte im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ am ZEW.

**Links:** Carlos Moedas mit ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D. (links) und Thomas Kohl, Kaufmännischer Direktor des ZEW (rechts)



Juni 2016

## TAPES 2016 – SOZIALE SICHERUNGSSYSTEME IM BLICKPUNKT

Wie sind Kranken- und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen optimal ausgestaltet? Welche Anreizwirkungen gehen von Arbeitslosen- und Sozialversicherungen aus? Wie beeinflussen familienpolitische Maßnahmen die Geburtenraten? Diesen und weiteren Forschungsfragen zu Sozialversicherungsprogrammen widmeten sich die theoretischen und empirischen Arbeiten, die im Rahmen des Trans-Atlantic Public Economics Seminars (TAPES) 2016 in Mannheim diskutiert wurden.

Die TAPES 2016 wurde gemeinsam von der University of California, San Diego und dem ZEW organisiert. Neben der Diskussion der präsentierten Beiträge standen die Netzwirkbildung und der informelle Austausch auf dem Programm. So besichtigten die Teilnehmenden beispielsweise die historische Altstadt und das Schloss in Heidelberg. Die TAPES-Konferenzen bringen alle zwei Jahre einige der profiliertesten Finanzwissenschaftler/innen aus Europa und den USA zusammen, um aktuelle Forschungsbeiträge zu diskutieren und zur Netzwirkbildung beizutragen. Initiator der Konferenzen ist das National Bureau of Economic Research (NBER), die wichtigste Vereinigung amerikanischer Ökonomen.





**Oben:** Prof. Amy Finkelstein vom MIT hielt ein Referat zu den Auswirkungen von Krankenversicherungen auf die Ausgaben für Medizin.

**Links:** Die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der TAPES 2016 am ZEW

# Trans-Atlantic Public Economics Seminar



Es diskutierten auf dem Podium (v.r.): Christoph Weigler von Uber in München, ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D., Kartellamtspräsident Andreas Mundt, Julia Holz von Google und Moderator Prof. Dr. Thomas Fetzer von der Universität Mannheim.

Juli 2016

## ZEW WIRTSCHAFTSFORUM 2016: MARKT- MACHT UND MACHTMISSBRAUCH IN DER DIGITALEN WELT

Die Digitalisierung macht es möglich, Produkte, Prozesse und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette intelligent zu verknüpfen. Diese Entwicklung birgt einerseits enormes Wachstumspotenzial, erzeugt aber andererseits eine Marktmacht, die es zu kontrollieren gilt. Braucht es entsprechend „Neue Regeln für die Digitale Wirtschaft“? Dieser Frage widmete sich das ZEW Wirtschaftsforum 2016, zu dem rund 250 Gäste Anfang Juli in Mannheim zusammenkamen.

Unter der Moderation von Prof. Dr. Thomas Fetzer, Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Regulierungsrecht und Steuerrecht an der Universität Mannheim, debattierten Julia Holz, Wettbewerbsdirektorin des US-amerikanischen Internetgiganten Google, Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamts, Christoph Weigler, General Manager des Online-Fahrdienstanbieters Uber in München, und ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D. die Chancen und Risiken der wachsenden Marktmacht einiger großer Internet-Unternehmen und den Umgang der Wettbewerbsbehörden damit. Verschiedene Zusammenhänge von Internet, Innovation und Wettbewerb stellte anschließend Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Direktor des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb, in seinem Vortrag dar.



**Oben:** Prof. Achim Wambach, Ph.D. während seiner Begrüßungsrede beim ZEW Wirtschaftsforum 2016

**Unten:** Prof. Achim Wambach, Ph.D. übernimmt im Beisein von Theresia Bauer MdL symbolisch den Stab des ZEW-Präsidenten von Prof. Dr. Clemens Fuest (v.l.).



## STABÜBERGABE AM ZEW: NEUER ZEW-PRÄSIDENT FEIERLICH INS AMT EINGEFÜHRT

An das ZEW Wirtschaftsforum 2016 schloss sich der offizielle Festakt zur Amtsübergabe des ZEW-Präsidenten an. Im Beisein von Theresia Bauer MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg und Vorsitzende des ZEW-Aufsichtsrats, übergab Prof. Dr. Clemens Fuest den symbolischen Stab an den neuen ZEW-Präsidenten Prof. Achim Wambach, Ph.D. Bereits im April 2016 hatte Achim Wambach die wissenschaftliche Leitung des ZEW übernommen, was im Rahmen des Festakts nun gefeiert wurde. Mit dem Wechsel an die Spitze des ZEW folgte Achim Wambach auch einem Ruf der Universität Mannheim, an der er als Professor für Volkswirtschaftslehre lehrt.



Juli 2016

## ZWEI NACHWUCHSFORSCHER MIT HEINZ KÖNIG YOUNG SCHOLAR AWARD PRÄMIERT

Mit dem Heinz König Young Scholar Award wurden im Jahr 2016 gleich zwei Forschungspapiere ausgezeichnet: die Arbeit von Nicholas Patrick Frazier von der US-amerikanischen Rice University in Houston, Texas, und die Arbeit von Jan Tilly von der University of Pennsylvania im US-amerikanischen Philadelphia.

Das Paper von Nick Frazier ermittelt, wie hoch die zusätzliche Entschädigung im Arbeitslohn für Beschäftigte sein muss, damit sie Unsicherheiten in den Arbeitszeiten akzeptieren. Seine Analyse zeigt, dass der akzeptierte Lohn bei einer Beschäftigung mit sicheren Arbeitszeiten niedriger liegt. Jan Tilly stellt in seiner Untersuchung zur Kurzarbeit in Deutschland signifikante Beschäftigungseffekte fest. Demnach ist es möglich, den Abbau eines Arbeitsplatzes langfristig zu verhindern, indem durchschnittlich fünf Beschäftigte in Kurzarbeit geschickt werden.

Der nach dem verstorbenen Gründungsdirektor des ZEW, Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz König, benannte Preis würdigt hervorragende empirische Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Er ist mit 5.000 Euro dotiert und beinhaltet das Angebot eines mehrmonatigen Forschungsaufenthalts am ZEW. Gestiftet wurde der Forschungspreis in diesem Jahr von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz, ZEW-Präsident von 1997 bis 2013. Überreicht wurde der Heinz König Young Scholar Award zum Abschluss des 18. ZEW Summer Workshops für junge Ökonomen, der sich mit strukturellen Modellen zur Evaluation politischer Maßnahmen beschäftigte.



Teilen sich Preis und Preisgeld: die beiden Nachwuchswissenschaftler Jan Tilly (Mitte) und Nick Frazier (rechts) mit Prof. Dr. Andreas Peichl, Leiter der ZEW-Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“, die in diesem Jahr den ZEW Summer Workshop für junge Ökonomen vorbereitete.



**Links:** Prof. Guy Michaels präsentierte seine Forschungsergebnisse zum Einfluss von Industrierobotern auf die Produktivität von Unternehmen.

**Rechts:** Jun.-Prof. Verena Nitsch referierte zur Rolle der Robotik für die Zukunft der Erwerbsarbeit. Sie beleuchtete etwa die Herausforderungen der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine.

September 2016

## TASKS-KONFERENZ – FOLGEN DER DIGITALISIERUNG FÜR DIE ARBEITSWELT

Die Digitalisierung durchdringt unsere Arbeitswelt. Sie erleichtert zum Beispiel Arbeitsabläufe und macht es möglich, beinahe überall und zu jeder Zeit zu arbeiten. Gleichzeitig führt sie zu Veränderungen bei der Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird häufig als Gefährdung für die Arbeitsplätze wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund richteten das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gemeinsam mit dem ZEW die vierte internationale TASKS-Konferenz in Mannheim aus. Rund 70 Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland diskutierten Anfang September über die Anpassung von Arbeitsmärkten in Folge der Digitalisierung und die Zukunft der Erwerbsarbeit. Besondere Highlights waren die Keynote-Lectures von Prof. Guy Michaels und Prof. Alan Manning, beide von der London School of Economics, sowie von Jun.-Prof. Verena Nitsch von der Bundeswehr Universität München. Zum Abschluss der Konferenz lud das Mannheimer Unternehmen Pepperl+Fuchs GmbH zu einer Werksbesichtigung ein. Das Unternehmen ist als Pionier und Innovator in der Sensorik für die Fabrikautomation weltweit bekannt. Die Teilnehmer/innen hatten somit Gelegenheit, die Digitalisierung der Arbeitswelt aus einer praktischen Perspektive zu erleben.



**Oben:** Prof. Dr. Friedrich Heinemann (rechts) stellte in der Debatte mit Prof. Dr. Markus K. Brunnermeier (links) das Konzept der „European Safe Bonds“ auf den Prüfstand.

**Rechts:** Prof. Dr. Markus K. Brunnermeier bei seinem Vortrag zur Rettung von Euro und Eurozone vor rund 250 Gästen am ZEW

Aus erster  
Hand

Oktober 2016

## „EUROPEAN SAFE BONDS“ – EIN WEG ZU MEHR FINANZSTABILITÄT IM EURORAUM?

Europa leidet seit 2009 unter der Eurokrise und ihren Folgen. Eine Lösung scheint derzeit nicht in Sicht – zumindest nicht auf politischer Ebene. Dagegen schlägt Prof. Dr. Markus K. Brunnermeier von der US-amerikanischen Princeton University mit dem Konzept der sogenannten „European Safe Bonds“ – kurz ESBies – einen Weg aus der Misere vor. Als Teil der ZEW-Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand stellte Brunnermeier seinen Ansatz Anfang Oktober in Mannheim vor.

Das Konzept der ESBies bündelt Brunnermeier zufolge Staatspapiere und tranchiert sie nach Risikoklassen beziehungsweise in riskante Junior- und sichere Senioranleihen. Damit verschiebe sich die Kapitalflucht weg von Ländergrenzen hin zu einer Flucht in Junior- und Senioranleihen. Dies verringere das Ausfallrisiko für Staaten mit Euroschulden und Sorge somit für mehr Finanzstabilität im Euroraum.

In der von ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D. moderierten Podiumsdiskussion im Anschluss an den Vortrag debattierte Prof. Dr. Markus Brunnermeier mit Prof. Dr. Friedrich Heinemann, Leiter des ZEW-Forschungsbereichs „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“, über das ESBies-Konzept. Auch die rund 250 Gäste brachten sich lebhaft in die Debatte ein.





Oktober 2016

## INTERNATIONALE STUDIERENDE ZU INFORMATIONSBESUCH AM ZEW

Rund 20 internationale Studierende der Universität Mannheim besuchten Mitte Oktober 2016 das ZEW. Der Besuch fand im Rahmen des Modellprojekts „Step by Step“ des Akademischen Auslandsamt der Universität Mannheim statt, das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wird.

Gunter Grittmann, Leiter des ZEW-Servicebereichs „Information und Kommunikation“, begrüßte die Studierenden und gab einen Überblick über die Arbeit des Instituts. Über die beruflichen Einstiegsmöglichkeiten in die Forschung und am ZEW, wie beispielsweise Praktika, die Mitarbeit als studentische Hilfskraft oder eine Promotion, informierte ZEW-Personalreferentin Ramona Liebhaber-Baghel. Danach gaben Francesco Berlingieri vom ZEW-Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ und Dr. Zareh Asatryan aus dem ZEW-Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ Einblick in ihren wissenschaftlichen Arbeitsalltag.

Internationale Studierende der Universität Mannheim informierten sich am ZEW über die Forschungsarbeit des Instituts sowie über die Karrieremöglichkeiten in der Wissenschaft und am ZEW.





Oktober 2016

## FEST IN MANNHEIM VERERDET – ZEW ERWIRBT INSTITUTSGEBÄUDE IM L7-QUADRAT

Das ZEW hat im Jubiläumsjahr 2016 sein Institutsgebäude in Mannheim erworben. Anfang Oktober unterzeichneten ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D. und der Kaufmännische Direktor Thomas Kohl die Kaufverträge beim Notar. Bereits im Jahr 1997 hatte das ZEW das charakteristische Atrium-Gebäude in L 7,1 unweit des Mannheimer Hauptbahnhofs und in direkter Nachbarschaft zur Universität Mannheim als Mieter bezogen. Der nun erfolgte Kauf des Gebäudes stellt einen wichtigen Schritt für das ZEW dar, denn der Standort mit seiner exzellenten Verkehrsanbindung eignet sich hervorragend für ein international orientiertes Institut wie das ZEW.

Die ZEW-Geschäftsführer Prof. Achim Wambach, Ph.D. und Thomas Kohl (beide rechts im Bild) bei der Unterzeichnung des Kaufvertrags für das ZEW-Gebäude im Mannheimer L 7-Quadrat



Februar bis Oktober 2016

## STARKE PRÄSENZ IN BRÜSSEL: ZEW LUNCH DEBATES ERFOLGREICH FORTGEFÜHRT

Es ist dem ZEW ein großes Anliegen, Lösungsbeiträge für wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Probleme in Europa zu leisten und Debatten durch Erkenntnisse aus der Wissenschaft zu versachlichen. Ein Instrument hierzu sind die ZEW Lunch Debates – eine Veranstaltungsreihe in Brüssel, in deren Rahmen Europaabgeordnete, Mitarbeiter/innen von EU-Institutionen, Medienschaffende sowie Vertreter/innen von Interessenverbänden regelmäßig aktuelle Herausforderungen für Europa kontrovers diskutieren. Den Auftakt zur Veranstaltungsreihe machte im Jahr 2016 eine Lunch Debate zur Frage, wie Europa den Veränderungen begegnen soll, die sich im Zuge der Digitalisierung der Arbeitswelt für Unternehmen und Beschäftigte ergeben.

Im Rahmen der ZEW Lunch Debate zum Thema „Chances and Risks of a European Unemployment Benefit Scheme“ diskutierten (von rechts nach links) Dr. Mathias Dolls, stellvertretender Leiter der ZEW-Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“, Fabien Dell, Ph.D., Mitglied im Kabinett des Wirtschaftskommissars Pierre Moscovici der EU-Kommission, Torsten Arnsward, Leiter des Generalreferats Finanzpolitik im Bundesfinanzministerium, sowie László Andor, Ph.D., ehemaliger EU-Kommissar für Beschäftigung und Soziales und Professor für Wirtschaftspolitik an der Corvinus Universität in Budapest. Moderiert wurde die Debatte von der Wirtschaftsjournalistin Maithreyi Seetharaman (links).







[www.zew.de/AM4244](http://www.zew.de/AM4244)

17. Februar

## EUROPAS DIGITALE ZUKUNFT GESTALTEN

Asiatische und US-amerikanische Konzerne prägen den digitalen Wandel. Um Europa wettbewerbsfähiger zu machen, hat die EU-Kommission die „Digitale Agenda für Europa“ ins Leben gerufen. Mit welchen Herausforderungen für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auf diesem Weg zu rechnen ist, erläuterte ZEW-Ökonomin Prof. Dr. Irene Bertschek in ihrem Eröffnungsvortrag.



[www.zew.de/AM4488](http://www.zew.de/AM4488)

15. Juni

## FINANZSTABILITÄT ERZIELEN

Ist eine europäische Kapitalmarktunion ohne die praktische Umsetzung einer Banken- und Fiskalunion möglich? Diese Frage diskutierte (v.l.) Prof. Dr. Sascha Steffen (ZEW) mit Natacha Valla von der Europäischen Investitionsbank, Rolf Strauch, Chefökonom des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), sowie Niall Bohan aus der Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion der EU-Kommission. Die Journalistin Laura Noonan moderierte die Diskussion.

28. September

## EUROPA NACH DEM BREXIT

Über die Zukunft der EU nach der Brexit-Entscheidung debattierten (v.l.) Europaparlamentarierin Sylvie Goulard, ZEW-Ökonom Prof. Dr. Friedrich Heinemann, EU-Abgeordneter Peter Simon, Prof. Pierre Boyer von der École Polytechnique und ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D. vor rund 140 hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern des EU-Parlaments, der EU-Kommission sowie aus Unternehmen und von Interessenverbänden.



[www.zew.de/AM4842](http://www.zew.de/AM4842)

20. Oktober

## EUROPÄISCHE ARBEITSLOSEN-VERSICHERUNG IM FOKUS

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg, eröffnete mit ihrem Impulsvortrag die Lunch Debate zum Thema „Chances and Risks of a European Unemployment Benefit Scheme“. Anschließend diskutierten Vertreter/innen aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik die Idee einer gemeinsamen Arbeitslosenversicherung in Europa.



[www.zew.de/AM4876](http://www.zew.de/AM4876)

November 2016

## ZEW VERABSCHIEDET VERDIENTE MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS

ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D. und der Kaufmännische Direktor des ZEW, Thomas Kohl, verabschiedeten Mitte November sechs langjährige Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats feierlich aus ihrem Amt. Der frühere ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz würdigte in einer Laudatio den hervorragenden Einsatz der ehrenamtlichen Beiräte, mit denen er viele Jahre lang zusammengearbeitet hatte. Mit großem Dank verabschiedet wurden zunächst Prof. Dr. Friedrich Buttler, Staatssekretär a. D. im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und bisheriger Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats sowie Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot, Leiter des Instituts für Information, Organisation und Management an der Ludwig-Maximilians-Universität München und stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats.

Daneben wurden Prof. Dr. Michael Heise, Leiter Allianz Group Economic Research der Dresdner Bank AG in Frankfurt/Main, Prof. Dr. Dr. h. c. Gebhard Kirchgässner vom Schweizerischen Institut für Außenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW) der Universität St. Gallen, Prof. Dr. Dres. h. c. Bertram Schefold, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftstheorie, an der Goethe-Universität Frankfurt/Main und Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein, Vorstandsvorsitzender der Wittenstein AG, im baden-württembergischen Igersheim festlich verabschiedet.



Im Frühjahr 2016 war bereits Prof. Dr. Dieter Hundt, ehemaliger Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) aus dem Wissenschaftlichen Beirat verabschiedet worden. Prof. Dr. Hannes Rehm, früherer Vorstandsvorsitzender der Nord/LB und Sprecher des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung SoFFin, hatte das Gremium im Mai 2016 verlassen.

Als beratendes Gremium ist der Wissenschaftliche Beirat in die Erstellung der Forschungskonzeption des ZEW mit eingebunden. Ferner begutachtet und genehmigt der Wissenschaftlichen Beirat alle grundfinanzierten Projekte des ZEW.

**Rechts:** Mit großem Dank für sein Engagement verabschiedeten Prof. Achim Wambach, Ph.D. (rechts) und Thomas Kohl (links) den langjährigen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des ZEW, Prof. Dr. Friedrich Buttler (Mitte).

**Links:** Die ZEW-Geschäftsführung sowie der ehemalige ZEW-Präsident im Kreis der ausscheidenden Beirats-Mitglieder. V.l.n.r.: Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot, Thomas Kohl, Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein, Prof. Dr. Dieter Hundt, Prof. Dr. Friedrich Buttler, Prof. Dr. Dres. h. c. Bertram Schefold, Prof. Achim Wambach, Ph.D., Prof. Dr. Michael Heise, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz





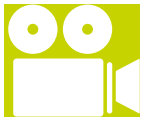
Eng mit dem ZEW verbunden (v.l.): Prof. Dr. Friedrich Buttler, Dr. Alexander Selent, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz, Prof. Dr. Kai Hüschelrath, Prof. Dr. Irene Bertschek, Dr. Georg Licht, Thomas Kohl, Theresia Bauer MdL, Prof. Achim Wambach, Ph.D., Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, Ernst-O. Schulze, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Otto H. Jacobs

Dezember 2016

## JUBILÄUMSFEIER AM ZEW – 25 JAHRE EXZELLENT FÖRSCUNG UND BERATUNG

Das ZEW beging Anfang Dezember 2016 seinen fünfundzwanzigsten Geburtstag. Rund 300 Gäste, darunter Freunde, Förderer, Wegbegleiter, Ehemalige und Partner des Instituts, waren der Einladung der ZEW-Geschäftsführung gefolgt, ein Vierteljahrhundert exzellenter Forschung und Beratung am ZEW zu feiern. ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, Ph.D. betonte in seiner Begrüßung die internationale und vor allem europäische Ausrichtung des Instituts. Baden-Württembergs Wissenschaftsministerin und Vorsitzende des ZEW-Aufsichtsrats, Theresia Bauer MdL, hob in ihrer Ansprache hervor, dass sich das ZEW stets in gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Debatten einmische und zu deren Versachlichung beitrage. Dr. Alexander Selent, Vorsitzender des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e. V., und Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, Rektor der Universität Mannheim, würdigten in ihren Grußworten die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ZEW. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz, der das ZEW von 1997 bis 2013 leitete, ließ in seiner Festrede wichtige Stationen der Institutshistorie Revue passieren und spannte den Bogen zu aktuellen Herausforderungen, die das ZEW heute und in Zukunft zu meistern hat.





**IMAGE-FILM  
ZUM ZEW-  
JUBILÄUM**

**25**

► <https://youtu.be/6mtd2cFtNRk>

**Oben:** Theresia Bauer MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst von Baden-Württemberg, lobte die wissenschaftliche Exzellenz des ZEW sowie das Engagement des Hauses, Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen.

**Mitte:** Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz verglich in seinem Festvortrag die Arbeit von Forschungsinstituten und speziell die des ZEW mit einer Fahrt zwischen Scylla und Charybdis, zwei Meeresungeheuern aus der „Odyssee“ von Homer.

**Unten:** Der wissenschaftliche Teil der Jubiläumsfeier war dem weltweiten Rückgang des Produktivitätswachstums gewidmet. Es diskutierten (v.l.) Prof. Achim Wambach, Ph.D., Dr. Georg Licht, Prof. Dr. Irene Bertschek und Prof. Dr. Kai Hüschelrath.







# EDITORIAL

// GRUSSWORT DES MINISTERPRÄSIDENTEN

// VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

// INTERVIEW MIT PROF. ACHIM WAMBACH, PH.D.

## GRUSSWORT DES MINISTERPRÄSIDENTEN DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, WINFRIED KRETSCHMANN



Im Jahr 2017 befinden wir uns vor großen strukturellen, gesellschaftlichen und gesamtpolitischen Veränderungen. Als Beispiel hierfür sind nur die Integration von Flüchtlingen, der Brexit Großbritanniens oder die zunehmenden protektionistischen Tendenzen im außenwirtschaftlichen Umfeld zu nennen. In Folge dessen stehen wir nicht nur großen Herausforderungen, sondern auch einer allgemeinen gesellschaftlichen Verunsicherung gegenüber, die mitunter durch Angst und Emotionen beeinflusst wird. Aus diesem Grund ist die faktenbasierte Expertise und wissenschaftliche Kompetenz als Grundstein einer jeden Debatte maßgeblich. Die wirtschaftswissenschaftliche Arbeit des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) leistet daher als eines der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute mit ausgezeichnetem europäischem Ruf einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige, effiziente und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes. Mit einem übergreifenden Forschungsleitgedanken und international vergleichbaren Fragestellungen ist das Institut nicht nur deutschlandweit, sondern auch im Hinblick auf Europa und unserer länderübergreifenden politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit hervorragend aufgestellt.

Das ZEW steht für exzellente Forschung, wissenschaftliche Expertise und Wissenstransfer zwischen Fachpublikum und Öffentlichkeit. Die Arbeit des Forschungsinstituts zeichnet sich zudem durch eine starke Praxisrelevanz aus. So werden aktuelle Fragestellungen beispielsweise zu Innovations- und Gründungsforschung, Energiewende, Klimawandel oder Industrie 4.0 untersucht, die wichtige Grundlagen in der Beratung von Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Öffentlichkeit im nationalen und internationalen Raum darstellen.

Auch das Land Baden-Württemberg blickt auf eine langjährige Erfolgsgeschichte in Zusammenarbeit mit dem ZEW zurück. Auf Initiative der baden-württembergischen Landesregierung 1990 gegründet, wird das Land bis heute durch Analysen, Studien und Workshops zu aktuellen Themenkomplexen beraten, wie das in Auftrag gegebene Gutachten des Wirtschaftsministeriums „Strukturwandel und Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg im nationalen und internationalen Vergleich“ zeigt, bei dem das ZEW Teil eines Konsortiums ist.



Dabei kann sich Baden-Württemberg als Wirtschaftsstandort durchaus sehen lassen. Mit einem prognostizierten Wirtschaftswachstum von 1,5% – 1,8% für das Jahr 2017 liegt Baden-Württemberg erneut über dem Bundesdurchschnitt. Unternehmen im „Ländle“ zeichnen sich durch hohe Wettbewerbsfähigkeit und eine geringe Zahl an Insolvenzen aus. Es herrscht eine hohe Beschäftigungsquote und eine solide Auftragslage, nicht zuletzt beflügelt durch die aktuelle Niedrigzinspolitik – kurzum: die Wirtschaft boomt. Trotz allem dürfen wir die Augen nicht vor zunehmenden Risiken verschließen. Eine steigende Befürwortung protektionistischer Tendenzen in der Außenwirtschaft bedeutet eine Herausforderung für Baden-Württemberg, wo jeder dritte Arbeitsplatz direkt oder indirekt vom Export abhängig ist. Mit dem internationalen Forschungsprogramm „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ (SEEEK) am ZEW fördert Baden-Württemberg anwendungsorientierte Forschungsarbeit zu Fragen der europäischen Wirtschaftspolitik. Diese gewähren tiefere Einblicke und ein besseres Verständnis in europäische Wirtschaftsentwicklungen für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wirtschaften.

Das erfolgreiche Vorantreiben des Internationalisierungsvorhabens mit Blick auf Europa sowie die hervorragende wissenschaftliche Expertise unter der Leitung von Präsident Professor Achim Wambach und dem Kaufmännischen Direktor Thomas Kohl ist nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsinstituts zu verdanken. Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich bedanken und wünsche dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung auch in der Zukunft viel Erfolg.



Winfried Kretschmann  
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

## VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



**Prof. Achim Wambach, Ph.D.**  
Präsident

**Thomas Kohl**  
Kaufmännischer Direktor

Lässt man das vergangene Geschäftsjahr Revue passieren, so ragen 2016 drei Ereignisse heraus: der Wechsel an der Spitze des Instituts, die Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft sowie die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des ZEW. In diesem ereignisreichen Jahr hat das ZEW eindrucksvoll seine Stärken unter Beweis gestellt, so dass wir 2017 erfolgreich zu neuen Ufern aufbrechen können.

In der Retrospektive war zunächst der Wechsel an der Institutsspitze im April 2016 von zentraler Bedeutung. Begrüßt wurde der neue Präsident im Rahmen eines Festakts, bei dem sich zahlreiche Rednerinnen und Redner, darunter Baden-Württembergs Wissenschaftsministerin Theresia Bauer sowie Freunde und Wegbegleiter des ZEW aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, am ZEW einfanden.

Auch fachlich brachte der Präsidentenwechsel eine wichtige Neuerung mit sich: Die Gründung der Forschungsgruppe „Marktdesign“ stellt für das ZEW eine Erweiterung seines thematischen Horizonts um einen neuen Schwerpunkt dar, der sich ausgezeichnet in die Zielsetzungen des Instituts einfügt und den ZEW-Forschungsleitgedanken um das Design von Märkten und Institutionen erweitert. Mit der Schaffung des neuen Forschungs-

gebiets etabliert das Institut ein weiteres Alleinstellungsmerkmal und folgt gleichzeitig seiner Tradition, innovative Methoden aufzugreifen und am Puls der Zeit zu agieren.

2016 stand ebenfalls im Zeichen der Evaluation durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Im Rahmen der externen Evaluation, der sich die Institute der Leibniz-Gemeinschaft spätestens alle sieben Jahre unterziehen müssen, hat das ZEW für seine Leistungen Bestnoten erhalten. Der Senat hob vor allem den wertvollen Beitrag des Instituts zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen sowie dessen exzellente Forschungs-, Beratungs- und Serviceleistungen hervor. Unser Dank gilt hierbei ausdrücklich den ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, ohne die dieses tolle Ergebnis nicht möglich gewesen wäre.

Derartiges Lob bestärkt nicht nur, es verpflichtet auch. Die aktuelle, hervorragende Evaluierung ist für uns Ansporn, auch in den kommenden Jahren gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die erfolgreiche Arbeit fortzuführen und insbesondere die Aktivitäten auf internationaler Ebene weiter zu verstärken.

Zudem feierte das ZEW im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Bestehen und blickt auf einen höchst erfolgreichen Werdegang zurück: Über die Jahre ist es dem Institut gelungen, sich in der deutschen und europäischen Forschungslandschaft zu etablieren und eine hohe internationale Reputation aufzubauen. Grund genug, das Jubiläum des Instituts mit einer feierlichen Abendveranstaltung zu begehen, zu der sich rund 300 Gäste einfanden, um ein Vierteljahrhundert exzellenter Forschung und Beratung am ZEW zu feiern.

Einen weiteren Meilenstein für unser Forschungsinstitut stellt der Erwerb des Institutsgebäudes in den Quadraten der Mannheimer Innenstadt dar. Das charakteristische Atrium-Gebäude beheimatet das ZEW bereits seit seiner Fertigstellung im Jahr 1996. Durch die gute Verkehrsverbindung, der Nähe zum Banken- und Finanzzentrum Frankfurt sowie zu den Universitäten der Metropolregion Rhein-Neckar wie Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe bietet der Standort hervorragende Bedingungen für Wissenschaft und Praxis, sodass wir hier auch für die Zukunft gut verortet sind.

Unser Standort im Herzen Europas war auch 2016 wieder Sinnbild für die starke europäische Ausrichtung des Instituts. Wie wichtig diese ist, wird im derzeitigen politischen Umfeld sehr deutlich. So beschäftigte sich das ZEW im Berichtsjahr unter anderem mit Fragen zur Eurokrise, zum Brexit, zum Zuwanderungsstrom sowie zu den Gefah-

ren von politischem Protektionismus und brachte sich mit wissenschaftlich fundierten Beiträgen konstruktiv in die öffentliche Debatte ein. Veranstaltungen wie die ZEW Lunch Debate zur Zukunft Europas nach dem Brexit, der Vortrag von Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation, zum Thema Innovationswettbewerb in Europa oder das Forschungsprojekt „Reallabor Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region“ zeugen davon, dass das Institut aktiv zur Meinungsbildung in Europa beiträgt.

Die stetige Internationalisierung des ZEW ist allerdings nicht auf Europa begrenzt, sondern findet auch auf weltweiter Ebene statt. Beispielhaft hierfür sei das Trans-Atlantic Public Economics Seminar (TAPES) zum Thema „Social Insurance Programs“ genannt. Die Konferenz wurde vom National Bureau of Economic Research (NBER), der größten Vereinigung US-amerikanischer Ökonomen und Ökonomen, initiiert und gehört zu den weltweit wichtigsten Veranstaltungen im Bereich der Finanzwissenschaft. Die Veranstaltung lockte so renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ans ZEW wie Prof. Sir Richard Blundell vom University College London, Prof. Martin Feldstein von der Harvard University und Prof. Amy Finkelstein vom Massachusetts Institute of Technology.

Diese Veranstaltung steht stellvertretend für die zahlreichen Konferenzen und wissenschaftlichen Events, die das ZEW im Jahr 2016 organisiert hat. Doch auch anhand der ertragreichen Forschungsaktivitäten der ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter beweist das Institut, dass es in der deutschen Forschungslandschaft einen führenden Platz einnimmt: In den Jahren 2014 bis 2016 wurden insgesamt 244 Aufsätze von ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern in Zeitschriften mit externem Referee-Verfahren akzeptiert. Hervorzuheben sind außerdem die über 430 Vorträge, die ZEW-Forscherinnen und -Forscher im Berichtsjahr auf nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert haben, sowie die rund 230 Projekte, die am ZEW bearbeitet wurden.

Die qualitativ hochwertige Forschungsleistung des Instituts ist nicht zuletzt dem Wissenschaftlichen Beirat zu verdanken, der als beratendes Gremium in die Erstellung der Forschungskonzeption und Strategieplanung des ZEW mit eingebunden ist. Im Berichtsjahr wurde eine Reihe verdienstvoller Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des ZEW aus ihrem Amt verabschiedet. Zu besonders großem Dank verpflichtet sind wir Prof. Dr. Friedrich Buttler, Staatssekretär a. D. im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und bisheriger Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, der dem ZEW all die Jahre kompetent und mit großem diplomatischen Geschick beratend zur Seite stand und dabei stets die Interessen des Instituts im Auge hatte.

Herzlich bedanken möchten wir uns auch bei Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot, der als langjähriger Stellvertreter des Wissenschaftlichen Beirats das ZEW mit großen Engagement unterstützte. Ausgeschieden aus dem Beirat sind außerdem Prof. Dr. Michael Heise, Prof. Dr. Dres. h.c. Bertram Schefold, Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein, Prof. Dr. Dieter Hundt, Prof. Dr. Hannes Rehm sowie Prof. em. Dr. Dr. h.c. Gebhard Kirchgässner, der leider jüngst verstorben ist. Ihnen gilt ebenfalls unser Dank.

Dank gebührt auch dem Land Baden-Württemberg, dem Bund und den Mitgliedern des „Förderkreises Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.“ für die ideelle und finanzielle Unterstützung. Diese Vereinigung von Unternehmen und Persönlichkeiten trägt beispielsweise zur Organisation der Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand bei, für die das Institut erneut namhafte Redner wie Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, oder Prof. Dr. Markus K. Brunnermeier von der Princeton University für seine Veranstaltungen gewinnen konnte.

Schließlich gilt unser Dank ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts. Ihrem außerordentlichen Einsatz und ihrer Kompetenz ist es geschuldet, dass das ZEW auf ein höchst erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken kann. Auch für die Zukunft bildet ihr Engagement die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Fortsetzung der ZEW-Erfolgsgeschichte. Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre!

Mannheim, Mai 2017



Prof. Achim Wambach, Ph.D.  
Präsident



Thomas Kohl  
Kaufmännischer Direktor

## INTERVIEW MIT PROF. ACHIM WAMBACH, PH.D.



**Der Brexit ist beschlossene Sache. Das Vereinigte Königreich wird die EU verlassen und die in Jahrzehnten gewachsenen engen Bindungen zu den Mitgliedstaaten der EU kappen. Was heißt das für die EU und ihre Mitgliedstaaten?**

ACHIM WAMBACH

- Der Volksentscheid gegen den weiteren Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU macht deutlich, dass es nicht gelungen ist, breiten Kreisen der Bevölkerung zu vermitteln, dass die Lösung für die zentralen Probleme unserer Zeit nicht die Rückkehr zu nationalstaatlichem Denken und Handeln ist. So erwarten sich viele, die für den Brexit gestimmt haben, dass sie dadurch einer vermeintlichen Bevormundung durch Brüssel entkommen können oder dass Immigranten als unliebsame Konkurrenten um Arbeitsplätze ferngehalten werden. Ob diese Erwartung faktisch begründet ist, ist zweifelhaft. Doch gerade deshalb muss der Brexit Anlass für die EU sein, zu zeigen, dass nach wie vor der Zusammenschluss von Staaten zu größeren Einheiten zu besseren Problemlösungen führt, als auf den nationalen Alleingang zu setzen. Ich gehe allerdings davon aus, dass es dazu einer EU der unterschiedlichen Geschwindigkeiten oder, etwas weniger wertend, einer EU der variablen Geometrie bedarf.

**Was ist der Vorteil einer EU, in der nicht immer alle gemeinsam den nächsten Schritt tun, sondern einige nach vorne preschen, wo andere lieber noch abwarten?**

ACHIM WAMBACH

- ▶ Die EU gewinnt ihre Stärke daraus, dass sie Projekte umsetzt, die gemeinsam effizienter und effektiver bewältigt werden können als dies alleine, auf nationaler Ebene der Fall wäre. So hat etwa die Schaffung des europäischen Binnenmarkts den Wohlstand der EU-Staaten gemehrt. Und auf dem Gebiet einer gemeinsamen Flüchtlings-, Außen- und Verteidigungspolitik sowie bei der Kriminalitäts- und Terrorbekämpfung könnten sich ähnliche Erfolge einstellen. Da bei diesen Themen aber zum Teil erhebliche Meinungsunterschiede bestehen, ist ein gemeinsames Vorgehen aller Mitgliedstaaten unwahrscheinlich. Um bei kontroversen Projekten dennoch voranzukommen, sollte die EU grundsätzlich offen dafür sein, dass bei diesen erst einmal nur ein Teil ihrer Mitglieder den Vorreiter spielt. Hat ein solches Vorhaben Erfolg, werden andere sich mit der Zeit anschließen. Die Blockade von Projekten, weil einige nicht mitziehen, oder eine jahrelange Hängepartie, ließe sich so vermeiden. Die EU gewänne eine Dynamik zurück, die sie zur Lösung der anstehenden Probleme dringend braucht. Und, was in der derzeitigen Stimmungslage besonders wichtig ist, der Vorwurf einer überzogenen Fremdbestimmung durch Brüssel würde entkräftet, denn jede nationale Regierung könnte selbst bestimmen, ob sie bei einem Projekt mitmacht oder lieber außen vor bleibt.



**Neben der Diskussion über Reformen der EU führt der Brexit auch zu einer Vielzahl ganz praktischer Probleme, die bewältigt werden müssen. Wo sehen Sie hier den wesentlichen Handlungsbedarf?**

ACHIM WAMBACH

Die in diesem Jahr beginnenden Austrittsverhandlungen bringen einen Berg an Aufgaben mit sich. So hat der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU Auswirkungen auf den Binnenmarkt, führt zu einer neuen Lastenverteilung beim EU-Haushalt und beendet die Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen dem Vereinigten Königreich und den EU-Staaten, sodass hier neue Regelungen geschaffen werden müssen. Neben diesen offensichtlichen Veränderungen wirkt sich der Brexit auch auf Gebiete aus, die im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit weniger eine Rolle spielen, für Unternehmen allerdings von erheblicher Bedeutung sind, wie beispielsweise die Konsequenzen für die Unternehmensbesteuerung, die Rechte am geistigen Eigentum und die Gültigkeit von Marken- und Geschmacksmustern. Darüber hinaus wird der Brexit aber auch die Balance innerhalb der EU verschieben, indem eher marktliberale Positionen geschwächt werden, während etatistische Ansätze Boden gut machen könnten. Dies könnte sich bei der Fortentwicklung der Wettbewerbspolitik oder des digitalen Binnenmarkts ebenso bemerkbar machen wie bei der Kooperation auf den Energiemärkten sowie bei der Klimapolitik.







**Welche Schwierigkeiten erwarten Sie aufgrund des Brexits bei der Unternehmensbesteuerung?**

ACHIM WAMBACH

- ▶ Durch den Brexit kommen auf die Unternehmen, gerade auch bei konzerninternen Zahlungen, möglicherweise erhebliche Belastungen bei der grenzüberschreitenden Besteuerung zu. So könnten etwa wieder Quellensteuern auf Dividenden, Zinszahlungen sowie Lizenzgebühren anfallen, die im EU-Binnenmarkt in erheblichem Umfang beseitigt worden waren. Durch den Verlust der EU-rechtlichen Grundfreiheiten wird in Bezug auf Unternehmen aus dem Vereinigten Königreich eine diskriminierende Besteuerung wieder möglich. Außerdem wird das Vereinigte Königreich zum Drittstaat, was zu zusätzlichen steuerlichen Belastungen führen kann.

**Eine Frage, die die Bürgerinnen und Bürger in den Mitgliedstaaten besonders interessiert, ist die nach den zusätzlichen Belastungen durch den EU-Haushalt nach Ausscheiden des Vereinigten Königreichs.**

ACHIM WAMBACH

- ▶ Überschlägige Berechnungen des ZEW für das Referenzjahr 2014 zeigen, dass das Defizit im EU-Haushalt ohne Vereinigtes Königreich bei rund 7,1 Milliarden Euro gelegen hätte. Die Zusatzlasten für den einzelnen Mitgliedstaat sind daher eher gering, allerdings politisch sensitiv. Wichtig wäre daher zu prüfen, inwieweit getätigte Ausgaben auch tatsächlich einen europäischen Mehrwert erbringen und entsprechend dort einzusparen, wo dies nicht nachweislich der Fall ist. So könnten potenzielle Zusatzlasten merklich verringert werden.

**Sie sehen durch den Brexit auch die Rechte am geistigen Eigentum gefährdet. Wo genau erwarten Sie hier Probleme?**

ACHIM WAMBACH

- ▶ Ein wichtiges Problemfeld ist die weitere Gültigkeit von Marken und Geschmacksmustern nach einem Brexit. Die Einführung einer EU-weit gültigen Marke im Jahr 2016, die als Unionsmarke bezeichnet wird, war ein großer Fortschritt und hat den gewerblichen Rechtsschutz erheblich vereinfacht. Neue Produkte und Dienstleistungen können durch die Anmeldung als Unionsmarke vor Nachahmern im gesamten EU-Binnenmarkt geschützt werden. Durch den Brexit verlieren die durch die Unionsmarke garantierten Rechte im Vereinigten Königreich womöglich ihre Gültigkeit. Dem muss dann von den Unternehmen durch die rechtzeitige Anmeldung einer nationalen Marke im Vereinigten Königreich entgegengewirkt werden, wobei dies übrigens auch für Geschmacksmuster gilt. Hier hängt vieles davon ab, ob es gelingt, rechtzeitig entsprechende Übergangsregelungen zu finden. Denn selbst eine kurze Zeit ohne entsprechenden Schutz kann erhebliche Kosten für Unternehmen verursachen, wenn etwa Dritte entsprechende Marken- und Geschmacksmusterrechte einfach okkupieren und auf sich anmelden oder „No-name“-Produkte auf den Markt werfen, gegen die vorzugehen, dann mangels Markenschutz, sehr schwierig sein dürfte.



**Die Energie- und Klimapolitik der EU ist eng verzahnt. Wie wird sich das Ausscheiden des Vereinigten Königreichs auf diesen Bereich der Gemeinschaftspolitik auswirken?**

ACHIM WAMBACH

- ▶ Sowohl für die EU als auch für das Vereinigte Königreich ist die enge Zusammenarbeit bei der Energie- und Klimapolitik von großer Bedeutung. So ist das Vereinigte Königreich eng eingebunden in den europäischen Energiehandel, sowohl für Rohöl, als auch bei Erdgas und Strom. Gerade Gas und Strom werden sehr kurzfristig gehandelt. Handelseinschränkungen in diesen Märkten verschlechtern die Versorgungslage für alle Beteiligten. Als zweitgrößter Emittent von Treibhausgasen in der EU spielt das Vereinigte Königreich außerdem als Fürsprecher einer kosten- und zielorientierten Klimapolitik eine wichtige Rolle. Bleibt das Land auch nach einem Brexit seiner ambitionierten Klimapolitik treu, sollte es großes Interesse an einem Verbleib im EU-Emissionshandel haben. Im Rahmen der Austrittsverhandlungen wäre daher eine zügige Einigung bei Energie- und Klimapolitik wichtig, um regulatorische Unsicherheit aus dem Markt zu nehmen und die Kosten für Unternehmen und Verbraucher möglichst gering zu halten.

**Viele haben für den Brexit gestimmt, weil sie die Konkurrenz um Arbeitsplätze mit Zuwanderern aus anderen EU-Staaten fürchten. Was bedeutet es für das Vereinigte Königreich, wenn künftig das EU-Recht auf Arbeitnehmerfreizügigkeit nicht mehr gilt?**

ACHIM WAMBACH

- ▶ Da müssen wir erst einmal die Verhandlungen abwarten. Es leben und arbeiten ja auch Millionen von Briten in der EU außerhalb Großbritanniens. Auch deren Interessen gilt es zu berücksichtigen, wie die der EU-Bürger, die in Großbritannien arbeiten. Möglicherweise werden Arbeitskräfte aus der EU nach erfolgtem Brexit ein Arbeitsvisum brauchen, um im Vereinigten Königreich eine Beschäftigung aufnehmen zu können. Je nachdem, wie hoch die Hürden bezüglich Qualifikation und Einkommen gesetzt werden, um ein solches Arbeitsvisum zu bekommen, wird sich die Zuwanderung abschwächen. Da Zuwanderer aus der EU in den vergangenen Jahren in Großbritannien einen positiven fiskalischen Beitrag geleistet haben, würde die Drosselung der Zuwanderung die öffentlichen Haushalte allerdings belasten. Auch könnten bestimmte Branchen, wie etwa das Hotel- und Restaurantgewerbe, Rekrutierungsschwierigkeiten bekommen.





# WIR ÜBER UNS

// DAS FORSCHUNGSINSTITUT

// DIE FORSCHUNGSEINHEITEN

// DIE SERVICEEINHEITEN

// DER BETRIEBSRAT

## DAS ZEW IM ÜBERBLICK

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim wurde 1991 gegründet und ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Unter der Leitung seines Präsidenten Prof. Achim Wambach, Ph.D. und des Kaufmännischen Direktors Thomas Kohl beschäftigt das Institut in sechs Forschungsbereichen, drei Forschungsgruppen und drei Servicebereichen aktuell rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als eines der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute besitzt das ZEW eine große internationale Reputation.

### Mission

Die Mission des ZEW umfasst vier eng miteinander verknüpfte Leitziele:

- exzellente Forschung,
- wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung,
- wissenschaftliche Qualifizierung,
- Wissenstransfer an die Öffentlichkeit.

### Forschungsprogrammatik

Inhaltlich folgt die Arbeit am ZEW dem übergreifenden Forschungsleitgedanken „Funktions-tüchtige Märkte und Institutionen in Europa“. Die Analysen des ZEW untersuchen, wie die Rahmenbedingungen von Marktprozessen gestaltet sein müssen, um eine nachhaltige und effiziente wirtschaftliche Entwicklung der wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften zu ermöglichen. Dieser Fragestellung geht das ZEW in zentralen Forschungsthemen nach, etwa:

- Sicherung von Beschäftigung und Einkommen im demografischen Wandel,
- Unternehmensgründungen und Innovationspolitik im globalen Wettbewerb,
- Einfluss der Digitalisierung auf wirtschaftliche Prozesse,
- Regulierung der verschiedenen Akteure an den europäischen Finanzmärkten,
- nachhaltige und effiziente Strategien in der internationalen Klimapolitik,
- tragfähige nationale und europäische Fiskalpolitik,
- ökonomische Auswirkungen von Steuer- und Transfersystemen im internationalen Vergleich,
- Steigerung der Leistungsfähigkeit existierender Märkte,
- Wettbewerbsstrategien und Regulierungspolitik auf europäischer Ebene.

Methodisch prägen theoriebasierte Verfahren der empirischen Wirtschaftsforschung das Profil des ZEW. Die Kombination aus volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Ansätzen zeichnet die Forschung am Institut ebenso aus wie die Offenheit für interdisziplinäre Kooperationen und Perspektiven.

### Alleinstellungsmerkmale

Das ZEW legt in der Forschung universitäre Standards an – dennoch unterscheidet sich die Praxis von der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an Universitäten. So haben Politikberatung sowie der Wissenstransfer über das akademische Fachpublikum hinaus ein wesentlich höheres Gewicht. Darüber hinaus bietet das ZEW als einziges deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut ein umfassendes Seminarprogramm zur Weiterbildung von Fach- und Führungskräften.

Die Größe des ZEW und das breite inhaltliche Spektrum seiner Forschung erlauben es, umfangreiche und komplexe wirtschaftspolitische Beratungsaufträge zu bearbeiten. Die Infrastruktur am ZEW ermöglicht es zudem, aufwendige Analysemodelle wie den European Tax Analyzer oder das rechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell PACE zu entwickeln und zu pflegen. Ebenso können Befragungen langfristig durchgeführt und umfangreiche Datenbanken aufgebaut werden. Datensätze wie der ZEW Finanzmarkttest und das Mannheimer Innovationspanel können nur unter Bedingungen erstellt und gepflegt werden, wie sie das ZEW bietet.

### Universitäre Vernetzung

Das ZEW ist vielfach mit Universitäten in Deutschland, Europa und weltweit vernetzt. Zentrales Element der universitären Vernetzung des ZEW ist die enge Verbindung zu den Hochschulen in der Metropolregion Rhein-Neckar: Mit den Universitäten Mannheim und Heidelberg bestehen dauerhafte Kooperationen, etwa bei der Nutzung gemeinsamer Ressourcen im Rahmen von Doktorandenprogrammen.

Bei der Förderung des Forschernachwuchses bestehen Kooperationen mit mehreren deutschen und ausländischen Universitäten. Besonders häufig kooperiert das ZEW mit Universitäten bei Drittmittel-Projekten von Stiftungen und Institutionen der Forschungsförderung. Das Institut wirkt an einem Sonderforschungsbereich, einer Forschergruppe und zwei Schwerpunktprogrammen der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit.

Das Institut kooperiert derzeit mit etwa 90 Research Associates, in der Regel Professorinnen und Professoren an deutschen oder ausländischen Universitäten, die sich regelmäßig in die Arbeit der Forschungseinheiten einbringen. Viele ZEW-Wissenschaftler/innen engagieren sich als Lehrende an Hochschulen. Den wissenschaftlichen Austausch fördert das ZEW Visiting Researchers Programme, das internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Forschungsaufenthalte an das Institut bringt.

Ausweis der erfolgreichen Arbeit des Instituts sind auch Berufungen von ZEW-Wissenschaftlern/-innen auf Professuren und Juniorprofessuren an Hochschulen. Im Jahr 2016 wurden ZEW-Forscher/innen auf Professuren und Juniorprofessuren an den Universitäten Mannheim, Luxemburg und Köln sowie an die Frankfurt School of Finance & Management und die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim berufen; in den letzten Jahren gab es zudem unter anderem Berufungen an die Universitäten Erlangen-Nürnberg, Heidelberg und die Georgia Tech, USA, sowie an mehrere Hochschulen.



## FORSCHUNGSLEISTUNG

Wissenschaftliche Exzellenz hat am ZEW viele Dimensionen:

- Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in wissenschaftlichen Fachzeitschriften,
- internationale Vernetzung mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen,
- ständiger wissenschaftlicher Austausch durch Konferenzen, Workshops und Gastaufenthalte,
- Aufbau, Pflege und Auswertung einzigartiger Datenbestände.

### Publikationen

Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften mit externem Referee-Prozess sind ein zentraler Indikator für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit einer Forschungseinrichtung; sie gehören fest zum Zielsystem des ZEW. Seine Publikationserfolge verleihen dem ZEW eine führende Stellung unter den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten: In den Jahren 2014 bis 2016 wurden insgesamt 244 Aufsätze von ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern in Zeitschriften mit Referee-Verfahren akzeptiert. Zum Publikationserfolg tragen viele Wissenschaftler/innen bei, nicht nur einzelne Spitzenforscher/innen.

### Kooperationen

Die Kooperation mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland ist ein entscheidender Faktor der wissenschaftlichen Arbeit des ZEW. Das ZEW pflegt die Zusammenarbeit mit Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Organisationen.

Neben der Internationalität ist auch die Interdisziplinarität des Netzwerkes von Bedeutung. Das ZEW hat hervorragende Kooperationspartner vor allem in Europa, zunehmend aber auch in Nordamerika und Asien. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking, die im Jahr 2015 durch die Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens auf eine dauerhafte Grundlage gestellt wurde.

### Wissenschaftliche Veranstaltungen

Ein weiterer wichtiger Baustein der Vernetzung ist der wissenschaftliche Austausch auf Konferenzen und Workshops. Um seine Kompetenzen zielgerichtet zu kommunizieren, organisiert das ZEW zahlreiche Fachtagungen zu einer Vielzahl von Themen.

Im Jahr 2016 organisierten die Forschungseinheiten des ZEW 45 Konferenzen und Workshops. Diese Veranstaltungen bringen mehrere Hundert internationale Wissenschaftler/innen an das Institut. Die ZEW-Forscher/innen haben im Jahr 2016 über 430 Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland gehalten.

Internationale Konferenzen sind für das ZEW zudem eine Gelegenheit, sich als Institution bekannter zu machen. Deshalb ist das Institut mit Informationsständen auf wichtigen internationalen Konferenzen vertreten, etwa der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik und den ASSA Meetings in den Vereinigten Staaten.

### Aufbau und Pflege von Forschungsdaten

Individualdaten sind in den meisten Fällen die Grundlage für die empirisch ausgerichtete Forschungsarbeit des ZEW. Dank seiner ausgebauten Infrastruktur kann das ZEW Daten nach wissenschaftlichen Standards gewinnen, aufbereiten und auswerten.

Nach Möglichkeit stellt das Institut die nutzerfreundlich aufbereiteten Daten der wissenschaftlichen Community innerhalb seines Forschungsdatenzentrums (ZEW-FDZ) zur Verfügung. Mit dem vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten akkreditierten Forschungsdatenzentrum, das externen Forscherinnen und Forschern offen steht, leistet das ZEW einen weiteren Beitrag zur Vernetzung und zum Ausbau wissenschaftlicher Infrastruktur. Die Datensätze im ZEW-FDZ können für wissenschaftliche, nicht-kommerzielle Forschungszwecke in der Regel kostenfrei genutzt werden. Einige Daten stehen in einer faktisch anonymisierten Form als Scientific-Use-Files zur Verfügung. Das am häufigsten nachgefragte Scientific-Use-File ist das Mannheimer Innovationspanel mit bisher rund 340 externen Nutzerinnen und Nutzern seit 1996. Ausgewählte Datensätze als Education-Use-Files für Lehrzwecke eingesetzt werden.



## QUALIFIZIERUNG DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses versteht das ZEW als eine seiner zentralen Aufgaben. Auf allen Ebenen unterstützt das Institut die Weiterqualifikation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Zwei Wege der Doktorandenausbildung

Die Doktorandenausbildung ist das Herzstück der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am ZEW. Zwei von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern/-innen sind Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die an ihrer Promotion arbeiten und am Institut systematisch mit der Praxis wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Nach der Promotion setzt ein Gutteil die Karriere an Hochschulen, in staatlichen Institutionen, in der Wirtschaft oder bei Verbänden fort. Wissenschaftlich hervorragende Promovierende erhalten die Gelegenheit, ihre Karriere am ZEW als Postdocs fortzusetzen. Viele von ihnen werden später habilitiert und auf Lehrstühle berufen. Das Institut beschäftigt etwa 50 Promovierende.



Um der Vielfalt an Forschungsthemen und Forscherpersönlichkeiten gerecht zu werden, vollzieht sich die Doktorandenausbildung in einer offenen Architektur. Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die ihre wissenschaftliche Karriere am ZEW beginnen, können ihre Promotion auf zwei Wegen erreichen:

- intern als Mitglied einer der ZEW-Forschungseinheiten oder
- im Rahmen eines Graduiertenprogramms im ZEW DocNet.

Der klassische Weg der Doktoranden/-innen am ZEW führt über die Mitarbeit an Forschungsprojekten zur Promotion. Gemeinsam mit den Leitungen der Forschungseinheiten und erfahrenen Senior Researchers entwickelt der wissenschaftliche Nachwuchs sein Promotionsthema aus der laufenden Projektarbeit. Anhand des Themas wird an deutschen und ausländischen Universitäten nach einer geeigneten Dissertationsbetreuung gesucht.

Zudem bietet das ZEW einen zweiten Weg zur Promotion: das ZEW DocNet. Im Rahmen dieses internationalen Netzwerks nimmt das ZEW an Graduiertenprogrammen deutscher und europäischer Universitäten teil. Diese Kooperation steigert die Attraktivität des Instituts für vielversprechende akademische Talente. Das ZEW DocNet umfasst derzeit sechs Promovierende. Wer den Weg über das ZEW DocNet wählt, bewirbt sich zunächst für ein Graduiertenkolleg an einer beteiligten Hochschule. Die Promovierenden durchlaufen das volle Ausbildungsprogramm an ihrer Universität. Nach der Kursphase kommen sie zur Projektarbeit ganz oder teilweise ans ZEW. Die Anbindung an das Institut erfolgt flexibel.

### **Strukturierte Promotionsausbildung**

Seit dem 1. März 2015 gelten für alle neu eintretenden Nachwuchswissenschaftler/innen die Standards der strukturierten Promotionsausbildung am ZEW. Das Institut garantiert hierdurch allen Promovierenden eine einheitliche, wissenschaftlich anspruchsvolle und attraktive Qualifizierung in der angewandten Wirtschaftsforschung, unabhängig von den unterschiedlichen Regelungen in den Promotionsordnungen der jeweiligen Universitäten. Die Promotionskurse, die im Rahmen der strukturierten Promotionsausbildung absolviert werden müssen, werden mit Leistungspunkten nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) bewertet. Die Standards können durch die Teilnahme an einem Graduiertenprogramm, an universitären Promotionskursen oder vom ZEW ausgerichteten Pflicht-, Wahl- und Zusatzkursen erfüllt werden.

### **Qualifizierungsprogramm**

Das ZEW fördert seine Wissenschaftler/innen über ein Qualifizierungsprogramm. Mögliche Formen der Förderung umfassen:

- Freistellung von ZEW-Projekten zur Fertigstellung eigener Forschungsarbeiten („Sabbaticals“),
- längere Gastaufenthalte an externen Forschungseinrichtungen,
- Teilnahme an Vorlesungen, Doktorandenkolloquien und Summer Schools,
- Mentoring durch die Leitung der Forschungseinheiten, Senior Researchers und Research Associates,
- ZEW-Qualifizierungsprogramm Ökonometrie.

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen haben Zugang zum umfangreichen internen Weiterbildungsprogramm des ZEW. Das Programm bietet neben Ökonometriekursen Fortbildungen in IT, Projektmanagement, Fremdsprachen und Soft Skills.

### Weiterbildung in den Servicebereichen

Die Weiterbildung des Personals in den Servicebereichen ist für die Forschungsbedingungen am Institut von elementarer Bedeutung. Das ZEW bietet zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, vor allem Fortbildungen für das eigene Tätigkeitsfeld; darüber hinaus gibt es eine laufende Fortbildung in Englisch.

Das Institut stellt bis zu neun Ausbildungs- und Studienplätze in den Berufen Mediengestalter/ in Digital und Print, Kaufmann/-frau für Büromanagement mit Zusatzqualifikation Fremdsprachenkorrespondenz sowie Projektassistentin und Fachinformatiker/in für Systemintegration sowie, in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, in den Studiengängen Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik und Bachelor of Arts – Online-Medien. Persönliche Paten begleiten die Auszubildenden während ihrer Zeit am ZEW. Im Bereich der Information und Kommunikation bietet das ZEW zusätzlich zwei Volontariatsstellen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Bereich Onlinemedien.

### Studentische Hilfskräfte und Praktikanten

Das ZEW macht bereits Studierende mit empirischer Forschung vertraut. Es beschäftigt eine große Zahl studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte der umliegenden Universitäten sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Für sie bietet das Institut erste Gelegenheiten, die im Studium erworbenen Theorie- und Methodenkenntnisse in der Forschungspraxis anzuwenden. Im Jahr 2016 entstanden daraus über 40 Bachelor- und Masterarbeiten, die im ZEW betreut wurden.

## WIRTSCHAFTSPOLITISCHE BERATUNG

Wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung ist ein Leitziel des ZEW. Die Beratung richtet sich an öffentliche Akteure in Politik und Administration auf europäischer, Bundes- und Länderebene sowie an Verbände und internationale Organisationen.

### Instrumente der Politikberatung

Die wissenschaftlich fundierte Politikberatung des ZEW hat verschiedene Dimensionen:

- wissenschaftliche Studien und Gutachten im Auftrag öffentlicher Akteure,
- Teilnahme von ZEW-Wissenschaftlern/-innen an parlamentarischen Anhörungen, formellen Beratungsgesprächen von Parlamenten, Ministerien und der EU-Kommission sowie Mitgliedschaft in politikberatenden Gremien,
- Beratungsgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der EU-Kommission und Ministerien, Abgeordneten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Administrationen,
- Teilnahme an der öffentlichen Debatte zu wirtschaftspolitischen Themen über die Medien und Veranstaltungen.

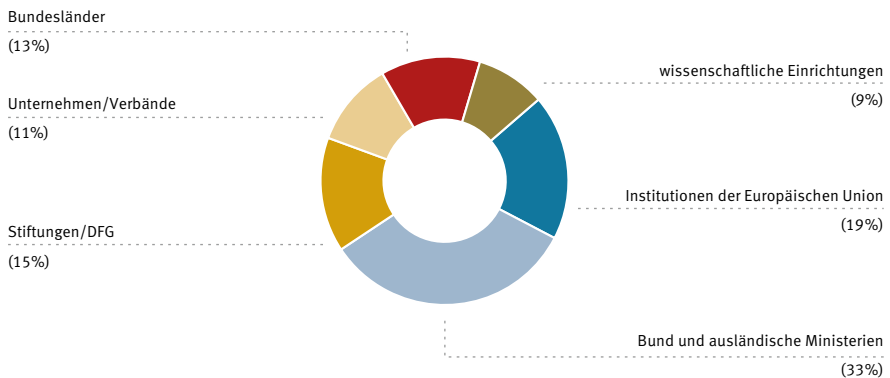
### Politikberatung auf wissenschaftlicher Grundlage

Beratungsleistungen auf hohem wissenschaftlichem Niveau und auf Grundlage fundierter Daten gehören zum Selbstverständnis des ZEW. Politikberatung ist am Institut daher nicht Aufgabe spezialisierter Beratungsprofis, sondern des gesamten wissenschaftlichen Personals: Die Erstellung von politikberatenden Studien und akademischen Publikationen liegt in einer Hand – Politikberatung und Forschung ergänzen sich gegenseitig, und wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in die Beratung ein. Dieses Konzept sichert die wissenschaftliche Qualität der Studien und Gutachten für wirtschaftspolitische Akteure.

### Auftraggeberstruktur

Im Jahr 2016 betrug das Drittmittelaufkommen des Instituts 8,2 Millionen Euro. Wichtigste Auftraggeber des ZEW sind mit 46 Prozent nationale und ausländische Ministerien, gefolgt von den Institutionen der Europäischen Union (19 Prozent). Der Anteil von Stiftungen und DFG sowie von Unternehmen und Verbänden beläuft sich auf 15 bzw. 11 Prozent. Wissenschaftliche Einrichtungen spielen mit neun Prozent ebenso eine wichtige Rolle als Auftraggeberinnen.

#### DRITTMITTEL 2016 NACH AUFTRAG-/ZUWENDUNGSGEBER



## WISSENSTRANSFER

Die Vermittlung wissenschaftlicher Ergebnisse an Fachöffentlichkeit, Politik und thematisch interessierte Bürgerinnen und Bürger gehört zu den Institutszielen. Davon profitiert auch die wissenschaftliche Arbeit am ZEW, denn durch den kontinuierlichen Kontakt zu Wissenschaft, Unternehmen und Politik erreichen Impulse das Institut, die Forschung, Beratung und Weiterbildung befruchten. Zum zielgruppenspezifischen Austausch mit den verschiedenen Interessentengruppen nutzt das ZEW vielfältige Kommunikationskanäle:

- ZEW Discussion Papers und Buchreihen,
- Informationsschriften und Forschungsberichte,
- Dokumentationen und Analysen,
- Seminare, Tagungen und Symposien,
- Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen,
- Internetpräsenz, Newsletter, Twitter und YouTube,
- Medienkontakte.

Zentrales Medium für die Verbreitung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse sind die ZEW Discussion Papers, die vor ihrer Veröffentlichung einen internen Begutachtungsprozess durchlaufen. Die Verbreitung erfolgt kostenlos über die ZEW-Homepage und die führenden wissenschaftlichen Datenbanken. ZEW Discussion Papers finden in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit starke Beachtung. So wurden 2016 rund 9.250 Exemplare bei RepEc heruntergeladen.

Zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten gibt das ZEW die etablierte Buchreihe „ZEW Economic Studies“ (Springer Verlag) auf Englisch heraus.

Die Leserschaft der periodischen Informationsschriften und Forschungsberichte des Instituts reicht von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden verschiedener Disziplinen über Fach- und Führungskräfte bis zu generell an wirtschaftspolitischen Fragestellungen interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Diese Publikationen enthalten ausgewählte Ergebnisse der Forschungs- und Beratungsarbeit des ZEW und berichten über Konferenzen und Veranstaltungen sowie über die vom ZEW angebotenen Weiterbildungsseminare.

Grundlegende Informationen über das Institut werden, als Beitrag zur internationalen Wahrnehmung und Vernetzung des ZEW, auf Deutsch, Englisch und Chinesisch zur Verfügung gestellt.

### Elektronische Informationsangebote

Mit seinem umfangreichen elektronischen Informationsangebot erreicht das ZEW zeitnah Medien und Öffentlichkeit. Interessierte finden auf der ZEW-Website, die seit Anfang 2016 mit einem modernen neuen Design sowie einer verbesserten Benutzerführung online ist, tagesaktuelle Informationen auf Deutsch und Englisch sowie viele Forschungsarbeiten zum Download. Mit einem deutschen und einem englischen Newsletter erreicht das ZEW monatlich über 7.100 Abonnentinnen und Abonnenten. Der Newsletter berichtet kompakt über Forschungsergebnisse,

Projekte, Publikationen, Veranstaltungen und Personalia. Als Beitrag zur zunehmenden Internationalisierung des Instituts stehen alle Online-Beiträge zeitnah auf Englisch zur Verfügung. Das Institut verbreitet zudem Statements, Neuigkeiten und Termine über einen redaktionell betreuten Twitter-Kanal (@ZEW).

### **Wirkungsstarke Kommunikation**

Das ZEW informiert die Medien mit etwa 120 Pressemitteilungen im Jahr über neue Forschungsergebnisse und beteiligt sich auf diesem Weg an aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussionen.

Eine professionelle Gestaltung auf Grundlage eines ZEW-spezifischen Corporate Designs erhöht den Wiedererkennungswert der ZEW-Informationsmedien. Leserfreundliche Textgestaltung, attraktive Bilder und informative Grafiken verstärken die Akzeptanz der ZEW-Medien bei den Zielgruppen.

### **Veranstaltungen**

Durch zahlreiche Veranstaltungen fördert das ZEW den Dialog mit Wissenschaft, Unternehmen, Ministerien, Organisationen und der Öffentlichkeit. Neben wissenschaftlichen Konferenzen organisiert das ZEW regelmäßig Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, die sich an die interessierte Öffentlichkeit und die Politik richten. Dazu zählen insbesondere:

- Wirtschaftspolitik aus erster Hand,
- Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche,
- ZEW Wirtschaftsforum,
- ZEW Lunch Debates (in Brüssel).

### **Wissenstransfer & Weiterbildung**

Jährlich erreicht das in der deutschen Forschungslandschaft einzigartige Seminarangebot des ZEW mehrere Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Verwaltung und Unternehmen. ZEW-Seminare bieten wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Weiterbildung. Um den hohen Qualitätsanspruch zu erfüllen, arbeiten das wissenschaftliche Personal des ZEW und Fachleute aus Organisationen und Unternehmen bei der Konzeption und Durchführung eng zusammen.

Der Weiterbildungsbereich des ZEW bietet verschiedene Formate an: Jährlich richtet sich eine Vielzahl an Expertenseminaren an Zielgruppen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Gefragt sind hier neben volks- und betriebswirtschaftlichen Themen (z.B. Finanzmarktanalyse) vor allem die Methodenkompetenz des ZEW (Qualifizierungsprogramm Ökonometrie) sowie Kurse zu wichtigen Soft Skills.

Etwa 30 unternehmensspezifische Seminare jährlich richten sich an Unternehmen und öffentliche Institute, die ihrem Personal eine speziell auf sie abgestimmte Qualifizierungsmaßnahme anbieten möchten. Für einen internationalen Teilnehmerkreis werden vom Bereich Weiterbildungsprogramme auf Englisch konzipiert und durchgeführt. Seminare zur internen Weiterbildung richten sich an die Beschäftigten des ZEW. Sie vermitteln u.a. Präsentations- und Moderationstechniken auf Deutsch und Englisch.

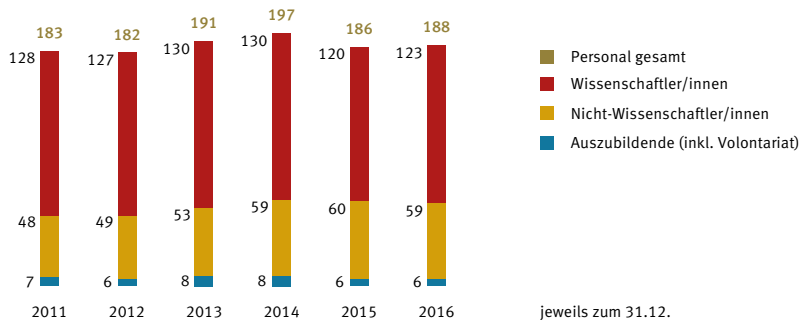


## PERSONAL UND FINANZEN

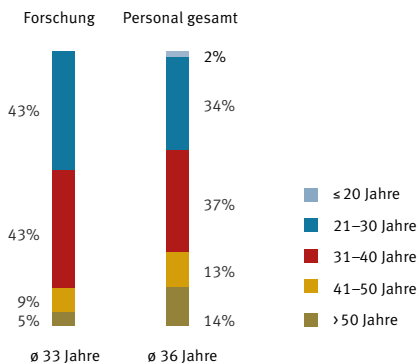
## Personal

Zum Jahresende 2016 arbeiteten am ZEW 188 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Vorjahr 186). Im wissenschaftlichen Bereich waren zum Jahresende 2016 123 Personen beschäftigt (im Vorjahr 120), 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schieden nach erfolgreicher Tätigkeit und Qualifizierung im Jahresverlauf aus dem ZEW aus (im Vorjahr 21). Etwa ein Viertel von ihnen schloss sich Unternehmen und Verbänden an, knapp zwei Drittel wechselten an wissenschaftliche und öffentliche Einrichtungen. Schaubild 1 zeigt die zeitliche Entwicklung des Personalbestandes. Traditionell dominieren in den Forschungseinheiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wirtschaftswissenschaftlichen und insbesondere mit volkswirtschaftlichen Studienabschlüssen. Mit einem Durchschnittsalter von 33 Jahren verfügt das ZEW über ein großes Potenzial an aufstrebenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Für das gesamte Institut liegt das Durchschnittsalter bei 36 Jahren (Schaubild 2). Entsprechend der Institutspolitik ist der überwie-

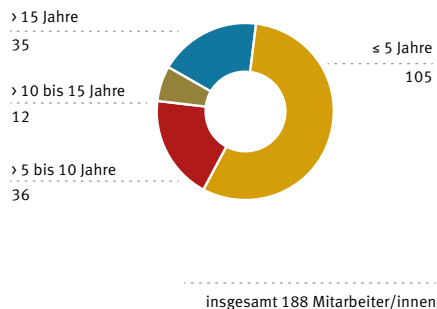
## 1] PERSONALBESTAND



## 2] ALTERSSTRUKTUR



## 3] BESCHÄFTIGUNGSDAUER

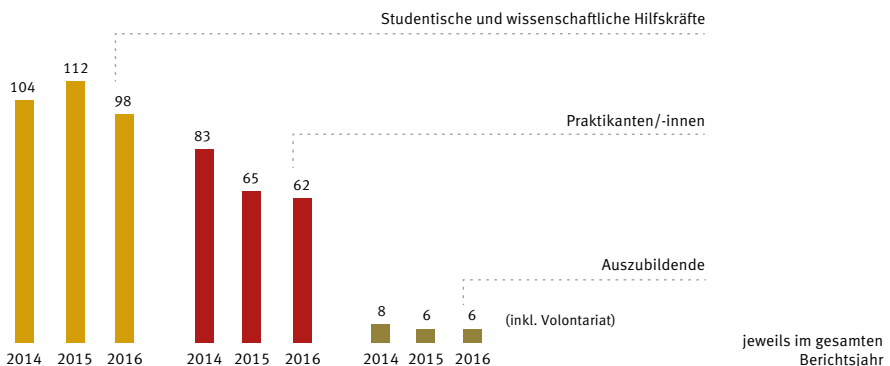


gende Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Forschung mit befristeten Arbeitsverträgen ausgestattet (86 Prozent). Insgesamt 105 Beschäftigte mit einer Beschäftigungsdauer unter fünf Jahren (wie im Vorjahr) sind ein Beleg für die hohe Fluktuation am ZEW (Schaubild 3).

Mit der Beschäftigung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften leistet das ZEW einen weiteren wichtigen Ausbildungsbeitrag, indem es jungen Menschen vor dem Einstieg ins Berufsleben eine wichtige Unterstützung und Orientierungshilfe anbietet: 62 (im Vorjahr 65) Praktikantinnen und Praktikanten machten im Jahr 2016 von diesem Angebot Gebrauch (Schaubild 4). Die studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte, zumeist Studierende an den Universitäten Mannheim und Heidelberg sowie an anderen Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar, können durch ihre Mitarbeit in den Forschungs- und Serviceeinheiten am ZEW erste berufliche Erfahrungen sammeln. Das ZEW knüpft hierbei frühzeitig Kontakte zu potenziellen leistungsfähigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Zum 31.12.2016 nutzten 98 (im Vorjahr 112) Studierende diese Möglichkeit.

Zahlreiche Research Associates von verschiedenen Universitäten des In- und Auslands unterstützen mit großem Engagement die Arbeit des ZEW. Sie spielen bei der Ausbildung und Betreuung des wissenschaftlichen Personals, beim Aufbau und der Pflege der Forschungsschwerpunkte des ZEW, bei der Anbahnung von Kontakten zu Kooperations- und Projektpartnern sowie bei der Einwerbung von Drittmitteln eine wichtige Rolle. Im Berichtszeitraum war darüber hinaus eine Vielzahl an Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus dem In- und Ausland im Rahmen unterschiedlich langer Forschungsaufenthalte in die ZEW-Arbeit eingebunden. Ziele ihrer Forschungs- und Arbeitsaufenthalte sind die Mitarbeit an Projekten sowie der Informations- und Erfahrungsaustausch.

#### 4] PERSONAL IN AUSBILDUNG

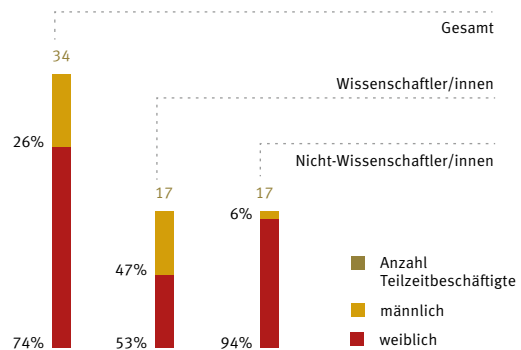


Mit dem ZEW Visiting Researchers Programme (VRP) verstärkt das ZEW den Ausbau internationaler Netzwerke. Das VRP richtet sich an interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen längeren Forschungsaufenthalt am ZEW anstreben. Das ZEW Doctoral Studies Network, das die Vernetzung mit universitären Doktorandenprogrammen unterstützt, bietet Promovierenden die Möglichkeit, sich durch eine Mitarbeit am ZEW fundierte Kenntnisse in der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung anzueignen und zugleich in international ausgerichteten Projekten mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Eine weitere Form der internationalen Zusammenarbeit findet über die Beteiligung externer Partner an Forschungsprojekten und durch Kooperationen statt. So gelingt es dem ZEW, seine internationalen Netzwerke weiter auszubauen und weltweit neue Kontakte zu knüpfen.

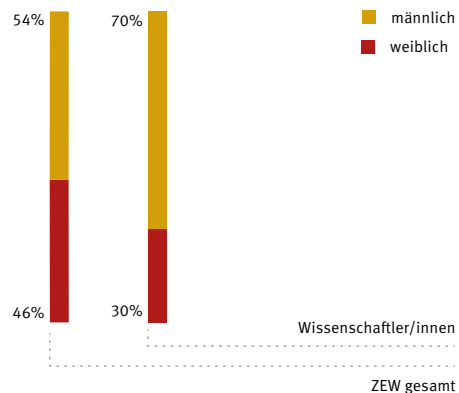
Die wissenschaftliche Arbeit und wirtschaftspolitische Beratung auf hohem internationalem Niveau ist für das ZEW von größter Bedeutung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, fördert das ZEW die wissenschaftliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit seinem Qualifizierungsprogramm, das die zeitweise Freistellung von der Projektarbeit ermöglicht. Diese Sabbaticals nutzen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Fertigstellung von Promotionen oder Habilitationen beziehungsweise für Forschungsaufenthalte an renommierten ausländischen Forschungseinrichtungen. Im Jahr 2016 schlossen 9 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Promotion ab, davon mehrere mit „summa cum laude“.

Eine Besonderheit, die das ZEW vor allem für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Arbeitgeber attraktiv macht, ist die Möglichkeit der flexiblen und individuellen Gestaltung der Arbeitszeit. Mit 34 (im Vorjahr 35) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahmen zum Jahresende wie im Vorjahr etwa 18 Prozent des Personals das Angebot einer individuellen Teilzeitregelung in Anspruch (Schaubild 5). Auf diese Weise

#### 5] TEILZEITBESCHÄFTIGTE AM ZEW



#### 6] MÄNNLICHE UND WEIBLICHE BESCHÄFTIGTE



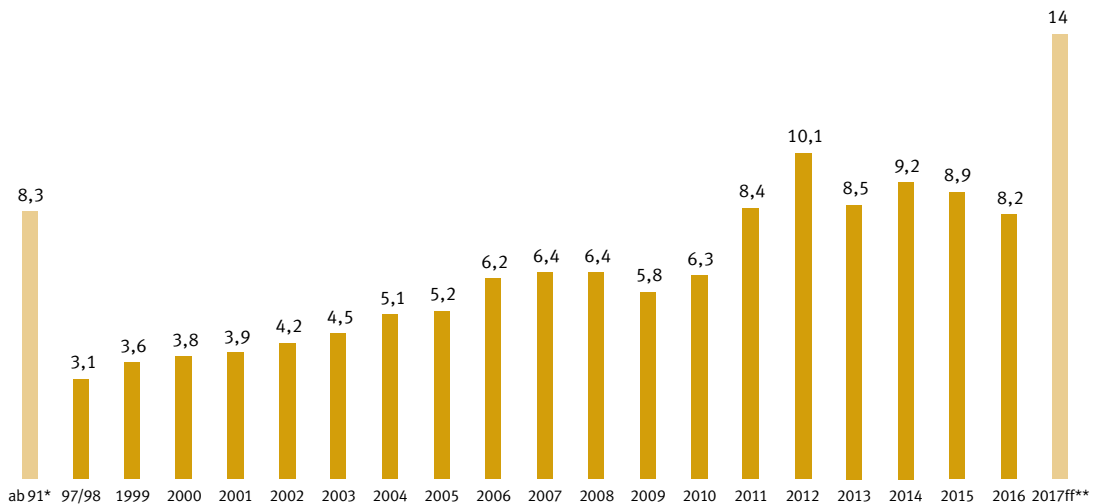
unterstützt das ZEW aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Frauenanteil im Wissenschaftsbereich lag im Berichtsjahr wie im Vorjahr bei 30 Prozent, institutsweit beträgt die Frauenquote wie im Vorjahr etwa 46 Prozent (Schaubild 6). Der Anteil weiblicher Senior Researchers am ZEW beträgt derzeit 38 Prozent.

## Finanzen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZEW ergibt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 ein sehr positives Gesamtbild. Dies ist deshalb besonders hoch zu bewerten, da im Zuge von anhaltender Finanz- und Wirtschaftskrise und des gestiegenen Wettbewerbs um Drittmittel auf dem nationalen und internationalen Forschungsmarkt schwierigere Rahmenbedingungen herrschten als noch in den Vorjahren. Dennoch liegt der Drittmittelanteil (inklusive Sonstige Erträge) im Jahr 2016 mit 44 Prozent (im Vorjahr 46 Prozent) weiter auf einem konstant hohen Niveau. Der derzeitige Drittmittelauftragsbestand für die Jahre 2017 ff. beläuft sich auf rund EUR 14 Millionen (Schaubild 7). Dies belegt die erfolgreiche Forschung des ZEW und ist Anerkennung seiner exzellenten Arbeit. Die Gesamtsumme an Drittmittel, die das ZEW seit seiner Gründung im Jahr 1991 eingeworben hat, liegt derzeit bei EUR 141 Millionen.

Das ZEW-Finanzstatut, welches eine institutionelle Förderung auf Festbetragsbasis vorsieht, ermöglicht es dem ZEW, Bilanzgewinne, die durch einen Zuwachs an Drittmitteln entstehen, in die Position „Zweckgebundene Rücklagen“ einzustellen. Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), korrigiert um die realisierten Ent-

7] DRITTMITTELENTWICKLUNG AM ZEW  
(BRUTTO IN MIO. EURO)



\* In diesem Wert sind die Drittmittel der Berichtsjahre 91/92, 92/93, 93/94, 94/95, 95/96, 96/97 zusammengefasst; \*\* Aktueller Auftragsbestand

nahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen. Für das Geschäftsjahr 2016 werden demnach ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 0,29 Millionen und ein Bilanzgewinn von EUR 0,17 Millionen (im Vorjahr EUR 0,34 Millionen) ausgewiesen (Schaubild 8). Wie in Schaubild 9 dargestellt, liegt die Bilanzsumme mit EUR 23,06 Millionen über dem Vorjahreswert von EUR 16,50 Millionen. Dies ist hauptsächlich auf den kreditfinanzierten Kauf des Institutsgebäudes und auf einen höheren Vorratsbestand zurückzuführen. Bei der Mittelherkunft zeigt sich die höhere Bilanzsumme vor allem bei den Verbindlichkeiten und den erhaltenen Anzahlungen. Die Liquiditätslage ist weiterhin gut.

Insgesamt prägten folgende Entwicklungen das Geschäftsjahr 2016: Die Gesamterträge lagen mit EUR 19,37 Millionen um EUR 0,58 Millionen unter dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend dafür war, dass der Bruttoumsatz mit EUR 8,23 Millionen unter dem Vorjahreswert (EUR 8,90 Millionen) lag. Der Gesamtaufwand lag mit EUR 19,63 Millionen um EUR 0,43 Millionen unter dem Vorjahreswert (EUR 20,06 Millionen). Dies ist vor allem auf niedrigere Sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen.

#### 8] ZEW – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Angaben in Tsd. EUR)	2014	2015	2016*
Institutionelle Förderung Paktmittel	9.632	9.921	9.934
Mitgliedsbeiträge für WGL-Paktverfahren	328	312	317
Drittmittel (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, Erträge aus Zuschüssen)	9.184	8.902	8.231
Sonstige betriebliche Erträge, Finanzergebnis	313	287	376
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	505	527	510
<b>Summe Erträge</b>	<b>19.962</b>	<b>19.949</b>	<b>19.368</b>
Personalaufwand	11.851	11.706	12.257
Bezogene Leistungen	804	952	1347
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.288	6.409	5.319
Abschreibungen auf Anlagevermögen	505	527	510
Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	548	462	198
Sonstige Steuern	22	7	–
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>20.018</b>	<b>20.063</b>	<b>19.631</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>–</b>	<b>-25</b>	<b>-25</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-56</b>	<b>-139</b>	<b>-288</b>
Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	776	475	462
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>720</b>	<b>336</b>	<b>174</b>

\* vorläufiges Jahresergebnis, ab 2016 wird als separate Position das Finanzergebnis ausgewiesen

## 9] ZEW – BILANZ PER 31.12.2016\*

	31.12.2015 Tsd. EUR	31.12.2016 Tsd. EUR		31.12.2015 Tsd. EUR	31.12.2016 Tsd. EUR
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Immaterielle Vermögens- gegenstände	280	173	Gezeichnetes Kapital	26	26
Geleistete Anzahlungen	–	10	Zweckgebundene Rücklagen	3.966	3.840
Grundstücke und Bauten	2.997	8.541	Andere Gewinnrücklagen	2.170	2.170
Betriebs- und Geschäftsausstattung	652	546	Bilanzgewinn	336	174
Anlagevermögen	3.929	9.270	Eigenkapital	6.498	6.210
Vorräte	3.086	4.299	Sonderposten	1.734	1.475
Forderungen/ sonstiges Vermögen	994	689	Rückstellungen	2.640	2.430
Guthaben bei Kreditinstituten	8.352	8.648	Erhaltene Anzahlungen	3.192	4.402
Umlaufvermögen	12.432	13.636	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	5.918
Rechnungs- abgrenzungsposten	140	151	Sonstige Verbindlichkeiten	1.752	2.622
Gesamtvermögen	16.501	23.057	Fremdkapital	8.269	15.372
			Gesamtkapital	16.501	23.057

\* vorläufig

## ZEW-FORSCHUNGSDATENZENTRUM

Das ZEW-Forschungsdatenzentrum (ZEW-FDZ) ermöglicht externen Wissenschaftlern/-innen den Zugang zu Forschungsdaten des ZEW. Bei den im ZEW-FDZ angebotenen Forschungsdaten handelt es sich in erster Linie um Mikrodaten von ZEW-Unternehmensbefragungen, unter anderem zu Innovationsaktivitäten, zur Entwicklung junger Unternehmen sowie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Ferner können die Daten von ZEW-Expertenbefragungen, beispielsweise des ZEW-Finanzmarkttests, und von Personenbefragungen genutzt werden.

**Unternehmensbefragungen:**

- Mannheimer Innovationspanel (MIP)
- KfW/ZEW-Gründungspanel/IAB/ZEW-Gründungspanel
- Generationenwechsel im Mittelstand
- High-Tech-Gründungspanel
- Akademische Spin-offs in Deutschland und Österreich
- IKT-Umfrage
- Konjunkturumfrage Informationswirtschaft
- Ökologische Innovationen

**Expertenbefragungen:**

- ZEW-Finanzmarkttest
- Klimaverhandlungen
- Transportmarktbarometer

**Personenbefragungen:**

- ECO-CARS (potenzielle Autokäufer)
- SECO@home (Haushaltsbefragung zum Energiekonsum)
- ZEW-Übergangspanel Abitur-Studium

Externe Wissenschaftler/innen können im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten einen Antrag zur Nutzung von ZEW-Forschungsdaten stellen, mit denen sie in den FDZ-Räumen des ZEW arbeiten dürfen. Daneben stellt das ZEW-FDZ externen Wissenschaftlern/-innen einige ZEW-Forschungsdaten in einer faktisch anonymisierten Form als Scientific-Use-Files zur Verfügung, die außerhalb des ZEW-FDZ in der eigenen Forschungseinrichtung genutzt werden können. Einzelne Datensätze des Mannheimer Innovationspanels (MIP) gibt es auch als Education-Use-Files für den Einsatz in der Lehre.



Die Nutzung der Daten ist im Allgemeinen kostenlos und der wissenschaftlichen, nicht-kommerziellen Forschung vorbehalten. Das ZEW-FDZ wurde vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditiert.

Im Jahr 2016 haben 32 externe Forscherinnen und Forscher den FDZ-Raum des ZEW genutzt, die Gäste kamen im Durchschnitt knapp zweimal im Jahr ans Institut. Über 60 externe Forscherinnen und Forscher werteten im Jahr 2016 Scientific-Use-Files von ZEW-Daten aus. Gut drei Viertel dieser Nutzungsverträge wurden für das MIP abgeschlossen.

Seit 1996 nutzen bereits 405 externe Forscherinnen und Forscher das MIP, davon gut zwei Fünftel außerhalb Deutschlands, etwa zehn Prozent außerhalb Europas. Die Education-Use-Files des MIP verwendeten bisher 30 Dozenten/-innen wissenschaftlicher Einrichtungen im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen, 2016 kamen drei weitere Nutzer/innen hinzu.

Am 16. und 17. November 2016 fand eine ZEW-FDZ-Nutzertagung statt, bei der rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland die Möglichkeit nutzten, ihre auf ZEW-Umfragedaten aus dem FDZ basierenden Forschungsarbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

**Weitere Informationen:** [www.zew.de/zew-fdz](http://www.zew.de/zew-fdz)

#### **Kontakt:**

Dr. Sandra Gottschalk

E-Mail: [gottschalk@zew.de](mailto:gottschalk@zew.de)

Auf der ZEW-FDZ-Nutzertagung wurden Studien aus aktuellen Projekten mit ökonometrischen sowie politikorientierten Ansätzen zu Unternehmensgründungen, Unternehmensdynamik und Innovationsökonomik vorgestellt. Zum Abschluss der Tagung hatten die Teilnehmer/-innen Gelegenheit zu diskutieren, wie das Datenangebot verbessert und erweitert werden kann.



## DATENBANKEN

Die Forschungseinheiten des ZEW erstellen und pflegen Datenbestände für die wissenschaftliche Forschung. Unten stehend finden sich prominente Beispiele. Einige der genannten Datenbestände können durch das ZEW-Forschungsdatenzentrum (ZEW-FDZ) genutzt werden.

### • IAB/ZEW-Gründungspanel

Das IAB/ZEW-Gründungspanel, einem Kooperationsprojekt vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, dem ZEW und dem Verband der Vereine Creditreform, verfolgt die Entwicklung neu gegründeter Unternehmen über mehrere Jahre. Es stellt ein breites Spektrum unternehmensspezifischer Informationen bereit.

Kontakt: Jürgen Egel, [egel@zew.de](mailto:egel@zew.de)

### • KfW/ZEW CO<sub>2</sub>-Panel

Befragung von Unternehmen im EU-Emissionshandelssystem zur Entwicklung des Marktes für Emissionszertifikate in Kooperation mit der KfW-Bankengruppe.

Kontakt: Dr. Daniel Osberghaus, [osberghaus@zew.de](mailto:osberghaus@zew.de)

### • Konjunkturumfrage Informationswirtschaft

Vierteljährliche Befragung von Unternehmen aus den Branchen IKT-Hardware, IKT-Dienstleister, Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister zu ihrer aktuellen Geschäftslage und der erwarteten Entwicklung.

Kontakt: Dr. Daniel Erdsiek, [erdsiek@zew.de](mailto:erdsiek@zew.de)

### • Mannheimer Innovationspanel (MIP)

Datenbank mit Angaben über die Innovationsaktivitäten von Unternehmen in Deutschland auf der Basis einer jährlichen Unternehmensbefragung.

Kontakt: Dr. Christian Rammer, [rammer@zew.de](mailto:rammer@zew.de)

### • Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)

Datenbank wirtschaftsaktiver Unternehmen in Deutschland und Basis zur Analyse von Unternehmensgründungen, -wachstum und -schließungen. Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen (aggregierte Gründungszahlen) auf Anfrage.

Kontakt: Johannes Bersch, [bersch@zew.de](mailto:bersch@zew.de)

### • ZEW-Finanzmarkttest

Ergebnisse einer monatlichen Expertenbefragung in Deutschland hinsichtlich ihrer Erwartungen zur Entwicklung an den Finanzmärkten sowie zur konjunkturellen Situation.

Kontakt: Dr. Michael Schröder, [schroeder@zew.de](mailto:schroeder@zew.de)

FORSCHUNGSPROGRAMM  
 STRENGTHENING EFFICIENCY AND COMPETITIVENESS  
 IN THE EUROPEAN KNOWLEDGE ECONOMIES (SEEK)



Das ZEW-Forschungsprogramm „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ (SEEK) wird seit seinem Start im Jahr 2010 vom Land Baden-Württemberg finanziert. Übergeordnetes Ziel von SEEK ist die Stärkung der wirtschaftswissenschaftlichen Spitzenforschung. Daneben sollen die internationale Vernetzung ausgebaut und die Sichtbarkeit des ZEW nachhaltig erhöht werden.

Das ZEW setzt zur Verwirklichung dieser Vorhaben mithilfe der SEEK-Fördermittel zahlreiche Maßnahmen um. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Forschungsprojekten, in denen ZEW-Wissenschaftler/innen mit renommierten Ökonomen/-innen aus aller Welt kooperieren. Gemeinsam bearbeiten sie Fragestellungen zur Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der wissensbasierten Volkswirtschaften Europas. Die Forschungsergebnisse sollen Politik und Wirtschaft Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, um die vielfältigen Herausforderungen, denen sich Europa gegenüber sieht, zu meistern.

Unter dem Oberthema „Die Wirtschaftskrise in Europa überwinden“ beleuchten SEEK-Projekte die Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa, die Voraussetzungen intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums sowie langfristige Strategien, Europa in ökonomischer und finanzieller Hinsicht zu stabilisieren. Die Forschungsergebnisse sollen Politik und Verwaltung dabei unterstützen, faktenbasierte Entscheidungen zur Überwindung der Krise zu treffen.

In den ersten fünf Jahren des SEEK-Forschungsprogramms hat das ZEW jährlich internationale Wissenschaftler/innen eingeladen, sich gemeinsam mit ZEW-Forschenden an den wettbewerblichen Ausschreibungen für Forschungsvorhaben zu beteiligen. Eingereichte Projektanträge evaluierte stets ein mit internationalen Spitzenforscherinnen und Spitzenforschern besetztes Scientific Board. Dies gewährleistete die hohe wissenschaftliche Qualität des Vergabeverfahrens und stellte sicher, dass im Rahmen von SEEK ausschließlich exzellente Projekte gefördert wurden.

## SEEK-Forschungsprojekte

Vier Projekte, die 2014 angelaufen waren, wurden im Februar 2016 erfolgreich beendet:

- Folgen und Nebenwirkungen von Wirtschaftskrisen in Europa auf die Bereitstellung von öffentlichen Online-Gütern
- Die Rolle von IKT für die Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten: Evidenz für Europa
- Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise: Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland
- Kreditangebot und KMU-Finanzierung in der Krise – eine Untersuchung der realwirtschaftlichen Effekte

Überzeugt vom Erfolg des SEEK-Programms, hat das Land Baden-Württemberg die Laufzeit dieser Forschungsförderung nach den ersten fünf Projektunden um weitere drei Jahre (2016 – 2019) mit je 800.000 Euro verlängert. Zuschnitt und Struktur der neuen SEEK-Projekte wurden der Programmlaufzeit sowie der Fördersumme angepasst: Gefördert werden nun drei Forschungsvorhaben über einen längeren Zeitraum, die sich thematisch und organisatorisch über verschiedene Forschungseinheiten des ZEW erstrecken. Die Beteiligung internationaler Wissenschaftler/innen bleibt weiterhin die wichtigste Voraussetzung für die Projektfinanzierung. Folgende Forschungsvorhaben haben das Scientific Board und eine Gruppe internationaler Evaluatoren/-innen in einem Begutachtungsprozess bewilligt:

- Regional ungleiche Lebensverhältnisse vor dem Hintergrund fiskal- und arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
- Digitale Marktplätze und Plattformen
- Möglichkeiten einer wirksamen fiskal- und wirtschaftspolitischen Steuerung in der Eurozone – Europäisches Netzwerk für bessere Institutionen

Die im April 2016 angelaufenen Projekte enden voraussichtlich im März 2019.  
Alle Projekte und Forschungsergebnisse sind zu finden unter: <http://seek.zew.eu>

## SEEK-Konferenzen

Um die internationale Sichtbarkeit des ZEW zu steigern, finden seit dem Jahr 2011 regelmäßig SEEK-Konferenzen statt. Sie stoßen auf großes Interesse und locken stets rund 200 internationale Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft an das Institut. Zum Erfolg dieser Veranstaltungen trugen unter anderem die prominenten Hauptredner/innen bei, darunter die damalige EU-Kommissarin Máire Geoghegan-Quinn, der ehemalige Ministerpräsident Italiens, Professor Mario Monti, Professor Klaus Töpfer, Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies und Bundesminister a.D., sowie renommierte Wissenschaftler/innen wie Professor Thomas Piketty (Paris School of Economics), Professor Philippe Aghion (Harvard University) und Professorin Bronwyn Hall (University of California at Berkeley).

## Erfolgreiche Bilanz des SEEK-Programms

Das SEEK-Programm kann seit seinem Start eine beeindruckende Bilanz vorweisen, die von der erfolgreichen und nachhaltigen Umsetzung des Forschungsprogramms zeugt. So wurden bislang mehr als 40 internationale Projekte durchgeführt, die den ZEW-Forschenden eine intensive Kooperation mit international renommierten Partnerinnen und Partnern ermöglichten. Die Zusammenarbeit leistet einen nachweislichen Beitrag zur Steigerung der wissenschaftlichen Qualität der Forschungsarbeit am ZEW. Eine verbesserte Publikationsstärke des Instituts und zahlreiche Akzeptanzen der in SEEK entstandenen wissenschaftlichen Papiere in hochwertigen Fachzeitschriften belegen dies.



Fiscal Governance in der Eurozone: Zu diesem Thema fand im November am ZEW ein SEEK-Workshop statt, in dessen Rahmen unter anderem Prof. Albert Solé Ollé von der Universität Barcelona einen interessanten Vortrag über den Einfluss von Markttagelgewinnen auf Fiskalpolitik und Governance in Krisenzeiten hielt.

Dank des inhaltlichen Austauschs mit den Projektpartnerinnen und -partnern und den fast 120 durch SEEK ermöglichten Forschungsaufenthalten an Partnerinstitutionen erweitern ZEW-Wissenschaftler/innen ihre Netzwerke um ausgewiesene Kolleginnen und Kollegen weltweit. Das ZEW konnte hierdurch Kooperationsbeziehungen zu gut 70 Forschungseinrichtungen und Universitäten in aller Welt aufbauen oder bereits bestehende Kontakte intensivieren. Präsentationen, Workshops und Veröffentlichungen, die auf den SEEK-Forschungsergebnissen basieren, garantierten neben den SEEK-Konferenzen eine gesteigerte Sichtbarkeit des Instituts. So hielten ZEW-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler rund 130 Vorträge auf internationalen wissenschaftlichen Konferenzen und organisierten mehr als 30 Workshops, um SEEK-Resultate in die wissenschaftliche Community hinein zu tragen und über Fachkreise hinaus zu verbreiten. Diesem Zweck dienen auch die zahlreichen ZEW policy briefs, die sich in knapp aufbereiteter, allgemeinverständlicher Form an Entscheidungsträger/innen im In- und Ausland richten und die Forschungsergebnisse sowie daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen erklären. Sie sind ein wichtiger Baustein in der wirtschaftspolitischen Beratung des ZEW.

Der wissenschaftliche Erfolg des SEEK-Forschungsprogramms war es schließlich auch, der das Land Baden-Württemberg dazu bewogen hat, diese ursprünglich bis Ende 2015 befristete Forschungsförderung ab 2016 für drei weitere Jahre fortzusetzen.

**Kontakt: Katharina Kober**

E-Mail: [seek@zew.de](mailto:seek@zew.de)

Tel. +49 (0)621 1235-302

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

L 7, 1 · 68161 Mannheim

Internet: [www.seek.zew.eu](http://www.seek.zew.eu)

## LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS

## MANNHEIM CENTRE FOR COMPETITION AND INNOVATION (MaCCI)

Zum 1. Januar 2012 hat das ZEW gemeinsam mit der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim den Leibniz-WissenschaftsCampus „Mannheim Centre



MANNHEIM CENTRE  
FOR COMPETITION  
AND INNOVATION

for Competition and Innovation“ (MaCCI) eingerichtet. Ein WissenschaftsCampus ist eine gemeinsame Initiative von mindestens einer Leibniz-Einrichtung und mindestens einer Hochschule sowie dem jeweiligen Sitzland. Die Initiative erfolgt mit dem Ziel, die wissenschaftliche Exzellenz von Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen im Sinne einer komplementären, grundsätzlich auch für andere Institutionen offenen, regionalen Partnerschaft zu befördern.

**Zielsetzung des Leibniz-WissenschaftsCampus MaCCI**

MaCCI verfolgt das Ziel, Forschungsprojekte an der Schnittstelle juristischer und ökonomischer Forschung in den Bereichen Wettbewerb, Regulierung und Innovation zu initiieren. Die Schwerpunkte liegen auf der Grundlagenforschung, der angewandten theoretischen und empirischen Forschung sowie der rechtsvergleichenden und rechtsökonomischen Forschung. MaCCI stärkt damit sowohl die Position der deutschen Rechtswissenschaft im europäischen Diskurs als auch die Praxisrelevanz der Ökonomie. Der WissenschaftsCampus bietet zusätzliche Profilierungs- und Karrierechancen für Nachwuchswissenschaftler/innen und verbessert nachhaltig die Bedingungen der beteiligten Institutionen auf dem internationalen Markt für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

**Hintergrund und Motivation**

Im Bereich der Wettbewerbs-, Regulierungs- und Innovationspolitik wurden auf der europäischen und der Bundesebene in den letzten Jahren wesentliche Veränderungen vorgenommen. Gleichzeitig wird zunehmend die Forderung nach einer evidenzbasierten Politik erhoben – und damit nach einer auf die jeweilige Maßnahme zugeschnittenen Analyse. Politische Programme und Maßnahmen sollen nicht länger nur isoliert im Rahmen der einzelnen Politikbereiche untersucht werden, sondern auch im Hinblick auf direkte und indirekte externe Einflüsse sowie auf Rückwirkungen aus den entsprechenden Politikbereichen. Die ökonomische Beurteilung der jeweiligen Politikmaßnahmen wird somit schwieriger, und neben theoretischen und empirischen Analysen erfordert sie auch die Berücksichtigung des komplexen institutionellen Rahmenwerkes. Hier setzt die juristische Analyse an: Es gilt, die Erfahrungen mit den Auswirkungen verschiedener rechtlicher Regelungen auf Wettbewerb und Innovation vergleichend zu erfassen, Probleme zu identifizieren und Maßstäbe zu entwickeln, die ordnungspolitisch konsistent sind, Rechtssicherheit gewährleisten und in der praktischen Durchsetzung handhabbar sind. Vor diesem Hintergrund ist ein interdisziplinärer Dialog zwingend notwendig, um Lösungen zu entwickeln, die eine an ökonomischen Kriterien orientierte, realitätsnahe Betrachtung ermöglichen.



### Thematische Schwerpunkte

Der WissenschaftsCampus MaCCI ist konsequent auf Fragestellungen ausgerichtet, welche die Zusammenarbeit von ökonomischer Forschung und Rechtswissenschaften erfordern. Konkrete Themen, die im Rahmen von MaCCI untersucht werden, sind Fragen der Standardsetzung aus wettbewerbsrechtlicher, wettbewerbsökonomischer und innovationspolitischer Sicht, des Wettbewerbs im Gesundheitswesen, der öffentlichen und privaten Durchsetzung von Wettbewerbsrecht, Fragen zur Durchsetzung und strategischen Nutzung intellektueller Eigentumsrechte (wie Patente, Marken) oder aber die Entwicklung von Wettbewerb auf Telekommunikations- und Energiemärkten. In allen diesen Themenstellungen werden die beiden Leitgedanken von MaCCI – Interdisziplinarität und Anwendungsorientierung – konsequent umgesetzt.

### Beiträge zur Doktorandenausbildung und Lehre

Der WissenschaftsCampus soll Beiträge zur Ausbildung von Doktoranden/-innen und Master-Studierenden leisten. Diese Beiträge sind auf drei Ebenen angesiedelt:

- Im Rahmen des Mannheim Competition Policy Forums werden in zweiwöchentlichem Rhythmus Vorträge zu aktuellen wettbewerbsrechtlichen Fällen (z. B. kartellrechtliche Entscheidungen) veranstaltet. Eingeladen werden zu dieser Veranstaltung vorzugsweise involvierte Vertreter/innen von Behörden und Beratungsunternehmen.
- Promovierende werden regelmäßig in MaCCI-Projekte eingebunden und sind teilweise in das Centre for Doctoral Studies in Economics (CDSE) der Universität Mannheim integriert.
- Ausbau eines europäischen Netzwerkes zur Doktorandenausbildung an der Schnittstelle von „Law and Economics“, wobei das bereits bestehende Netzwerk „Competition Law and Economics European Network“ (CLEEN) als Nukleus dienen soll. Derzeit sind etwa 30 Doktoranden/-innen in die Aktivitäten von MaCCI eingebunden

### Konferenzen und Netzwerke

Im Rahmen des WissenschaftsCampus finden Konferenzen und Workshops zu wettbewerbsökonomischen und -rechtlichen Themen statt. Im Jahr 2016 war MaCCI an der Organisation und Durchführung von 12 wissenschaftlichen Veranstaltungen beteiligt. Im November 2016 fand am ZEW etwa die „MaCCI Law & Economics Conference“ zum Thema „Cartel Damages in Europe: The New Framework after the Directive“ statt. Die Vorträge von Margaret Levenstein, Ph.D. (University of Michigan, Ann Arbor, USA) und Professor Wouter Wils (Europäische Kommission, Brüssel, und King's College London) stellten dabei Höhepunkte dar. In den Panelsessions diskutierten die Konferenzteilnehmer/innen über die Herausforderungen in der Implementierung der sogenannten „Damages Directive“ der Europäischen Kommission in den einzelnen Mitgliedstaaten. Neben rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Vorträgen stellen Vertreter/innen aus der juristischen und ökonomischen Praxis den wichtigen Anwendungsbezug her.

Darüber hinaus wurde im März 2016 zum fünften Mal die MaCCI-Jahreskonferenz am ZEW abgehalten. Einer der Höhepunkte stellte dabei der Vortrag von Professor William E. Kovacic vom Londoner King's College über die Effizienz von Wettbewerbs- und Regulierungsbehörden in parallel laufenden Verfahren dar. Der Schwerpunkt der Konferenz lag wie jedes Jahr auf den parallelen Sitzungen, in denen Themen wie Preisparitätsklauseln, Minderheitsbeteiligungen und der Anpassung des Wettbewerbsrechts an Online-Märkte intensiv diskutiert wurden.

Rund 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einem einschlägigen Arbeitsschwerpunkt bilden den Kern des regionalen MaCCI-Netzwerks. Unterstützung erfährt MaCCI durch einen wissenschaftlichen Beirat mit renommierten internationalen Forschern/-innen aus den Bereichen Wettbewerb, Regulierung und Innovation.



Margaret Levenstein, Ph.D. während ihres Festvortrags auf der MaCCI-Konferenz zum Thema Kartellschäden.

#### Board of Directors

- Prof. Dr. Irene Bertschek, ZEW
- Prof. Dr. Thomas Fetzer, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Kai Hüschelrath, ZEW
- Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim
- Prof. Achim Wambach, Ph.D., ZEW

#### Koordinatoren

- Stefan Frübing, ZEW (fruebing@zew.de)
- Prof. Dr. Kai Hüschelrath, ZEW (hueschelrath@zew.de)

#### Weitere Informationen:

[www.macci.eu](http://www.macci.eu)

## LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS MANNHEIM TAXATION (MATAx)

Zum 1. April 2014 hat das ZEW gemeinsam mit den Fakultäten für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim den Leibniz-WissenschaftsCampus „MannheimTaxation“ (MaTax) eingerichtet. Darüber hinaus kooperiert MaTax mit dem Institut für Steuerrecht der Universität Heidelberg. Zentrales inhaltliches



Leitthema von MaTax ist die Steuerpolitik der Zukunft vor dem Hintergrund der europäischen und globalen Integration und neuer ökonomischer und gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bereichen der Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie der Rechts- und Politikwissenschaften soll dabei ermöglichen, dass Politikoptionen als Beitrag zur Lösung dieser Herausforderungen entwickelt werden, die gleichzeitig gesamtwirtschaftliche, rechtliche und unternehmerische Nebenbedingungen beachten. Darüber hinaus soll die Struktur des WissenschaftsCampus den wissenschaftlichen Austausch der beteiligten Forscher/innen intensivieren, die wechselseitige Nutzung der erschlossenen Datengrundlagen und etablierten Methoden ermöglichen und auf diese Weise Impulse für die Weiterentwicklung der Forschungsagenda geben. Beide Aspekte stellen einen wichtigen Mehrwert des WissenschaftsCampus MaTax dar. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird der wissenschaftlichen Qualitätssicherung ebenso wie der fundierten Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses besondere Beachtung geschenkt.

Die Gesamtleitung obliegt dem Direktorium, das von einem Wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus international ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, bei der Auswahl und Konzeption der Projekte und bei der laufenden Evaluation der Arbeiten unterstützt wird.

### Forschungsförderung

Der WissenschaftsCampus MaTax fördert Forschungsarbeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der beteiligten Institutionen. Die geförderten Forschungsprojekte müssen hohen wissenschaftlichen Standards entsprechen und inhaltlich zu den thematischen Schwerpunkten von MaTax beitragen. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beteiligten Institutionen können Forschungsanträge beim Direktorium einreichen. Die Mitglieder des Direktoriums entscheiden quartalsweise auf Basis des Antrags, ob das Forschungsvorhaben aus MaTax-Mitteln gefördert wird. Die im Jahr 2016 geförderten Projektanträge befassen sich unter anderem mit der Effizienz der Finanzämter und Steuereintreibung in Deutschland, der juristischen Umsetzbarkeit von ökonomischen Optimalsteuermodellen, der Steuervermeidung multinationaler Unternehmen und den Steuerstrukturen in Europa. In regelmäßigen Workshops werden die Forschungsergebnisse der MaTax-Projekte vorgestellt und diskutiert.

### Wissenstransfer, Kommunikation und internationale Vernetzung

Der WissenschaftsCampus MaTax sieht eine enge Verknüpfung zwischen anspruchsvoller wissenschaftlicher Arbeit sowie der Aufbereitung und Kommunikation der Ergebnisse für verschiedene Adressaten vor. Integrale Bestandteile der Kommunikationsstrategie des MaTax bilden die regelmäßige Ausrichtung wissenschaftlicher Konferenzen und Workshops in Mannheim, die Förderung der wissenschaftlichen Vernetzung durch Teilnahme der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an internationalen Konferenzen, Forschungsaufenthalte und die Einladung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern sowie Beiträge zur Politikberatung in Form von Forschungsberichten, Stellungnahmen zur steuerpolitischen Diskussion und Workshops zum Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis.

Als wissenschaftliche Jahrestagung wurde im Oktober 2016 die dritte „Annual MaTax Conference“ erfolgreich am ZEW durchgeführt. An der Konferenz haben rund 60 Wissenschaftler/innen teilgenommen und ihre Forschungsarbeiten diskutiert. Darüber hinaus wurde im Rahmen von MaTax das „Trans-Atlantic Public Economics Seminar“ (TAPES) zusammen mit dem National Bureau of Economic Research (NBER) in Mannheim ausgerichtet – eine der renommiertesten Konferenzreihen im Bereich der Finanzwissenschaft. An der Konferenz nahmen weltweit führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich der Finanzwissenschaft teil, unter ihnen beispielsweise Professor Martin Feldstein (Harvard University, USA) und Professor Amy Finkelstein (Massachusetts Institute of Technology, USA). Im Februar 2016 fand ein MaTax-Workshop zu „Lab Experiments in Public Economics“ statt.

Im September 2016 hat MaTax in Kooperation mit den Universitäten Frankfurt/Oder, Hannover und Köln den fünften „Workshop zur empirischen Forschung in der BWL-Steuerlehre“ ausgerichtet. Zum Auftakt des Workshops lieferte Gastredner Dr. Thomas Hemmelgarn (Europäische



Auf der internationalen MaTax-Jahreskonferenz zur Steuerforschung sprach Prof. Dhammika Dharmapala, Ph.D., von der Chicago University in seiner Keynote über die Zukunft der Einkommensbesteuerung.



Während des fünften MaTax-Workshops zur Empirischen Forschung in der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre stellte Gastredner Dr. Thomas Hemmelgarn dar, wie Fragen der Steuergerechtigkeit und der Eindämmung schädlichen Steuerwettbewerbs für die Steuerpolitik der EU zuletzt an Bedeutung gewonnen haben.

Kommission, Leiter des Bereichs Ökonomische Steueranalyse in der Generaldirektion Steuern und Zollunion, Einblicke in aktuelle Entwicklungen der EU-Steuerpolitik im Kontext der derzeitigen Forschung.

An ein breiteres Publikum richtete sich die Veranstaltung „Warum Deutschland eine steuerliche Förderung von Innovationen benötigt“, die im Januar 2016 in Kooperation mit PricewaterhouseCoopers AG (PwC) durchgeführt wurde. Hochkarätige Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik diskutierten, warum Deutschland eine steuerliche Förderung von FuE benötigt und wie diese Förderung ausgestaltet werden sollte.

### **Doktorandenausbildung und Nachwuchsförderung**

Die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Element im Konzept des WissenschaftsCampus MaTax. An den beteiligten Lehrstühlen und ZEW-Forschungsbereichen sind insgesamt rund 40 Promovierende tätig. Sie werden aktiv in die Bearbeitung der skizzierten Forschungsfragen einbezogen und im Rahmen dessen bei der Verfassung eigenständiger Arbeiten für ihre Dissertation unterstützt. An der „Graduate School of Economic and Social Sciences“ (GESS) der Universität Mannheim wurde durch MaTax ein eigener „Tax Track“ etabliert, der dort am Centre for Doctoral Studies in Business (CDSB) angesiedelt ist. MaTax hat außerdem im Sommer 2016 die „IIPF Summer School“ ausgerichtet. Die School richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden aus der ganzen Welt und wird jedes Jahr von führenden europäischen Institutionen ausgerichtet. Das Thema im Jahr 2016 waren Sozialversicherungssysteme. Professor Luigi Pistaferri (Stanford University, USA) und Professor Josef Zweimüller (Universität Zürich, CH) haben Vorlesungen zu diesem Thema gehalten, und die rund 30 Doktoranden/-innen aus den Vereinigten Staaten, Europa und Afrika hatten darüber hinaus Gelegenheit, ihre eigenen Forschungsarbeiten vorzustellen.

### **Board of Directors**

- Prof. Dr. Thomas Fetzter, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Friedrich Heinemann, ZEW und Universität Heidelberg
- Thomas Kohl, ZEW
- Prof. Dr. Andreas Peichl, ZEW und Universität Mannheim
- Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Sprecher des Direktoriums)

### **Koordination**

- Dr. Philipp Dörrenberg, ZEW
- Prof. Dr. Katharina Nicolay, ZEW und Universität Mannheim

### **Weitere Informationen:**

[www.matax.eu](http://www.matax.eu)

# » DIE ZUKUNFT DER ARBEIT IM BLICK.



Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz

Kommissarische Leitung des Forschungsbereichs  
Arbeitsmärkte, Personalmanagement  
und Soziale Sicherung





zukunft



## FORSCHUNGSBEREICH ARBEITSMÄRKTE, PERSONALMANAGEMENT UND SOZIALE SICHERUNG



Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz  
Kommissarische Leitung des  
Forschungsbereichs



PD Dr. Friedhelm Pfeiffer  
Stellvertretende Leitung

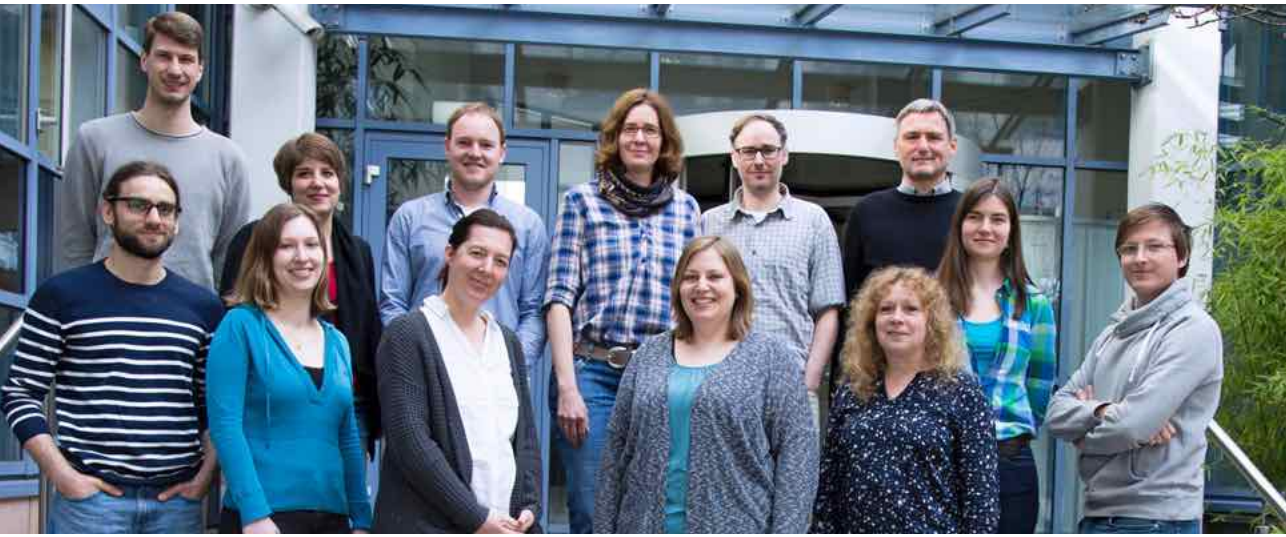
### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Arbeitsmärkte im Wandel**  
Ansprechpartnerin: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz
- **Betriebliche Arbeitsmärkte**  
Ansprechpartnerin: Jun.-Prof. Dr. Susanne Steffes
- **Bildung und Erwerbseinstieg**  
Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer
- **Integrative Arbeitsmärkte**  
Ansprechpartner: Dr. Michael Maier

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ untersucht, wie die Arbeitsmarktinstitutionen und die Personalpolitik der Unternehmen gestaltet sein müssen, um in den wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften einen hohen Beschäftigungsstand und gute Arbeitsbedingungen zu erreichen. Kompetenzschwerpunkte sind ökonomische Methoden zur Analyse von Ursache-Wirkungs-Beziehungen, darunter auch strukturelle Verfahren, und die Forschung mit amtlichen Individualdaten und Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Daten. Im Forschungsbereich ist bildungs- und personalökonomische Expertise angesiedelt, um Bildungs- und Qualifizierungsprozesse sowie die Effekte des betrieblichen Personalmanagements zu untersuchen. Im Zentrum der Forschungs- und Beratungstätigkeit stehen strukturelle Veränderungen auf den Arbeitsmärkten und die effiziente Gestaltung arbeitsmarkt-, bildungs- und sozialpolitischer Instrumente.





#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ARBEITSMÄRKTE IM WANDEL“

- Globalisierung und Arbeitsmarkt
- Tätigkeitsverzerrter technologischer Wandel
- Räumliche Anpassungsprozesse

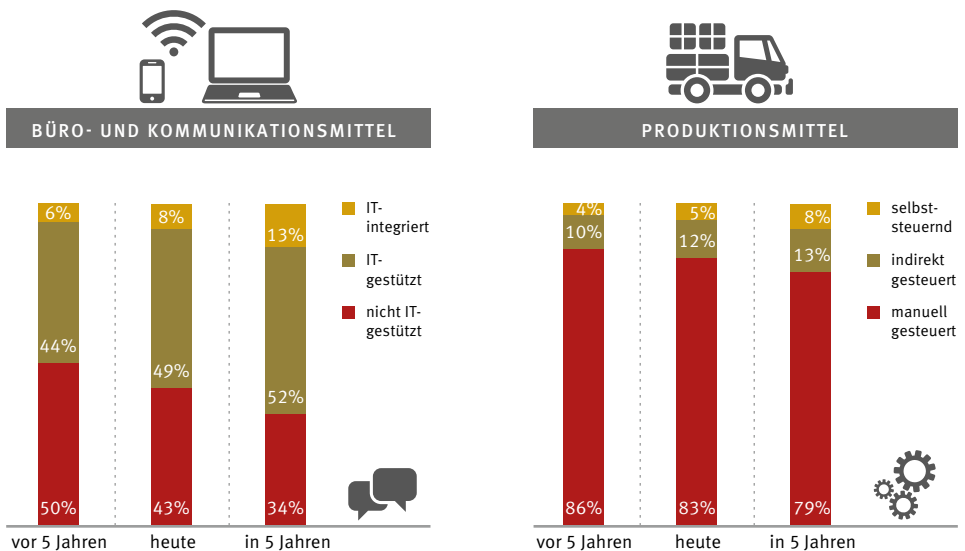
Der Forschungsschwerpunkt untersucht Zusammenhänge zwischen der internationalen Arbeitsteilung, der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt sowie demografischen Veränderungen und der Beschäftigung und Verdienstentwicklung auf Arbeitsmärkten. Die Wirkungen dieser gesamtwirtschaftlichen Phänomene werden primär auf der Ebene der individuellen Akteure erforscht. Dies geschieht vor dem Hintergrund der institutionell und strukturell unterschiedlichen Ausgangslagen regionaler und nationaler Arbeitsmärkte in Europa. Der Schwerpunkt leistet damit auch einen Beitrag zum Verständnis regionaler Disparitäten und analysiert in diesem Zusammenhang berufliche, sektorale und räumliche Mobilitätsprozesse.

Der Forschungsschwerpunkt konnte im Berichtszeitraum seine Arbeiten zur Zukunft der Arbeit in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Welt weiter ausbauen. Starke öffentliche Aufmerksamkeit fanden die Ergebnisse einer Studie für die OECD, in der die Gefährdung von Arbeitsplätzen durch Automatisierung für 21 OECD-Länder abgeschätzt wurde. Es zeigte sich, dass neun Prozent der Arbeitsplätze in den OECD-Ländern automatisierbar sind, weit weniger als bislang vermutet. Im Unterschied zu den bisherigen Studien auf der Berufsebene, verfolgt die ZEW-Studie einen tätigkeitsbasierten Ansatz und berücksichtigt so auch die unterschiedlichen Tätigkeiten am Arbeitsplatz.

Darüber hinaus entstand zum IT-Gipfel eine Studie für die Akademie der Technikwissenschaften (acatech) zum Weiterbildungsbedarf in der digitalen Transformation. Auf Basis der neu geschaffenen IAB-ZEW-Arbeitswelt-4.0-Betriebsbefragung unter 2.023 Produktions- und Dienstleistungsbetrieben wurde untersucht, wie stark deutsche Betriebe bereits Technologien der Industrie 4.0 anwenden und wie sich gleichzeitig die Tätigkeiten am Arbeitsplatz sowie die Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen verändern. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass rund die Hälfte der deutschen Betriebe bereits Technologien 4.0 nutzt. Allerdings können nur fünf bzw. acht Prozent der Betriebsmittel den Produktionsanlagen 4.0 bzw. Büro- und Kommunikationsmitteln 4.0 zugeordnet werden. Auch wenn der Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad der Arbeitsmittel in deutschen Betrieben noch gering ausfällt, so sprechen die Veränderungen für einen klaren Trend in Richtung vollständig automatisierter Prozesse (siehe Abb. 1).

Der Forschungsschwerpunkt wird die bisherigen Arbeiten im Rahmen eines laufenden BMBF-Projektes weiter fortsetzen. Dazu zählt die Verknüpfung der geschaffenen Datenbasis mit administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit, um detaillierte Wirkungsanalysen zu den Beschäftigungswirkungen von Digitalisierung auf der Betriebsebene durchzuführen zu können. Hierbei sollen vor allem auch die Wirkungskanäle – Verdrängung und Entstehung von Arbeitsplätzen – sowie die Analyse von Gewinnern und Verlierern des digitalen Wandels im Vordergrund stehen.

#### 1) AUTOMATISIERUNGS- UND DIGITALISIERUNGSGRAD DER EINGESETZTEN ARBEITSMITTEL IN DEUTSCHEN BETRIEBEN



## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BETRIEBLICHE ARBEITSMÄRKTE“

- Human Resource Management
- Entgrenzte Arbeit
- Arbeit und Gesundheit

Der Forschungsschwerpunkt untersucht die Arbeitsbeziehungen zwischen Belegschaften und Unternehmensführungen sowie den Einfluss, den Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt darauf nehmen. Er erforscht, welche Anforderungen Arbeitsorganisation, Personalmanagement und Arbeitsbedingungen erfüllen müssen, um die Produktivität, die Arbeitsqualität und die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitskräfte über den Erwerbsverlauf in den Betrieben hinweg zu fördern und zu erhalten. Dabei vereint der Schwerpunkt personalökonomische und betriebswirtschaftliche Expertise mit mikroökonomischer Kompetenz.

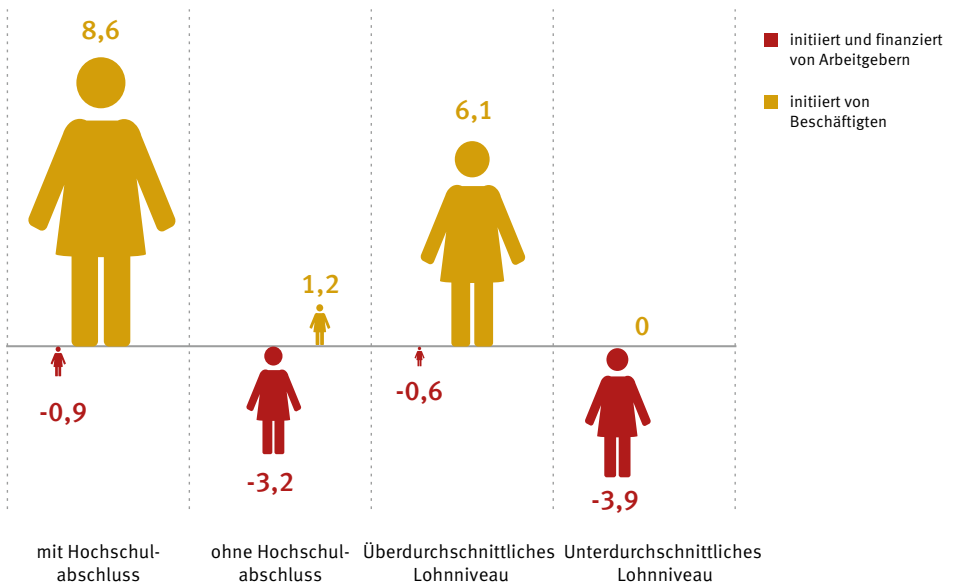
Im Jahr 2016 hat der Schwerpunkt die Auswirkungen der Digitalisierung und des demografischen Wandels auf die Beschäftigten und das Personalmanagement in Betrieben untersucht. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) wurden dazu Befragungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern/-innen ausgewertet. Dabei zeigte sich, dass der technologische Wandel einerseits einen höheren Bedarf an Weiterbildung und Personalentwicklung erfordert, andererseits überwiegend bei Beschäftigten mit geringerer Qualifikation zu einer Vereinfachung von Tätigkeiten führt.

Der Forschungsschwerpunkt hat weiterhin die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Arbeitsmarkt analysiert. Eine Studie für das BMAS zeigt, dass Frauen bei der Karriereentwicklung schlechter abschneiden und auch eher Benachteiligungen empfinden. Dies gilt allerdings nicht für betriebliche Angebote der Personalentwicklung wie Weiterbildung oder Mitarbeitergespräche. Eine Unterscheidung nach Teilgruppen wie Teilzeitarbeitende oder Beschäftigte in Leitungspositionen zeichnet ein differenziertes Bild.

Dies zeigt sich auch in einer Forschungsarbeit zu den Determinanten und Auswirkungen von Weiterbildung. Einerseits hat vor allem die Gruppe der niedrig- und mittelqualifizierten Frauen eine um 3,2 Prozentpunkte geringere Wahrscheinlichkeit als vergleichbare Männer, dass ihr Arbeitgeber Weiterbildung initiiert und finanziert. Andererseits haben Frauen mit Hochschulabschluss eine um 8,6 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit als ihre vergleichbaren männlichen Kollegen, selbst eine Weiterbildung anzustoßen. Teilt man Beschäftigte nach ihrem bedingten durchschnittlichen Lohnniveau ein, ergibt sich ein ähnliches Bild (siehe Abbildung 2). Während Betriebe weniger in nichtkarriereorientierte Frauen investieren, sind es die karriereorientierten Frauen, die positive Signale durch eigene Investitionen senden. Ein nicht unwesentlicher Teil der Geschlechterunterschiede in den Weiterbildungsinvestitionen lässt sich demnach auf die Tatsache zurückführen, dass Frauen häufiger Teilzeit arbeiten und seltener in Führungspositionen sind. Entgegen der Erwartungen lassen sich Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen nicht durch Unterschiede in der Weiterbildungsteilnahme erklären.

## 2] UNTERSCHIEDE IN DER WEITERBILDUNGSWAHRSCHEINLICHKEIT VON FRAUEN IM VERGLEICH ZU MÄNNERN

IN PROZENTPUNKTEN



Quelle: WeLL-ADIAB Daten, Berechnungen des ZEW

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BILDUNG UND ERWERBSEINSTIEG“

- Bildungsverläufe zwischen Schule und Beruf
- Bildungsrenditen
- Analyse bildungspolitischer Instrumente

Der Forschungsschwerpunkt „Bildung und Erwerbseinstieg“ analysiert Bildungsverläufe und die Arbeitsmarktintegration junger Menschen. Er erforscht den Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen, die einen nachhaltig erfolgreichen Start ins Erwerbsleben fördern. Schulische, akademische und berufliche Qualifizierungsprozesse stehen hierbei im Fokus. Außerdem bewertet der Schwerpunkt die Effekte von bildungspolitischen Instrumenten und Arbeitsmarktinstitutionen, die auf die Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf sowie die individuellen Entwicklungschancen im frühen Karriereverlauf einwirken. Dazu werden bildungsökonomische Expertise und mikroökonomische Kompetenz miteinander verbunden.

Im Jahr 2016 konnte die Machbarkeitsstudie des Baden-Württemberg-Panels für die Baden-Württemberg-Stiftung abgeschlossen werden. Analysiert wurde, wie ein repräsentativer Verlaufsdatensatz gestaltet werden sollte, um aussagekräftige bildungsökonomische Analysen zum Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen und Forschungslücken zu schließen.

Ebenfalls abgeschlossen wurde das langjährige Projekt „Übergänge am Ende der Sekundarstufe 1 in schulische und berufliche Bildung“ im Rahmen des Netzwerks Bildungsforschung der Baden-Württemberg-Stiftung. Unter anderem konnte gezeigt werden, dass sich die Teilnahme an Beratungsangeboten nach Schultypen unterscheidet. Beratungsangebote von regionalen Berufsorientierungsinitiativen haben demnach die Berufsorientierung verbessert.

Im Rahmen der Pilotstudie zum Baden-Württemberg-Panel wurde die Wiederholungsbefragung für eine Intervention zur Wirkung von Anreizen auf die Teilnahme von Jugendlichen an Befragungen genutzt. Ein Teil der Jugendlichen erhielt eine persönliche Einladung mit Foto und Namensnennung einer der beteiligten Wissenschaftlerinnen, während der Rest keine solche persönliche Einladung erhielt. Die Ergebnisse zeigen, dass die personalisierte Einladung die Teilnahmebereitschaft an der Befragung etwas erhöht hat, vor allem unmittelbar im Anschluss an die Einladung. Die Unterschiede sind jedoch im statistischen Sinne nicht signifikant.

Der Schwerpunkt hat sich mit Erfolg an der neuen Runde der Ausschreibungen des Netzwerks Bildungsforschung der Baden-Württemberg-Stiftung beteiligt. Das im September begonnene Forschungsvorhaben möchte u.a. Wirkungen von Berufsorientierungsmaßnahmen sowie der Teilnahme am Übergangssystem erforschen. Als Datengrundlage stehen dafür Panelbefragungsdaten mit administrativen Schul- und Sozialversicherungsdaten aus Baden-Württemberg zur Verfügung. Um die Ergebnisse mit der gesamtdeutschen Situation zu vergleichen, sollen die Analysen auf Basis von Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) auf Deutschland ausgeweitet werden.

Der Schwerpunkt hat sich zudem mit Erfolg im Rahmen der BMBF-Förderbekanntmachung „Studienerfolg und Studienabbruch“ beworben. Das vom BMBF geförderte dreijährige Projekt trägt den Titel „Analysen zu Kosten und Erträgen von Fachwechsel und Studienabbruch (AKEFS)“ und wird in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ sowie der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Der Projektbeginn ist für den 1. Mai 2017 geplant.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INTEGRATIVE ARBEITSMÄRKTE“

- Evaluierung von Integrationsmaßnahmen
- Flüchtlinge und Arbeitsmarkt
- Beschäftigungs- und Lohndynamiken

Der Forschungsschwerpunkt „Integrative Arbeitsmärkte“ untersucht individuelle und institutionelle Faktoren, welche die Chancen zur persönlichen Entwicklung und eine Beschäftigung zu angemessenen Arbeitsbedingungen fördern oder behindern können. Im Fokus stehen Gruppen mit besonderen Beschäftigungs- und Einkommensrisiken, wie etwa Geringqualifizierte, Ältere,

Frauen mit familiären Verpflichtungen, Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge. Der Forschungsschwerpunkt analysiert die Beschäftigungs- und Lohndynamik sowie Determinanten erfolgreicher Übergänge in reguläre Beschäftigung. Die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Verbesserung von Integrationschancen wird mithilfe mikroökonomischer Methoden evaluiert.

Der Forschungsschwerpunkt beteiligt sich in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und zahlreichen Praxisakteuren am Projekt „Reallabor Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region“. Das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg geförderte Projekt untersucht Erfolgsfaktoren für eine gelingende Integration von Asylsuchenden in der Region. Um in einem ersten Schritt belastbare und praxisrelevante Erkenntnisse bezüglich der Integration von Geflüchteten zu gewinnen, wurde in Kooperation mit Prof. Gerard van den Berg, Ph.D. erstmals eine Befragung in Gemeinschaftsunterkünften in Sinsheim und Wiesloch durchgeführt. Befragt wurden insgesamt 370 Geflüchtete aus Afghanistan, Irak, Syrien und aus mehreren Ländern Afrikas.

Daraus wurde in einem ersten Schritt eine Stichprobe von jungen Männern im Alter zwischen 18 und 32 Jahren gebildet, deren Flucht nicht länger als 2011 zurückliegt. Den Ergebnissen zufolge verbrachten die an der Befragung teilnehmenden Flüchtlinge in dieser Stichprobe zuvor im Durchschnitt neun Jahre in Schule und Ausbildung. In der Gruppe derjenigen, die bereits vor der Flucht nach Deutschland gearbeitet haben, lag die mittlere Beschäftigungsdauer bei etwa sechs Jahren. Zum Befragungszeitpunkt im September 2016 waren 12 Prozent der Befragten in Beschäftigung, wobei diese im Durchschnitt knapp 19 Stunden pro Woche beschäftigt waren.

Im Auftrag des BMAS erforscht der Schwerpunkt in Kooperation mit mehreren Instituten bis 2020 das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“. Dieser Evaluierungsauftrag, der auf Stichproben



Professor Francesc Ortega vom Queens College in New York präsentierte beim Workshop zur Integration von Einwanderern seine Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen von Einwanderung auf die Nutzung sowie die Qualität öffentlicher Bildungseinrichtungen.

aus den Geschäftsdaten der BA und ergänzenden Befragungen von Langzeitarbeitslosen zu Dimensionen der sozialen Teilhabe basiert, wurde vom Auftraggeber im Herbst 2016 nochmals erheblich erweitert. Weiterhin führt der Schwerpunkt ein ebenfalls vom BMAS in Auftrag gegebenes Projekt durch, in dem die Nutzung von Werkverträgen in Deutschland untersucht wird. In diesem Projekt wird die Verbreitung von Werkverträgen, deren Ausgestaltung und damit verbundene Problemlagen mithilfe von Unternehmensbefragungen erstmals repräsentativ erfasst.

## PERSPEKTIVEN

Der Forschungsbereich wird auch im kommenden Jahr zu einer wissenschaftlich fundierten Debatte zu den arbeitsmarkt-, bildungs- und personalpolitischen Entwicklungen in Deutschland und Europa beitragen. Thematisch bilden dabei die Ursachen und Folgen einer sich wandelnden Arbeitswelt und die damit einhergehende gesellschaftliche und wissenschaftliche Debatte um Polarisierungstendenzen an den Arbeitsmärkten und die Integration von Flüchtlingen einen übergeordneten Bezugspunkt für die Arbeiten des Forschungsbereichs.

Ein im nächsten Jahr weiterhin zentraler Bestandteil der Forschungsarbeiten bildet die Analyse der Folgen der Digitalisierung. Der Forschungsbereich möchte hier einen Beitrag leisten, indem auf Basis der in diesem Jahr geschaffenen IAB-ZEW-Arbeitswelt-4.0-Daten Wirkungsanalysen zu den Beschäftigungs- und Lohnwirkungen durchgeführt werden. Eine für das nächste Jahr geplante Ausdehnung der Betriebsbefragung um eine verknüpfte Beschäftigtenbefragung erweitert dabei die Forschungsperspektiven. Darüber hinaus bilden Analysen zu den durch die Digitalisierung der Arbeitswelt induzierten betrieblichen Veränderungen im Hinblick auf die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten, die Weiterbildungsbereitschaft, die Mitarbeiterbindung und die Möglichkeit des flexiblen Arbeitens eine wichtige Forschungslinie.

Ferner nimmt der Forschungsbereich den Wandel der Erwerbsarbeit in den Blick: So sollen die Determinanten und Folgen des Einsatzes von Werkverträgen für die Entwicklung von Beschäftigung und Löhnen erforscht werden. Zudem soll die Forschung im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Integration der zuletzt in großer Zahl nach Deutschland kommenden Flüchtlinge weiter intensiviert werden.

Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Anforderungen am Arbeitsmarkt werden außerdem die Forschungslinien ausgebaut, die sich mit gesellschaftlich relevanten Übergängen von Jugendlichen innerhalb des schulischen und beruflichen Bildungssystems sowie den Kosten und Nutzen von Studienabbruch und Fachwechseln beschäftigen.

In Kooperation mit der neuen Forschergruppe „Marktdesign“ soll zudem ausgelotet werden, wie die Perspektive des Marktdesigns auch die arbeitsmarkt- und bildungsökonomische Forschung bereichern kann und welche gemeinsamen Projektideen sich daraus ergeben. Gerade im Kontext von speziellen Matching-Arbeitsmärkten oder auch den Matchingprozessen bei der Zuteilung von Kindern zu Kindergärten oder Studierenden zu Universitäten o.ä. gibt es Anknüpfungspunkte, die ein interessantes, gemeinsames Betätigungsfeld versprechen.

# » TRADITIONEN ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN.



Prof. Dr. Irene Bertschek

Leitung des Forschungsbereichs  
Informations- und  
Kommunikationstechnologien







transfor  
mation

## FORSCHUNGSBEREICH INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN



Prof. Dr. Irene Bertschek  
Leitung des Forschungsbereichs



Dr. Jörg Ohnemus  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Diffusion und Wachstumspotentiale von IKT**  
Ansprechpartner: Dr. Jörg Ohnemus
- **IKT, Märkte und Unternehmensstrategien**  
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Irene Bertschek
- **Digitale Vernetzung und Wissenserwerb**  
Ansprechpartnerin: PD Dr. Marianne Saam

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ untersucht, wie die Digitalisierung wirtschaftliche Prozesse beeinflusst. Er analysiert die Auswirkungen der Digitalisierung auf Produktion, Innovation und Arbeitswelt sowie die Funktionsweise von digitalen Märkten und Plattformen. Die Forschung des Bereiches trägt dazu bei, Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene so zu formen, dass das Potenzial von IKT für die intelligente Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen, den nachhaltigen Einsatz materieller und immaterieller Ressourcen und die Teilhabe möglichst vieler Menschen an Wissen und Wohlstand erfolgreich genutzt werden kann.

Methodisch verfolgt der Forschungsbereich einen empirisch-quantitativen Ansatz. Dabei werden Daten aus eigenen Unternehmensbefragungen und von Internetplattformen sowie makroökonomische Datenbanken mit statistischen und ökonometrischen Verfahren ausgewertet. Mit diesem Profil ist der Bereich für die ökonomische Analyse der Digitalisierung ein zentraler Ansprechpartner in Deutschland.



#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „DIFFUSION UND WACHSTUMSPOTENZIALE VON IKT“

- IKT- und Medienbranche, wissensintensive Dienstleister
- Konjunktur der Informationswirtschaft
- Mobiles Internet, Cloud Computing, Green IT
- Gesamtwirtschaftliche Wirkungen

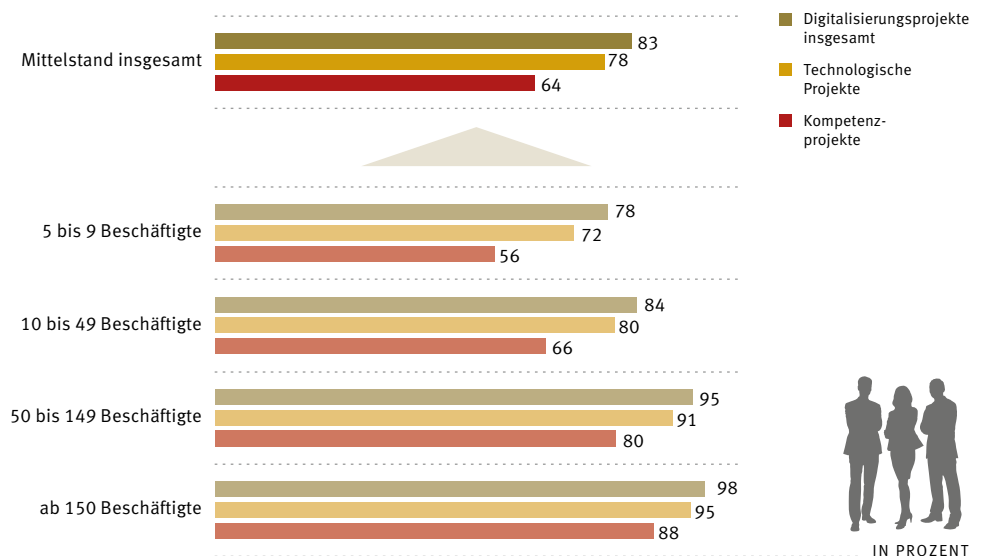
Im Forschungsschwerpunkt „Diffusion und Wachstumspotenziale von IKT“ analysiert der Bereich die Verbreitung von IKT, den Erfolg von Unternehmen in der Herstellung und Nutzung von IKT und die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen dieser Prozesse. Eigene Datenerhebungen ermöglichen es, zu untersuchen, wie weit verschiedene IKT-Anwendungen in Unternehmen verbreitet sind, welche Ziele die Unternehmen mit dem IKT-Einsatz verfolgen und welche Hemmnisse sie dabei wahrnehmen. Anhand von externen makroökonomischen Daten werden gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge untersucht.

Im Jahr 2016 hat der Forschungsbereich eine Untersuchung der Digitalisierung im Mittelstand im Auftrag der KfW Bankengruppe abgeschlossen. Untersucht wurden Firmen des verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors mit mindestens fünf Beschäftigten und bis zu 500 Mio. Euro Umsatz. In der intensiven öffentlichen Diskussion um die Digitalisierung der Wirtschaft werden einerseits häufig Visionen von einer radikalen Transformation beschworen, andererseits Bedenken geäußert, dass das Thema in vielen Unternehmen noch überhaupt nicht angekommen sei. Die Studie des ZEW belegt, dass die Digitalisierung im Mittelstand ein durchaus selbstverständlicher Prozess ist, der sich aber in kleinen Schritten vollzieht. Mehr als vier Fünftel der mit-

telständischen Unternehmen haben in den Jahren 2013 bis 2015 Digitalisierungsprojekte durchgeführt. Darunter werden in der Studie Projekte zur Erweiterung oder Verbesserung des Einsatzes digitaler Technologien und digitaler Kompetenzen in den Unternehmen gefasst (ohne Berücksichtigung von Ersatz- und Routineinvestitionen). Technologische Projekte (Hardware, Software, IT-Sicherheit, Webseite, IT-Bezugsformen, Verknüpfung von Prozessen) haben 78 Prozent der Unternehmen umgesetzt und Projekte zur Erweiterung von Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung (IT-Weiterbildung, IT-Beratung, Reorganisation des Workflows, Konzepte für Internetmarketing und -vertrieb) 64 Prozent (siehe Abbildung 1). Die Häufigkeit von Kompetenzprojekten fällt in allen Größenklassen hinter der von technologischen Projekten zurück. Dies kann einen Grund dafür darstellen, dass die technischen Möglichkeiten der Digitalisierung noch nicht in allen Bereichen optimal ausgenutzt werden.

Bei der Betrachtung des finanziellen Umfangs der Digitalisierungsprojekte wird deutlich, dass es sich häufig um kleine Projekte handelt. Neben den 17 Prozent der Unternehmen, in denen in den Jahren 2013 bis 2015 gar keine Ausgaben für Digitalisierungsprojekte anfielen, gaben 46 Prozent der Unternehmen zwischen 2013 und 2015 jährlich weniger als 10.000 Euro für die Projekte aus. Unter den Unternehmen mit 150 und mehr Beschäftigten gaben immerhin 48 Prozent der Unternehmen mindestens 100.000 Euro pro Jahr aus, was aber in Relation zu der Größe der Unternehmen zu sehen ist. Für politische Maßnahmen ist es vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse essenziell, an die „Strategie der kleinen Schritte“ des Mittelstands anzuknüpfen.

#### 1] UNTERNEHMEN MIT DIGITALISIERUNGSPROJEKTEN IN DEN JAHREN 2013 BIS 2015



Alle Werte sind hochgerechnet auf die Grundgesamtheit der Unternehmen ab 5 Beschäftigten.  
Quelle: ZEW IKT-Umfrage 2015 und Zusatzbefragung 2015/16.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „IKT, MÄRKTE UND UNTERNEHMENSSTRATEGIEN“

- Produktivität und Innovation
- Internationalisierung und Outsourcing
- Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse
- Onlinemärkte
- Wettbewerbsökonomische Aspekte

Motive und Konsequenzen des Einsatzes von IKT-Anwendungen sowie komplementärer Unternehmensstrategien sind Untersuchungsgegenstand im Forschungsschwerpunkt „IKT, Märkte und Unternehmensstrategien“. Dabei geht es insbesondere darum, wie Unternehmen IKT einsetzen und ihre Arbeitsorganisation gestalten können, um die Potenziale für Innovationserfolg und Produktivität auszuschöpfen.

Im Jahr 2016 hat der Forschungsbereich erneut gemeinsam mit TNS Infratest den Monitoringbericht „Wirtschaft DIGITAL“ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) verfasst. Ein Schwerpunktthema war in diesem Jahr die unternehmensinterne Weiterbildung in Zusammenhang mit Digitalisierung. Gut zwei Drittel der befragten Unternehmen erachten diese als wichtig oder sehr wichtig für sich in den kommenden Jahren. Den größten Weiterbildungsbedarf sehen die Unternehmen auf dem Gebiet der Datensicherheit (s. Abbildung 2 auf der nächsten Seite). Insbesondere gilt dies für Branchen, in denen zum Teil sensible Daten eine große Rolle spielen, wie etwa für die wissensintensiven Dienstleister, für die Gesundheitsbranche und die IKT-Branche. Der hohe Bedarf an Weiterbildung bei der Datensicherheit spiegelt die Sensibilität der Unternehmen für die Bedeutung von Daten als Wirtschaftsfaktor wider. Kleinunternehmen wiederum sehen einen vergleichsweise hohen Weiterbildungsbedarf auch bei der Recherche und Informationsbeschaffung über das Internet, obgleich es sich dabei um eher grundlegende Tätigkeiten handelt.

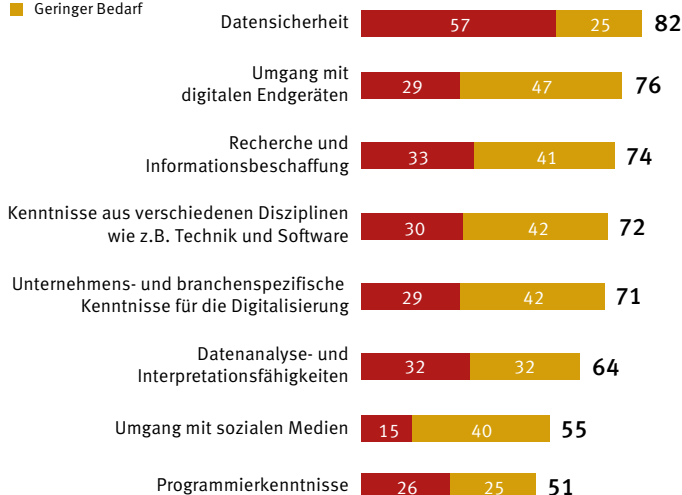
Weiterhin befasst sich der Bereich seit mehreren Jahren mit Social-Media-Strategien von Unternehmen. Soziale Medien haben im Alltag vieler Menschen stark Einzug gehalten, aber ihr Potenzial für den Unternehmenserfolg ist bisher wenig erforscht. Anhand von Daten der ZEW IKT-Umfrage 2015 untersucht ein aktuelles Diskussionspapier, wie es den Unternehmen gelingt, Informationen von ihren Facebook-Seiten zu nutzen. Dazu wurden Unternehmensdaten mit Informationen aus deren Facebook-Seiten verknüpft. Ökonometrische Schätzungen zeigen, dass Unternehmen, die Facebook-Seiten haben und solche, die dort umfangreicheres Nutzerfeedback erhalten, eine höhere Wahrscheinlichkeit zur Realisierung einer Produktinnovation aufweisen. Interessanterweise korrelieren insbesondere negative Nutzerkommentare signifikant positiv mit der Realisierung von Produktinnovationen. Dies legt nahe, dass die Unternehmen die Nutzerkritik aufgreifen, um ihre Produkte und Dienste zu verbessern oder neue zu entwickeln. Die Ergebnisse erweisen sich auch dann als robust, wenn man der Tatsache Rechnung trägt, dass es gerade die innovativen Unternehmen sind, die ein Facebook-Profil einrichten. Vergleichbare Ergebnisse im Fall von Prozessinnovationen sind nicht nachweisbar, da die Kunden von Unternehmen auf deren Facebook-Profil keine Kritik an unternehmensinternen Prozessabläufen üben dürften.

## 2] FORTBILDUNGSBEDARF

■ INSGESAMT, davon

■ Hoher Bedarf  
■ Geringer Bedarf

Bei welchen Kompetenzen sehen Sie im Hinblick auf die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen den größten Fortbildungsbedarf bei Ihren Mitarbeiter/innen?



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi): Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2016;  
Zustimmung „hoher/geringer Bedarf“ in Prozent

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „DIGITALE VERNETZUNG UND WISSENSERWERB“

- Digitale Medien
- Soziale Netzwerke
- User-Generated Content
- Design und Funktionsweise digitaler Plattformen

Im dritten Forschungsschwerpunkt untersucht der Bereich die Aktivitäten der einzelnen Internetnutzer/innen und deren Auswirkungen auf „Digitale Vernetzung und Wissenserwerb“. Hierzu zählen die private wie die berufliche Nutzung. Insbesondere betrachtet werden Nutzeraktivitäten auf digitalen Plattformen, wie z.B. Wikipedia oder Crowdfunding-Plattformen, sowie die Informationsgüter und Netzwerkstrukturen, die daraus entstehen.

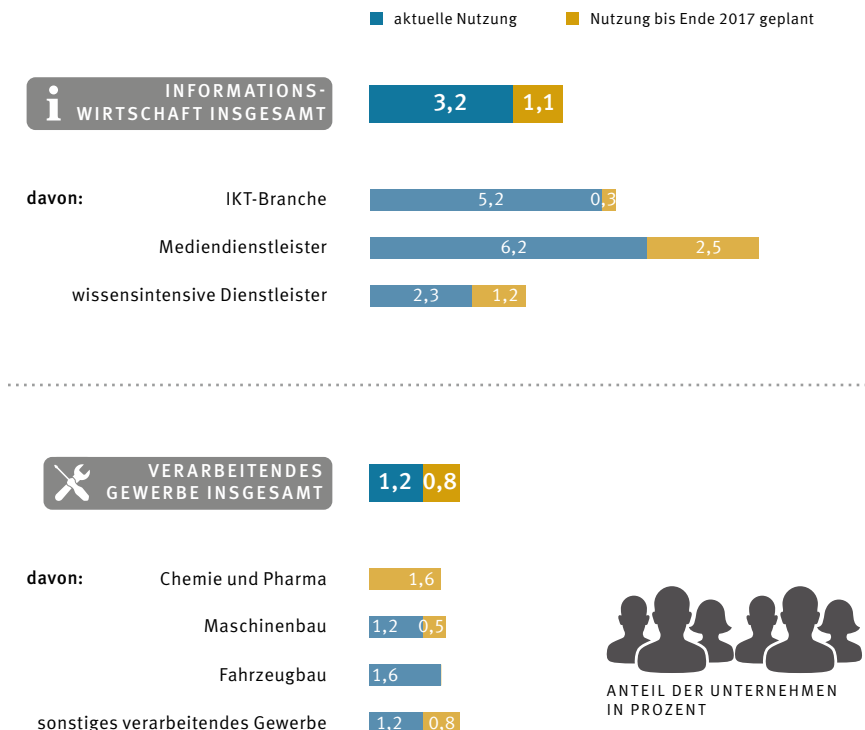
Im Jahr 2016 hat der Forschungsbereich die Wahrnehmung und Verbreitung von Crowdfunding bei Unternehmen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) untersucht. Unter Crowdfunding versteht man die Vergabe von traditionell unternehmensinternen Aufgaben und Projekten über Onlineplattformen an externe Arbeitskräfte, die diese Aufträge gegen Bezahlung durchführen. Waren im Jahr 2014 lediglich rund 55 Prozent der Unternehmen der Informa-



tionswirtschaft das Konzept bekannt, so kennen mittlerweile mehr als drei Viertel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs diese Arbeitsform. Auch in Branchen des verarbeitenden Gewerbes ist der Begriff Crowdfunding rund 70 Prozent der Unternehmen geläufig. Diese mittlerweile weite Bekanntheit spiegelt sich jedoch nicht in der tatsächlichen Nutzung durch die Unternehmen wider. Ähnlich wie bereits 2014 nutzen aktuell lediglich knapp über vier Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft Crowdfunding oder planen dies im kommenden Jahr (s. Abbildung 3) zu tun. Für die Zukunft sehen die Unternehmen aber ein Potenzial, Crowdfunding stärker zu nutzen. Dies gilt sowohl für den Dienstleistungssektor als auch für das verarbeitende Gewerbe.

Im Feld der digitalen Plattformen hat sich eine Untersuchung des Bereichs in Kooperation mit externen Wissenschaftlern mit Hotelbuchungsportalen befasst. Bestpreisklauseln von Hotelbuchungsportalen verbieten Hotels, auf anderen Vertriebswegen Zimmer zu besseren Konditionen und Preisen anzubieten. Im Dezember 2015 hat das Bundeskartellamt dem Online-Hotelbuchungs-

### 3] AKTUELLE UND ZUKÜNFTIGE NUTZUNG VON CROWDFUNDING



6,2 Prozent der Mediendienstleister nutzen bereits Crowdfunding. 2,5 Prozent planen die Nutzung von Crowdfunding in ihrem Unternehmen bis Ende 2017.  
Quelle: BMAS und ZEW (2016)

portal Booking.com die Anwendung von Bestpreisklauseln untersagt. Die Untersuchung betrachtet anhand dieses Falles die Wirkungen der Bestpreisklauseln. Es zeigt sich, dass Hotels im Zeitraum nach der Aufhebung der Klausel häufiger Zimmer im Eigenvertrieb angeboten haben. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern stieg der Eigenvertrieb im Beobachtungszeitraum um fünf Prozentpunkte. Gleichzeitig stieg der Anteil von Hotels, die Booking.com in Deutschland nutzen, in den sechs Monaten nach Abschaffung der engen Bestpreisklausel um circa 20 Prozent. Weiterhin zeigt sich, dass die Hotels nun auf ihrer eigenen Webseite vermehrt niedrigere Preise als auf Booking.com anbieten und dass der Eigenvertrieb häufiger der günstigste Kanal für eine Buchung ist. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die enge Bestpreisklausel von Booking.com die Preissetzung von Hotels und somit auch möglicherweise den Wettbewerb zwischen den Vertriebskanälen eingeschränkt hatte. Interessant ist die Beobachtung, dass die Hotels nach Wegfall der Klausel häufiger Angebote bei Booking.com einstellten. Insofern könnte ein Wegfall zumindest in dieser Hinsicht auch Vorteile für Booking.com haben.

## PERSPEKTIVEN

Ein Themenfeld, dem sich der Bereich in der Zukunft widmen wird, sind die mittel- und langfristigen Diffusions- und Wachstumspotenziale der Digitalisierung. Dabei gilt es insbesondere, geeignete Maße der Digitalisierung weiterzuentwickeln, da sie ein vielschichtiges und in ihren Konturen äußerst dynamisches Phänomen darstellt.

Die mit den Potenzialen von IKT zusammenhängenden Unternehmensstrategien und deren Auswirkungen auf Innovation, Produktivität und Arbeitsorganisation untersucht der Bereich intensiv auf Grundlage eigener Unternehmensdaten. Für die Forschungsprojekte stehen die Daten der zwischen 2002 und 2015 in fünf Wellen erhobenen ZEW IKT-Umfrage und der vierteljährlichen Konjunkturumfrage Informationswirtschaft zur Verfügung. Die erhobenen Unternehmensdaten werden zunehmend mit externen Datenquellen verknüpft, so zum Beispiel mit Informationen aus sozialen Medien, um die Interaktion zwischen Unternehmen und Kunden und deren Rolle für den Unternehmenserfolg zu untersuchen. Der Bereich wird sich künftig noch stärker mit der Analyse von Inhalten in sozialen Medien und deren Verwertungsmöglichkeiten für die Entwicklung von Innovationen beschäftigen.

Ein weiteres wichtiges Forschungsfeld für die kommenden Jahre sind Designelemente digitaler Plattformen. Ein Beispiel hierfür ist die Bewertungsfunktion einer Plattform (z.B. einer Hotelbuchungsplattform oder einer Microtaskplattform), die neben den Informationen durch die Anbieter beträchtliches Wissen über Produkte öffentlich macht. Der Forschungsbereich wird sich in den kommenden Jahren verstärkt mit der theoretischen und empirischen Analyse der Dynamik von Bewertungsdesign, Bewertungsinhalt und Geschäftsaktivität auf Plattformen befassen. Im Bereich der Designgestaltung ist eine Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Forschungsgruppe „Marktdesign“ geplant.



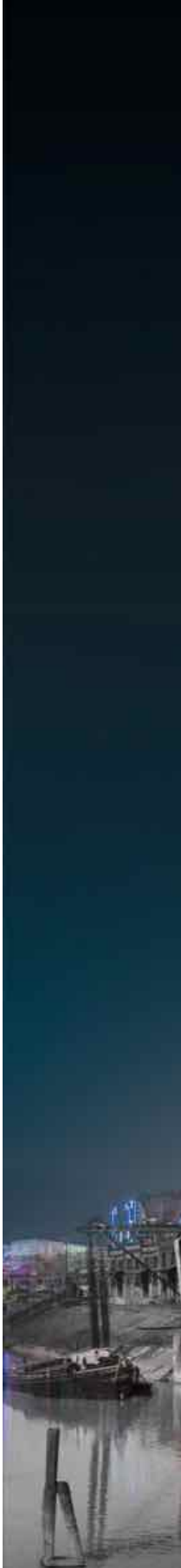


# » DISRUPTIVE INNOVATIONEN SCHAFFEN NEUES.



Dr. Georg Licht

Leitung des Forschungsbereichs  
Innovationsökonomik und  
Unternehmensdynamik





innovation

## FORSCHUNGSBEREICH INNOVATIONSÖKONOMIK UND UNTERNEHMENSDYNAMIK



Dr. Georg Licht  
Leitung des  
Forschungsbereichs



Jürgen Egel  
Stellvertretende  
Leitung



Prof. Dr. Bettina Peters  
Stellvertretende  
Leitung



Dr. Christian Rammer  
Stellvertretende  
Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Innovationsprozesse in Unternehmen**  
Ansprechpartner/in: Prof. Dr. Bettina Peters, Dr. Christian Rammer
- **Intellektuelles Eigentum und immaterielle Investitionen**  
Ansprechpartner: Dr. Georg Licht, Dr. Philipp Böing
- **Austauschprozesse Wirtschaft-Wissenschaft**  
Ansprechpartner: Dr. Maikel Pellens, Dr. Christian Rammer
- **Unternehmensgründungen und Wachstum junger Unternehmen**  
Ansprechpartner/in: Jürgen Egel, Dr. Bettina Müller
- **Unternehmensschließungen**  
Ansprechpartner/in: Dr. Sandra Gottschalk, Dr. Georg Licht
- **ZEW-Forschungsdatenzentrum**  
Ansprechpartnerin: Dr. Sandra Gottschalk

### MISSION STATEMENT

Der ZEW-Forschungsbereich „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“ untersucht Entscheidungen von Unternehmen unter dynamischen Marktbedingungen. Im Zentrum stehen empirische Analysen zum Innovationsverhalten von Unternehmen, zur Arbeitsteilung zwischen den Akteuren des Innovationssystems, zum Austausch von Forschungsergebnissen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie zu Marktein- und -austritten und zur Entwicklung von (jungen) Unternehmen. Die Forschungsprojekte identifizieren Herausforderungen, denen sich Unternehmen und die Wirtschaftspolitik gegenüber sehen, und analysieren und bewerten wirtschafts- und unternehmenspolitische Maßnahmen. Ansatzpunkte für aufgezeigte und bewertete wirtschafts- und innovationspolitische Interventionen resultieren häufig aus unzureichend ausgestalteten oder nicht vollständig entwickelten Güter- und Faktormärkten.



## WICHTIGE EREIGNISSE 2016

Im Jahr 2016 hat der Forschungsbereich gemeinsam mit dem Mannheim Centre for Competition and Innovation (MaCCI), der German Graduate School of Management & Law Heilbronn und dem ifm Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim die dritte „International Conference of the Dynamics of Entrepreneurship“ veranstaltet. Das Ziel der Konferenz war es, mit internationalen Forscherinnen und Forschern ein breites Spektrum an Aspekten zum Thema Entrepreneurship und Unternehmensgründungen zu diskutieren.

Weiterhin hat der Forschungsbereich fünf Workshops veranstaltet. Der Workshop „Innovation in Firms: Proposals for a Better Measurement“ fand im Kontext der laufenden Revision des internationalen Standards zur Messung und Interpretation von Innovationen (Oslo-Manual) statt. In dem Workshop diskutierten mehr als 30 Forscherinnen und Forscher aus 13 Ländern die Stärken und Schwächen der aktuellen Messungen von Innovationsprozessen in Unternehmen und entwickelten Wege, wie Definitionen und Maßzahlen verbessert werden können.

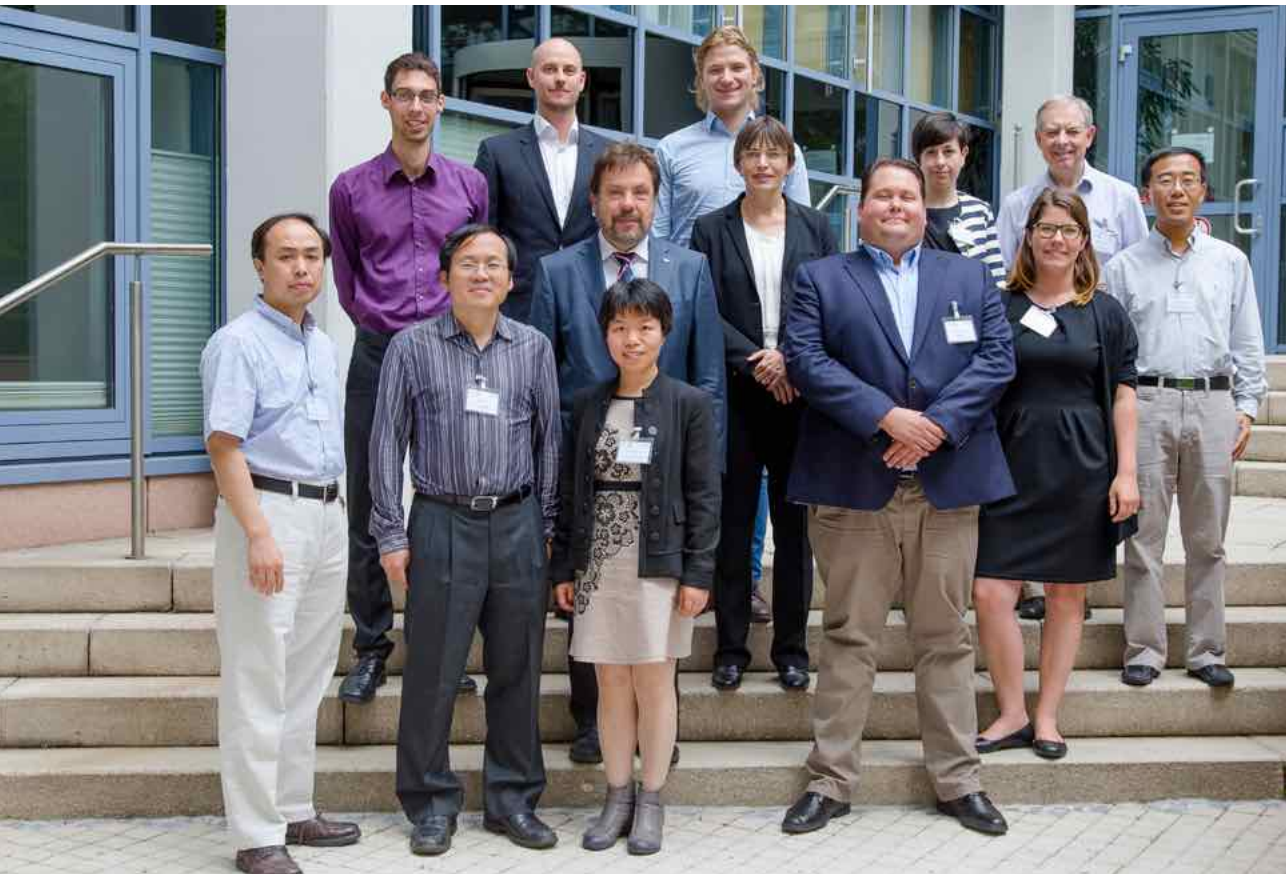
In Kooperation mit der KU Leuven, der Universität Luxemburg, der Universität Maastricht und der Universität Turin richtet der Forschungsbereich jährlich einen Workshop für Doktoranden aus, in dem diese erste Forschungsergebnisse vor einer größeren Gruppe außerhalb ihrer eigenen Fakultäten präsentieren können. In diesem Jahr fand der Workshop am ZEW statt. An zwei Tagen stellten insgesamt 15 Nachwuchswissenschaftler/innen ihre Arbeiten mit den Forschungsschwerpunkten Innovation, Unternehmensgründung und intellektuellem Eigentum vor und erhielten dafür Feedback und Verbesserungsvorschläge von elf erfahrenen Wissenschaftlern/-innen der fünf beteiligten Institutionen.

Gemeinsam mit dem Research Center for Technological Innovation (RCTI) der Tsinghua University in Peking hat der Forschungsbereich den Workshop „From Europe to China: Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship“ veranstaltet. Ziel dieses Workshops

war es, den Dialog zwischen europäischen und chinesischen Wissenschaftlern/-innen zu fördern, die sich empirisch und theoretisch mit Fragen der Innovations- und Gründungsforschung beschäftigen. Keynote Speaker waren Prof. Dr. Pierre Mohnen (UNU-MERIT und Universität Maastricht) und Prof. Dr. Paul Unschuld (Charité – Universitätsklinikum Berlin).

Der FDZ-Data-User Workshop hat Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit geboten, Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen, die auf ZEW-Umfragedaten basieren.

Im Jahr 2016 haben eine Mitarbeiterin sowie ein Mitarbeiter des Forschungsbereichs ihre Promotionen abgeschlossen. Florence Blandinières promovierte zum Thema „A Methodology to Assess the Relevance of Division of Innovative Labor in Medical Innovation“ und Martin Murmann promovierte zu „Human Capital of Employees in New Ventures“.



Die Teilnehmer/innen des Tsinghua-ZEW-Workshops „From Europe to China: Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship“.



## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INNOVATIONSPROZESSE IN UNTERNEHMEN“

- Indikatoren und Messung der Innovationstätigkeit
- Bestimmungsfaktoren unternehmerischen Innovationsverhaltens
- Innovationsstrategien von Unternehmen
- Auswirkungen von Innovationen auf Unternehmen und gesamtwirtschaftliche Größen
- Konzipierung und Evaluierung forschungs- und innovationspolitischer Instrumente

Im Zentrum des Forschungsschwerpunkts „Innovationsprozesse in Unternehmen“ stehen empirische Analysen zu Innovationsaktivitäten von Unternehmen. Dabei geht es sowohl um die unternehmensinternen Faktoren als auch um die institutionellen Rahmenbedingungen, die Innovationsentscheidungen beeinflussen und Innovationserfolge bestimmen. Zudem werden die Auswirkungen von Innovationen sowohl auf die Unternehmensperformance als auch auf gesamtwirtschaftliche Größen untersucht. Eine Hauptaktivität in diesem Forschungsschwerpunkt ist das Mannheimer Innovationspanel (MIP), das die Grundlage für die deutsche Innovationsstatistik bildet und der deutsche Beitrag zu den Community Innovation Surveys (CIS) ist. Auf Basis von mikroökonomischen Untersuchungen zum Innovationsverhalten von Unternehmen und zur Effektivität von innovationspolitischen Maßnahmen werden Rückschlüsse für die Ausgestaltung von Fördermaßnahmen sowie das Design von Märkten für Technologie und Innovationsergebnisse gezogen.

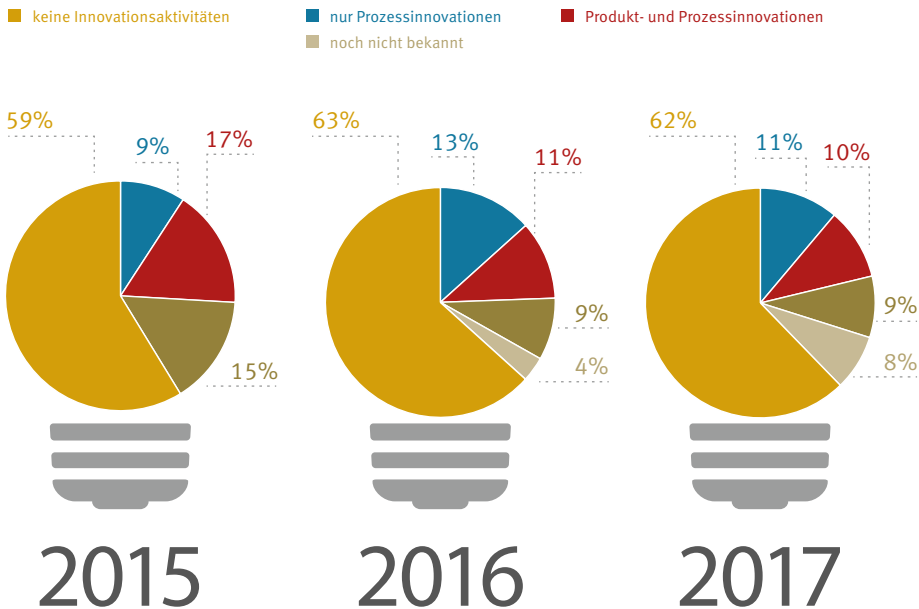
Im Jahr 2016 standen konzeptionelle Untersuchungen zur Messung von Innovationsaktivitäten in Unternehmen sowie Analysen zur Effektivität und besseren Ausgestaltung von innovationspolitischen Instrumenten im Zentrum der Arbeiten in diesem Forschungsschwerpunkt. Darüber hinaus wurden zu verschiedenen Forschungsfragen empirische Analysen auf Basis des MIP und von Community Innovation Survey (CIS)-Daten durchgeführt, die in eine hohe Anzahl von wissenschaftlichen Aufsätzen mündeten.

Der Forschungsbereich war 2016 an der Überarbeitung des sogenannten Oslo-Manuals von OECD und Eurostat aktiv beteiligt. Das Oslo-Manual bildet die konzeptionelle Grundlage für Innovationserhebungen im Unternehmenssektor in einer großen Anzahl von Ländern. Der laufende Revisionsprozess zielt auf eine kritische Bewertung der bisherigen Ansätze zur Definition und Messung von Innovation und deren Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen, wie z.B. die Globalisierung, die Digitalisierung und neue Formen von Innovationen („open innovation“, disruptive Innovationen, nichttechnische Innovationen) ab. Der Überarbeitungsprozess soll bis Ende 2017 abgeschlossen sein.

Eine Reihe von Studien und Forschungsarbeiten befasste sich mit aktuellen innovationspolitischen Fragestellungen. Für die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) wurde gemeinsam mit der Universität Mannheim (Lehrstuhl Prof. Dr. Spengel) ein Gutachten zur Einführung einer steuerlichen FuE-Förderung in Deutschland erstellt. Der Beitrag des Forschungsbereichs konzentrierte sich auf mögliche Effekte eines solchen Instruments auf die Höhe der FuE-Ausgaben und Innovationsergebnisse der Unternehmen. Außerdem wurde untersucht, inwieweit

eine steuerliche FuE-Förderung unterschiedlich auf verschiedene Gruppen von Unternehmen (im Hinblick auf Branche und Größe) wirken kann. Darüber hinaus wurde für die EFI eine Studie durchgeführt, die Wege aufzeigt, wie Strukturen und Entwicklungen der Förderung von Forschung und Innovation in Deutschland indikatorbasiert erfasst werden können. Im Auftrag der SAP SE wurde in Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ und der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ eine Studie zu den Anforderungen an eine Innovationspolitik im Zeitalter der Digitalisierung erstellt. Der Forschungsbereich „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“ hat dabei insbesondere die Situation im Bereich innovations- und wachstumsorientierter Gründungen sowie der Finanzierung von Innovationen in Unternehmen untersucht. In einem Gutachten für das BMWi wurden gemeinsam mit dem Projektpartner Prognos auf Basis von Experten- und Unternehmensbefragungen mögliche Trends im innovativen Mittelstand Deutschlands in den kommenden zehn Jahren untersucht, Herausforderungen identifiziert und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik abgeleitet. Der Forschungsbereich war im Jahr 2016 erneut auf dem Gebiet der Evaluierung innovationspolitischer Instrumente aktiv. Im Auftrag des BMBF wurde der Beitrag von FuE-Fördermaßnahmen auf europäischer Ebene für die Innovationstätigkeit von kleineren und mittleren Unternehmen

#### 1] GEPLANTE INNOVATIONSAKTIVITÄTEN VON UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND 2016 UND 2017



\* Werte für 2015: realisierte Innovationen (zum Vergleich)

Quelle: ZEW, Mannheimer Innovationspanel



(KMU) in Deutschland untersucht. Die Studie hatte zum Ziel, die Effektivität des gemeinsamen Förderprogramms Eurostars, das von mehreren europäischen Partnerländern koordiniert wird und ein noch recht junges Instrument der FuE-Politik darstellt, zu evaluieren.

Eine zentrale Datengrundlage für die Forschungsarbeiten des Bereichs ist das Mannheimer Innovationspanel (MIP). Auf Grundlage von MIP-Daten konnte gezeigt werden, dass die geplanten Innovationsaktivitäten von Unternehmen in Deutschland rückläufig sind (siehe Abb. 1). Hinter dieser Entwicklung stehen primär Unternehmen ohne interne FuE-Aktivitäten. Aus dieser Gruppe ziehen sich schon seit vielen Jahren immer mehr Unternehmen aus dem Innovationsgeschäft zurück. Das MIP ist das am längsten laufende Projekt des Forschungsbereichs und eine zentrale Forschungsdateninfrastruktur des ZEW, die im Rahmen des Forschungsdatenzentrums (FDZ) auch von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern intensiv genutzt wird. Beim MIP handelt es sich um eine jährliche Panelerhebung zum Innovationsverhalten von Unternehmen in Deutschland, die seit dem Jahr 1993 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt wird. Im Jahr 2016 erhielt das ZEW den Zuschlag für die Fortführung der Innovationserhebung in den kommenden Jahren.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INTELLEKTUELLES EIGENTUM UND IMMATERIELLE INVESTITIONEN“

- Intellektuelle Eigentumsrechte und Innovationsanreize für Unternehmen
- Durchsetzung intellektueller Eigentumsrechte
- Immaterielle Investitionen
- Technologiemarkte
- Globale Entwicklungen immaterieller Investitionen und Patentanmeldungen

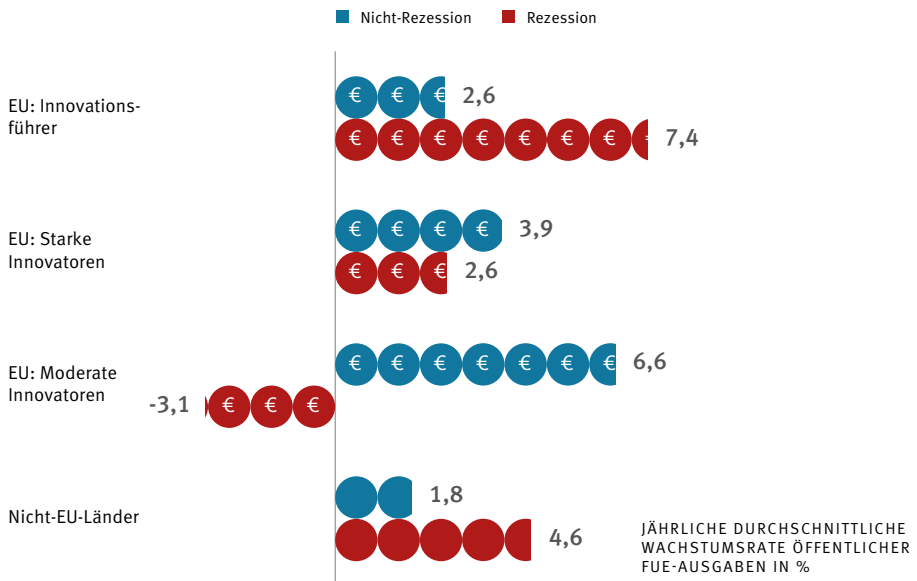
Dieser Schwerpunkt untersucht die Bedeutung von Maßnahmen zum Schutz der Erträge von Investitionen in Technologien und neu entwickelte Güter und Dienstleistungen. Patente und Markenrechte erleichtern auf der einen Seite die Sicherung von Innovationserträgen, behindern jedoch auf der anderen Seite auch die schnelle Diffusion technologischer Neuerung. Der Fokus liegt auf Patenten und Marken als gewerblichen Schutzrechten, die Anbietern von Technologien eingeräumt werden. In diesem Zusammenhang werden – in Kooperation mit den Rechtswissenschaften – Anreize und Barrieren unterschiedlicher Schutzrechtsregime betrachtet und Patentverletzungsprozesse untersucht. Der Forschungsbereich diagnostiziert Marktcharakteristika, die einer optimalen Abwägung von Erfinderschutz und Technologiediffusion entgegenstehen, und entwickelt Gestaltungsvorschläge für die Märkte für Wissen und Technologien. Ein weiteres Forschungsthema sind die Produktivitätseffekte von Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter.

Das Projekt „Effekte der Innovationsunion“, das durch das EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ gefördert wird, beschäftigt sich mit der Evaluation der Innovationsunion, einer der sieben Leitinitiativen der Europa 2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Die Innovationsunion bündelt verschiedene Maßnahmen. Im Rahmen eines

Konsortiums, bestehend aus acht führenden europäischen Forschungsinstituten, beschäftigt sich der Forschungsbereich insgesamt mit vier Themenkomplexen. Zum einen werden die Effekte der geplanten Einführung des Gemeinschaftspatents und der Schaffung einer einheitlichen Patentgerichtsbarkeit in Europa abgeschätzt. Zweitens werden die Auswirkungen der neuen EU-Vergaberechtlinie zur öffentlichen Beschaffung untersucht, die die Vergabe öffentlicher Aufträge für innovative Produkte und Dienstleistungen ermöglicht. Darüber hinaus widmet sich das Projekt der Frage, inwieweit die neue EU-Verordnung Standardisierungs- und Normungsprozesse in Europa beschleunigt und in der Folge Innovationen gefördert hat. Der vierte Themenkomplex beschäftigt sich mit dem Handel und der Lizenzierung von intellektuellen Eigentumsrechten und dem Design eines funktionsfähigen europäischen Technologiemarktes.

In dem 2016 abgeschlossenen Projekt „Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa“ wurden neue und ganzheitliche Vorgehensweisen zur wissenschaftlichen Untersuchung von Kreativität und Innovation sowie zur Dynamik der Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt. Ein

## 2] WACHSTUMSRATE DER ÖFFENTLICH FINANZIERTEN FUE-AUSGABEN NACH KONJUNKTURVERLAUF UND INNOVATIONS- PERFORMANCE, 1995–2015



Quelle: ZEW

Thema war der Schutz geistigen Eigentums in der Kultur- und Kreativwirtschaft durch Copyright und Designrechte. Mit CIS-Daten aus 26 Ländern wurde gezeigt, dass die Nutzung von Copyright und Designrechten mit einer höheren Wahrscheinlichkeit von Produktinnovationen einhergeht.

Das Projekt „Wahrung von Geschäftsgeheimnissen zum Schutz von Innovationen“ untersucht die ökonomische Bedeutung von Geschäftsgeheimnissen und deren Beziehung zu intellektuellen Eigentumsrechten sowie zu anderen Strategien, mit deren Hilfe sich Unternehmen Erträge aus ihren Innovationen aneignen. Die Studie benennt vorhandene Schutzmaßnahmen und analysiert deren Einfluss auf das Verhindern des Missbrauchs von intellektuellen Eigentumsrechten auf potenzielle Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der EU.

Die theoretische und empirische Untersuchung immaterieller Güter im öffentlichen Sektor ist Gegenstand des Projektes „Smart Public Intangibles (SPINTAN)“, das ebenfalls von der EU im Rahmen des Siebten Rahmenprogrammes (FP7) gefördert und 2016 abgeschlossen wurde. Im Rahmen des Konsortiums untersuchte der Forschungsbereich die Frage, wie die gesamten öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) mit dem Konjunkturzyklus variieren und ob es zu zyklisch-induzierten Verschiebungen innerhalb der öffentlichen FuE-Ausgaben nach thematischen Schwerpunkten oder zwischen verschiedenen Empfängern kommt. So konnte in dem Projekt u.a. gezeigt werden, dass im Bereich Innovation führende EU-Länder eine anti-zyklische Politik betreiben, weshalb insbesondere in Krisenzeiten öffentliche Forschungsausgaben weiter steigen. Dagegen weisen die öffentlichen Forschungsausgaben in den EU-Ländern, die zu den sogenannten starken Innovatoren und den moderaten Innovatoren gehören, einen prozyklischen Verlauf auf und vergrößern damit die Innovationslücke in Europa (siehe Abb. 2).

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „AUSTAUSCHPROZESSE WIRTSCHAFT-WISSENSCHAFT“

- Vernetzung öffentlicher Forschung und privater Innovationen
- Forschungsinfrastruktur und Technologietransfer
- Innovationspolitische Stimulierung des Technologietransfers und ihre Evaluierung
- Mobilität von Forschern/-innen
- Effekte öffentlicher Forschungsfinanzierung

Dieser Forschungsschwerpunkt widmet sich verschiedenen Fragen an der Schnittstelle zwischen Innovationsprozessen in Unternehmen und der Forschung in wissenschaftlichen Einrichtungen. Hierzu zählen Untersuchungen zur Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen im Technologietransfer, zu den Auswirkungen von Wissenschaftskooperationen auf den Innovationserfolg von Unternehmen, Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft und transferorientierte Anreizsysteme in Wissenschaftseinrichtungen einschließlich der Ausgestaltung des Patentrechts an Hochschulen. Untersucht wird auch der Markt für Lizenzen und Patente der öffentlichen For-

schaft als Mechanismus des Technologietransfers. Hier kommen Erkenntnisse der Marktdesignforschung zum Einsatz.

In dem Forschungsprojekt „Science4KMU“ gehen die Kooperationspartner den Hemmnissen des Technologietransfers zwischen öffentlicher Forschung auf der einen und KMUs auf der anderen Seite nach. Es wird ein Modell für die Kooperation zwischen Forschungseinrichtungen und FuE-intensiven KMUs entwickelt. Zudem werden Werkzeuge zur Identifikation von kooperationsbereiten und technologisch-orientierten KMUs entwickelt, die zu einer intensiven Kooperation mit Forschungseinrichtungen in der Grundlagenforschung fähig und bereit sind. In „Science4KMU“-Projekt arbeiten das INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien, das ibo-Institut für Informatik und Betriebsorganisation der htw saar sowie das ZEW zusammen. Die Kooperationspartner erforschen den Technologietransfer auf dem Gebiet der Materialwissenschaften, einer sogenannten Querschnittsdisziplin. Am Projektende soll ein Handbuch stehen, das als Kooperationsmodell auch auf andere Querschnittsdisziplinen übertragbar ist. Dazu untersuchen INM und ibo-Institut, welche Personal-, Anlagen- und Finanzressourcen Forschungseinrichtungen und mittelständische Unternehmen benötigen, um ganz konkret innovative Ideen umzusetzen. Das ZEW will KMUs herausfiltern, die für einen Technologietransfer geeignet sind und die als Kooperationspartner für Forschungseinrichtungen in Verwertungsprojekten fungieren können.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „UNTERNEHMENSGRÜNDUNG UND WACHSTUM JUNGER UNTERNEHMEN“

- Indikatoren und Messung von Unternehmensgründungen
- Determinanten des Unternehmenswachstums
- Humankapitalstrukturen in jungen Unternehmen
- Familienunternehmen und Hidden Champions
- Finanzierung junger Unternehmen
- Evaluierung von Gründungsförderung

Im Forschungsschwerpunkt „Unternehmensgründungen und Wachstum junger Unternehmen“ wird eine breit gefächerte Indikatorik des Gründungsgeschehens in Deutschland erstellt und ökonomische Analysen zu den Eintritts- und Wachstumsbedingungen von jungen Unternehmen durchgeführt. Mit dem Mannheimer Unternehmenspanel (MUP) und dem IAB/ZEW-Gründungspanel verfügt der Forschungsbereich über einzigartige Datenbasen für die Gründungsforschung und trägt damit in großem Maße zur Verbesserung der Informationsgrundlage für die Gründungsförderung und Gründungsforschung in Deutschland bei. Weiterhin stellt er mit dem MUP und dem IAB/ZEW-Gründungspanel einen umfassenden und kontinuierlich aktualisierten Wissenstand bereit, der der Politik hilft, die Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer in Deutschland zu gestalten. Untersucht werden Verbesserungsmöglichkeiten des Designs von Fördermaß-

nahmen für junge Unternehmen sowie die Qualität der Rahmenbedingung für die Entwicklung, Durchsetzung und Diffusion neuer Geschäftsmodelle.

Das Mannheimer Unternehmenspanel (MUP) ist das Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem Verband der Vereine Creditreform. Creditreform stellt dem Forschungsbereich in regelmäßigen Abständen seine umfangreiche Unternehmensdatenbank für wissenschaftliche Projekte zur Verfügung. Die Daten erlauben eine detaillierte Beschreibung des Gründungs- und Schließungsgeschehens in Deutschland.

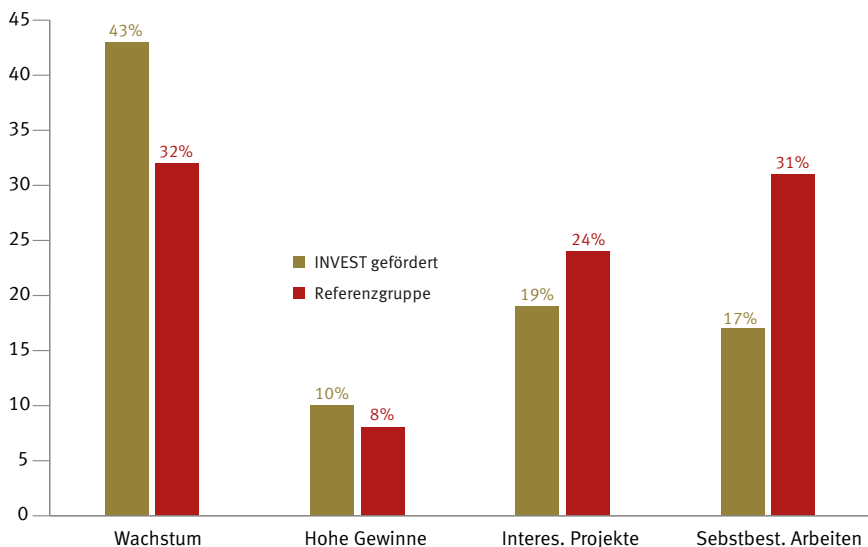
Ein Projekt, in dem das MUP im Jahr 2016 eine zentrale Rolle eingenommen hat, war „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen“. In diesem Projekt erstellte der Forschungsbereich zum vierten Mal in Folge seit 2009 gemeinsam mit dem Institut für Mittelstandsforschung (ifm) Mannheim und Creditreform im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen einen Überblick über die Unternehmensstruktur in Deutschland und analysierte die besonderen Merkmale von Familienunternehmen. Über 90 Prozent der Unternehmen in Deutschland werden von Familien kontrolliert. Familienunternehmen sind im Durchschnitt kleine Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten, ihnen sind aber mehr als die Hälfte der in der Privatwirtschaft Beschäftigten und des dort erwirtschafteten Umsatzes zuzurechnen. Die Liste der 500 größten Familienunternehmen wird von der Schwarz-Gruppe angeführt, gefolgt von der Robert Bosch GmbH und dem Metro-Konzern. Erstmals in dieser Studienreihe wurden Analysen zur Kreditwürdigkeit der Unternehmen durchgeführt.

Für das auf das MUP aufbauende Gründungspanel konnte 2016 ein weiterer Partner gewonnen werden. Seit der Erhebungswelle in diesem Jahr wird es zusammen mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, durchgeführt. Damit erhält der Forschungsbereich neben Creditreform einen weiteren wichtigen Kooperationspartner für die Weiterentwicklung dieses Datensatzes. Die vertiefte Zusammenarbeit mit dem IAB ist die Fortführung einer erfolgreichen Kooperation im Rahmen des SEEK-Projektes „Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise: Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland“. Das Panel, mit dessen Aufbau im Jahr 2008 unter dem Namen KfW/ZEW-Gründungspanel begonnen wurde und das in den Jahren 2014 und 2015 unter „Mannheimer Gründungspanel“ firmierte, wurde im Zuge der neuen Kooperation in IAB/ZEW-Gründungspanel umbenannt.

Im Rahmen des Projekts „Unternehmensdynamik und die Karriereperspektiven von Gründern und abhängig Beschäftigten in jungen Unternehmen“ werden die Daten des IAB/ZEW-Gründungspanels mit den „Integrierten Erwerbsbiographien“ (IEB) der Bundesagentur für Arbeit verknüpft. Dadurch entsteht ein sogenannter Linked-Employer-Employee-Datensatz zu jungen Unternehmen, der es ermöglicht, bei der Analyse der Entwicklung junger Unternehmen auch detaillierte Informationen zu den beruflichen und fachlichen Hintergründen der Beschäftigten mit einzubeziehen. Inhaltlich wird in dem Projekt untersucht, inwiefern Unternehmensgründer/innen frühere berufliche Netzwerke dazu nutzen, geeignete Mitarbeiter/innen für ihre Unternehmen anzuwerben, und wie sich Schließungen junger Unternehmen auf die weiteren beruflichen Chancen von Gründern/-innen und Beschäftigten auswirken.

Neben der Erweiterung der Datenbasen standen zwei Projekte zur Finanzierung von jungen Unternehmen durch Wagniskapital im Zentrum der Arbeiten des Forschungsbereichs. Gemeinsam mit dem VDI Technologiezentrum in Düsseldorf und dem Verband der Vereine Creditreform evaluierte der Forschungsbereich das Förderprogramm „INVEST – Zuschuss für Wagniskapital“. INVEST wurde im Mai 2013 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit dem Ziel eingeführt, mehr privates Wagniskapital von Privatinvestoren in Deutschland zu mobilisieren: Die geförderten Investoren erhalten einen steuerfreien Zuschuss in Höhe von 20 Prozent ihrer in ein junges Unternehmen eingebrachten Beteiligungssumme. Die Evaluationsstudie untersuchte die Effekte des Programms auf die Angebotsseite des privaten Wagniskapitalmarkts sowie die Merkmale der jungen, kapitalsuchenden Unternehmen. Seit dem Start des Programms im Mai 2013 bis Anfang November 2015 wurden durch INVEST Wagniskapitalinvestitionen in Höhe von insgesamt 104 Mio. Euro von 1.253 Privatinvestoren in 536 innovative Unternehmen gefördert. Es konnte gezeigt werden, dass für jeden als Förderung eingesetzten Euro von Business Angels im Durchschnitt 50 Cent draufgelegt, wodurch 1,5 Euro zusätzlich investiert wurden. Die geförderten jungen Unternehmen sind überdurchschnittlich innovativ und, wie aus Abbildung 3 deutlich wird, hinsichtlich ihrer Ziele stark wachstumsorientiert. Ein großes Manko des INVEST-Programms ist

### 3] ANTEIL DER UNTERNEHMEN NACH DEM FÜR SIE WICHTIGSTEN STRATEGISCHEN UNTERNEHMENSZIEL



Quelle: Mannheimer Gründungspanel 2015, ZEW-Befragung der INVEST-Unternehmen.

allerdings seine bis dato noch geringe Bekanntheit.

In dem durch die Europäische Kommission geförderten Projekt „Die Rolle und der Einfluss von Business Angels bei der Finanzierung von Forschung und Innovation“ geht es darum, ein umfassendes und international vergleichbares Bild der Business-Angel-Finanzierungslandschaft in Europa zu zeichnen. Ziel ist es, zu beleuchten, wie, warum, und wann Business Angels investieren, wie dies zwischen den einzelnen Ländern variiert, welche Rolle Innovationen bei diesen Entscheidungen spielen und wie die Politik dazu beitragen kann, Business-Angel-Investment zu unterstützen. Das Projekt wird zusammen mit INOVA+ und mit Unterstützung von zwei führenden Netzwerken von Business Angels in Europa durchgeführt.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „UNTERNEHMENSSCHLIESSUNGEN“

- Typisierung von Unternehmensschließungen
- Effekte der Reformen des Insolvenzrechts
- Struktureller Wandel und Unternehmensschließungen
- Unternehmensnachfolge
- Gesamtwirtschaftliche Effekte der Unternehmensturbulenz

Dieser Schwerpunkt widmet sich der empirischen Erfassung unterschiedlicher Formen von Marktaustritten, die von freiwilligen Schließungen über Übernahmen bis zu Insolvenzen reichen, und untersucht u.a. die Ursachen für das frühe Scheitern von Unternehmen sowie die Bedeutung unternehmerischer Erfahrung für den Erfolg von Re-Starter-Unternehmen. Besondere Aufmerksamkeit erfährt auch die Ausgestaltung des Insolvenz- und Sanierungsrechts, das in den letzten Jahren entscheidende Designänderungen durchlaufen hat. Untersucht wird, ob diese neuen Mechanismen zu einer zielgenaueren Selektion überlebensfähiger Unternehmen führen und ob die Erweiterung der Sanierungsmöglichkeiten eine zu starke Zurückhaltung auf der Finanzierungsseite impliziert. Außerdem werden die Rolle von Banken für die Sanierung von Unternehmen mit finanziellen Schwierigkeiten sowie die Effekte verschiedener Stufen der Insolvenzrechtsreform in den Blick genommen. Des Weiteren werden in diesem Schwerpunkt Determinanten und Konsequenzen von Unternehmensübernahmen und -zusammenschlüssen analysiert.

Mit der „Indikatorstudie 2017“ beteiligt sich der Forschungsbereich an der Entwicklung, Messung und Analyse von Indikatoren zur technologischen Leistungsfähigkeit und liefert damit einen Beitrag zur jährlichen Berichterstattung der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) zum Stand von Forschung, Technologie und Innovationen in Deutschland. In diesem Projekt wurde die Unternehmensdynamik mit besonderem Fokus auf die Wissenswirtschaft anhand von Indikatoren erfasst und im Zeitablauf sowie international verglichen.

In dem Projekt „Verläufe und Effekte von Insolvenzverfahren – Eine empirische Untersuchung zu Auswirkungen der Insolvenzrechtsreformen in Deutschland“ werden die Auswirkungen der jüngsten Insolvenzrechtsreformen (1999 und 2012) untersucht. Durch die Reformen sollen Chancen auf Sanierung und Fortführung insolventer, jedoch überlebensfähiger Unternehmen verbes-

sert werden. Zusammengefasst soll gemessen werden, wie gut durch das Instrument „Insolvenzplanverfahren“ das Überleben von Firmen gesichert werden kann, die tatsächlich auch in der Zukunft alleine überlebensfähig sind. Um zu beantworten, ob durch frühzeitige Insolvenzanmeldung die Überlebenschance der Unternehmen verbessert wird, wird der Zeitpunkt der Insolvenzanmeldung näher untersucht. Außerdem wird der Frage nachgegangen, inwiefern Insolvenzrichter und Insolvenzverwalter individuelle Präferenzen für die Liquidierung oder aber die Reorganisation von Unternehmen haben. Es zeigt sich, dass die Reorganisationswahrscheinlichkeit von Unternehmen signifikant von den zugeordneten juristischen Akteuren abhängt.

## ZEW-FORSCHUNGSDATENZENTRUM

Das ZEW-Forschungsdatenzentrum (ZEW-FDZ) ermöglicht externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu Forschungsdaten des ZEW. Bei den angebotenen Forschungsdaten handelt es sich hauptsächlich um Mikrodaten von ZEW-Unternehmensbefragungen. Ferner können die Daten von ZEW-Experten- und Personenbefragungen genutzt werden. Externe Wissenschaftler/innen können im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten einen Antrag auf Datennutzung stellen, mit denen sie in den FDZ-Räumen arbeiten dürfen. Daneben stellt das ZEW-FDZ externen Forscherinnen und Forschern ZEW-Forschungsdaten in einer faktisch anonymisierten Form als Scientific-Use-Files zur Verfügung, die außerhalb des ZEW-FDZ in der eigenen Einrichtung genutzt werden können. Einzelne Datensätze des Mannheimer Innovationspanels gibt es auch als Education-Use-Files für den Einsatz in der Lehre.

Im Jahr 2016 haben 32 externe Forscher/innen den FDZ-Raum genutzt und 44 externe Wissenschaftler/innen werteten Scientific-Use-Files aus. Mehr als 60 Prozent dieser Nutzungsverträge wurden für das Mannheimer Innovationspanel (MIP) abgeschlossen. Seit 1996 nutzen bereits 405 externe Forscher/innen das MIP, davon gut zwei Fünftel außerhalb Deutschlands, etwa zwölf Prozent außerhalb Europas. Die Education-Use-Files des MIP verwendeten bisher 30 Dozentinnen und Dozenten wissenschaftlicher Einrichtungen im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen, 2016 kamen drei Lehrkräfte dazu.



## PERSPEKTIVEN

Die fünf derzeitigen Forschungsschwerpunkte werden in Zukunft weiterhin den thematischen Rahmen der Forschungsarbeiten des Bereichs bilden. Gleichzeitig werden inhaltliche Anpassungen vorgenommen, um auf die sich wandelnden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu reagieren. Weiterhin plant der Forschungsbereich eine inhaltliche Erweiterung in enger Kooperation mit der neuen Forschungsgruppe „Marktdesign“.

Die in den vergangenen Jahren verfolgten Arbeiten zur Internationalisierung von Innovationsaktivitäten werden fortgeführt. Weiterhin werden Veränderungen in der FuE-Politik auf europäischer Ebene und deren Auswirkungen auf die Innovationsprozesse in Unternehmen untersucht. Hier bestehen Kooperationspotenziale mit der neuen Forschungsgruppe „Marktdesign“.

Das System der Rechte an intellektuellem Eigentum wird auch in Zukunft einen thematischen Schwerpunkt bilden. Konkret wird sich die Forschung dem neuen Gemeinschaftspatent sowie der europäischen Patentgerichtsbarkeit widmen. Darüber hinaus wird sich der Bereich verstärkt mit Analysen zum Einsatz von Patenten als strategischem Wettbewerbsinstrument befassen. Ausgebaut werden soll die Analyse von Technologiemarkten mit dem Ziel, Ansätze für ein Marktdesign zu erarbeiten.

Im Forschungsschwerpunkt „Austauschprozesse Wissenschaft-Wirtschaft“ soll der Arbeitsschwerpunkt auf der Wissensgenerierung durch öffentlich finanzierte Forschung sowie die Übertragung dieses Wissens in den privaten Sektor liegen. Außerdem wird sich der Forschungsbereich mit den Anreizen für Forscher/innen und Forschungsinstitutionen im öffentlichen Sektor und den Gründen für wissenschaftliches Fehlverhalten beschäftigen.

Im Forschungsschwerpunkt „Unternehmensgründungen und Wachstum junger Unternehmen“ wird weiterhin den Ursachen für den seit mehr als 15 Jahren in Deutschland anhaltenden Rückgang der Gründungstätigkeit nachgegangen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Untersuchung der Bedeutung der Unternehmensdynamik und der Heterogenität von Unternehmen auf die Produktivitätsentwicklung in Deutschland liegen. Zudem werden die Finanzierungsoptionen von jungen Unternehmen und Analysen zum Einfluss unterschiedlicher Aspekte des Humankapitals von Gründern/-innen und Beschäftigten auf die Entwicklung und Innovationsaktivitäten junger Unternehmen im Blickpunkt stehen.

Im Forschungsschwerpunkt „Unternehmensschließungen“ werden die in den vergangenen Jahren begonnenen Arbeiten zur Identifikation verschiedener Arten von Marktaustritten fortgesetzt. Außerdem soll herausgearbeitet werden, welche Effekte aus den verschiedenen Reformen des Insolvenzrechts für das Überleben und den Neustart von Unternehmen resultierten und wie sich die Bedingungen für die Kreditgewährung an KMUs durch Banken verändern, wenn die Stellung von Gläubigern in Insolvenzverfahren geschwächt wird. Schließlich soll die Frage von Marktaustritten infolge der Übernahme durch andere Unternehmen verstärkt ins Blickfeld genommen werden.

# » KAPITALLÜCKEN BEI BANKEN AUFDECKEN.



Prof. Dr. Sascha Steffen

Leitung des Forschungsbereichs  
Internationale Finanzmärkte  
und Finanzmanagement



Lücken  
aufdecken

## FORSCHUNGSBEREICH INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE UND FINANZMANAGEMENT



Prof. Dr. Sascha Steffen  
Leitung des Forschungsbereichs



Dr. Oliver Lerbs  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Bankmanagement und Finanzmarktregulierung**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Sascha Steffen
- **Finanzintermediation und das Wettbewerbsumfeld**  
Ansprechpartnerin: Dr. Karolin Kirschenmann
- **Finanzen privater Haushalte und Immobilien**  
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lerbs

### MISSION STATEMENT

Die Finanzkrise hat das Finanzsystem an den Rand des Abgrunds gebracht und Unternehmen sowie Haushalte aufs härteste getroffen. Damit dies nicht wieder geschieht, muss alles Notwendige getan werden. Finanzstabilität, Regulierung und die Sicherstellung der Finanzierung des Realsektors haben größte Bedeutung für unsere Gesellschaft. Der Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ leistet durch vorwiegend empirische Forschung einen Beitrag, die Struktur des europäischen Finanzsektors zu stärken und Regulierern und verantwortlichen Politikern/-innen empirische Evidenz zur Verfügung zu stellen, um Finanzstabilität und Wirtschaftswachstum im Gleichgewicht zu halten.



## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BANKMANAGEMENT UND FINANZMARKTREGULIERUNG“

- Finanzmarktregulierung und die Architektur des europäischen Finanzsystems
- Messung und Management von Systemrisiko
- Corporate Governance im Bankenbereich

Der Forschungsschwerpunkt analysiert die Regulierung von Finanzinstitutionen und die Rolle der Europäischen Zentralbank (EZB) in der Finanzkrise. Verschiedene Projekte sollen einen empirischen Beitrag dazu leisten, eine stabile Finanzarchitektur in Europa zu etablieren.

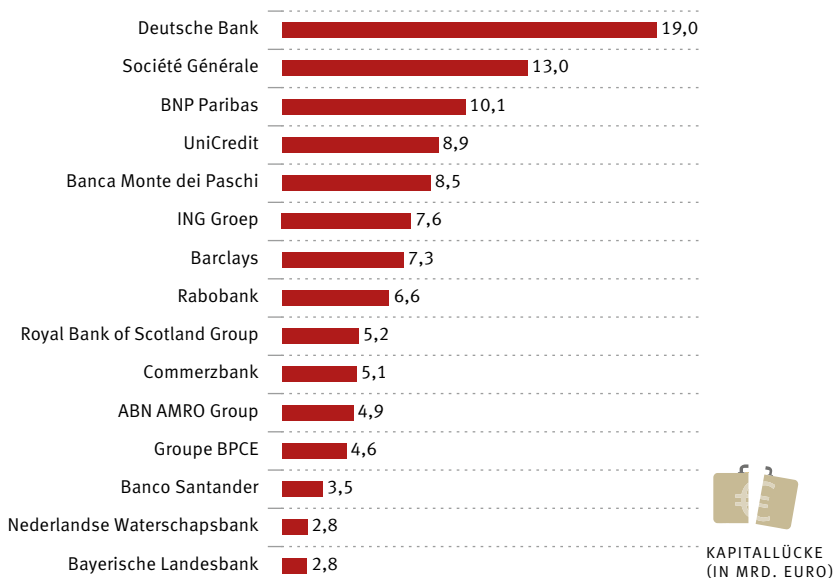
Der Forschungsschwerpunkt hat im Verlauf des Jahres die Arbeit an mehreren Forschungsprojekten aufgenommen, die sich hervorragend in seine Forschungsperspektive einfügen. Dabei kooperiert der Schwerpunkt eng mit Forscherinnen und Forschern von hochrangigen Institutionen weltweit, etwa der New York University oder der HEC Lausanne. Es wurden Publikationen in erst-rangigen Fachzeitschriften erzielt, unter anderem im Journal of Finance und der Review of Finance. Das von der Europäischen Kommission beauftragte Projekt „FinMap – Financial Distortions and Macroeconomic Performance“, in dem der Schwerpunkt unter anderem mit akademischen Verbundpartnern aus Italien, Spanien und Tschechien kooperierte, wurde erfolgreich abgeschlossen.

In einem viel beachteten Projekt wurde die Einführung der Leverage Ratio bei der Ermittlung der Kapitalisierung europäischer Banken in den Stresstests untersucht. Die European Banking Authority (EBA) hat am 29. Juli 2016 die Auswirkungen der Verluste, die europäische Banken in den Stresstests erlitten haben, auf die Kapitalausstattung der Banken untersucht und veröffentlicht. Im Forschungsprojekt wurde die Kapitalisierung der Banken anhand dieser Datengrundlage

untersucht. Zunächst wurden dabei zwei unterschiedliche Ansätze analysiert: der Ansatz, den die EBA 2014 im Asset Quality Review (AQR) verwendet hat sowie der Ansatz der US-Bankenaufsicht aus dem Comprehensive Capital Analysis and Review (CCAR) 2016. Diese Methoden wurden schließlich um einen kapitalmarktbasierten Ansatz ergänzt. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Wird die Rangordnung der Banken mit den höchsten Kapitallücken, die sich anhand der beiden Stresstest-Methoden der Bankenaufsicht ermitteln lassen, verglichen, so ergibt sich eine negative Korrelation. Das bedeutet, dass die Banken, die unter der einen Methode im Vergleich zu anderen Banken unterkapitalisiert sind, unter Verwendung der anderen Methode besser mit Eigenkapital ausgestattet sind. Der CCAR-2016-Ansatz bewertet die Banken jedoch ähnlich wie der kapitalmarktbasierte Ansatz (siehe Abbildung 1). Die im Forschungsprojekt erzielten Ergebnisse zeigen die Fehleranfälligkeit von Bankenstresstests auf, die auf aufsichtsrechtlichen Methoden basieren.

Im Forschungsprojekt „Too-big-to-fail im europäischen Bankensektor“ untersucht der Forschungsschwerpunkt, ob und inwieweit sich staatliche Interventionen und regulatorische Reformen auf die Too-big-to-fail-Erwartungen im europäischen Bankensektor auswirken. Erste Ergebnisse empirischer Untersuchungen auf Basis von Aktienrenditen zwischen 1996 und 2016 deuten darauf hin, dass große europäische Banken Nutznießer impliziter Staatsgarantien waren und

#### 1] KAPITALLÜCKEN EUROPÄISCHER BANKEN NACH DER CCAR-2016-METHODE



Diese Grafik zeigt die Kapitallücken europäischer Banken, wenn sie mit der Methode der US-Bankenstresstests (CCAR 2016) ermittelt werden. Es werden nur Banken mit Kapitallücken von über 2 Mrd. € angezeigt.

auch weiterhin sind. Es lässt sich ein systemischer Risikofaktor in den Eigenkapitalrenditen dokumentieren, der durchgehend gepreist wird und sich in bedeutend niedrigeren Finanzierungskosten für große Banken niederschlägt. Des Weiteren deuten die Ergebnisse darauf hin, dass too-big-to-fail-Erwartungen durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise hinweg Bestand haben, jedoch seitdem an Bedeutung verloren haben.

In einem weiteren Forschungsprojekt zur Laufzeitentscheidung von Staatsanleihen analysiert der Forschungsschwerpunkt, wie die unkonventionelle Geldpolitik der EZB während der europäischen Schuldenkrise die Laufzeitentscheidungen bei der Ausgabe von Staatsanleihen in der Eurozone beeinflusst hat. Im Besonderen liegt der Fokus auf der „Lender of Last Resort“-EZB-Intervention im Rahmen der dreijährigen Liquiditätsbereitstellung für Banken („long-term refinancing operations“, LTRO), die den europäischen Banken mehr als eine Trillion EUR bereitgestellt hat. Gegenstand der Analyse ist, inwieweit diese Intervention nicht intendierte Konsequenzen auf die Finanzierungsstruktur europäischer Staaten hatte und ob es Wechselwirkungen zwischen Staaten in der Peripherie und den Kernländern der Eurozone gab. Erkenntnisse aus diesem Forschungsprojekt sind zum Beispiel relevant für die Ausgestaltung eines Insolvenz-Mechanismus für Staaten in der Eurozone sowie für das Design zukünftiger Liquiditäts-Interventionen von Zentralbanken.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FINANZINTERMEDIATION UND DAS WETTBEWERBSUMFELD“

- Bankkapital, Kreditvergabe und die Realwirtschaft
- Kreditvergabe und Determinierung von Darlehenskonditionen

Dieser Forschungsschwerpunkt befasst sich insbesondere mit den Auswirkungen von Bankenregulierung und Veränderungen der europäischen Finanzarchitektur auf die Realwirtschaft. Da das europäische Finanzsystem in großem Maße von Banken abhängig ist, haben Regulierungsänderungen und EZB-Entscheidungen direkte Auswirkungen auf die Finanzierungsmöglichkeiten und die Investitionstätigkeit von Unternehmen. Vor diesem Hintergrund lauten die entscheidenden Fragen: Wie können wir die langfristige Finanzierung von Unternehmen in Europa auch über den Konjunkturzyklus sicherstellen? Wie wird sich die Finanzierung von Unternehmen über die nächsten Jahre verändern? Um diese Fragen beantworten zu können, ist es wichtig, die Kreditvergabe von Banken und die relevanten Parameter (also auch die Vertragsgestaltung von Krediten) zu verstehen.

Der Forschungsschwerpunkt hat im Laufe des Jahres an mehreren Projekten gearbeitet, die sich sehr gut in seine Forschungsperspektive einfügen. Dabei kooperiert der Schwerpunkt eng mit Forschern/-innen an renommierten europäischen Institutionen wie der Universität St. Gallen und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (European Bank for Reconstruction and Development, EBRD). Es wurden Publikationen in angesehenen Fachzeitschriften erzielt, unter anderem in der Review of Finance und dem Journal of Financial Intermediation.

Drei aktuelle Forschungsprojekte tragen dazu bei, die Kreditvergabe von Banken besser zu verstehen. Das Forschungsprojekt „Der lokale Einfluss unterschiedlicher Finanzierungsmodelle globaler Banken“ untersucht, wie sich die Ausgestaltung der internen Kapitalmärkte großer globaler Bankennetzwerke auf die lokale Kreditvergabe in verschiedenen Ländern auswirkt und ob es dabei Unterschiede über den Konjunkturzyklus hinweg gibt. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat gezeigt, dass es die Komplexität und Vernetzung von Banken ist, die zur Übertragung der Krise über Ländergrenzen hinweg beigetragen hat. Wie solch eine Übertragung innerhalb globaler Bankennetzwerke stattfinden kann und welchen Einfluss die Ausgestaltung der internen Kapitalmärkte dabei hat, kann nur mittels Daten aus den Banken selbst beantwortet werden. Das Forschungsprojekt nutzt daher Daten aus einer Umfrage unter CEOs von Banken in Osteuropa, deren Institute Teile globaler Bankennetzwerke sind. Interne Kapitalmärkte können so anhand verschiedener Aspekte klassifiziert werden, beispielsweise ob die Mutterbank der Tochterbank direkte Wachstumsziele setzt, ob sie Finanzierung zur Verfügung stellt und ob diese günstig ist oder ob sie aktiv in das Risikomanagement der Tochterbank involviert ist. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Ausgestaltung der internen Kapitalmärkte Einfluss auf die lokale Kreditvergabe hat, jedoch nur während der Abschwungphase im Konjunkturzyklus. Tochterbanken, die explizite Wachstumsziele haben und günstige Finanzierung erhalten, vergeben mehr Kredite als Banken, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Kreditvergabe ist jedoch während der Krise niedriger, wenn die Mutterbank aktiv in das Risikomanagement der Tochterbank involviert ist. Die Ergebnisse der Studie sind relevant, etwa um besser zu verstehen, wie das Zusammenspiel zwischen Finanzierungs- und Geschäftsmodellen die Kreditvergabe von Banken über den Konjunkturzyklus hinweg beeinflusst.

Im Forschungsprojekt „Rechenfertigkeit von Kreditberatern und Qualität arbeitsbezogener Entscheidungen“ wird analysiert, ob Kreditberater/innen mit einer besseren Rechenfertigkeit das Risiko ihrer Kunden akkurater einschätzen können, d.h. ob sie während der Kreditprüfung besser erkennen können, welche ihrer Kunden später in Zahlungsverzug geraten (riskante Kunden) und welche nicht (nicht-riskante Kunden). Die Ergebnisse zeigen, dass dies in der Tat der Fall ist. Analysen über den Konjunkturzyklus hinweg verdeutlichen, dass Rechenfertigkeit besonders in der Wachstumsphase vor der Finanzkrise wichtig war. Dies deutet darauf hin, dass Informationsasymmetrien zwischen Banken und Kunden in Wachstumsphasen am größten sind, beziehungsweise Informationen in solchen Phasen am schwierigsten zu interpretieren sind. Dass sich die Kreditvergabe in der Regel prozyklisch zum Wirtschaftswachstum entwickelt, kann also nicht durch Änderungen bei den Informationshemmnissen erklärt werden.

Das Projekt „Kreditrationierung in der Beziehung zwischen kleinen Unternehmen und Banken“ befasst sich mit den Parametern der Kreditvergabe, das heißt der Vertragsgestaltung von Krediten. Es verwendet einen Datensatz mit den Kreditanträgen und zugehörigen -verträgen von Kleinunternehmen in Bulgarien und untersucht, wie sich Kreditrationierung, gemessen als Verhältnis von beantragtem Kreditbetrag zu erhaltenem Kreditbetrag, über die Kunden-Bank-Beziehung hinweg entwickelt. Für Unternehmen, deren Risiko von der Bank relativ schwer eingeschätzt



werden kann, ist die Kreditrationierung zu Beginn der Kunden-Bank-Beziehung höher als für die transparenteren Unternehmen. Im zeitlichen Verlauf nimmt die Kreditrationierung aber für beide Unternehmenstypen ab. Die Verringerung von Informationsasymmetrien zwischen Kunde und Bank über Kunden-Bank-Beziehungen hinweg spielt also eine wichtige Rolle, um die Kreditnachfrage kleiner Unternehmen zu befriedigen.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FINANZEN PRIVATER HAUSHALTE UND IMMOBILIEN“

- Kreditvergabe an Privathaushalte und Überschuldung im Privatsektor
- Finanzberatung und Anlageentscheidungsfindung privater Haushalte
- Immobilien- und Wohnungsmärkte in Europa

Der Forschungsschwerpunkt befasst sich mit der übergeordneten Frage, wie private Haushalte Finanzinstrumente einsetzen, um ihre Ziele zu erreichen. Dies umschließt die Art und Weise der Beteiligung privater Haushalte an Kredit- und Kapitalmärkten, den Prozess der Vorbereitung und Findung finanzieller Entscheidungen, die Steuerung von finanziellen Risiken und die Frage nach wohlfahrtsfördernden Finanzinnovationen im Bereich der Finanzen privater Haushalte. Besonderes Merkmal ist die umfassende Berücksichtigung von Immobilien und ihrer Finanzierung in der Forschungsperspektive.

Der Forschungsschwerpunkt hat im Verlauf des Jahres die Arbeit an drei langfristigen Projekten aufgenommen. Dabei kooperiert der Schwerpunkt eng mit renommierten Institutionen wie dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie den Universitäten Mannheim, München und Münster. Es wurden Publikationen in angesehenen Fachzeitschriften erzielt (zum Beispiel *Regional Science and Urban Economics*). Eine in den Perspektiven der Wirtschaftspolitik publizierte Arbeit zur Mietpreisbremse zeigt zugleich die Bedeutung der Forschung in der Politikberatung.

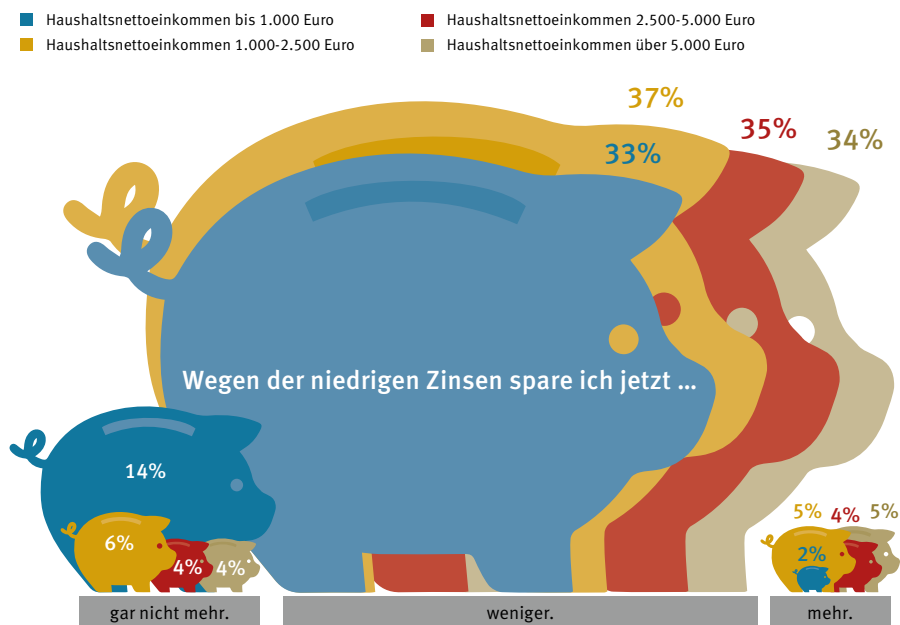
Im Rahmen des SEEK-Projekts „Digitale Märkte und Plattformen“, welches gemeinsam mit dem ZEW-Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ und der ZEW-Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ durchgeführt wird, analysieren die Forscherinnen und Forscher des Schwerpunkts das Potenzial digitaler Plattformen, langfristige Investitionsentscheidungen von Privatanlegern zu unterstützen. Der Fokus liegt hierbei auf Plattformen, die kognitive Vorteile nutzen und die kognitiven Grenzen menschlicher Entscheidungsprozesse kompensieren. Eine kürzlich begonnene Forschungsk Kooperation mit dem KIT und der Universität Mannheim erweitert und vertieft die Forschung des Schwerpunkts zu dieser Thematik.

Das in Kooperation mit einer international tätigen Bank durchgeführte Projekt „Wie reagieren Sparer und Banken auf das Niedrigzinsumfeld?“ befasst sich mit den Herausforderungen und Chancen der anhaltenden Niedrigzinsphase für die Finanzen privater Haushalte und privatkundenorientierter Banken. Chancen der Niedrigzinsen können etwa darin bestehen, dass Privat-

anleger aufgrund der niedrigen Sparzinsen eher dazu geneigt sind, in höher verzinste Anlageformen zu investieren. Kernbestandteil des Projekts ist eine Primärerhebung projektspezifischer Paneldaten. Ein wichtiges Ergebnis der ersten Befragungswelle, die im Herbst 2016 erfolgte und an der knapp 3.600 Bankkunden teilnahmen, ist eine abnehmende Sparneigung insbesondere bei Haushalten mit geringeren Einkommen infolge niedriger Sparzinsen (siehe Abbildung 2). Wertpapiere und Immobilien gewinnen derweil gegenüber klassischen Sparprodukten wie Festgeld an Attraktivität. Die zweite Befragungswelle ist für das Jahr 2017 geplant.

Der Forschungsschwerpunkt koordiniert weiterhin das Real Estate and Capital Markets Network (ReCapNet), eine etablierte Einrichtung der internationalen Immobilienmarktforschung. Rund 20 Wissenschaftler/innen nahmen an der achten Jahreskonferenz des Netzwerks am ZEW teil. Kernthema der Tagung war „Behavioural Real Estate“. Die Konferenz wurde von der Stiftung „Geld und Währung“ erneut finanziell unterstützt. Darüber hinaus hat der Forschungsschwerpunkt im Rahmen des Leibniz-Projekts „Homes under Pressure“ eine interdisziplinäre Konferenz ausgerichtet, an der rund 40 Wissenschaftler/innen teilnahmen.

## 2] AUSWIRKUNGEN NIEDRIGER ANLAGEZINSEN



Die Abbildung zeigt die einkommensabhängige Antwortverteilung auf die Frage, in welche Richtung Bankkunden in der Niedrigzinsphase ihr Sparverhalten geändert haben. Die Frage entstammt einer bundesweiten Befragung von knapp 3.600 Bankkunden im Zeitraum Oktober bis November 2016.



Bereits zum achten Mal fand die internationale ReCapNet-Jahreskonferenz am ZEW statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten Fragen zum Themenkomplex „Behavioural Real Estate“.

## PERSPEKTIVEN

Die beiden SEEK-Projekte „Bessere Institutionen für Europa“ sowie „Digitale Märkte und Plattformen“ werden in den kommenden zwei Jahren zentral für den Forschungsbereich sein. Hier kooperiert der Bereich eng mit anderen Forschungseinheiten innerhalb des ZEW. Außerdem wird der Bereich sich mit Fragen nach dem optimalen Design von Rettungsmaßnahmen für Banken in der Krise, effizienten Verfahren der Kapitalallokation im Finanzsystem (zum Beispiel IPO, Bookbuilding, Auktionen) und dem Matching von Banken und Firmen im Kredit- und Depositenmarkt beschäftigen, wodurch sich Anknüpfungspunkte mit der neuen Forschungsgruppe „Marktdesign“ ergeben. Das von der Leibniz-Gemeinschaft finanzierte Projekt „Homes under Pressure“ soll Ende 2017 abgeschlossen werden. Hier werden Szenarien entwickelt, die verschiedene langfristige Entwicklungsperspektiven für Eigenheime als Vermögensanlage in Deutschland skizzieren.

Darüber hinaus werden die Forscherinnen und Forscher des Bereichs im Jahr 2017 gemeinsam mit der Bundesbank und der Universität Frankfurt zum zweiten Mal die Konferenz „Regulating Financial Markets“ organisieren und die bereits neunte internationale ReCapNet-Konferenz am ZEW ausrichten.

# » KLIMAPOLITISCHE ZIELE EFFIZIENT ERREICHEN.



Prof. Achim Wambach, Ph.D.

Kommissarische Leitung des Forschungsbereichs  
Umwelt- und Ressourcenökonomik,  
Umweltmanagement







# Iluminatik

## FORSCHUNGSBEREICH UMWELT- UND RESSOURCENÖKONOMIK, UMWELTMANAGEMENT



Prof. Achim Wambach, Ph.D.  
Kommissarische Leitung  
des Forschungsbereichs



Dr. Martin Kesternich  
Stellvertretende Leitung



Dr. Sebastian Voigt  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik**  
Ansprechpartner: Dr. Martin Kesternich
- **Energiewirtschaft**  
Ansprechpartner: Dr. Nikolas Wölfig
- **Transport und Mobilität**  
Ansprechpartnerin: Kathrine von Graevenitz, Ph.D.
- **Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften**  
Ansprechpartner: Prof. Achim Wambach, Ph.D.
- **Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken**  
Ansprechpartner: Dr. Sebastian Voigt

### MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ untersucht die Funktionstüchtigkeit von Märkten und Institutionen im Hinblick auf Umweltaspekte und Ressourcenknappheit, vor allem in Europa und insbesondere in der Energie- und Klimapolitik. Dies umfasst die ökonomische Analyse umweltpolitischer Instrumente und umweltrelevanter Politiken. Der Bereich identifiziert und quantifiziert Zielkonflikte vor allem zwischen ökonomischen und ökologischen Zielen. Die zentralen Bewertungskriterien sind die Forderung nach Kosteneffizienz – die Erreichung eines vorgegebenen Ziels zu geringstmöglichen Kosten – sowie nach gerechter Verteilung von Belastungen.



#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INTERNATIONALE UMWELT- UND RESSOURCENPOLITIK“

- Analyse nationaler und internationaler klima- und energiepolitischer Instrumentenportfolios
- Emissionsmärkte und ihre Wirkung auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen
- Ausgestaltung internationaler Umweltabkommen

Im Mittelpunkt des Forschungsschwerpunkts „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“ steht die ökonomisch effiziente Lösung globaler Umweltprobleme sowie Fragen bezüglich internationaler Kooperation. Besondere Bedeutung wird dabei Forschungsfragen zur Funktionsweise der internationalen Klimapolitik und zu Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel beigemessen. Die Konsequenzen unilateraler Regulierungsmaßnahmen in einer globalisierten Ökonomie und die Möglichkeiten fragmentierter Klimaschutzinitiativen bilden weitere Schwerpunkte.

Eine wichtige Herausforderung bei der Ausgestaltung internationaler Emissionshandelssysteme (EHS) besteht darin, wichtige Akteure aus den Schwellen- und Entwicklungsländern in bestehende Systeme zu integrieren. Die Ergebnisse einer Modellsimulation für eine hypothetische Kombination entsprechender Regularien in der EU und China bzw. in den USA und China zeigen, dass eine solche Integration unter bestimmten Voraussetzungen zu positiven Wohlfahrtseffekten für alle beteiligten Akteure führen kann.



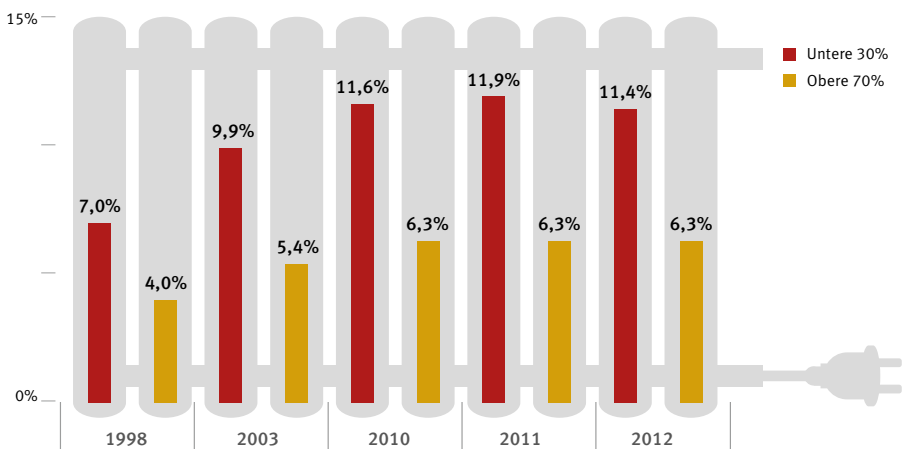
Ob es allerdings in der internationalen Klimaschutzpolitik tatsächlich gelingen wird, bestehende Emissionshandelssysteme schrittweise auszuweiten, bleibt derzeit fraglich. Im Rahmen des KfW/ZEW CO<sub>2</sub> Barometers wurden beispielsweise die durch das EU EHS regulierten Unternehmen in Deutschland zu ihren Erwartungen hinsichtlich des Pariser Klimaschutzabkommens befragt. Derzeit erwartet die Mehrheit der Befragten keine spürbaren Impulse für die Treibhausgasminderung durch das Abkommen.

Gegenwärtig setzt das EU EHS nur moderate Anreize zur Treibhausgasminderung. Um das EU EHS als wichtigstes klimapolitisches Instrument in Europa zu stärken, setzen derzeitige Vorschläge u.a. auf die Steigerung der administrativen Effizienz. Gleichzeitig zeigen aktuelle empirische Analysen auf Basis administrativer Datensätze auf Unternehmensebene, dass entgegen vielfacher Befürchtungen vom EU EHS derzeit keine negativen Wettbewerbseffekte für die regulierten Unternehmen festzustellen sind.

Auf Haushaltsebene zeigen sich z.T. spürbare Folgen der Klima- und Energiepolitik, wie etwa beim Anstieg der Strompreise. Empirische Studien zeigen, dass ärmere Haushalte beim Stromkonsum oft schon sehr sparsam sind, weshalb weitere Einsparungen schwierig zu realisieren sind. Daher schlagen sich Strompreissteigerungen bei ärmeren Haushalten eher in ungewollten Verteilungseffekten nieder als bei anderen Haushalten (siehe Abbildung 1). Mit Blick auf die Überschneidung von Energie- und Sozialpolitik wird deutlich, dass die Leistungen in der Grund-

#### 1] AUSGABEN PRIVATER HAUSHALTE IN DEUTSCHLAND FÜR STROM UND WÄRME ALS ANTEIL DES VERFÜGBAREN NICHTÄQUIVALISIERTEN HAUSHALTSEINKOMMENS

##### KOSTENANTEIL ENERGIE



Quelle: GSOEP29



sicherung vor allem dann nicht ausreichen, wenn Warmwasser mit Strom bereitete wird. Die Energieeffizienz in Privathaushalten stellt daher eine wichtige Option zur Minderung des Strom- und Wärmeverbrauchs dar. Weiterführende Untersuchungen zu „Stromsperren“ in Privathaushalten legen nahe, dass diese nicht ausschließlich auf geringe Einkommen zurückzuführen sind, sondern aus einer Vielzahl an Problemlagen heraus resultieren.

Maßgeblich für den Erfolg (inter-)nationaler Klimaschutzanstrengung ist die individuelle Bereitschaft, zum öffentlichen Gut Klimaschutz beizutragen. Fortgeführt wurden dazu die Arbeiten zur Nachfrage von CO<sub>2</sub>-Ausgleichsmechanismen. Die feldexperimentelle Studie zur Wirkung von finanziellen Anreizen konnte im renommierten Journal of Public Economics publiziert werden. Ergänzend dazu wurde der Einfluss von nichtmonetären Anreizen aus dem Bereich der Verhaltensökonomie untersucht. Experimentelle Arbeiten mit Bürgern/-innen aus Mannheim und Heidelberg zur freiwilligen Bereitstellung von sich räumlich überlappenden öffentlichen Gütern zeigen, dass durchaus eine Präferenz für lokale Ansätze vorherrscht, die allerdings durch Effizienzbetrachtungen überlagert wird.

Um ein besseres Verständnis von individuellem Verhalten in internationalen sozialen Dilemmata zu gewinnen, wurden zuletzt auch verstärkt internationale Teilnehmerkreise für Experimente erschlossen. Eine Untersuchung unter indonesischen Fischern/-innen stellt dabei den schwachen Effekt von Meeresschutzgebieten auf den Schutz tropischer Korallenriffe vor lokalen und globalen Stressfaktoren heraus.

Aktuelle Analysen zum Adaptionsverhalten zeigen, dass deutsche Haushaltsvorstände einer indexbasierten Hochwasserversicherung, bei der die Auszahlungen an Wetterparameter gebunden sind, ablehnend gegenüber stehen. Auch wird die private Hochwasservorsorge stark von eigenen tatsächlichen Schadenserfahrungen beeinflusst. Darüber hinaus wurde deutlich, dass das Erleiden von Sturmschäden die individuellen Risikopräferenzen verändern kann.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ENERGIEWIRTSCHAFT“

- Sektorale Analysen der Energiemärkte
- Energienachfrageverhalten und Marktbeobachtung
- Wettbewerb, Marktdesign, Interaktion mit umweltpolitischen Instrumenten

Der Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“ untersucht die Funktionsfähigkeit und Effizienz nationaler und internationaler Energiemärkte. Der Fokus liegt dabei auf Untersuchungen zur Energienachfrage, zu Investitionsentscheidungen sowie zur Marktorganisation im Strommarkt.

Im Jahr 2016 konnten einige Projekte erfolgreich abgeschlossen und gleichzeitig neue Projekte initiiert werden. Mit Blick auf die industrielle Energienachfrage ist insbesondere die Helmholtz-Allianz Energy-Trans zu nennen, die 2016 abgeschlossen wurde. In diesem Projekt wurden unter anderem Auswirkungen verschiedener energiepolitischer Instrumente auf das verarbeitende

Gewerbe analysiert. Es konnte gezeigt werden, dass Stromsteuerausnahmen keine signifikanten Auswirkungen auf die Unternehmensperformance haben und das EU EHS keine signifikant negativen Auswirkungen auf die Produktivität regulierter Unternehmen hat. Gleichzeitig wurden 2016 neue Forschungsprojekte akquiriert, so zum Beispiel das Kopernikus-Projekt „Systemintegration: ENavi“. Die hier vorgesehenen Analysen bauen zum einen auf den Erkenntnissen aus der Helmholtz-Allianz sowie auf einem grundfinanzierten Projekt zu Treibern von Investitionen in erneuerbare Wärmetechnologien auf. In einem weiteren grundfinanzierten Projekt werden die Auswirkungen des Europäischen Emissionshandelssystems auf die Effizienz von fossilen Kraftwerken untersucht. Weitere Projektanträge sind in Vorbereitung, u.a. mit einem Partner, der den Zugang zu Lastgängen von Industrie- und Gewerbekunden ermöglicht.

Mit Blick auf die Energienachfrage von Haushalten wurden zwei Forschungsprojekte abgeschlossen. Im Rahmen des Projekts „SoKo Energiewende“ wurden die Grundlagen für eine empirische Schätzung der Haushaltsnachfrage gelegt. Im WissenschaftsCampus MaTax wurde dies in ein flexibles Nachfragesystem überführt und um Maße für die haushaltsindividuelle Wohlfahrt erweitert. Im laufenden Projekt „InTrans“ wurde eine Kopplung des Mikrosimulationsmodells mit einem rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodell realisiert, die eine integrierte Verteilungs- und Wohlfahrtsanalyse energiepolitischer Maßnahmen ermöglicht. Entsprechende Publikationen sind in Vorbereitung. Ein methodischer Beitrag zum Test auf Unabhängigkeit in funktionalen Paneldaten wurde im Journal of Multivariate Analysis publiziert.

Die Präsenz des Forschungsschwerpunkts in der Öffentlichkeit konnte durch vielfache Aktivitäten, u.a. die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion mit dem Vizepräsidenten der Europä-



Podiumsdiskussion zum Stand der Energieunion bei EurActiv in Berlin. Von links: Karsten Brüggemann, Head of Region Central Europe Nordex SE, Dr. Joachim Pfeiffer MdB (CDU), Ama Lorenz, Chefredakteurin bei EurActiv.de, Maroš Šefčovič, Vize-Präsident der Europäischen Kommission, Dr. Julia Verlinden MdB (Grüne), Dr. Nikolas Wölfling, ZEW.

ischen Kommission zur Energieunion, fortgeführt werden. Bei den Veranstaltungen ist neben der Mannheim Energy Conference, die gemeinsam mit der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ ausgerichtet wird, auch der Parlamentarische Abend zu nennen. Dieser wurde gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar organisiert. Die Eberbacher Klostersgespräche, in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium und der Universität Münster, hatten die Rolle von privaten Haushalten bei der Energiewende zum Thema.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „TRANSPORT UND MOBILITÄT“

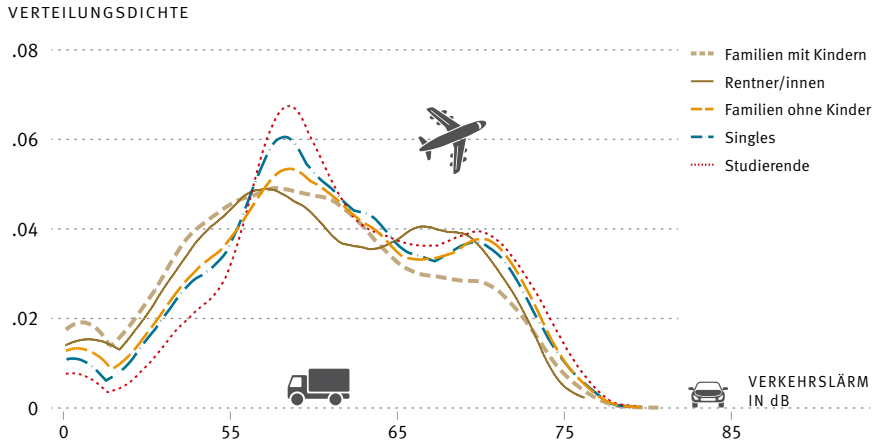
- Ökologische und sozioökonomische Auswirkungen von Verkehrssystemen
- Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung im Verkehr
- Verkehrsaufkommen und Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr

Der Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“ beschäftigt sich mit verkehrs- und umweltpolitischen Regulierungskonzepten, mit denen die steigenden Mobilitäts- und Transportbedürfnisse umweltverträglich und wirtschaftlich effizient befriedigt werden können. In diesem Zusammenhang werden vor allem ökonomische und sozioökonomische Auswirkungen untersucht, zu denen insbesondere Effekte auf die Nachfrage und die Reaktionen der Akteure sowie Folgewirkungen in anderen Wirtschaftssektoren zählen.

Im Berichtszeitraum konnten die Ergebnisse des Projekts zur möglichen Einbeziehung der Emissionen aus dem Straßenverkehr in das EU-Emissionshandelssystem in der referierten Fachzeitschrift „Transportation“ veröffentlicht werden. Darüber hinaus ist ein weiteres Diskussionspapier zu den sozioökonomischen Auswirkungen des Straßenverkehrs entstanden. Dabei geht es um eine Analyse der Zahlungsbereitschaft für Minderungen von Verkehrslärm. Die Studie basiert auf dänischen Mikrodaten und zeigt, dass vor allem Familien mit Kindern eine hohe Zahlungsbereitschaft für Verkehrslärmminderungen haben. Die Heterogenität in der Zahlungsbereitschaft ist substantiell und spiegelt sich in der tatsächlichen Lärmbelastung der unterschiedlichen Haushaltstypen wider (siehe Abbildung 2 auf der nächsten Seite). Nichtsdestotrotz deuten die Ergebnisse darauf hin, dass sich viele technologische Maßnahmen, die Lärm reduzieren, vor dem Hintergrund einer Kosten-Nutzen-Analyse rechtfertigen lassen würden.

Derzeit konzentriert der Forschungsschwerpunkt seine Arbeiten auf ein kürzlich gestartetes Forschungsprojekt zu klimafreundlichen Kurierdienstleistungen, das vom BMBF gefördert wird. Im Rahmen der deutsch-polnischen Förderlinie strebt das Projekt einen Beitrag zur Reduktion der Umweltexternalitäten durch den wachsenden Bedarf an Kurierdienstleistungen an. Das Projekt beinhaltet unter anderem einen Feldversuch zur Stimulierung der Nachfrage nach CO<sub>2</sub>-Ausgleichsmechanismen der Inanspruchnahme von Kurierdienstleistungen. Das Projekt wurde im Rahmen einer gemeinsamen Kick-off-Veranstaltung vom BMBF und der polnischen Förderinstitution im Oktober in Posen offiziell vorgestellt.

## 2] VERTEILUNG UNTERSCHIEDLICHER HAUSHALTSTYPEN MIT HINBLICK AUF VERKEHRSLÄRM IN KOPENHAGEN, DÄNEMARK



Die Grafik zeigt, dass sich vor allem Familien mit Kindern eher in ruhigen Umgebungen niederlassen, wohingegen Studierende durch ihren Wohnort tendenziell mehr Lärm ausgesetzt sind.

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INNOVATIONEN UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN“

- Determinanten und Wirkungen umweltorientierter Innovationen
- Integration technologischen Wandels in gesamtwirtschaftliche Modelle
- Innovationsstrategien für eine Green Economy

Der Schwerpunkt „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“ beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld zwischen ökologischer und ökonomischer Performance. Ein Schwerpunkt ist die Analyse der Determinanten und der ökonomischen Auswirkungen von Umweltinnovationen. Daneben werden die Voraussetzungen untersucht, die zu einer Förderung von sozial oder ökologisch nachhaltigen Herstellungsprozessen, Produkten oder Dienstleistungen führen. Hierbei werden sowohl angebots- als auch nachfrageseitige Anreize betrachtet.

Einen wesentlichen Schwerpunkt im Berichtszeitraum stellte die Fortführung der empirischen Arbeiten zur Diffusion von Umweltinnovationen und deren Auswirkung auf die Unternehmensperformance dar. Dabei zielten aktuelle Forschungsarbeiten insbesondere auf die Einführung innovativer Umwelttechnologien in Verbindung mit Veränderungen in der unternehmensinternen Organisationsstruktur ab. Es zeigt sich, dass der alleinige Einsatz ressourcen- und energieeffizienter Umwelttechnologien aufgrund der hohen Investitionskosten und der vergleichsweise geringen zusätzlichen Erträge für die Unternehmen oftmals nicht wirtschaftlich ist und sogar zu ei-

nem Rückgang der Produktivität führen kann. Allerdings ist dies nicht der Fall, wenn Produktinnovationen Hand in Hand mit Prozessinnovationen im Sinne einer Veränderung der unternehmensinternen Innovationsstruktur einhergeht.

Weitere Forschungsarbeiten zielten auf die Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) auf die Energienachfrage ab. Auf Basis eines Paneldatensatzes aus zehn OECD-Ländern über 27 Industriezweige konnte gezeigt werden, dass die Implementierung von IKT zu einer Reduktion der Energienachfrage beitragen kann. Besonders hervorzuheben sind dabei allerdings die unterschiedlichen Effekte für einzelne Energiearten. Während sich IKT negativ auf die Nachfrage nach nichtelektrischer Energie (z.B. Gas) auswirkt, zeigt sich kein signifikanter Effekt auf die Nachfrage nach elektrischer Energie.

Des Weiteren zeigt sich, dass sequenzielle Politikstrategien, die zunächst auf eine Dekarbonisierung der Elektrizitätserzeugung setzen und erst im Anschluss daran die Diffusion von Elektrofahrzeugen und elektrischer Wärmeerzeugung vorantreiben, zu deutlich höheren Produktivitätssteigerungen beitragen können verglichen mit einer gleichzeitigen Einführung. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Innovationen zur Dekarbonisierung im Bereich der Elektrizitätserzeugung in einen größeren Markt einfließen als beispielsweise im Mobilitätssektor.

Im Rahmen eines Gedenkworkshops zu Ehren von Klaus Rennings († 16.09.2015), der die Arbeiten des Forschungsschwerpunkts über viele Jahre maßgeblich verantwortete und mitgestaltete, diskutierten zahlreiche seiner wissenschaftlichen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aktuelle Entwicklungen und Studien auf dem Gebiet der Umweltinnovationen.



Gedenkworkshop zu Ehren von Klaus Rennings († 16.09.2015)

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ANALYSE UMWELTRELEVANTER POLITIKEN“

- Ausgestaltung und Entwicklung nationaler und internationaler umwelt- und wirtschaftspolitischer Instrumente
- Makroökonomische und sektorale Effekte nationaler und internationaler Umweltpolitik – Effizienz- und Verteilungsanalyse, Wettbewerbseffekte
- Umweltwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen

Der Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“ untersucht die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen umweltökonomischer Politikinstrumente. Besondere Bedeutung kommt den Themen Klima- und Energiepolitik zu. Zu diesem Zweck entwickelt und verwendet der Schwerpunkt rechenbare Gleichgewichtsmodelle, die es ermöglichen, die Auswirkungen von Wirtschaftspolitik auf Konsumenten und Produzenten quantitativ abzuschätzen. Die numerische Analyse basiert auf fundierter ökonomischer Theorie sowie auf ökonometrischen Schätzungen zur Modellkalibrierung. Der Forschungsschwerpunkt ist thematisch mit den übrigen Schwerpunkten verknüpft und nimmt methodisch eine Querschnittsfunktion ein.

Die Beratung der Europäischen Kommission zur Ausgestaltung der europäischen Klimapolitik nimmt weiterhin eine wichtige Rolle ein. Nachdem in vorherigen Projekten für die Europäische Kommission Optionen der Zielsetzung für die Klima- und Energiepolitik der EU bis 2030 und 2050 sowie deren Einfluss auf ökonomische Indikatoren analysiert wurden, führten die Mitarbeiter des Forschungsschwerpunkts in diesem Jahr die genauere Darstellung des Energiesektors fort. Zu diesem Zweck wurden weitere Energieträger sowie CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung (CCS) in das rechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell PACE eingeführt. Somit ist es möglich, makroökonomische und sektorale Effekte von Klima- und Energiepolitiken genauer darzustellen und zu untersuchen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ausgestaltung des EU EHS nach 2020 sowie die Auswirkungen des Pariser Abkommens. Diese Arbeiten werden den Forschungsschwerpunkt auch in den folgenden Jahren beschäftigen.

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten im Rahmen des Kompetenznetzes „Modellierung der Bioökonomie“ des Forschungsprogramms Bioökonomie Baden-Württemberg fortgeführt. Eine grundlegende Neuerung bildet dabei die Integration stofflicher Nutzung von Biomasse ins PACE-Modell. Dies soll die Schnittstellenbildung mit Modellen niedrigerer Aggregationsstufe, etwa einem Agrarsektormodell, ermöglichen. Diese Arbeiten werden im folgenden Jahr abgeschlossen.

Im Jahr 2016 konnten außerdem zwei neue Projekte initiiert werden. Im „Forschungsnetzwerk zur Entwicklung neuer Methoden der Energiesystem-Modellierung“ im Rahmen des 6. Energieforschungsprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie stehen für den Forschungsschwerpunkt die Entwicklung und makroökonomische Simulation energiepolitischer Szenarien im Vordergrund. Im Kopernikus-Projekt „Systemintegration: ENavi“ sollen ökonomische Auswirkungen verschiedener Energiewendestrategien analysiert werden.

## PERSPEKTIVEN

Der Forschungsbereich befindet sich weiterhin in einer umfangreichen Reorganisationsphase. Das rasche Wachstum der vergangenen Jahre hat zwar 2016 nachgelassen. Jedoch hat sich die inhaltliche Ausdifferenzierung fortgesetzt. Der Wechsel des früheren Forschungsbereichsleiters Prof. Dr. Andreas Löschel an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster bietet eine Gelegenheit, diesen Veränderungen auch strukturell Rechnung zu tragen. Die im Zuge der Reorganisation anstehende neue Justierung der Forschungsprogramme wird voraussichtlich im Jahr 2017 abgeschlossen. Die Forschungsschwerpunkte „Energiewirtschaft“ und „Transport und Mobilität“ sollen zum Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft und Mobilität“ vereinigt werden. Die weiteren Forschungsschwerpunkte bleiben vorläufig erhalten.

Eine wichtige inhaltliche Perspektive wird in den kommenden Jahren die Vertiefung der bestehenden Arbeiten zum Design von Märkten und Institutionen sein. Zu diesem Zweck ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit der im Jahr 2016 neu gegründeten Forschungsgruppe „Marktdesign“ geplant. Schon im Berichtsjahr wurden Kooperationen in Bereichen wie der theoretisch fundierten Gestaltung eines Emissionsrechtmarktes oder dem Design internationaler Institutionen zur Verstärkung des globalen Klimaschutzes angestoßen, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Um der globalisierten Umweltpolitik Rechnung zu tragen, richtet der Forschungsbereich seine Kooperationen und Beratungsaktivitäten zunehmend global aus. So arbeitet er intensiv mit Forscherinnen und Forschern aus den USA, China und Australien zusammen.

# » NACHHALTIGE BESTEUERUNG INTERNATIONALER UNTERNEHMEN.



Prof. Dr. Friedrich Heinemann  
Leitung des Forschungsbereichs  
Unternehmensbesteuerung und  
Öffentliche Finanzwirtschaft







The image shows a close-up of a financial document, possibly a stock market report, with a large, semi-transparent watermark reading "Schaltinvest". The document is tilted and features several columns of numbers. Visible text includes "Year Open", "Year Highest", "Year Lowest", and "Year Change %". The background is dark and textured, and a red object is partially visible on the left edge.

## FORSCHUNGSBEREICH UNTERNEHMENSBESTEUERUNG UND ÖFFENTLICHE FINANZWIRTSCHAFT



Prof. Dr. Friedrich Heinemann  
Leitung des Forschungsbereichs



Prof. Dr. Katharina Nicolay  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen**  
Ansprechpartner: Rainer Bräutigam
- **Empirische Wirkungen der Unternehmensbesteuerung**  
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Katharina Nicolay
- **Steuer- und finanzpolitisches Entscheidungsverhalten**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Friedrich Heinemann
- **Fiskalpolitik, Föderalismus und ökonomische Performance**  
Ansprechpartner: Dr. Zareh Asatryan

### MISSION STATEMENT

Der ZEW-Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ befasst sich mit Fragen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und der empirischen Finanzwissenschaft im Kontext wirtschaftlicher Integration. Die leitende Forschungsfrage ist die nach den Konsequenzen hoher internationaler Mobilität für eine nachhaltige Steuer- und Finanzpolitik sowie für den Umfang und die Struktur des öffentlichen Sektors.

Der Bereich ist mit dem European Tax Analyzer und weiteren steuerlichen Analysemodellen führend auf dem Gebiet der internationalen Steuerbelastungsvergleiche. Der europäischen Dimension von Integrationsprozessen kommt mit Analysen zur EU-Steuerharmonisierung, zur föderalen Aufgabenteilung und zur fiskalischen Governance besondere Aufmerksamkeit zu. Somit korrespondiert die Forschungsagenda des Bereichs eng mit dem Forschungsleitgedanken des ZEW der „funktionstüchtigen Märkte und Institutionen in Europa“ und konkretisiert diesen für die steuerliche und fiskalische Dimension.



## BESONDERHEITEN

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bereichs sind weiterhin maßgeblich in die Steuerung des Leibniz-WissenschaftsCampus Mannheim Taxation (MaTax) eingebunden, der als Leitthema die Steuerpolitik der Zukunft vor dem Hintergrund der europäischen und globalen Integration und neuer ökonomischer und gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen betrachtet und somit sehr viele Anknüpfungspunkte zur Forschungsagenda des Bereichs bietet. Eine der zentralen MaTax-Veranstaltungen unter vielfältigen Aktivitäten war im Oktober 2016 die dritte „Annual MaTax Conference“ mit Dhammika Dharmapala (University of Chicago) als Keynote-Redner.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BESTEUERUNG VON UNTERNEHMEN UND STEUERLICHE STANDORTANALYSEN“

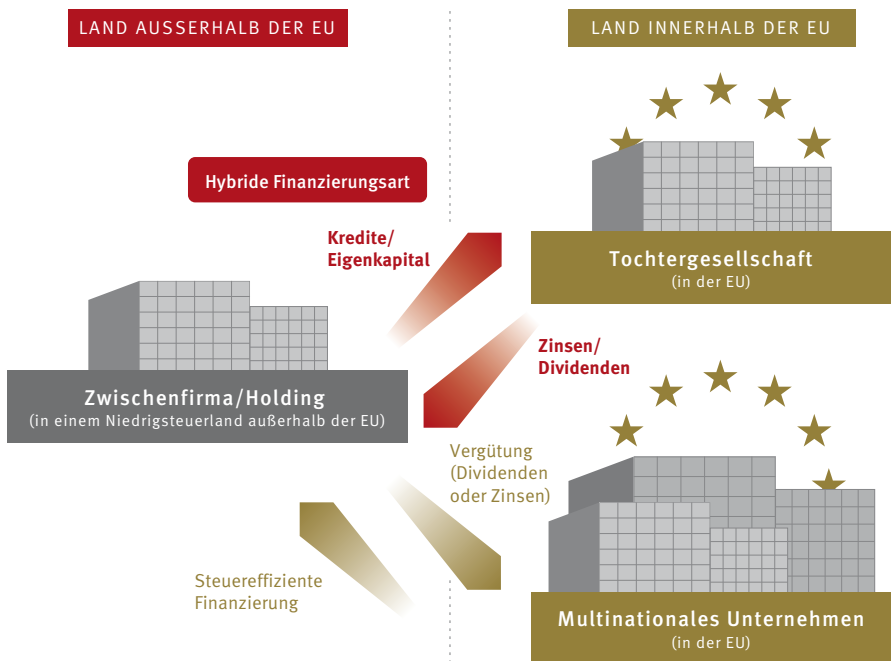
- Internationale Steuerbelastungsvergleiche
- Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung in Europa
- Steuerpolitische Reformvorschläge

Der Fokus des Forschungsschwerpunkts „Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen“ liegt inhaltlich auf der Unternehmensbesteuerung in Europa einschließlich nationaler und europäischer Reform- und Harmonisierungsüberlegungen sowie methodisch auf der Pflege und Weiterentwicklung der Instrumente für internationale Steuerbelastungsvergleiche. Zentrale und regelmäßig zur Anwendung kommende Analyseinstrumente sind dabei der European Tax Analyzer, das Devereux&Griffith(DG)-Modell und das ZEW TaxCoMM.



Mit drei Studien im Auftrag der Europäischen Kommission zu Reformoptionen für die europäische Unternehmensbesteuerung war der Bereich in Europa erneut stark sichtbar. So wurden Ergebnisse der ZEW-Studien im neuesten Entwurf der EU-Kommission für eine gemeinsame konsolidierte Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage (GKKB) berücksichtigt. Diese Arbeiten haben unter anderem das DG-Modell erweitert, um steuerplanerische Aktivitäten von multinationalen Unternehmen bei der Ermittlung von Effektivsteuersätzen zu berücksichtigen (siehe Abbildung 1).

#### 1] STEUERPLANERISCHE STRUKTUREN BEI DER ERRECHNUNG VON EFFEKTIVSTEUERSÄTZEN



Ein multinationales Unternehmen finanziert seine Tochtergesellschaft (beide EU) mit Hilfe einer Holding in einem Niedrigsteuerland (EU Ausland) mit hybriden Finanzierungsmitteln.

Neben der inhaltlichen Erweiterung des DG-Modells konnte auch eine regionale Ausweitung realisiert werden. So konnte der BAK Taxation Index, den das ZEW gemeinsam mit BAK Basel Economics entwickelt hat, vier zusätzliche Länder berücksichtigen (Brasilien, Indien, Japan, Russland). Damit sind inzwischen fast 90 Standorte weltweit in diesem Steuerbelastungsvergleich enthalten. Zudem wurde eine Sonderanalyse zum Einfluss von steuerlichen Innovationsanreizen auf die effektive Besteuerung durchgeführt.

Auch der European Tax Analyzer erfuhr eine methodische Erweiterung. Bisher wurden als Maßgröße des Modells nur absolute Steuerzahlungen berichtet. Die neue relative Maßgröße soll die Ergebnisse des Modells verständlicher machen, da das neue Relativmaß auch unmittelbar mit dem tariflichen Körperschaftsteuersatzes eines Landes vergleichbar sein wird.

Mit Bezug auf die Reform der Erbschaftsteuer in Deutschland hat der Schwerpunkt verschiedenste Reformvorschläge umfassend analysiert und in ein internationales Ranking von Erbschaftsteuerbelastungen eingeordnet. Die Berechnungen zeigen, dass sich insbesondere für Erben von großen Betriebsvermögen deutliche steuerliche Mehrbelastungen ergeben dürften.

Des Weiteren haben Analysen zur Aufklärung von missbräuchlichen Steuererstattungen bei Dividendenzahlungen („Cum/Ex-Geschäfte“) beigetragen. Prof. Dr. Christoph Spengel war hier durch Beiträge für den betreffenden Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestags maßgeblich an der Aufarbeitung der Rechtslage beteiligt.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „EMPIRISCHE WIRKUNGEN DER UNTERNEHMENSBESTEUERUNG“

- Steuern und Entscheidungsverhalten multinationaler Unternehmen
- Steuern und FuE-Aktivität
- Mikrosimulation

Der Forschungsschwerpunkt „Empirische Wirkungen der Unternehmensbesteuerung“ untersucht, wie Individuen und Firmen auf Besteuerung im Zusammenhang mit unternehmerischer Tätigkeit reagieren.

Im Rahmen eines durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Projekts zur Steuerwirkung bei Unternehmensübernahmen wurde der Zusammenhang zwischen übernahmebedingten Produktivitätsveränderungen einerseits und effektiven Steuersatzdifferenzen zwischen den Standorten der beteiligten Unternehmen andererseits untersucht. Es zeigt sich, dass höhere Steuersatzdifferenzen mit geringeren Produktivitätsanstiegen nach der Übernahme einhergehen. Ein weiteres DFG-finanziertes Projekt zum Besteuerungseinfluss auf Konzernstrukturen belegt, dass Gewinnverlagerung durch Schuldenverschiebung eher zu beobachten ist, wenn die Rolle von Holdinggesellschaften berücksichtigt wird.

Weitere Forschungsaktivitäten betrafen Untersuchungen zur Gewinnverlagerung multinationaler Unternehmen. Hier hat eine empirische Analyse deutlich gemacht, dass strenge Verrechnungspreisvorschriften nur dann effektiv sind, wenn gleichzeitig wirksame Vorschriften bezüglich der Zinsabzugsfähigkeit existieren.

Im Rahmen einer Studie für das Bundesfinanzministerium hat ein Projektteam Daten zur Nutzung der Websites digitaler Anbieter erhoben, um das Volumen und die Struktur digitaler Dienstleistungen zu analysieren. Diese Studie ist eine wichtige Ausgangsbasis, um künftig weitere Forschungsprojekte zur Besteuerung digitaler Märkte aufzusetzen.

Mehrere empirische Studien haben administrative Datensätze zu kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) genutzt. Daten aus Österreich und Armenien wurden ausgewertet, um die Wirkungen von Einkommen- und Körperschaftsteuern zu untersuchen. Dabei wurde auch ausgewertet, wie Schwellenwerte zu bestimmten Dokumentationspflichten wirken. Die auf Daten für Österreich basierende Studie zeigt, dass Inhaber von KMU ihr Verhalten insbesondere am Jahresende stark an steigende Grenzsteuersätze anpassen. Die auf Daten für Armenien basierende Studie kommt zum Ergebnis, dass Unternehmen in Entwicklungsländern stärker auf Dokumentationspflichten als auf steuerliche Anreize reagieren.

Mehrere Forschungsprojekte analysieren die Wirkung von Steueranreizen auf unternehmerische Innovationstätigkeit. Dabei wird sowohl der Einfluss von Patentboxen als auch der Effekt von aufwendungsbezogenen Anreizen untersucht. Der Fokus der Projekte liegt auf dem grenzüberschreitenden Effekt der Steuerpolitik. Die empirischen und theoretischen Analysen zeigen, dass steuerliche Forschungsanreize eine starke grenzüberschreitende Wirkung haben.

Eine Meta-Studie hat die in der Literatur belegten Wirkungszusammenhänge von Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlichem Gewinn zusammenfassend betrachtet. Insgesamt zeigt sich dabei, dass solche Abweichungen tatsächlich ein Indikator für aktive Bilanzpolitik sind.

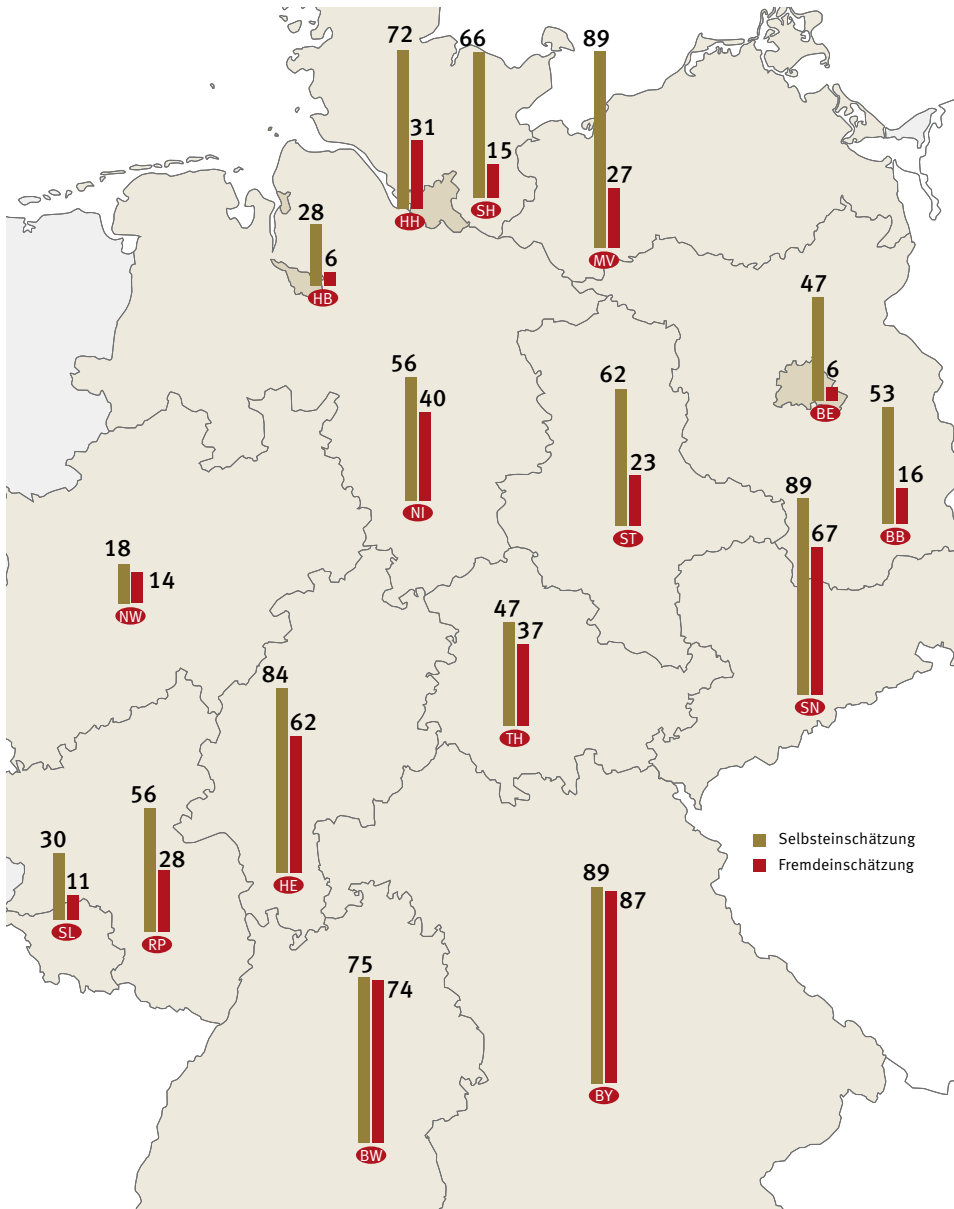
#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „STEUER- UND FINANZPOLITISCHES ENTSCHEIDUNGSVERHALTEN“

- Politökonomische Analyse der Fiskalpolitik
- Steuer- und fiskalpolitische Präferenzen von Wählern und Politikern
- Determinanten struktureller Reformfähigkeit

Der Forschungsschwerpunkt „Steuer- und finanzpolitisches Entscheidungsverhalten“ befasst sich mit der politökonomischen Analyse fiskalischer Entscheidungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, warum sich die reale Steuer- und Finanzpolitik erheblich von den normativen Schlussfolgerungen der Finanzwissenschaft unterscheidet. Dazu wird untersucht, wie Wähler/innen und Politiker/innen ihre fiskalischen Präferenzen bilden. Datengrundlage sind unter anderem selbst erhobene Umfragen in Parlamenten sowie Bevölkerungsumfragen.

Eine im Journal of Public Economics erschienene umfragegestützte Primärstudie des Schwerpunkts belegt, dass die Glaubwürdigkeit von Fiskalregeln gemäß der Einschätzung von Parlamentariern/-innen systematische Muster aufweisen. Zum Beispiel ist die Erwartung zur Einhaltung der deutschen Schuldenbremse in den Bundesländern ab dem Jahr 2020 in Bezug auf das eigene Bundesland optimistischer als aus Sicht von Abgeordneten anderer Länder (siehe Abb. 2). Die Präferenzen aller deutschen Landtagsabgeordneten wurden dabei im Rahmen einer Umfrage des Mannheimer Sonderforschungsbereichs (SFB) „Politische Ökonomie von Reformen“ erhoben. Letzterer befindet sich in seiner zweiten Förderperiode (2014–2018) und stellt einen zentralen Bestandteil der Bereichsarbeit zu den Präferenzen politischer Entscheider/innen dar.

## 2] EINSCHÄTZUNG DEUTSCHER LANDTAGSPOLITIKER/INNEN BEZÜGLICH DER EINHALTUNGSCHANCEN DER SCHULDENBREMSE DEUTSCHER BUNDESLÄNDER AB 2020



Die Variablen Selbst- bzw. Fremdeinschätzung messen die durchschnittliche Zustimmung der Landtagspolitiker/innen im eigenen bzw. in allen anderen Bundesländern (exklusive des eigenen Landes) in Prozent.

Im Rahmen des SFB-Umfrageprojekts wurden außerdem die Präferenzen der Abgeordneten der französischen Assemblée Nationale und des Senats in Frankreich sowie des Deutschen Bundestages bezüglich der Kompetenzverteilung in der EU sowie zur gemeinsamen Fiskal- und Finanzpolitik in der Eurozone erhoben. Die Ergebnisse legen nahe, dass die Abgeordneten beider Länder vergleichbare Einstellungen bezüglich erweiterter europäischer Kompetenzen im Bereich der Einwanderung und Verteidigung haben.

Zur Wirksamkeit von Fiskalregeln haben Autoren des Schwerpunkts eine Meta-Regressions-Analyse erarbeitet. Diese untersucht, welche Eigenschaften der verschiedenen Primärstudien die gemessene empirische Wirkung von Fiskalregeln beeinflussen. Die Ergebnisse deuten sowohl auf die Relevanz einer entwickelten Identifikationsstrategie als auch auf eine Publikationsverzerrung hin: Artikel, die in einem referierten Journal veröffentlicht sind, weisen relativ häufiger statistisch signifikante Ergebnisse auf als unveröffentlichte Arbeitspapiere.

In Fortsetzung einer Forschungslinie zum Einfluss direkter Demokratie auf fiskalische Entscheidungen hat sich ein ZEW-Papier mit den Ansteckungseffekten von Bürgerbegehren auf Gemeindeebene befasst. Gemeinden haben dabei eine höhere Wahrscheinlichkeit ein Bürgerbegehren zu initiieren, wenn ihre Nachbargemeinden zuvor bereits Bürgerbegehren – insbesondere in ähnlichen Politik- und/oder Themenfeldern – durchgeführt haben.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FISKALPOLITIK, FÖDERALISMUS UND ÖKONOMISCHE PERFORMANCE“

- Fiskalpolitik im Standortwettbewerb
- EU-Finanzverfassung
- Ordnungsrahmen der Eurozone

Der Schwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“ widmet sich der Analyse von Föderalsystemen, fiskalischer Governance und der Wechselbeziehung zwischen Fiskalpolitik und ökonomischer Performance. Die Leitfrage ist, welche föderale Ordnung und welche flankierenden Regeln und Institutionen eine positive Performance begünstigen. Nationale Institutionen (Länderfinanzausgleich und Schuldenbremse in Deutschland) werden dabei ebenso behandelt wie europäische (Aufgabenteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten, Fiskalvertrag etc.).

Erneut haben sich Forscherinnen und Forscher des Bereichs mit Reformvorschlägen zur Zukunft des EU-Haushalts zu Wort gemeldet. Eine Studie, die im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen erarbeitet wurde, hat Strategien konzipiert, mit denen in stärkerem Umfang als bisher der Finanzierung europäischer öffentlicher Güter im EU-Haushalt zum Durchbruch verholfen werden könnte. Im Auftrag des Europäischen Parlaments hat ein ZEW-Team gemeinsam mit Partnern aus Paris und Brüssel aufgezeigt, wie der EU-Haushalt besser zur Unterstützung von Verwaltungsreformen in den Mitgliedstaaten genutzt werden kann.

Zum Euro-Ordnungsrahmen hat ein bereichsübergreifendes Autorenteam untersucht, wie seitens des ZEW vorgeschlagene Reformelemente in ihrem Zusammenspiel wirken. Einbezogen wur-



den insbesondere die Vorschläge zur Errichtung einer Europäischen Arbeitslosenversicherung (EAV) und eines Insolvenzsystems für Staaten der Eurozone (Viable Insolvency Procedure for Sovereigns: VIPS). Die Analyse argumentiert, dass beide Innovationen komplementäre Elemente einer stimmigen Gesamtstrategie sind. Das VIPS-Insolvenzsystem begrenzt die Gefahr, dass die EAV gegen die eigentliche stabilisierungspolitische Zielsetzung zu einem System mit Transfercharakter mutiert. Umgekehrt sichert eine EAV die Mitgliedstaaten partiell gegen asymmetrische Schocks ab, die Länder ansonsten in Liquiditätskrisen stoßen könnten.

Ein neu angelaufenes SEEK-Projekt hat begonnen, den Einfluss von Fiskalräten zu untersuchen. Diese neuen Institutionen sollen mehr Neutralität in die fiskalische Überwachung bringen und wurden auch aufgrund von Verpflichtungen durch den Fiskalpakt in vielen europäischen Staaten eingeführt. Im November hat der Schwerpunkt dazu einen internationalen Workshop mit in diesem Forschungsfeld arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Vertretenden nationaler Fiskalräte ausgerichtet.

Außerdem wurde ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung zur optimalen Kompetenzaufteilung zwischen Europäischer Union und Mitgliedstaaten weiter vorangetrieben. Im Zusammenhang mit dieser Forschungslinie steht zudem eine Studie, welche im Ergebnis die Errichtung einer europäisch finanzierten „Europäischen Asylagentur“ mit Zuständigkeit für die Durchführung von Asylverfahren in allen Mitgliedstaaten empfiehlt.

## PERSPEKTIVEN

Das Instrumentarium für Steuerbelastungsvergleiche wird kontinuierlich fortentwickelt. Konkret soll in einem nächsten Schritt das DG-Modell weiter an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Die geplanten Erweiterungen zielen darauf ab, neue Formen steuerlichen Optimierungsverhaltens zu verstehen. Diese Erkenntnisse dienen der Konzeption zukunftsfähiger Steuersysteme und sind ein Beitrag zu der anhaltenden Diskussion über eine Eindämmung aggressiver Steuervermeidungsstrategien. Auf diesem Gebiet wird der Forschungsbereich weiter stark aktiv bleiben.

Ein weiteres Thema, das aufgrund der wachsenden Bedeutung von digitalen Marktplätzen in den kommenden Jahren in den Blick genommen werden soll, betrifft die Besteuerung von Internet-Transaktionen. Hierzu zählt etwa die Analyse der steuerlichen Standortattraktivität digitaler Geschäftsmodelle oder der Besteuerung grenzüberschreitender digitaler Dienstleistungen.

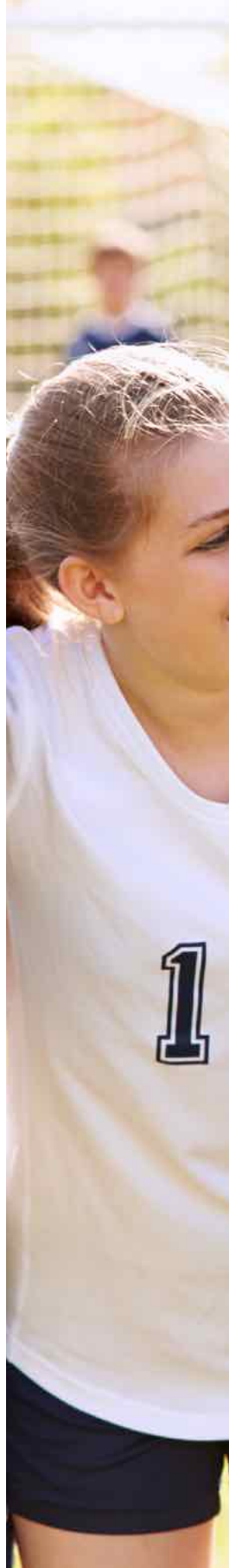
Mit Blick auf den Ordnungsrahmen der Eurozone wird sich der Bereich 2017 mit der Bedeutung unabhängiger Fiskalräte befassen. Dabei wird auch insbesondere der auf europäischer Ebene neu errichtete „European Fiscal Board“ in den Blick genommen.

Aufgrund der 2016 am ZEW neu etablierten Forschungseinheit „Marktdesign“ ergeben sich künftig beträchtliche Chancen, die Forschungsagenda des Forschungsbereichs in Bezug auf Fragen detaillierter Marktgestaltung weiter zu entwickeln. Dazu werden derzeit Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Besteuerung, öffentlichen Finanzen und Marktdesign konzipiert. Im Bereich der öffentlichen Finanzen betrifft dies unter anderem die Gestaltung von Märkten der öffentlichen Beschaffung.

# » SOZIALEN ZUSAMMENHALT STÄRKEN.



Prof. Dr. Andreas Peichl  
Leitung der Forschungsgruppe  
Internationale Verteilungsanalysen





zusammen  
halt

## FORSCHUNGSGRUPPE INTERNATIONALE VERTEILUNGSANALYSEN



Prof. Dr. Andreas Peichl  
Leitung der Forschungsgruppe



Dr. Mathias Dolls  
Stellvertretende Leitung



Dr. Holger Stichnoth  
Stellvertretende Leitung

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Einkommens- und Vermögensverteilung**  
Ansprechpartner/in: Dr. Philipp Dörrenberg, Dr. Iryna Kyzyma
- **Steuer- und Transferpolitik**  
Ansprechpartner: Dr. Holger Stichnoth, Dr. Philipp Dörrenberg
- **Fiskalpolitik und Verteilung in Europa**  
Ansprechpartner: Dr. Mathias Dolls

### MISSION STATEMENT

Die Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ beschäftigt sich mit der Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung und anderen Indikatoren für Inklusion und Chancengerechtigkeit sowie mit der Umverteilung durch Steuer- und Transfersysteme und ihren ökonomischen Auswirkungen. Die Forschungsgruppe widmet sich insbesondere der empirischen Analyse dieser Themen unter Berücksichtigung der nationalen, europäischen und internationalen Perspektive. Die empirischen Forschungsergebnisse der Gruppe sollen zur Gestaltung eines nachhaltigen Steuer- und Transfersystems und tragfähiger europäischer Institutionen beitragen. Der Schwerpunkt der Arbeit besteht in der Analyse von Mikrodaten zur Beschreibung von Verteilungsentwicklungen und zur Identifizierung kausaler Effekte unter Einsatz verschiedenster ökonomischer Methoden. Neben der Untersuchung existierender Steuer- und Transfersysteme sind die potenziellen ökonomischen Wirkungen von Reformvorhaben Gegenstand der Forschungsarbeiten. Die Analysen der Forschungsgruppe berücksichtigen nicht nur Verteilungs- und Effizienzaspekte, sondern auch die Anreiz- und Versicherungswirkungen des Steuer- und Transfersystems über den Lebenszyklus.





## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „EINKOMMENS- UND VERMÖGENSVERTEILUNG“

- Internationale Einkommens- und Vermögensverteilung
- Chancengerechtigkeit
- Regionale Ungleichheit

Der Forschungsschwerpunkt „Einkommens- und Vermögensverteilung“ analysiert die Entwicklung von Einkommens- und Vermögensverteilungen anhand verschiedener Indikatoren im internationalen Kontext. Spezielles Augenmerk liegt auf der empirischen Analyse von regionalen Unterschieden in der Ungleichheit sowie der Analyse von Chancengleichheit. Darüber hinaus werden die potenziellen Treiber steigender Ungleichheit, etwa die Globalisierung oder die Demografie sowie insbesondere die Rolle von Steuer- und Transfersystemen analysiert. Eine weitere Forschungsrichtung innerhalb dieses Bereichs analysiert individuelle Präferenzen für Umverteilung und Einstellungen zu „fairen“ Steuersystemen. Die Forschungsergebnisse bilden die Grundlage für steuer- und sozialpolitische Handlungsempfehlungen im Bereich Steuer- und Umverteilungspolitik sowie Chancengleichheit. Die Analysen zu Einkommen und Vermögen und zur Chancengleichheit basieren mehrheitlich auf qualitativ hochwertigen administrativen Daten sowie international vergleichbaren Mikrodaten, beispielsweise amtliche Daten der Steuerstatistik oder Daten aus der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen in der EU („EU Statistics on Income and Living Conditions“ – EU-SILC).

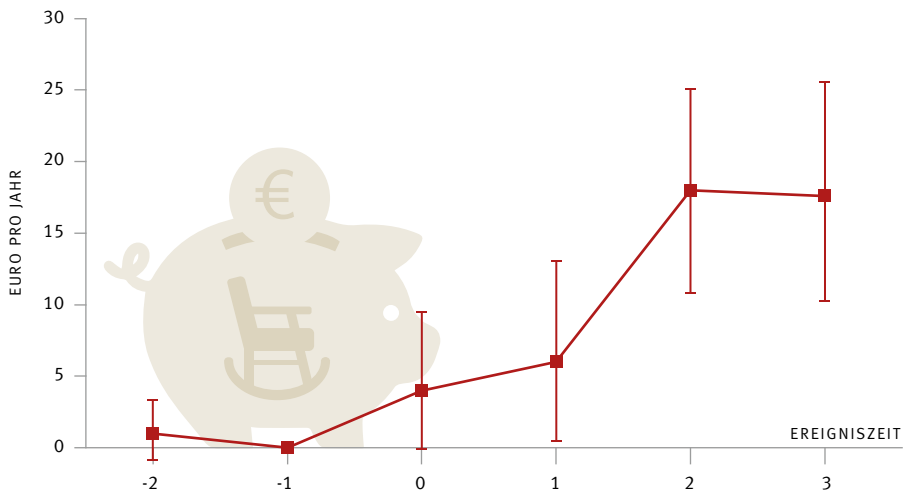
Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes wurden 2016 mehrere Studien im Auftrag der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Studien hatten unter anderem das Ziel, einen fundierten Überblick über Armut und Reichtum sowie Ungleichheit in Deutschland zu liefern. Weitere Schwer-

punkte liegen im Bereich Chancengerechtigkeit – hierbei wird eine bestehende Verteilung in eine „faire“ und eine „unfaire“ Komponente separiert. Auch die in der Bevölkerung wahrgenommene Ungleichheit, die unter Umständen von statistischen Maßen abweicht, wird in den Studien anhand von Survey-Daten berücksichtigt.

In einem SEEK-Projekt hat der Forschungsschwerpunkt untersucht, welcher Teil der gesamten Lohnungleichheit in Deutschland auf Ungleichheit zwischen deutschen Landkreisen und welcher Teil auf Ungleichheit innerhalb der Landkreise entfällt. Außerdem wurde analysiert, ob die regionalen Einkommensunterschiede kleiner ausfallen, wenn nicht nominale, sondern reale Einkommenskonzepte, die die unterschiedlichen Preisniveaus in verschiedenen Regionen berücksichtigen, herangezogen werden. Dazu wurden amtliche Daten der Sozialversicherung genutzt und um Informationen zu den Lebenshaltungskosten (z.B. Wohnkosten) auf regionaler Ebene ergänzt. Die Ergebnisse zeigen, dass Einkommensunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland geringer sind, wenn die regionalen Preisunterschiede berücksichtigt werden.

Der Forschungsschwerpunkt hat in einer weiteren Studie untersucht, ob die jährlich versendeten Renteninformationsbriefe einen Einfluss auf die private Altersvorsorge haben. Anhand des Taxpayer-Panels, das auf der jährlichen Einkommensteuerstatistik basiert, wurde gezeigt, dass der Empfang der Briefe dazu anspornt, mehr für die private Altersvorsorge in Form von Riester-

#### 1] EVENT-STUDIE ZUM EINFLUSS DER RENTENINFORMATIONSBRIEFE AUF RIESTER ERSPARNISSE



Quelle: Berechnungen mit dem Taxpayer-Panel des Statistischen Bundesamts für die Jahre 2001-2010. Es gehen nur Steuerzahler zwischen 23 und 30 Jahren in die Analyse ein.

Zahlungen zu sparen. Abbildung 1 zeigt beispielsweise, wie die Riester-Zahlungen sich vor und nach dem ersten Empfang des Briefes auswirken: Die Zahlungen steigen zwei Jahre danach um ca. 17 EUR an.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „STEUER- UND TRANSFERPOLITIK“

- Steuerinzidenz und Steuerwirkungen
- Analyse von Reformen und hypothetischen Reformvorschlägen
- Optimale Ausgestaltung der Steuer- und Transferpolitik
- Anreizwirkungen von Steuer- und Transfersystemen über den Lebenszyklus

Der Schwerpunkt „Steuer- und Transferpolitik“ analysiert Effizienz-, Verteilungs- und Wohlfahrtswirkungen von Steuer- und Transfersystemen aus der nationalen, europäischen und internationalen Perspektive mithilfe unterschiedlicher empirischer Methoden. Die Forschungsgruppe erstellt Ex-post-Analysen bereits erfolgter Reformen sowie Ex-ante-Analysen von Reformvorschlägen mithilfe von (quasi-, labor-, feld-)experimentellen Methoden und verhaltensbasierten Mikrosimulationsmodellen. Ausgehend von den Ergebnissen der empirischen Analysen entwickelt die Gruppe Vorschläge zur Ausgestaltung effizienter und gerechter Steuer- und Transfersysteme.

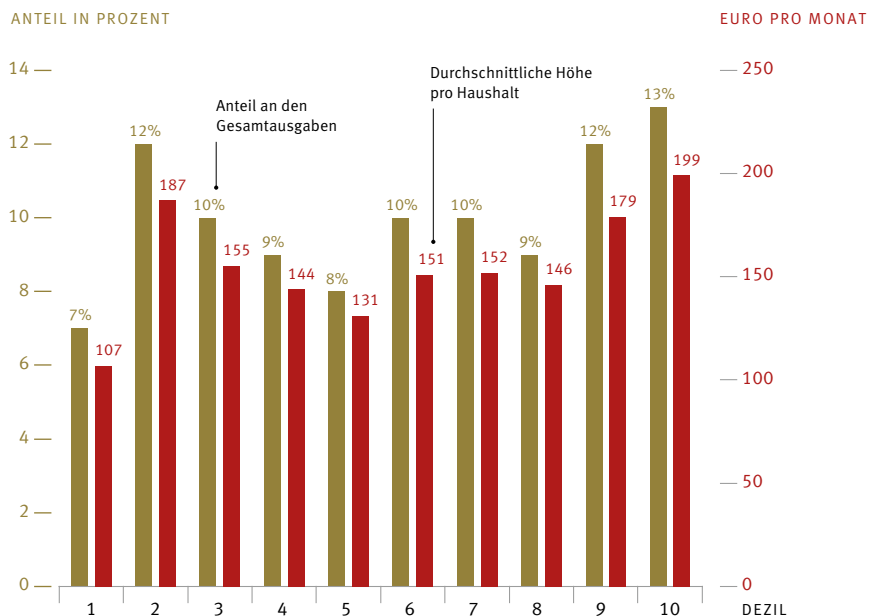
Im Jahr 2016 hat der Forschungsschwerpunkt in mehreren Projekten im Auftrag der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion mögliche Reformen des Kinderzuschlags sowie Möglichkeiten zur Gestaltung einer Kindergrundsicherung untersucht. Analysiert wurde außerdem, welche Kosten es verursachen würde, bestimmte Leistungen, die derzeit über den Regelbedarf und das Bildungs- und Teilhabepaket abgesichert werden, direkt bereitzustellen.

Für die Heinrich-Böll-Stiftung hat der Schwerpunkt die Verteilungswirkungen ehe- und familienbezogener Leistungen in Deutschland untersucht. Die untersuchten Leistungen streuen insgesamt sehr breit. Es entfällt sogar ein leicht überproportionaler Anteil der Ausgaben bzw. Minder-einnahmen auf die oberen Einkommensbereiche. Während 13 Prozent der Ausgaben an die reichsten 10 Prozent der Haushalte gehen, erhalten die ärmsten 10 Prozent lediglich 7 Prozent der Ausgaben (siehe Abbildung 2 auf der nächsten Seite). Allerdings tragen die oberen Dezile über die Einkommensteuer auch überproportional zur Finanzierung des Staatshaushalts bei. Verantwortlich für die stärkere Förderung reicher Familien sind in erster Linie die steuerlichen Leistungen (Ehegattensplitting, Kinderfreibeträge), deren Wert mit dem zu versteuernden Einkommen wächst.

In einem weiteren Projekt wurde für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mithilfe des ZEW-Steuer-Transfer-Simulationsmodells die Einführung von Kinderfreibeträgen in der gesetzlichen Rentenversicherung untersucht. Simuliert wurden die Entlastungswirkungen für die Familien (abgemildert möglicherweise durch die Interaktion der Freibeträge mit den Sozial-



## 2] VERTEILUNG DER AUSGABEN UND DURCHSCHNITTliche HÖHE DER AUSGABEN PRO HAUSHALT NACH EINKOMMENSDEZIL



Quelle: Berechnungen mit dem Steuer-Transfer-Modell des ZEW auf Basis des SOEP v30 für das Jahr 2012. Berücksichtigte Leistungen: Ehegattensplitting, Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende; Elterngeld, kindbezogene Anteile bei ALG II und Wohngeld, Kinderzuschlag; Kindergeld und Kinderfreibeträge; Subvention von Kinderbetreuungsplätzen.

transfers und dem Steuersystem) und die fiskalischen Konsequenzen. Dabei wurden auch die zu erwartenden Anpassungen bei Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage (Erwerbsbeteiligung und Arbeitszeit) berücksichtigt. Zudem wurden zwei Arten der Gegenfinanzierung – über eine Anhebung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung und des Mehrwertsteuersatzes – simuliert.

Daneben wurden die Forschungsarbeiten zu den Wirkungen des gesetzlichen Mindestlohns und die von der DFG geförderte Entwicklung eines dynamischen Analysemodells zur Abschätzung der Verhaltenswirkungen von Steuern und Transferleistungen über den gesamten Lebenszyklus fortgesetzt.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FISKALPOLITIK UND VERTEILUNG IN EUROPA“

- Fiskalische Integration in Europa
- Analyse von nationalen Fiskalpolitiken in Europa

Der Forschungsschwerpunkt „Fiskalpolitik und Verteilung in Europa“ beschäftigt sich mit Fragen zur fiskalischen Integration Europas und der Analyse nationaler Fiskalpolitiken in der Europäischen Union. Eine zentrale Rolle spielen Analysen verschiedener Vorschläge zur Ausgestaltung einer europäischen Fiskalunion. Im Rahmen der Analyse nationaler Fiskalpolitiken in Europa stehen insbesondere Effizienz-, Verteilungs- und Stabilisierungswirkungen der jeweiligen Steuer- und Transfersysteme im Vordergrund. Die empirischen Analysen werden unter anderem mit dem europäischen Steuer- und Transfer-Mikrosimulationsmodell EUROMOD durchgeführt, welches eine mikrofundierte Wirkungsanalyse der nationalen Politiken ermöglicht. Dabei können Änderungen in den jeweiligen Steuer- und Transfergesetzgebungen der EU-28 bis zum aktuellen Rand evaluiert sowie hypothetische (kontrafaktische) Politikreformen simuliert werden.

Ein Schwerpunkt der bisherigen Forschungsarbeiten lag in der Analyse verschiedener Vorschläge für eine Fiskalunion in Europa. Die wirtschaftspolitische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Reformvorschlägen auf diesem Gebiet hat in der jüngeren Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen und auch in Zukunft ist ein hoher Forschungs- und Beratungsbedarf zu erwarten. Die Forschungsgruppe hat sich in diesem Bereich etabliert und wurde vom Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission eingeladen, Studien zu den ökonomischen Wirkungen einer europäischen Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Diese Studien wurden sowohl auf akademischen Konferenzen als auch in zwei Expertenanhörungen im Beschäftigungsausschuss des Europäischen Parlaments und auf von der Europäischen Kommission organisierten Workshops vorgestellt. Chancen und Risiken einer europäischen Arbeitslosenversicherung wurden ebenfalls im Rahmen einer ZEW Lunch Debate in Brüssel kontrovers diskutiert. Darüber hinaus wurde im Auftrag der EU-Kommission eine Studie zur Konvergenz nationaler Arbeitslosenversicherungssysteme erstellt. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission und ihrem Joint Research Centre arbeiten Mitarbeiter des Forschungsschwerpunkts an einem Forschungsprojekt, in dem Steuerreformen in den EU-Mitgliedsstaaten hinsichtlich ihrer Verteilungs- und Aufkommenswirkungen untersucht werden.

In einem aktuellen Forschungsprojekt zur Analyse nationaler Fiskalpolitiken wird untersucht, wie sich die automatische Stabilisierungswirkung der Steuer- und Transfersysteme in Europa im Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise verändert hat. Die Forschungsgruppe arbeitet eng mit internationalen Kooperationspartnern am Institute for Social and Economic Research (ISER) an der University of Essex, beim Joint Research Centre der EU-Kommission (JRC) und bei der OECD zusammen.

## PERSPEKTIVEN

Die Forschungsgruppe wird auch in Zukunft zur ZEW-Strategie einer noch stärkeren Vernetzung und Sichtbarkeit in Europa beitragen. Die Gruppe kann hier bereits auf zahlreiche Beratungsprojekte und enge Kontakte zu namhaften Forschungseinrichtungen im Ausland verweisen. Im SEEK-Projekt „European Network on Better Institutions“ (ENBI) soll nun in Zusammenarbeit mit weiteren ZEW-Forschungseinheiten ein Netzwerk europäischer Forschungsinstitute unter der Führung des ZEW etabliert werden, welches gemeinsame Positionspapiere zu institutionellen Reformvorschlägen für die Eurozone erarbeitet. Die Forschungsgruppe wird sich im Rahmen des SEEK-Projekts insbesondere mit fiskalischen Stabilisierungsmechanismen beschäftigen.

Die Forschungsgruppe wird sich zukünftig auch stark mit Themen der regionalen Verteilung und Ungleichheit auseinandersetzen. Beispielsweise ist im Rahmen des SEEK-Projekts „Fiskal- und arbeitsmarktpolitische Institutionen und uneinheitliche Lebensverhältnisse“ geplant, eine regional fein gegliederte „Landkarte der Ungleichheit“ für Deutschland zu erstellen. Dafür werden regionale Daten aus verschiedensten Quellen zusammengetragen, um die Ungleichheit innerhalb von und zwischen Regionen in Deutschland zu erörtern.

Im Rahmen des 2014 gegründeten WissenschaftsCampus MaTax wird weiterhin in zahlreichen Forschungsprojekten gearbeitet, zum Teil in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Rechts- und Politikwissenschaftlern/-innen. Daneben werden 2017 zahlreiche hochkarätig besetzte Veranstaltungen am ZEW organisiert.

In Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ soll die Arbeit zur Wirkungsanalyse des gesetzlichen Mindestlohns fortgesetzt werden. Die Entwicklung eines strukturellen Modells zur Simulation verschiedener Mindestlohniveaus soll 2017 abgeschlossen werden. Ergänzend soll ein Differenz-von-Differenzen-Ansatz verfolgt werden, bei dem Österreich und Schweden als Vergleichsgruppe für die Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und offenen Stellen in Deutschland herangezogen werden.

Neue Perspektiven bietet die Zusammenarbeit mit der Forschungseinheit „Marktdesign“. Derzeit wird ein gemeinsames Projekt entwickelt, in dem Vorschläge für einen besseren Mechanismus zur Zuteilung von Krippen- und Kindergartenplätzen erarbeitet werden sollen.



# » MÄRKTE VERSTEHEN UND GESTALTEN.



Prof. Dr. Vitali Gretschko  
Leitung der Forschungsgruppe  
Marktdesign





märkte  
gestalten

## FORSCHUNGSGRUPPE MARKTDESIGN



Prof. Dr. Vitali Gretschko  
Leitung der Forschungsgruppe

### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Regeldesign für die öffentliche Beschaffung**  
Ansprechpartner: Dr. Nicolas Fugger
- **Design von Auktionsmärkten**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Vitali Gretschko
- **Design von Matching-Märkten**  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Vitali Gretschko

### MISSION STATEMENT

Die Forschungsgruppe „Marktdesign“ widmet sich der Analyse und Optimierung von Märkten. Ihr Ziel besteht darin, die Leistungsfähigkeit existierender Märkte durch aktive Gestaltung der Marktregeln zu verbessern. Zu diesem Zweck untersucht die Forschungsgruppe die Eigenheiten des jeweiligen Marktes und identifiziert die herrschenden Wirkmechanismen. Um einen Marktmechanismus zu finden, der die Ziele des Marktbetreibers bestmöglich erreicht, nutzt sie theoretische, experimentelle und empirische Methoden.

Ausgangspunkt der Analyse ist die theoretische Modellierung des real existierenden Marktes. Dabei ist Genauigkeit wichtig: Scheinbar nebensächliche Details können einen entscheidenden Einfluss auf den Erfolg eines Marktmechanismus haben. Bei der theoretischen Analyse wendet die Forschungsgruppe auch verhaltensökonomische Konzepte an, um den Faktor Mensch zu berücksichtigen und die Robustheit der Erkenntnisse zu gewährleisten. Auf Basis dieser Vorarbeit gestaltet sie die Marktmechanismen, die den Anforderungen in der Theorie bestmöglich genügen. Die praktische Eignung der Mechanismen wird in Experimenten oder anhand empirischer Daten überprüft. Ziel ist es, die am besten geeigneten Mechanismen in realen Märkten umzusetzen und diese so zu verbessern.





## BESONDERHEITEN

Die Forschungsgruppe „Marktdesign“ wurde im Juni 2016 gegründet.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „REGEDESIGN FÜR DIE ÖFFENTLICHE BESCHAFFUNG“

- Grundregeln für effiziente Beschaffung
- Optimale Delegation von Entscheidungskompetenzen

Der Forschungsschwerpunkt „Regeldesign für die öffentliche Beschaffung“ analysiert die optimale Gestaltung allgemeiner Regeln für die öffentliche Beschaffung. Öffentliche Beschaffung macht in der Europäischen Union etwa 16 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus. Schon geringe relative Effizienzgewinne übersetzen sich daher in Einsparungen in Milliardenhöhe. Die Gestaltung eines Beschaffungsprozesses ist oftmals ein komplexes Problem, da mehrere Ziele berücksichtigt und gegeneinander abgewogen werden müssen. Obwohl Einkaufsmechanismen aufgrund ihrer Komplexität für jede Situation spezifisch gestaltet werden müssen, können Grundregeln bestimmt werden, die für die Effizienz entscheidend sind. Solche Regeln sind von herausragender Bedeutung, da alleine auf Grund der Menge und Vielfalt von Beschaffungsprozessen eine detaillierte Untersuchung jedes einzelnen Prozesses nahezu unmöglich ist. Eine weitere Folge der Komplexität ist, dass die Durchführung des Beschaffungsprozesses oftmals an einen Agenten (Einkäufer, Auktionator) delegiert werden muss. Ein solcher Agent verfügt über Detailinformationen, die dem Auftraggeber nicht vorliegen. Es sollen Entscheidungskompetenzen identifiziert werden, die es dem Agenten erlauben, sein Wissen zu nutzen, die aber gleich-

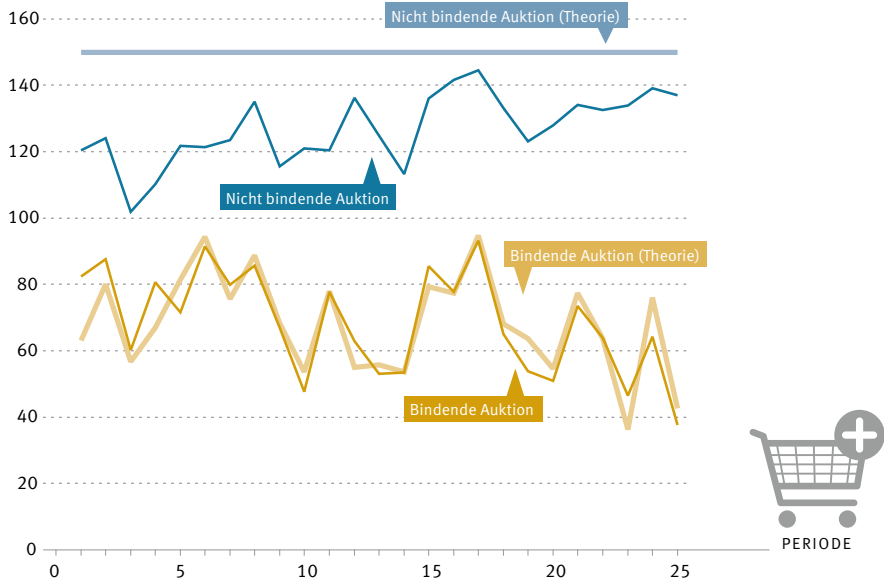
zeitig potenziellen Missbrauch minimieren, falls die Partikularinteressen des Agenten nicht mit den Zielen des Auftraggebers übereinstimmen.

In einer Arbeit des Forschungsschwerpunktes wird die Korruptionsgefahr in Auktionen und Verhandlungen untersucht. Dazu betrachtet die Forschungsgruppe eine Situation, in der die Durchführung des Einkaufs an einen Agenten delegiert werden muss. Dieser Agent hat einen bevorzugten Anbieter im Bieterfeld und kann diesen durch eine Fehldarstellung der Präferenzen des Auftraggebers bevorzugen. Es wird gezeigt, dass die erhöhte Transparenz einer Auktion im Vergleich mit einer Verhandlung in solch einer Situation zu einem erhöhten Korruptionsrisiko führen kann. Diese Studie wurde 2016 im „RAND Journal of Economics“ zur Publikation angenommen.

In den meisten Einkaufsauktionen unterscheiden sich die von den unterschiedlichen Bietern angebotenen Waren und Dienstleistungen. Aus diesem Grund muss das Angebot mit dem niedrigsten Preis nicht unbedingt das attraktivste Angebot für den Einkäufer sein. Um dem Einkäufer die Möglichkeit zu geben, Qualitätsaspekte in seiner Entscheidung zu berücksichtigen, werden in der Einkaufspraxis häufig nichtbindende Einkaufsauktionen verwendet. Ein solcher Einkaufs-

## 1] EINKAUFSKOSTEN FÜR BINDENDE UND NICHTBINDENDE AUKTIONEN IM VERGLEICH

GESAMTEINKAUFSKOSTEN



Quelle: ZEW

mechanismus unterscheidet sich von einer bindenden Einkaufsauktion nur in dem Detail, sodass der Einkäufer nach Ablauf der Bietzeit frei zwischen den abgegebenen Angeboten wählen kann und nicht das günstigste Gebot wählen muss. Die Forschungsgruppe zeigt, dass dieses Detail der nichtbindenden Einkaufsauktion den Wettbewerb zwischen den Anbietern vollständig verhindern kann und Kollusion ermöglicht. Zudem untersucht sie, wie der Einkaufsmechanismus gestaltet werden sollte, um Qualitätsunterschiede zu berücksichtigen ohne jedoch den Anbietern die Möglichkeit zur Kollusion zu geben. Abbildung 1 illustriert das Forschungsergebnis und zeigt die Einkaufskosten des Einkäufers für den Fall, in der eine bindende Auktion durchgeführt wird (gelb), und die deutlich höheren Gesamteinkaufskosten für den Fall, in dem eine nichtbindende Einkaufsauktion durchgeführt wird (blau). Diese Studie wurde in der renommierten Fachzeitschrift „Management Science“ veröffentlicht.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „DESIGN VON AUKTIONSMÄRKTEN“

- Identifikation optimaler Auktionen
- Minimierung der Möglichkeit wettbewerbsverhindernden Verhaltens
- Analyse dynamischer Auktionsumgebungen

Der Forschungsschwerpunkt „Design von Auktionsmärkten“ beschäftigt sich mit der Analyse und Gestaltung von spezifischen Auktionsmärkten. Beispiele hierfür sind Auktionen von Energie, Staatsanleihen und Mobilfunkfrequenzen. Ziel der Analyse von Auktionsmärkten ist es, optimale Auktionsformate zu identifizieren und zu prüfen, inwieweit diese umsetzbar sind. Hierbei ist es wichtig, das jeweilige spezifische Marktumfeld und das tatsächliche Verhalten der Bieter zu beachten. Unter anderem muss berücksichtigt werden, welche Möglichkeiten der Bieter hat, Wettbewerb zu verhindern wie beispielsweise durch Kollusion, also die geheime Absprache mit anderen Bietern. Ein weiterer wichtiger Aspekt beim Design von Auktionsmärkten ist die Betrachtung der einzelnen Auktionen als Teil einer dynamischen und sich verändernden Umgebung. So können die langfristigen Auswirkungen des Designs auf Innovationsanreize und Wettbewerb analysiert werden.

In Auktionen von Marktzugangslizenzen wie beispielsweise Frequenzauktionen, müssen Bieter häufig nachweisen, dass sie in der Lage sind, die angekündigte Leistung im Falle des Zuschlags der Lizenz auch wirklich zu erbringen. Dieser Nachweis kann kostspielig sein und daher Bieter von der Teilnahme an der Auktion abhalten. Eine scheinbar einfache Möglichkeit, die Nachweiskosten zu reduzieren, ist es, den Nachweis nicht zur Teilnahmevoraussetzung zu machen, sondern erst im Nachhinein vom Gewinner der Auktion einzufordern. Die Forschergruppe zeigt mit Hilfe eines spieltheoretischen Modells, dass diese einfache Logik nicht immer zutreffend ist. Insbesondere im Fall hoher Nachweiskosten ist es vorteilhaft für den Auktionator, den Nachweis der Markttauglichkeit von allen Bietern bereits vor der Auktion zu verlangen. Vereinfacht gesagt

führt ein Nachweis nach der Auktion dazu, dass die Bieter die Kosten antizipieren und es in ihrem Gebot berücksichtigen. Wenn der Nachweis vor der Auktion erbracht werden muss, sind die Kosten bereits erbracht („sunk“) und spielen bei der Gebotsabgabe keine Rolle mehr, sodass Wettbewerb unter den Bietern während der Auktion intensiver ist. Dieser Effekt kann bei hohen Nachweiskosten den negativen Effekt auf die Teilnahme überwiegen. Die Forschungsergebnisse wurden zur Veröffentlichung im „Economic Theory Bulletin“ angenommen.

Weitere Forschungsergebnisse der Forschungsgruppe zum Thema Frequenzauktionen werden in dem Buch „Handbook of Spectrum Auction Design“ veröffentlicht. Es ist häufig der Fall, dass der Auktionator die Anzahl der teilnehmenden Anbieter kennt, wenn er die Auktion gestaltet und die Anzahl der teilnehmenden Bieter entscheidenden Einfluss auf die Auswahl des Auktionsformates hat. Im Gegensatz zum Auktionator sind Bieter in der Regel nicht über die Anzahl ihrer Konkurrenten informiert, können aber womöglich die Wahl des Auktionsformates durch den Auktionator interpretieren. Die Forschergruppe untersucht, ob der Auktionator seine private Information bezüglich der Anzahl der Bieter ausnutzen kann, um den eigenen Gewinn zu Lasten des Gewinns der Bieter zu vergrößern. Dazu betrachtet sie mit Hilfe spieltheoretischer Methoden die optimale Wahl des Auktionsformates abhängig von der Anzahl der Bieter und die optimale Informationspolitik des Auktionators gegenüber den Bietern bezüglich der Anzahl der Konkurrenten. Anschließend testet sie die theoretischen Vorhersagen experimentell. Erste Ergebnisse zeigen, dass der Auktionator entgegen den theoretischen Vorhersagen die private Information ausbeuten kann, da Bieter Schwierigkeiten haben, die strategische Wahl des Auktionsformates fehlerfrei zu antizipieren.

#### FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „DESIGN VON MATCHING-MÄRKTEN“

- Analyse bestehender Zuteilungsverfahren
- Design von stabilen Matching-Algorithmen

Der Forschungsschwerpunkt „Design von Matching-Märkten“ beschäftigt sich mit der Analyse und Gestaltung von Märkten, in denen die Verwendung von Geld nicht möglich bzw. unerwünscht ist. Prominente Beispiele hierfür sind die Zuweisung von Schul- und Studienplätzen oder die Verteilung von Spenderorganen. Zudem gibt es Märkte, in denen Marktteilnehmer zwar Geld austauschen, jedoch andere Beschränkungen die Entstehung eines Marktpreises verhindern. Dieser ist relevant, um die Allokation effizient steuern zu können. Ein Beispiel hierfür sind die Arbeitsmärkte. Eine wesentliche Herausforderung in solchen Märkten ist es, den Zuteilungsmechanismus so zu gestalten, dass alle Teilnehmer einen Anreiz haben, ihre Präferenzen wahrheitsgemäß zu offenbaren. So kann verhindert werden, dass sich einzelne Teilnehmer auf Kosten anderer besserstellen können, indem sie bei der Angabe ihrer Präferenzen strategisch vorgehen. Zudem gilt es, gemäß der Präferenzen der Marktteilnehmer stabile und effiziente Allokationen zu finden.

Der Forschungsschwerpunkt „Matching-Märkte“ soll sich zukünftig der Untersuchung widmen, wie effiziente Allokationen auf Märkten herbeigeführt werden können, auf denen der Austausch von Geld nicht erwünscht ist. Zudem gibt es Märkte, die zwar den Austausch von Geld erlauben, auf denen jedoch andere Beschränkungen das Zustandekommen eines Marktpreises verhindern. Ein Beispiel hierfür sind Märkte für Referendare/-innen. Der Marktpreis kann dementsprechend nicht für eine effiziente Allokation sorgen. Eine wesentliche Herausforderung beim Design von Matching-Märkten liegt darin, dass bei den zuständigen Institutionen nur ein sehr geringes Problembewusstsein vorhanden ist. Aus diesem Grund wird die Forschungsgruppe zunächst Matching-Märkte identifizieren, die unter einem schlechten Design leiden. Anschließend soll bestimmt werden, wie die Gestaltung der Zuteilungsregel verbessert werden kann und wie groß die zu erwartenden Effizienzgewinne bei einer Umgestaltung der Zuteilungsregel wären. Eine solche Quantifizierung soll das Problembewusstsein der Entscheidungsträger/-innen vergrößern. Ein Bereich, in dem bereits Probleme in den aktuellen Zuteilungsverfahren identifiziert wurden, ist die Vergabe von Kindergartenplätzen.

## PERSPEKTIVEN

Der Forschungsbereich wird im Jahr 2017 seine drei derzeitigen Forschungsschwerpunkte weiter mit dem Ziel vorantreiben, Märkte durch aktive Gestaltung zu verbessern. Hierbei werden Märkte, die unter Marktversagen leiden, identifiziert und Verbesserungsvorschläge theoretisch sowie experimentell analysiert. Basierend auf diesen Ergebnissen werden anschließend die Mechanismen, deren positive Eigenschaften sich bewahrheitet haben, auf dem Feld umgesetzt.

Ein Fokus wird auf dem Aufbau des Forschungsschwerpunktes „Matching-Märkte“ liegen, dessen mittelfristiges Ziel die konkrete Gestaltung fairer und effizienter Mechanismen ist. Ein erster Anknüpfungspunkt wird hier die Vergabe von Kindergartenplätzen sein.

Weiterhin wird die Kooperation mit den anderen Forschungsgruppen am ZEW ausgebaut. Nachdem bereits dieses Jahr in allen Gruppen Projekte mit großen Schnittmengen identifiziert worden sind, werden diese 2017 vorangetrieben und in die Praxis umgesetzt. Unter anderem könnten im Zuge dieser Projekte die Gestaltung der Breitbandförderung, Mechanismen zur Emission von Staatsanleihen und das Design von Technologiemarkten theoretisch, experimentell und empirisch untersucht werden.

# » FAIRER WETT- BEWERB UND EFFEKTIVE REGULIERUNG.



Prof. Dr. Kai Hüschelrath

Leitung der Forschungsgruppe  
Wettbewerb und Regulierung





# wett bewerb



## FORSCHUNGSGRUPPE WETTBEWERB UND REGULIERUNG



Prof. Dr. Kai Hüschelrath  
Leitung der Forschungsgruppe



Dr. Oliver Woll  
Stellvertretende Leitung

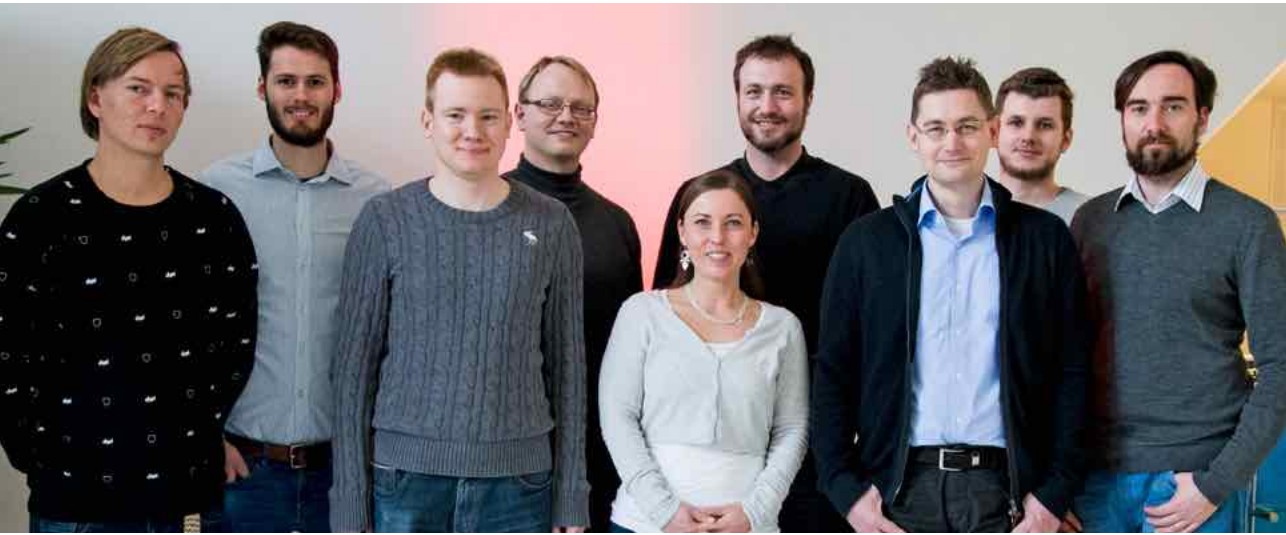
### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik**  
Ansprechpartner: Dr. Wolfgang Briglauer, Dr. Sven Heim
- **Wettbewerb und Regulierung in Netzindustrien**  
Ansprechpartner: Dr. Dominik Schober, Dr. Oliver Woll

### MISSION STATEMENT

Die Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themen „Wettbewerb und Regulierung in Netzindustrien“ sowie „Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik“. Ziel ist es, die Voraussetzungen einer erfahrungs- und evidenzbasierten Wettbewerbs- und Regulierungspolitik zu verbessern. Die Anreizwirkungen von Recht und Rechtsdurchsetzung sowie die strategischen Verhaltensweisen von Unternehmen werden dabei systematisch einbezogen. Eine besondere Bedeutung kommt der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Rechtswissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre und den Ingenieurwissenschaften zu.

Zur umfassenden Bearbeitung dieses Themenkomplexes gehören eine Analyse des Status quo, die eine ökonomische Analyse der Rechtspraxis und Marktstudien beinhaltet, eine Untersuchung der Anreizwirkungen der geltenden Rechtsvorschriften, die Rechts- und Institutionenvergleiche einbeziehen kann, sowie eine Untersuchung der Auswirkungen auf das Verhalten von Unternehmen mithilfe überwiegend empirischer Methoden. Ebenso werden von der Rechtsanwendung unabhängige, grundlegende Erkenntnisse über das Verhalten von Marktakteuren durch angewandte theoretische wie empirische Analysen gewonnen.



## BESONDERHEITEN

Die Forschungsgruppe bringt sich in besonderem Maße in den im Jahre 2012 gemeinsam mit der Universität Mannheim gegründeten Leibniz-WissenschaftsCampus „Mannheim Centre for Competition and Innovation“ (MaCCI) ein.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „WETTBEWERBSSTRATEGIE UND WETTBEWERBSPOLITIK“

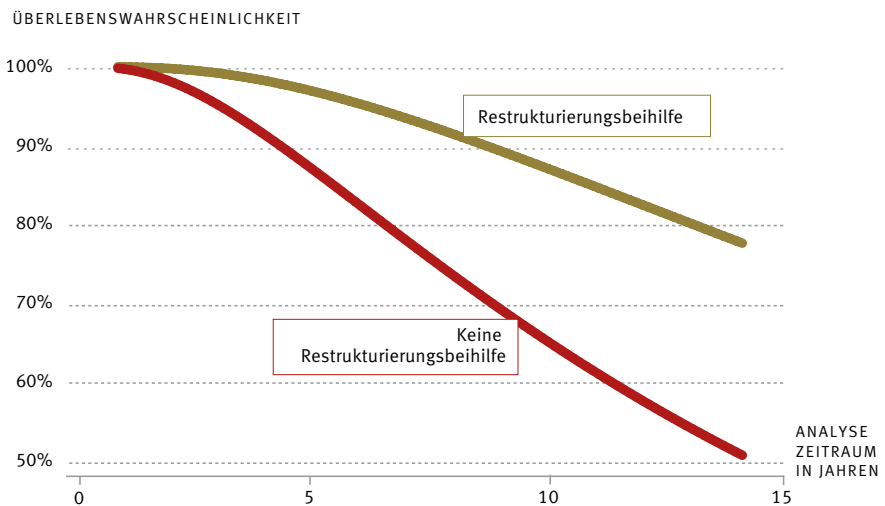
- Analyse von Unternehmenszusammenschlüssen
- Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht
- Evaluierung wettbewerbspolitischer Institutionen und Regeln
- Industriestudien

Im Schwerpunkt „Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik“ wird analysiert, wie Unternehmen auf Märkten einen Wettbewerbsvorteil erlangen, verteidigen und ausbauen können. Darauf aufbauend werden die volkswirtschaftlichen Wirkungen dieser unternehmerischen Verhaltensweisen untersucht und Schlussfolgerungen für die Wettbewerbspolitik abgeleitet. Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik beeinflussen sich auf vielfältige Art und Weise gegenseitig und sind verbunden über die existierenden wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen. Vor diesem Hintergrund wird das Ziel verfolgt, die Schnittstellen von Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie der Rechtswissenschaft mithilfe theoretischer und empirischer Methoden genauer zu untersuchen und insbesondere durch die Verbindung und Erweiterung der Erkenntnisse bei-

der Themengebiete einen zusätzlichen Wert zu schaffen. Im Fokus stehen dabei die Wohlfahrtswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen sowie die Koordinierung von Produktions- und Absatzentscheidungen zwischen Unternehmen.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Evaluation wettbewerbspolitischer Institutionen und Regeln“ wurde im Auftrag der Europäischen Kommission der Frage nachgegangen, ob staatliche Restrukturierungsbeihilfen ein effektives Instrument zur Rettung von Unternehmen in finanziellen Schwierigkeiten sind. Wie durch Abbildung 1 verdeutlicht, führt die Gewährung solcher staatlicher Beihilfen tatsächlich zu einem deutlichen und statistisch signifikanten Überlebensvorteil für die geförderten Unternehmen.

#### 1] GESCHÄTZTE ÜBERLEBENSWAHRSCHEINLICHKEIT VON GEFÖRDERTEN UND NICHT GEFÖRDERTEN UNTERNEHMEN



Die Abbildung zeigt die Überlebenswahrscheinlichkeit von Unternehmen, denen eine Restrukturierungsbeihilfe gewährt wurde (grüne Linie) und solchen, denen keine Restrukturierungsbeihilfe zuteilwurde (rote Linie). Es zeigt sich, dass Unternehmen mit Restrukturierungsbeihilfe eine deutlich höhere Überlebenswahrscheinlichkeit aufweisen.

Über die Überlebenswahrscheinlichkeit hinaus untersucht die Studie auch die Wahrscheinlichkeit einer finanziellen Gesundung von geförderten wie nicht geförderten Unternehmen. Hierbei wird deutlich, dass sich der Erfolg von Restrukturierungsmaßnahmen nicht sofort einstellt, sondern die Maßnahmen erst in der längeren Frist greifen. So standen sechs Jahre nach Beginn der Restrukturierungsmaßnahme 45 bis 47 Prozent der geförderten Unternehmen finanziell wieder auf gesunden Beinen, jedoch nur 26 bis 31 Prozent der nicht geförderten Unternehmen. Gleichzeitig mussten 40 bis 52 Prozent der nicht geförderten Unternehmen den Markt verlassen, jedoch nur 26 bis 31 Prozent der geförderten Unternehmen.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht“ wurde die von der Gruppe aufgebaute Datenbank zu Kartellentscheidungen der Europäischen Kommission genutzt, um die Auswirkungen des im Jahre 2008 eingeführten Settlement-Verfahrens auf die Anzahl an Berufungsklagen zu untersuchen. Es konnte gezeigt werden, dass die Einführung zu einer nachhaltigen und statistisch signifikanten Reduktion der Anzahl an Berufungsklagen gegen Kommissionsentscheidungen geführt und somit zu substantiellen Ressourceneinsparungen beigetragen hat.

Im Zusammenhang mit dem Forschungsthema „Industriestudien“ wurde die erfolgreiche Kooperation mit ZEW Research Associate Prof. Joseph E. Harrington, Jr. (University of Pennsylvania, Wharton, USA) verstetigt. Es wurde eine weitere Forschungsarbeit zum deutschen Zementkartell abgeschlossen. Die Arbeit findet theoretische wie empirische Evidenz dafür, dass das deutsche Zementkartell Zementhändler vom Import wesentlich billigeren Zements aus dem Ausland abgehalten hat, indem es einen Teil der Kartellgewinne an die Zementhändler abgetreten hat.

Im Rahmen des neuen SEEK-Projekts „Digitale Märkte und Plattformen“ haben die Forschungsarbeiten im Bereich des Konsumentensuchverhaltens bereits erste Früchte getragen. Gemeinsam mit ZEW Research Associate Professor Klaus Gugler wurde ein ZEW Diskussionspapier veröffentlicht, das der Frage nachgeht, wie das Konsumentensuchverhalten und die Wettbewerbsintensität die Preissetzung im Endkundenmarkt für Strom in Deutschland beeinflussen.

Im November 2016 fand bereits zum vierten Mal der MPI-ZEW Private Law & Economics Workshop statt – turnusmäßig am ZEW in Mannheim. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, junge Forscherinnen und Forscher aus Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre zusammenzubringen und zum interdisziplinären Diskurs einzuladen. Neben diversen Fachvorträgen wurden in diesem Jahr erstmals zwei rechtswissenschaftliche und zwei wirtschaftswissenschaftliche Lehrvorträge in das Programm integriert.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „WETTBEWERB UND REGULIERUNG IN NETZINDUSTRIEN“

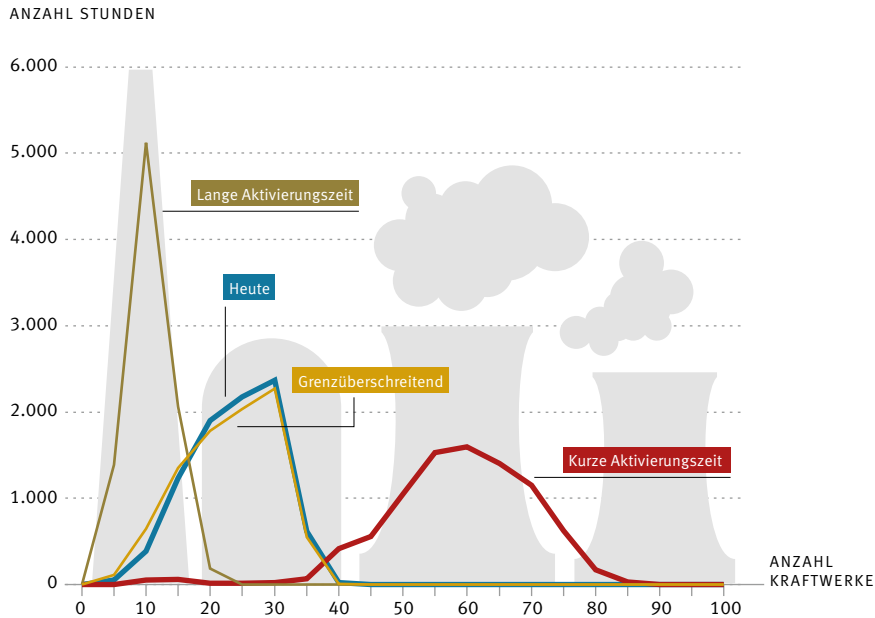
- Aktuelle Entwicklungen in Energie-, Telekommunikations- und Transportmärkten
- Auswirkungen sektorspezifischer Regulierung auf Marktstruktur und Marktverhalten
- Entwicklung und Evaluierung von Marktdesigns, Netzregulierungen sowie telekommunikations- und energiepolitischen Instrumenten

Der Forschungsschwerpunkt „Wettbewerb und Regulierung in Netzindustrien“ befasst sich intensiv mit Fragen der effektiven und effizienten Regulierung, der Effekte der Eigentumsstruktur und des strategischen Verhaltens der Marktteilnehmer sowie der Sicherstellung notwendiger Investitionen in den Ersatz beziehungsweise die Erweiterung von Infrastrukturkapazitäten. Im Bereich der Energiemärkte erfordern die europaweite Integration, die deutsche Energiewende sowie die notwendige Integration von erneuerbaren Energien in die Märkte eine konsequente – interdisziplinär ausgerichtete – Neubewertung dieser Zusammenhänge. Im Bereich der Telekommunikationsmärkte werden vor dem Hintergrund notwendiger substanzieller Investitionen und Risiken beim Ausbau neuer glasfaserbasierter Kommunikationsnetze ebenso bedeutende Fragen aufgeworfen, etwa nach der Gestaltung des Zugangs zu Netzen durch Wettbewerber oder nach der generellen Notwendigkeit einer sektorspezifischen Ex-ante-Regulierung.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Entwicklung und Evaluierung von Marktdesigns, Netzregulierungen sowie von telekommunikations- und energiepolitischen Instrumenten“ wurden im Projekt Reservemärkte im Wandel (ReWal), im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, neue Konzepte für mehr Versorgungssicherheit im Stromsektor untersucht. Gemeinsam mit dem Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW) der RWTH Aachen wurden dabei aktuell eingesetzte Instrumente hinsichtlich der technischen, ökonomischen und regulatorischen Herausforderungen für die Regelenenergiemärkte und das Versorgungssystem bewertet. Zudem wurden mögliche Effekte der Einspeisung erneuerbarer Energien auf Regelenenergiemärkte, die Ausgestaltung der Regelleistungsprodukte, den zukünftig erforderlichen Bedarf, die Interaktion verschiedener Märkte und das Auktionsdesign untersucht. Auch Potenziale einer europäischen Integration der Regelenenergiemärkte sowie der Stromgroßhandelsmärkte wurden bewertet. Weitere ökonomische Untersuchungen betrafen strategisches, missbräuchliches Beschaffungsverhalten auf Reservemärkten.

Abbildung 2 zeigt, dass eine Reform der zugelassenen Aktivierungszeiten von Kraftwerken einen deutlich größeren Einfluss auf die Anzahl der Kraftwerke im Markt hat als ein grenzüberschreitender Handel von Regelenenergie. Eine Verkürzung der Aktivierungszeiten, das heißt der Abruflzeiten durch den Transportbetreiber, führt zu einem deutlichen Anstieg der Kraftwerke im Markt mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Marktkonzentration und Marktmachtausübungspotentiale. Zum Abschluss-Workshop des Projekts kamen mehr als 30 Vertreter/innen aus Industrie und Politik ans ZEW.

## 2] VERTEILUNG DER KRAFTWERKE IM MARKT FÜR SEKUNDÄRREGELLEISTUNG



Die Abbildung zeigt die Verteilung der Anzahl der Kraftwerke im Markt für Sekundärregelleistung über die Stunden eines Jahres für drei unterschiedliche Reformmaßnahmen und die Situation „Heute“ (blaue Linie). Die braune und rote Linie zeigen die Ergebnisse für eine Verlängerung oder Verkürzung der Aktivierungszeit. Der grenzüberschreitende Handel wird durch die gelbe Linie dargestellt. Es zeigt sich, dass eine Verkürzung der Aktivierungszeiten zu einem deutlichen Anstieg der Kraftwerke im Markt führt.

Ein weiteres großes Projekt innerhalb dieses Forschungsschwerpunkts, die Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS, wurde in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen. Die Allianz – an der auch die ZEW-Forschungsbereiche Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement sowie Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik beteiligt waren – begleitete die Energiewende hinsichtlich der Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit zukünftiger Infrastrukturen. Gemeinsam mit Soziologen und Psychologen wurde ein Papier zu Konsumentenverhalten und Versorgungssicherheit in Utilities Policy veröffentlicht.

Innerhalb des Forschungsthemas „Aktuelle Entwicklungen in Energie-, Telekommunikations- und Transportmärkten“ wurde gemeinsam mit Professor Oliver Falck vom ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. der Frage nachgegangen, ob staatliche Beihilfen für den Ausbau von Breitbandinternet in Bayern tatsächlich zu einer besseren Anbindung ländlicher Gebiete an das Internet führt und ob hieraus positive Effekte für regionale Arbeitsmärkte erwachsen. Es zeigte sich, dass in bayerischen Gemeinden, die staatliche Hilfe erhalten haben, zwischen 16,8 Prozent und 23,2 Prozent mehr Haushalte Zugang zu Breit-

bandinternet hatten als in Gemeinden ohne staatliche Förderung. Weiterhin zeigte sich, dass aufgrund staatlicher Hilfen zum Breitbandausbau im Durchschnitt zusätzlich sieben sozialversicherungspflichtig Beschäftigte die geförderte Gemeinde als Wohnort wählten, das heißt, der staatlich geförderte Breitbandausbau wirkt einer weiteren Entvölkerung des ländlichen Raums entgegen.

Im Mai 2016 fand bereits zum fünften Mal die Mannheim Energy Conference statt, die gemeinsam mit dem ZEW-Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement ausgerichtet wird. Es konnten wieder namhafte Festredner wie Christophe Gence-Creux, Ph.D. (Agency for the Cooperation of Energy Regulators (ACER), EU), Professor Nils-Henrik von der Fehr (University of Oslo) oder Assistant Professor Mar Reguant (Northwestern University, USA) gewonnen werden.

## PERSPEKTIVEN

Die enge Zusammenarbeit der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ mit der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim wurde durch die Gründung des „Mannheim Centre for Competition and Innovation“ (MaCCI) im Jahre 2012 auf eine noch breitere Basis gestellt und verstetigt. Diese Kooperation soll auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Gleiches gilt für die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte mit ZEW Research Associates.

Inhaltlich wird die Forschungsarbeit der Gruppe weiterhin von den bestehenden Forschungsthemen geleitet werden. So soll im Rahmen des Forschungsthemas „Öffentlich-rechtliche und private Durchsetzung von Kartellrecht“ untersucht werden, welche Faktoren die Dauer eines Kartells mitbestimmen beziehungsweise zu dessen Zusammenbruch führen. Innerhalb des Themas „Fallbasierte und gesamtwirtschaftliche Analyse von Unternehmenszusammenschlüssen“ soll analysiert werden, welche Preiswirkungen von der Fusion der beiden größten Anbieter – MeinFernbus und Flixbus – im Jahr 2015 ausgegangen sind.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Evaluierung wettbewerbspolitischer Institutionen und Regeln“ sollen aufbauend auf dem im Jahr 2016 abgeschlossenen Projekt „Ex-post-Evaluierung der Wirkung staatlicher Restrukturierungsbeihilfen auf die wirtschaftliche Entwicklung der unterstützten (nicht dem Finanzsektor zuzuordnenden) Unternehmen“ für die Europäische Kommission weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Evaluierung staatlicher Beihilfevergabe entstehen.

Innerhalb des Forschungsthemas „Industriestudien“ sollen einerseits ausgewählte Wettbewerbsbeziehungen des im Jahre 2013 liberalisierten Fernbusmarktes weiterhin untersucht werden. Andererseits sollen im Bereich der Tankstellenmärkte die Analysen zu den Wechselwirkungen von Markttransparenz und Wettbewerb vertieft werden. Tankstellenmärkte stellen ebenfalls die Referenzmärkte dar, um die Zusammenhänge zwischen Steuerinzidenz und Wettbewerbsintensität zu untersuchen.



Im Zusammenhang mit dem Forschungsthema „Aktuelle Entwicklungen in Energie-, Telekommunikations- und Transportmärkten“ ist die Bearbeitung verschiedener Teilprojekte in unterschiedlichen Branchen vorgesehen. Im Energiebereich spielen dabei die Auswirkungen der Systemtransformation durch die deutsche Energiewende und die europäische Marktintegration eine große Rolle. Des Weiteren soll das Verhalten der Nachfrager, wie etwa das Wechselverhalten von Stromkunden oder die Verbrauchsverlagerung durch Smart Metering, genauer analysiert werden.

Im Bereich der Telekommunikationsmärkte ist eine zentrale Frage, wann und zu welchen Bedingungen die Eigentümer von Netzen dienstbasierten Wettbewerbern Zugang gewähren müssen – gerade angesichts erheblicher Investitionen und Risiken im Kontext der Expansion glasfaserbasierter Kommunikationsnetze. Komplementär hierzu stellt sich aus wettbewerbsökonomischer Sicht weiterhin die Frage nach dem Umfang öffentlicher Fördermaßnahmen sowie rechtlich zulässiger und ökonomisch effizienter Kooperationsformen im Netzausbau.

Forschungsschwerpunktübergreifend wird die Kooperation mit den ZEW-Forschungsbereichen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement im Rahmen des neuen SEEK-Projekts „Digitale Märkte und Plattformen“ weiter ausgebaut. Auch die seit Jahren erfolgreiche und intensive Zusammenarbeit mit dem ZEW-Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement wird unter anderem im neuen Kopernikus-Projekt zur Begleitung der Energiewende fortgeführt. Mit der neu gegründeten ZEW-Forschungsgruppe „Marktdesign“ sind verschiedene Projekte im Bereich der Energie- und Telekommunikationsmärkte in Planung. Hierbei soll ein besonderer Fokus auf der Verbindung theoretischer und empirischer Forschung liegen.

# » FAKTEN VERMITTELN – ZUVERLÄSSIG UND TRANSPARENT.



Gunter Grittmann

Leitung des Servicebereichs  
Information und Kommunikation





transparenz

## SERVICEBEREICH INFORMATION UND KOMMUNIKATION



Gunter Grittmann  
Leitung des Servicebereichs

### SCHWERPUNKTE

- **Pressearbeit und Redaktion**  
Ansprechpartner: Felix Kretz
- **Öffentlichkeitsarbeit und Internationales**  
Ansprechpartnerin: Dr. Daniela Heimberger
- **Online-Kommunikation**  
Ansprechpartnerin: Yvonne Bräutigam
- **Informations- und Wissensmanagement**  
Ansprechpartnerin: Elena Di Rosa

### MISSION STATEMENT

Der Servicebereich „Information und Kommunikation“ (IuK) gestaltet durch professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zielgruppengerechten Wissenstransfer und kompetentes Informations- und Wissensmanagement maßgeblich die Außenwirkung des ZEW. Er bringt die Erkenntnisse des Forschungsinstituts als verlässliche Information in aktuelle wirtschaftspolitische Diskussionen und die öffentliche Debatte ein und unterstützt so faktenbasierte und transparente Entscheidungsprozesse. Er wirkt am Ausbau der internationalen, insbesondere europäischen Dimension der Forschung und Politikberatung des Instituts mit und unterstützt in vielfältiger Weise die Projektarbeit der Forschungseinheiten. Darüber hinaus leistet er wichtige Beiträge zu einer effektiven internen Kommunikation und zur bedarfsgerechten Informationsversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Hinblick auf deren Forschungs- und Beratungsarbeit.



## PRESSEARBEIT UND REDAKTION

Eine gezielte Medienarbeit ist für den erfolgreichen Wissenstransfer des ZEW sehr wichtig. Daher pflegt der Servicebereich IuK den regelmäßigen Kontakt zu einer Vielzahl von Redaktionen. Darüber hinaus obliegt IuK die kontinuierliche redaktionelle Betreuung sowie das Lektorat zahlreicher ZEW-Publikationen in Deutsch und Englisch.

Mit Pressemitteilungen, Stellungnahmen und Briefings informiert der Servicebereich die nationalen und internationalen Medien über aktuelle Forschungs- und Umfrageergebnisse des ZEW sowie über Erkenntnisse, die das Forschungsinstitut im Rahmen seiner Beratungstätigkeit gewinnt. Insbesondere bringt die Pressestelle wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse des ZEW in laufende wirtschaftspolitische und öffentliche Debatten ein oder initiiert diese. Darüber hinaus vermittelt die Pressestelle den Medien Interviewpartner im Hause, stellt Kontakte zu den Medien her, um Namensartikel zu platzieren und leitet Anfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen an die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Hause weiter. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW werden durch Presseseminare des Servicebereichs IuK sowie durch Medientrainings für die Erstellung von Presstexten und die Zusammenarbeit mit den Medien geschult.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Namensartikel und Interviews von ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern in Tageszeitungen und Zeitschriften abgedruckt. Auch als Gesprächspartner für Fernseh- und Radiointerviews waren ZEW-Wissenschaftler/innen im Jahr 2016 gefragt. Themen waren unter anderem die Zinspolitik der EZB, die Staatsverschuldung insbesondere in Italien, der Brexit, die US-Präsidentschaftswahl, die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland,



die ökonomischen Aspekte von Migration und Integration sowie der Übernahmestreit um Kaiser's Tengelmann.

Vor allem die Konjunktur ist und bleibt ein Dauerthema der Medienberichterstattung. Informationen des ZEW zur Konjunkturlage und -entwicklung in Deutschland, der Schweiz sowie im Euroraum und in China wurden von den Medien auch im Berichtsjahr 2016 regelmäßig aufgegriffen. Dabei zogen vor allem die monatlichen ZEW-Konjunkturerwartungen, einer der wichtigsten Frühindikatoren für die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und Europa, großes Medieninteresse auf sich. Ebenfalls regelmäßig berichtet wurde über Pressemitteilungen des ZEW zur nationalen und globalen Situation bei Fusionen und Übernahmen (M&A) sowie zu den Energiemärkten. Auf beachtliches Interesse stießen darüber hinaus Pressebeiträge zur digitalen Wirtschaft und Industrie 4.0 sowie zum Innovations- und Gründungsgeschehen in Deutschland.

ONLINE-ZUGRIFFE (PAGE IMPRESSIONS): 1,32 MIO.

AUFLAGE ZEW-PUBLIKATIONEN: > 61.500

NEWS- UND NEWSLETTERABONNENTEN: > 12.000

PRESSE-CLIPPINGS (HAUPTAUSGABEN): > 2.800

TWITTER-FOLLOWER: >1.600

PRESSEMITTEILUNGEN: 119

GROSSE PUBLIKUMS-VERANSTALTUNGEN: 12

Ebenfalls breite Beachtung fanden Informationen zum Brexit und seinen Folgen für Europa, zur Energiewende, zum KfW/ZEW-CO<sub>2</sub>-Barometer 2016 sowie zu Klimaschutz und Emissionshandel. Von den Medien aufgegriffen wurden auch Pressemitteilungen zu Themen wie Bankenstresstest, Crowdfunding, Familienpolitik, Immobilienmärkten und -finanzierung, Hidden Champions, Asylpolitik in Europa, Folgen der Migration, Mindestlohn oder Informationswirtschaft. Kommentare von ZEW-Präsident Achim Wambach zum OMT-Entscheid des Bundesverfassungsgerichts, zum Italien-Referendum der Regierung Renzi oder zur Wirtschaftspolitik des künftigen US-Präsidenten Donald Trump fanden ebenfalls Eingang in die Berichterstattung der Medien.

Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzt das ZEW zahlreiche gedruckte und digitale Medien, deren Redaktion, Lektorat und Übersetzung der Bereich IuK verantwortet. Darüber hinaus obliegt dem Bereich die regelmäßige Aktualisierung und Neukonzeption der Informationsbroschüren des Hauses sowie die Redaktion des ZEW Jahresberichts und des ZEW Annual Report. Ebenfalls zu den Aufgaben des Servicebereichs zählt die redaktionelle Betreuung des jährlichen Programmbudgets. Der Bereich trägt maßgeblich zum internationalen Auftritt des ZEW bei, indem er Pressemitteilungen, aktuelle Meldungen und grundlegende Informationen auf Englisch zur Verfügung stellt.

Mit seinen verschiedenen Informationsmedien bedient das Institut unterschiedliche Zielgruppen: Die Schriftenreihe ZEW Economic Studies, die ZEW Dokumentationen und die ZEW Discussion Papers dienen vor allem dem Austausch mit der Fachwelt. Informationsschriften wie der ZEW Branchenreport Informationswirtschaft, der ZEW Branchenreport Innovationen, der ZEW-Finanzmarktreport, der Deutsche Immobilien-Finanzierungsindex(DIFI)-Report oder JUNGE UNTERNEHMEN zielen auf eine Leserschaft aus Wirtschaft und Politik, die ein besonderes Interesse an thematisch oder regional spezifischen Schwerpunkten hat. Die ZEW policy briefs wiederum präsentieren in knapper und übersichtlicher Form Forschungsergebnisse des ZEW, die für Wirtschaft, Politik und Verwaltung von Bedeutung sind. Die ZEWnews und die ZEWnews English Edition informieren regelmäßig über aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Schwerpunkten des ZEW, stellen neue Publikationen vor und berichten über Veranstaltungen und wissenschaftliche Konferenzen, die am Institut stattfinden. Ihre Zielgruppe ist die generell an Wirtschaftsfragen interessierte Öffentlichkeit. Regelmäßig enthalten die ZEWnews Schwerpunktthemen. Diese berichten über die Ergebnisse des ZEW Energiemarktbarometers, beschäftigen sich mit dem Innovationsgeschehen in Deutschland oder informieren im M&A-Report über Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen weltweit.

Ein Überblick sowie Bestellmöglichkeiten zu den genannten Publikationen finden sich auf der Homepage des ZEW unter [www.zew.de/publikationen](http://www.zew.de/publikationen).



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND INTERNATIONALES

Anwendungsorientierte Wirtschaftsforschung lebt von intensiver Kommunikation. Aus diesem Grund leistet der Servicebereich IuK eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, in deren Rahmen er zentrale Anlaufstelle für vielfältige externe Anfragen ist.

Eine wichtige Rolle für die Wissensdiffusion des ZEW spielen Veranstaltungen, an deren Konzeption, Planung, Durchführung und öffentlichkeitswirksamer Begleitung IuK in erheblichem Umfang beteiligt ist. Der Servicebereich wirkt am Ausbau der internationalen und europäischen Vernetzung des Instituts mit. Er berät die Forschungseinheiten strategisch zu europäischen Forschungsförderungsmöglichkeiten, unterstützt sie bei Antragsstellungen und arbeitet an der Umsetzung des SEEK-Forschungsprogramms mit. Zur nationalen und internationalen Sichtbarkeit des ZEW trägt er bei durch die Präsenz mit dem ZEW-Informationsstand bei großen wissenschaftlichen Tagungen, durch die Organisation von Veranstaltungen im In- und Ausland sowie durch die Betreuung von Gästen und Delegationen bei Informationsbesuchen am ZEW.

Zwei außergewöhnliche Ereignisse prägten das Jahr 2016: Prof. Achim Wambach, Ph.D. übernahm die Präsidentschaft des ZEW und das Institut feierte sein 25-jähriges Bestehen. Im Rahmen des ZEW-Wirtschaftsforums im Juli 2016, das sich in diesem Jahr dem Thema „Neue Regeln für die Digitale Wirtschaft“ widmete, wurde Achim Wambach feierlich in sein Amt als neuer ZEW-Präsident eingeführt und sein Vorgänger Prof. Dr. Clemens Fuest wurde verabschiedet. Bei der Jubiläumsfeier im Dezember würdigte die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer die außergewöhnlich erfolgreiche Arbeit des Instituts in den vergangenen 25 Jahren. Des Weiteren standen wissenschaftliche Vorträge und eine Podiumsdiskussion, moderiert von ZEW-Präsident Achim Wambach, zum Thema Produktivität auf dem Programm sowie eine Festrede des ehemaligen ZEW-Präsidenten Professor Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz. Aus Anlass des Jubiläums hatte der Bereich IuK gemeinsam mit der Geschäftsführung eigens ein ZEW-Imagevideo sowie eine Jubiläumsfestschrift entworfen und umgesetzt.

Im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ bildete den Auftakt im Veranstaltungsreigen des Jahres 2016 im März ein Vortrag von Prof. Dr. Holger Bonin, zu diesem Zeitpunkt Leiter des Forschungsbereichs „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ am ZEW. In der voll besetzten Landesvertretung Baden-Württembergs in Berlin referierte er zum Thema „Flüchtlinge willkommen!? – Die humanitäre Zuwanderung aus volkswirtschaftlicher Perspektive“. Ebenfalls in dieser Reihe zeigte der EU-Kommissar für Forschung und Innovation Carlos Moedas im April in Mannheim in seinem Vortrag „The Future of Market-Creating Research and Innovation in Europe“ auf, wie Europa der Weg zu einem innovationsfreundlichen Klima gelingen kann. Prof. Markus Brunnermeier, Ph.D. von der Princeton University, USA, stellte im Oktober seine Sicht einer möglichen Rettung der Eurozone aus der Dauerkrise dar, wiederum als Teil der Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“. Prof. Dr. Christoph Schmidt rundete das Veranstaltungsprogramm im November 2016 ab. Der Vorsitzende des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stellte zentrale Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen aus dem neuen Bericht des Sachverständigenrates vor – dies in der Vortragsreihe der „Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche“.



Prof. Dr. Christoph Schmidt, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, stellte im November das Jahresgutachten 2016/17 am ZEW vor. Rund 240 Gäste verfolgten mit großem Interesse den Vortrag des Wirtschaftsweisen, der in der Veranstaltungsreihe „Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche“ stattfand.

Die Brüsseler Diskussionsreihe der ZEW Lunch Debates hat sich seit ihrem Start im Jahr 2014 fest etabliert. Die vier Veranstaltungen, die 2016 organisiert wurden, hatten eine sehr gute Resonanz, was nicht zuletzt auf die aktuelle Themenwahl und kompetente Gäste zurückzuführen ist. Die anderthalbstündigen Veranstaltungen, die in Brüssel jeweils um die Mittagszeit durchgeführt werden, richten sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter europäischer Behörden und des Europäischen Parlaments, an Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Forschung sowie an Repräsentanten/-innen von Industrie, Zivilgesellschaft und Nichtregierungsorganisationen. Den Auftakt im Jahr 2016 machte im März eine Lunch Debate zum Thema „Europe’s Digital Future: Prospects and Challenges“ mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aus EU-Kommission und Industrie. Weitere Lunch Debates schlossen sich an: im Juni „The Capital Markets Union: Possible Without the Banking and the Fiscal Union?“, im September zum Brexit und der Zukunft der EU mit den Abgeordneten des Europäischen Parlaments Sylvie Goulard und Peter Simon und schließlich im Oktober zum „European Unemployment Benefit Scheme“ mit dem früheren EU-Kommissar László Andor.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist der Bereich IuK regelmäßig mit dem ZEW-Informationsstand auf nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen vertreten. Im Berichtsjahr waren dies unter anderem Veranstaltungen in Brüssel und Berlin, die Jahrestagungen des Vereins für Socialpolitik in Augsburg und der European Economic Association (EEA) in Genf sowie die Tagung der Allied Social Science Association (ASSA) in San Francisco, USA.

Zu den Aufgaben von IuK gehört auch die Mitwirkung an der Betreuung von Delegationen und Gästen bei Informationsbesuchen am ZEW. Im Berichtsjahr war etwa eine Gruppe von internationalen Studierenden der Universität Mannheim am ZEW zu Gast. Der Besuch fand im Rahmen des Modellprojekts „Step by Step“ des Akademischen Auslandsamts der Universität Mannheim statt, das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wird. Mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutierten die Besucher/innen über aktuelle wirtschaftliche Fragen und informierten sich über die Arbeit des Wirtschaftsforschungsinstituts.

Eine zentrale Aktivität des Bereichs IuK ist die Mitwirkung am Ausbau der internationalen und europäischen Dimension der Forschung und Politikberatung des Instituts. So pflegt IuK ein Netz von europäischen und internationalen Kontakten und unterstützt den Aufbau von Kooperationen und institutionellen Beziehungen zu ausgewählten Forschungseinrichtungen, Universitäten und Institutionen. In Zusammenarbeit mit den Forschungseinheiten ist IuK auch in erheblichem Maße an der Umsetzung des Forschungsprogramms „Strengthening Efficiency and Competitiveness



Die Diskussionsreihe „ZEW Lunch Debates“ bietet interessante Debatten mit kompetenten Gästen. Hier zu sehen die Podiumsgäste und die Moderatorin vor der Debatte zum Thema Kapitalmarktunion (v.l.): Niall Bohan (GD Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion der EU-Kommission), Laura Noonan (Financial Times), Natacha Valla, Ph.D. (stellv. Direktorin des französischen Think-Tanks CEPII), Rolf Strauch, Ph.D. (Chefökonom des ESM) und Prof. Dr. Sascha Steffen (ZEW).



Auf der EEA-ESEM im August 2016 in Genf präsentierte sich das ZEW mit einem eigenen Informationsstand. Die Kolleginnen vor Ort informierten die Konferenzteilnehmer/innen unter anderem über Karrierechancen und Forschungsaufenthalte am ZEW.

in the European Knowledge Economies“ (SEEK) beteiligt. Dieses vom Land Baden-Württemberg finanzierte Forschungsprogramm fördert seit seinem Start im Jahr 2010 die internationale Zusammenarbeit von ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern mit renommierten Forscherinnen und Forschern aller ökonomischen Disziplinen und zielt darauf ab, die internationale Sichtbarkeit des Instituts deutlich zu erhöhen. IuK ist vor allem in die konzeptionelle Weiterentwicklung und Wissensdiffusion sowie die Verwaltung von SEEK eingebunden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von IuK ist die europäische Forschungsförderung. So unterstützt der Bereich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW bei der Beantragung von Drittmittelprojekten der EU, in erster Linie aus den Forschungsrahmenprogrammen. Der Bereich stellt Informationen zu den Aktivitäten der EU-Kommission mit Blick auf die Vergabe von Forschungsaufträgen zusammen, berät zu europäischen Fördermöglichkeiten, unterstützt Antragsstellungen und fördert die Beteiligung von Wissenschaftler/innen als Berater/innen der Europäischen Kommission oder als Gutachter/innen für die Bewertungsprozesse des Rahmenprogramms. Es zeichnete sich bereits im Berichtsjahr ab, dass das ZEW auch im neuen Rahmenprogramm „Horizon 2020“ seine erfolgreiche Arbeit des 7. Forschungsrahmenprogramms fortsetzen wird – vier Projekte in Horizon 2020, bei denen ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler mitarbeiten, wurden bislang bewilligt. Des Weiteren wirkt der Bereich daran mit, Ideen und Vorschläge des ZEW in die europäische Politik einzubringen – beispielsweise über Positionspapiere zur Ausgestaltung der Rahmenprogramme oder zur Reform der EU-Finanzierung.

## ONLINE-KOMMUNIKATION

Die Online-Kommunikation des ZEW wird vom Servicebereich IuK redaktionell und konzeptionell betreut. Sie umfasst das Content Management sowie die Pflege und Weiterentwicklung der Online-Kanäle des ZEW ebenso wie die Social-Media-Redaktion und die Koordination der Produktion von Videos für den YouTube-Kanal des ZEW. Zudem ist der Arbeitsschwerpunkt maßgeblich für die Betreuung von TV-Journalisten/-innen und TV-Teams verantwortlich. Des Weiteren betreut die Online-Kommunikation redaktionell den deutschen und englischen ZEW-Newsletter, der monatlich erscheint.

Die Bedeutung der Homepage des ZEW für die Wissensdiffusion und die Außendarstellung des Instituts ist in den zurückliegenden Jahren erheblich gewachsen. Der hohen Bedeutung der Online-Kommunikation trägt das ZEW durch den ersten Schritt des umfassenden Relaunchs seiner Webseite Rechnung. Im Januar 2016 ging die neue ZEW-Homepage mit modernem Design und optimierter Benutzerführung online. Besonderes Augenmerk galt einer übersichtlichen Darstellung der umfangreichen Aktivitäten der Forschungseinrichtung – sowohl auf dem Gebiet von Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung als auch bei Wissenstransfer, Veranstaltungen und Weiterbildung. Dank des responsive Designs passt sich die Webseite unterschiedlichen Bildschirmgrößen und mobilen Geräten automatisch an.

Im Bereich Social Media ist das ZEW auf Twitter, Flickr und YouTube aktiv. So hat IuK im Jahr 2016 vier Videos zu Veranstaltungen sowie einen deutsch-/englischsprachigen Imagefilm für das ZEW produziert und in seinem YouTube-Kanal unter <http://www.youtube.com/ZEWmannheim> veröffentlicht. Das Interesse der Öffentlichkeit an diesen Videos war auch im Berichtsjahr wieder sehr groß. Seit Dezember 2014 nutzt das ZEW Twitter als zusätzlichen Social-Media-Informationskanal. Durch regelmäßige Tweets weist das Twitter-Team auf Veranstaltungen, Seminare, Forschungsergebnisse, Publikationen oder wichtige Aussagen des Präsidenten zeitlich unmittelbar hin und erhöht auf diese Weise den Aufmerksamkeitswert für Informationen aus dem Institut. Dass das Twitter-Konzept des ZEW auf Zustimmung bei den Zielgruppen stößt, zeigt auch die stetig wachsende Zahl von 1.600 Followern im Dezember 2016. Damit erreichten ZEW-Tweets eine Reichweite von durchschnittlich 72.000 Impressions pro Monat.



Im Laufe des ZEW-Relaunchs wurden die Bildergalerien zu ZEW-Veranstaltungen auf den Social-Media-Bilderdienst Flickr verlagert, um diese ansprechend auf der Webseite einbinden zu können – seit Oktober 2015 sind daher die Bildergalerien des ZEW bei Flickr online. Diese wurden dort seither rund 114.000 Mal aufgerufen.

Der ZEW-Newsletter kann auch 2016 eine wachsende Anzahl von Abonnenten/-innen für den deutschen und englischen Newsletter vorweisen. Das Format informiert seit 15 Jahren monatlich über Neuigkeiten aus dem Institut und wurde im Mai 2016 komplett überarbeitet. Seither wird der Newsletter zum Monatsende neben der Text-Version auch im ansprechenden HTML-Format verschickt, angelehnt an das moderne Design der ZEW-Webseite und ebenfalls im Responsive Design auch für Tablets und Smartphones benutzerfreundlich gestaltet. Ab Frühjahr 2017 wird das Archiv des ZEW-Newsletters auf der ZEW-Webseite bereitgestellt.

## INFORMATIONEN- UND WISSENSMANAGEMENT

Zu den zentralen Aufgaben des Bereichs IuK zählt die effektive und bedarfsgerechte Informationsversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEW. Diese erfolgt vornehmlich über die Bereitstellung, Beschaffung und Erschließung von Literatur und Daten im Rahmen einer institutseigenen Spezialbibliothek, durch Schulungsangebote für die wissenschaftliche Literatur und Datenrecherche, durch Unterstützung beim wissenschaftlichen Publizieren sowie durch die Pflege des Confluence-Wiki als einem wesentlichen Element der internen Kommunikation.

Die Spezialbibliothek kooperiert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Universitätsbibliothek Mannheim und dem Leibniz-Informationszentrum (ZBW) in Kiel/Hamburg sowie dem Fachportal LeibnizOpen. Darüber hinaus ist sie aktives Mitglied in den Arbeitskreisen „Bibliotheken und Informationseinrichtungen“ und „Open Access“ der Leibniz-Gemeinschaft. Der Medienbestand ist nach der JEL-Klassifikation erschlossen und wird überregional im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB) nachgewiesen. In der Spezialbibliothek werden über 300 laufende Abonnements administriert (90 Prozent davon elektronisch), darunter 18 Datenbanken.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt im Bereich des Informations- und Wissensmanagements ist die Beratung und Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Fragen zum wissenschaftlichen Publizieren, etwa bezüglich Open Access oder hinsichtlich digitaler Publikationsmöglichkeiten. Die Dienstleistungen von IuK umfassen mit Blick darauf auch die Betreuung von ZEW-Publikationen in Publikationsnetzwerken wie EconStor, RePEc und SSRN.

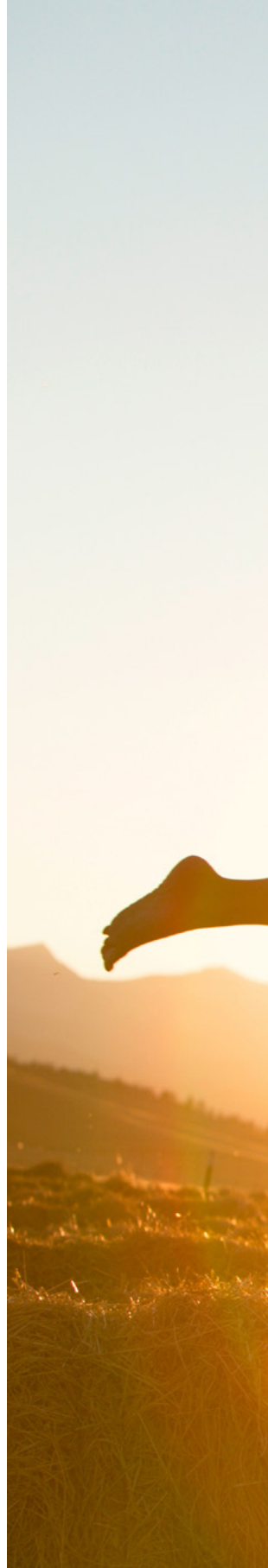
Ebenfalls zu den Aufgaben im Rahmen des Informations- und Wissensmanagements gehört die Betreuung und Weiterentwicklung des ZEW-Intranets, das ein zentrales Element der internen Kommunikation des Forschungsinstituts darstellt. Es basiert auf einem Confluence-Wiki, über das eine Vielzahl an Dokumenten, Vorlagen und Informationen für die Mitarbeiter/innen sowie für Gastwissenschaftler/innen zur Verfügung gestellt wird.



# » VORSPRUNG DURCH WISSEN.



Thomas Kohl  
Leitung des Servicebereichs  
Wissenstransfer & Weiterbildung







# vor- sprung

## SERVICEBEREICH WISSENSTRANSFER & WEITERBILDUNG



Thomas Kohl  
Leitung des Servicebereichs



Barbara Hey  
Stellvertretende Leitung  
des Servicebereichs

### SCHWERPUNKTE

- **Expertenseminare**  
Ansprechpartner: Lars Mathis
- **Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen**  
Ansprechpartnerinnen: Katrin Cerquera, Barbara Hey
- **Internationale Qualifizierungsprogramme**  
Ansprechpartner: Manuel Lauer

### MISSION STATEMENT

Der Wissenstransfer an die Öffentlichkeit gehört zu den Leitzielen, denen das ZEW verpflichtet ist. Um diesem gerecht zu werden, verfügt das ZEW als einziges deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut über einen eigenen Weiterbildungsbereich. Der Bereich bereitet exzellente Forschungsergebnisse und -methoden für eine interessierte Öffentlichkeit auf und vermittelt sie praxisbezogen. Eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Weiterbildung wird durch intensiven Austausch und Kooperation zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZEW sowie Fachleuten gewährleistet. Die hierbei und in den Forschungseinheiten generierten Ergebnisse werden anschließend in die unterschiedlichen Weiterbildungsformate überführt: Neben den im jährlich erscheinenden Seminarprogramm aufgeführten Expertenseminaren, bei denen es sich um offene Veranstaltungen handelt, umfasst das Angebot spezifische Weiterbildungen für Organisationen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet der Servicebereich internationale Qualifizierungsprogramme an.



## EXPERTENSEMINARE

Einen Schwerpunkt der Weiterbildungsveranstaltungen des ZEW bilden die Expertenseminare. Sie sind für das interessierte Publikum geöffnet und vermitteln aktuelle Forschungsergebnisse, die mit Erfahrungen aus der beruflichen Praxis angereichert werden. Der Servicebereich identifiziert fortlaufend wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Themen, die aktuelle und interessante Seminarinhalte liefern. Daraufhin werden in enger Zusammenarbeit mit den Forschungseinheiten des ZEW sowie mit Expertinnen und Experten aus der Praxis bestehende Weiterbildungsveranstaltungen aktualisiert und neue konzipiert. Die Kombination aus Forschung und Anwendung ist für die Teilnehmenden besonders nutzenstiftend. In einem wichtigen Teil unseres Angebots wird ökonomisches Grundlagen- und Aufbauwissen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZEW vermittelt. Dabei liegen die Schwerpunkte auf statistischen und ökonometrischen Methoden sowie allgemeinen volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. Praktische Übungen stellen Erfahrung und Sicherheit in der Anwendung der Methoden für die Teilnehmenden sicher.

Unsere Referentinnen und Referenten sind in der Regel Forschende des ZEW und erfahrene externe Expertinnen und Experten aus der Praxis. Das synergetische Zusammenspiel von fachlichem und praktischem Know-how ermöglicht einen effizienten Wissenstransfer. Ein Großteil des Seminarangebots findet in den Seminarräumen des ZEW statt. Ausgewählte Seminare werden auch in zentraler Lage in Berlin angeboten.

## Im Jahr 2016 durchgeführte Expertenseminare

### Methodenkompetenz

- Das Internet als Datenquelle für wirtschaftswissenschaftliche Analysen – Umgang mit Daten aus dem Internet
- Empirische Methoden zur Analyse von Wirkungen des Steuer- und Transfersystems
- Evaluation von Programmen und Maßnahmen – Eine praxisorientierte Einführung in die Wirkungsanalyse
- Konjunkturanalyse für Praktiker: Volkswirtschaftliche Daten kompetent interpretieren
- Konjunkturanalyse für Praktiker: Methoden zur Konjunkturanalyse verstehen und anwenden
- Scientific Talks – Excellent Science Requires Excellent Presentation Skills
- Wissenschaftliche Poster gestalten und präsentieren – Mit dem richtigen Inhalt und professionellem Layout im Poster-Dschungel auffallen

### Qualifizierungsprogramm Ökonometrie

- Statistik und Datenanalyse – Eine praxisorientierte Einführung
- Ökonometrie – eine praxisorientierte Einführung
- Panelökonometrie I – Schätzung linearer statischer und stationärer dynamischer Modelle
- Panelökonometrie II – Schätzung nichtstationärer Modelle
- Panelökonometrie III – Schätzung binärer und zensierter Modelle
- Räumliche Ökonometrie – Visualisieren und Modellieren von räumlichen Zusammenhängen

### Führung und Organisation

- Exzellent führen – Ein Seminar für Frauen in wissenschaftlichen Leitungspositionen
- Vertiefungsworkshop: Exzellent Führen

## Externe Referentinnen und Referenten der Expertenseminare

- Prof. Dr. Thomas Cleff, Hochschule Pforzheim
- Prof. Dr. Uwe Hassler, Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- Assistant Professor Dr. Michael Kummer, Georgia Institute of Technology, Atlanta, US
- Jun. Prof. Dr. Martin Scheffel, Universität zu Köln
- Dr. Atilim Seymen, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
- Dr. Peter Westerheide, BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

## ZEW-interne Referentinnen und Referenten der Expertenseminare

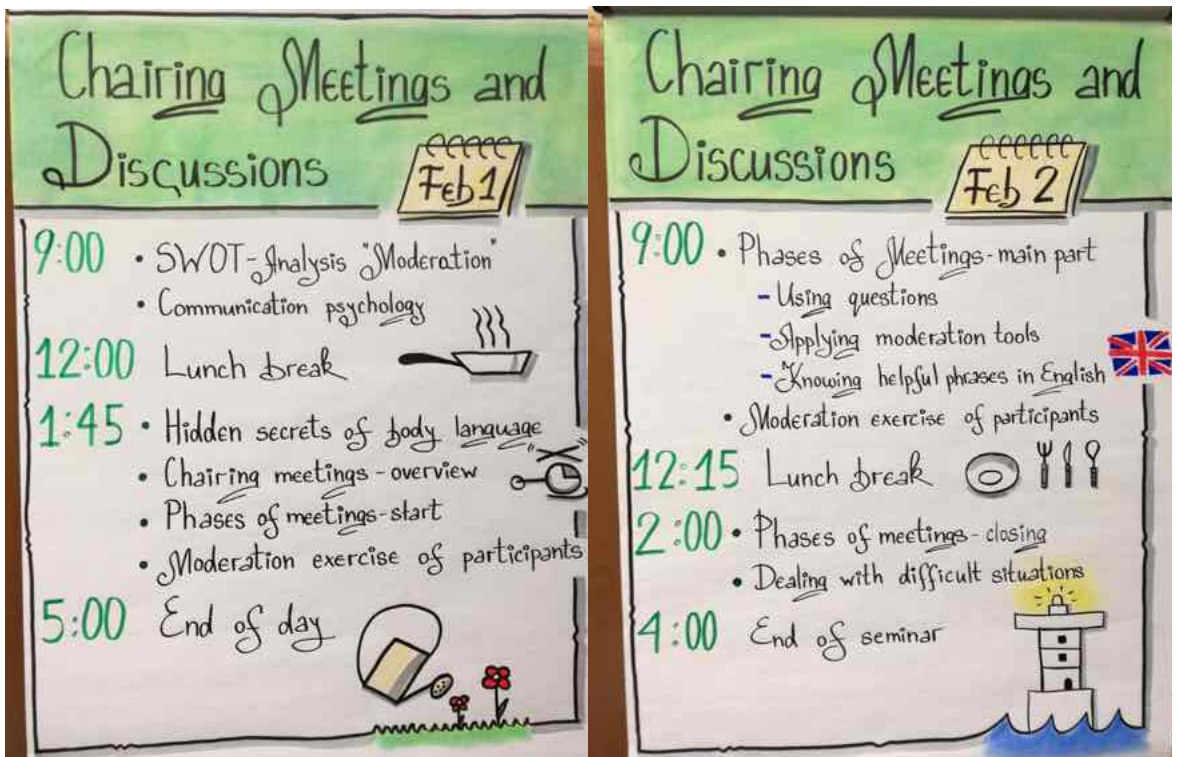
- Dr. Mathias Dolls
- Dr. Philipp Dörrenberg
- Niklas Dürr
- Dr. Claudia Fries
- Kathrine von Graevenitz, Ph.D.
- Dr. Terry Gregory
- Barbara Hey
- Paul Hünermund
- Manuel Lauer
- Dr. Oliver Lerbs
- Yvonne Lupp
- Prof. Dr. Bettina Peters
- Dr. Dominik Rehse
- PD Dr. Marianne Saam
- Dr. Michael Schröder
- Dr. Holger Stichnoth
- Carina Woodage

## SPEZIFISCHE WEITERBILDUNG FÜR UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

Der Weiterbildungsbereich des ZEW bietet neben dem offenen Angebot auch Seminare, Trainings und Coachings an, die speziell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Auftraggebers zugeschnitten sind. Anhand der individuellen Fragestellungen und Anforderungen des jeweiligen Kunden entwickeln die ZEW-Weiterbildungsexpertinnen und -experten maßgeschneiderte Weiterbildungsveranstaltungen auf Deutsch und Englisch. Die Referentinnen und Referenten konzipieren die Veranstaltungen auf Basis der Wünsche und Erwartungen der beauftragenden Organisationen und vermitteln aktuelle, substanzielle Inhalte und Methoden. Dabei nutzt das ZEW die Expertise der am Institut beschäftigten Wissenschaftler/innen und Weiterbildungsprofis. Außerdem kann das ZEW auf ein Netzwerk von erfahrenen externen Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft zurückgreifen.

Der Fokus der Inhouse-Seminare liegt in der Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich der Soft Skills für wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen. Dazu zählen Seminare, Trainings und Einzelcoachings für Forschende sowie für Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft. Im Berichtszeitraum wurde die Anzahl der Inhouse-Schulungen im Vergleich zum Vorjahr auf konstant hohem Niveau gehalten. Bewährte Klassiker wie „Fit im Konflikt“ und „Effective Business Presentations“, die schon viele Jahre im Programm des Bereichs sind, wurden durch neue Konzeptionen wie etwa „Wissenschaftliche Poster gestalten und prä-

In enger Abstimmung mit dem Auftraggeber entwickeln die ZEW-Weiterbildungsexpertinnen und -experten maßgeschneiderte Veranstaltungen auf Deutsch oder Englisch. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von sogenannten Soft Skills. Hier zu sehen ist ein Beispiel für ein unternehmensspezifisches Seminar zum Thema Moderationstechnik.



sentieren“ oder um das neue Format „Vertiefungsworkshop: Exzellent Führen“ ergänzt. Letzteres hatte vor allem den moderierten Erfahrungsaustausch der Teilnehmer/innen der Grundlagenkurse zum Ziel. Das Konzept jedes Workshops wurde individuell nach den inhaltlichen und methodischen Wünschen der Teilnehmer/innen erstellt. Neben zahlreichen Seminaren für langjährige Auftraggeber wurde im Jahr 2016 die in 2014 begonnene Führungskräfteentwicklung für das administrative Leitungspersonal der Leibniz-Gemeinschaft fortgesetzt.

Das Angebot der Seminarthemen war, wie in den Jahren davor, breit gefächert und beinhaltete Veranstaltungen beispielsweise zu Gesprächsführung, zum strategischen Management oder zum Qualitätsmanagement.

### **Seminare und Trainings der spezifischen Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen im Jahr 2016**

- Das Mitarbeiter-Vorgesetztesgespräch – Ein Workshop zur Vorbereitung und Durchführung von Mitarbeiter-Vorgesetztesgesprächen für Führungskräfte
- Einzelcoaching
- Fit im Konflikt
- Gesprächsführung und Konfliktklärung im wissenschaftlichen Alltag
- Innovationserhebung
- Effective Business Presentations
- Ökonometrie
- Prägnanter präsentieren
- Präsentationsworkshop „Key Message“
- Presentation Skills for Non-Native English Speakers
- Qualifizierungsprogramm für das administrative Leitungspersonal der Leibniz-Gemeinschaft (Seminare zu Führung, Strategischem Management und Einführung in das Qualitätsmanagement)
- Scientific Talks
- Situativ kommunizieren
- Strukturiertes Mitarbeitergespräch
- Unternehmerisches Denken und Handeln – Betriebswirtschaftliche Kompetenz für den beruflichen Alltag
- Visualisierungskurs

### **Referentinnen und Referenten der spezifischen Weiterbildung**

- Barbara Becker, Barbara Becker – Strategische Qualitätsentwicklung, Wiesenbronn
- Anna Beinlich, Hamburg
- Barbara Hey, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Jürgen Kähler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Dr. Christian Rammer, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Valentin Schackmann, ZEW, Mannheim



## INTERNATIONALE WEITERBILDUNGSPROGRAMME

Der Bereich konzipiert Weiterbildungsprogramme für einen internationalen Teilnehmerkreis und führt diese in der Regel in englischer Sprache durch. Je nach Zielgruppe werden Inhalte aus Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und jeweils Fach- und Methodenwissen in Workshops, Studienreisen, Summer Schools und speziell zugeschnittenen Formaten im In- und Ausland angeboten. Die Programme werden abgerundet durch fachliche Exkursionen zu Institutionen und Unternehmen in der Region sowie durch ein kulturelles Rahmenprogramm. Das umfangreiche Netzwerk aus Fachleuten, Institutionen und Unternehmen kommt den Qualifizierungsprogrammen zugute.

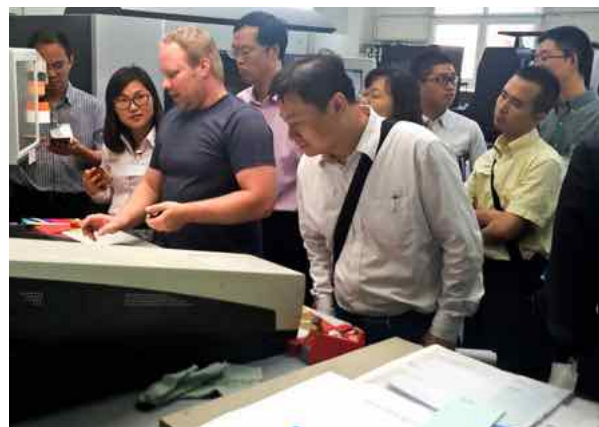
Im Berichtsjahr wurde für Bachelorstudierende der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking eine zweiwöchige Summer School angeboten. Außerdem hat der Bereich zwei Teilnehmergruppen im Rahmen des Managerfortbildungsprogramms „Fit for Partnership with Germany“ am ZEW empfangen. Das Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wird im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt. Teilnehmende aus 17 Partnerländern durchlaufen eine vierwöchige Qualifizierung, um danach in ihren Heimatländern als Multiplikatoren/-innen zu dienen und bei der Stärkung des Außenhandels mit Deutschland mitzuwirken. Zur Erreichung des Fortbildungsziels und des wirtschaftlichen Ziels verknüpft der Bereich Seminare, themenorientierte Unternehmensbesuche sowie individuelle Betreuung und Anleitung. 2016 waren Führungskräfte aus China und Vietnam zu Gast am ZEW.

In der Zukunft wird ein zusätzliches Fortbildungsprogramm mit der UIBE für Dozenten und Dozentinnen aufgesetzt. Weitere Zielgruppen sollen durch ähnliche Programme angesprochen und das Managerfortbildungsprogramm weitergeführt werden.

### Seminare und Trainings der internationalen Weiterbildungsprogramme

- Business Location Germany and the EU
- Business Presentation for a German Business Partner
- Economic Data I – Data Sources and Acquisition
- Economic Data II – Economic Indicators: ZEW Indices for Germany and China

Besuch bei der Firma Elser Druck in Mühlacker: Beim Managerfortbildungsprogramm „Fit for Partnership with Germany“ im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) hatten Teilnehmende aus China die Gelegenheit, interessante Einblicke in die Firmenstruktur eines deutschen Unternehmens zu gewinnen.



- Econometrics I – Introduction and Application
- Econometrics II – Regression Analysis
- Einzelcoachings
- Entrepreneurship I – Introduction
- Entrepreneurship II – Business Planning
- Entrepreneurship III – Communication Psychology
- Germany and the EU I – Political Systems and Scientific Infrastructure
- Germany and the EU II – Fiscal Systems
- How to Negotiate with German Business Partners
- Intercultural Management
- Leadership
- Presentation Skills I – Preparing Your Presentation
- Presentation Skills II – Practical Exercise
- Searching German Business Partners
- The Digitization of the Economy
- The Innovation Landscape in Germany
- Writing a Business Plan

#### Referentinnen und Referenten der internationalen Weiterbildungsprogramme

- Katrin Cequera, ZEW, Mannheim
- Barbara Hey, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Eva Kirner, Hochschule Furtwangen
- Manuel Lauer, ZEW, Mannheim
- Lars Mathis, ZEW, Mannheim
- Dr. Jörg Ohnemus, ZEW, Mannheim
- Dr. Christoph Schröder, ZEW, Mannheim
- Dr. Michael Schröder, ZEW, Mannheim

#### Interne Weiterbildung

Auch die Forscherinnen und Forscher des ZEW profitieren vom Angebot des Servicebereichs Wissenstransfer & Weiterbildung. Je nach Bedarf führt der Bereich interne Seminare und Coachings zu den Themen Präsentation, Moderation, Kommunikation sowie Führung und Konfliktmanagement durch. Die Angebote des Bereichs sind Teil der strukturierten Doktorandenausbildung am ZEW.

#### Folgende Trainings wurden im Berichtszeitraum durchgeführt

- Scientific Talks
- Präsentationscoachings

#### Referentin der internen Weiterbildung

- Barbara Hey, ZEW, Mannheim

# » TÜRME BRAUCHEN EIN STABILES FUNDAMENT.



Thomas Kohl

Leitung des Servicebereichs  
Zentrale Dienstleistungen





stabilität

## SERVICEBEREICH ZENTRALE DIENSTLEISTUNGEN



Thomas Kohl  
Leitung des Servicebereichs



Doris Brettar  
Stellvertretende Leitung



Stephan Reichert  
Stellvertretende Leitung

### SCHWERPUNKTE

- **Personal**  
Ansprechpartnerinnen: Doris Brettar, Katrin Schindler, Steffi Spiegel
- **Finanz- und Rechnungswesen**  
Ansprechpartner/in: Jürgen Finger, Anke Schulz
- **IT**  
Ansprechpartner: Robert Bräutigam, Andreas Michelfeit
- **Einkauf, Organisation und Tagungsorganisation**  
Ansprechpartner/in: Jens Bohrmann, Priska Flörsch
- **Mediendesign**  
Ansprechpartner: Erich Dichiser

### MISSION STATEMENT

Der Servicebereich „Zentrale Dienstleistungen“ trägt zu den hervorragenden Forschungs- und Arbeitsbedingungen am ZEW bei. Er unterstützt die Forschungs- und Serviceeinheiten effizient, flexibel und engagiert – denn exzellente Wissenschaft braucht eine exzellente Infrastruktur.





Der Servicebereich „Zentrale Dienstleistungen“ unterstützte im Jahr 2016 durch flexible, serviceorientierte Administration auf den Arbeitsfeldern Personalrekrutierung, Finanz- und Rechnungswesen, IT-Infrastruktur, Einkauf, interne Organisation sowie Mediendesign die Forschenden am ZEW. Im Berichtsjahr wurde neben den umfassenden dienstleistungsorientierten Tätigkeiten des Bereichs intensiv an der internen IT- und Prozessoptimierung gearbeitet. Weitere papiergebundene Prozesse wurden durch elektronische Workflows abgelöst.

Die Projekte zur „IT- und Prozessoptimierung“ und „Migration von Novell auf Microsoft“ werden im Jahr 2016 Herausforderungen in allen Arbeitsfeldern des Bereichs sein, auf denen im abgelaufenen Jahr eine Vielzahl an Aufgaben und Aktivitäten erfolgreich bewältigt wurden.

## PERSONAL

Der Personalbereich will dem ZEW entscheidende Vorteile im Wettbewerb um die besten Talente verschaffen. Zentrale Aspekte sind die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Wissenschaftler/innen und die Positionierung des ZEW als attraktiver Arbeitgeber. Durch erfolgreiche Rekrutierung, Bindung, Betreuung und Motivation von hochqualifizierten Mitarbeitern/-innen trägt der Personalbereich aktiv zum Unternehmenserfolg bei.

Ein Beleg für diese erfolgreiche Arbeit ist die erstmalige Auszeichnung des ZEW mit dem Prädikat TOTAL E-QUALITY im Oktober 2015. Das ZEW gilt somit als Arbeitgeber, der sich besonders um die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern verdient macht und bei dem Chancengleichheit bereits seit vielen Jahren gelebte Realität ist. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben eine chancengerechte Personalbeschaffung und -entwicklung, die Förderung partnerschaftlichen Verhaltens am Arbeitsplatz sowie die Berücksichtigung von Chancengleichheit in den Unternehmens-



grundsätzen oberste Priorität. Insbesondere zeichnet sich das ZEW durch eine größtmögliche Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung aus. Praktisch besteht eine Vielzahl individueller Vereinbarungen zum Arbeitsvolumen und zur Verteilung der Arbeitszeit, die sich an den Bedürfnissen der Beschäftigten ausrichten. Ergänzend dazu wurde eine Vereinbarung zur mobilen Arbeit geschlossen, die weitere Flexibilität ermöglicht.

Für das Jahr 2016 hatten sich die Leitungsebene und der Personalbereich mit der geplanten Einstellung von 30 Wissenschaftlern/-innen ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Neben Stellenausschreibungen in nationalen und internationalen Print- und Onlinemedien nutzte der Bereich die Präsenz des ZEW auf der Jahreskonferenz der Allied Social Science Associations (ASSA) in San Francisco, und die Career Fair, eine Firmenkontaktmesse der Universität Mannheim, um potenzielle Kandidaten/-innen auf die Beschäftigungsmöglichkeiten am Institut aufmerksam zu machen. In vielen Gesprächen mit interessierten Studierenden, Hochschulabsolventen/-innen und Postdocs konnten die Mitarbeiterinnen des Personalbereichs bei diesen Veranstaltungen auf Fragen zu aktuellen Beschäftigungsmöglichkeiten, zu den Bewerbungs- und Auswahlverfahren sowie zu den attraktiven Arbeitsbedingungen des ZEW eingehen und Kontakte zu potenziellen Kandidaten/-innen knüpfen. Allein im Rahmen der ASSA bewarben sich rund 132 Personen und es konnten 25 Gespräche geführt werden. Im Berichtsjahr gingen rund 1.100 Bewerbungen am ZEW ein und die Leitungen der Forschungs- und Serviceeinheiten führten mit dem Personalbereich 38 Vorstellungsgespräche. Bei diesen präsentieren sich die Kandidaten/-innen zunächst mit einem Fachvortrag vor dem gesamten Forschungsbereich, bevor in einem Gespräch mit der Leitungsebene und dem Personalbereich auf die persönliche Eignung bzw. die gegenseitigen Erwartungen eingegangen wird. Im Laufe des Vorstellungsgesprächs erhält jede Bewerberin und jeder Bewerber die Gelegenheit, in offener Runde seine potenziellen Kollegen/-innen ohne Leitung und Personalbereich kennenzulernen. Bis Jahresende konnten 26 Personen neu eingestellt und ein Auszubildender ins Angestelltenverhältnis übernommen werden. Acht der 16 neu



In diesem Jahr bot sich im Rahmen der ASSA-Jahrestagung in San Francisco die Gelegenheit zu zahlreichen Gesprächen mit potenziellen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das ZEW zu nutzen wusste.





Der ZEW-Messestand auf der ASSA-Tagung war Anlaufstelle für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Karrierestufen, die sich über das ZEW und seine Forschungsfelder sowie Kooperationsmöglichkeiten informieren wollten.

eingestellten Wissenschaftler/innen kannten das ZEW bereits aus einer vorangegangenen Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Personalarbeit ist die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter/innen, denen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmaßnahmen angeboten wird. Die im Jahr 2015 entwickelten Standards zur strukturierten Promotionsausbildung am ZEW haben sich fest etabliert und stellen eine hochwertige Qualifizierung und fundierte Ausbildung in der angewandten Wirtschaftsforschung sicher. Jede neue wissenschaftliche Mitarbeiterin und jeder neue wissenschaftliche Mitarbeiter nimmt an Präsentationstrainings in Deutsch und Englisch sowie an dem Seminar „Schreiben für die Presse“ teil, die von Trainern/-innen aus dem ZEW durchgeführt werden. Ferner finden regelmäßig ein umfangreiches Ökonometrieprogramm sowie weitere Trainings, beispielsweise zur Moderation von wissenschaftlichen Besprechungen und Diskussionen, zum Schreiben, Präsentieren und Publizieren von wissenschaftlichen Artikeln und zum professionellen Umgang mit den Medien statt. Allen Beschäftigten des ZEW steht zudem die Teilnahme an den Expertenseminaren des Bereiches „Wissenstransfer & Weiterbildung“ offen. Die Qualifizierung, bei der die Research Associates des ZEW eine wichtige Rolle spielen, findet nicht nur am ZEW in Mannheim, sondern an einer Vielzahl in- und ausländischer Institutionen statt.

Weitere zentrale Instrumente zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind die Teilnahme an Doktorandenprogrammen und Lehrveranstaltungen von Hochschulen sowie ein Qualifizierungsprogramm, das den einzelnen Wissenschaftlern/-innen Freiräume zur Weiterentwicklung der persönlichen Forschungsinteressen schafft. Diese Sabbaticals nutzen die meisten, um einen mehrmonatigen Aufenthalt an renommierten Einrichtungen zu absolvieren und dort mit hochrangigen Wissenschaftlern/-innen zusammenzuarbeiten. So verbrachte im Berichtsjahr eine Vielzahl von ZEW-Forschern mehrmonatige Aufenthalte in verschiedenen europäischen Ländern, den USA und China.



Erfolgreicher Abschluss: Fabian Frey absolvierte seine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration im IT-Bereich des ZEW.

## AUSBILDUNG AM ZEW

Im Jahr 2016 konnte Fabian Frey seine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration erfolgreich abschließen. Im Ausbildungsberuf Kauffrau für Büromanagement wurde in Kooperation mit der IHK Rhein-Neckar und der Max-Hachenburg-Schule eine weitere Zusatzqualifikation, die der Projektassistenz, eingeführt. Eva Schmitt, Lisa Vorbeck und Lucie Berger werden im Rahmen ihrer Ausbildung neben der Fremdsprachenkorrespondenz in Englisch auch diese Qualifizierung erwerben. Im dualen Studium Wirtschaftsinformatik mit dem Ziel Bachelor of Science wird Heike Erhardt ausgebildet. Des Weiteren bildet das ZEW im Bereich Information und Kommunikation Constanze Adler im Schwerpunkt Onlinemedien und Sabine Elbert im Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit zwei Volontärinnen aus.



Auszubildende und Volontärinnen am ZEW (v.l.n.r.): Lucie Berger, Heike Erhardt, Eva Schmitt, Lisa Vorbeck, Constanze Adler und Sabine Elbert.

## FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Das Finanz- und Rechnungswesen setzt sich aus den drei Schwerpunkten Finanzbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung sowie dem Controlling zusammen.

In der Finanzbuchhaltung werden sämtliche Geschäftsvorfälle des ZEW wertmäßig auf Konten abgebildet. Durch den Jahresabschluss werden die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Form einer Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) verdichtet dargestellt.

In der Kostenrechnung wird die gesamte kaufmännische Betreuung der Projekte von der Antrags- oder Angebotserstellung bis zur Projektabrechnung durchgeführt. Zudem werden die Kalkulationsparameter festgelegt, Verträge erstellt, Vertrags- und Bewilligungsbedingungen geprüft sowie sämtliche Projektdaten angelegt und gepflegt.

Das Controlling ist verantwortlich für die Durchführung des internen und externen Berichtswesens, wie beispielsweise für die Budget-, Umsatz- und Projektverfolgung, für die gesonderte Berichterstattung an die ZEW-Geschäftsführung und für die Berichterstattung an die Organe des Instituts.

Der Bereich „Finanz- und Rechnungswesen“ erstellt umfangreiche Statistiken und versorgt die Leitungsebene des Instituts mit Daten und Informationen. Der Bereich liefert Grundlagen für die strategischen Entscheidungen der Geschäftsführung und die Gesamtsteuerung des Instituts. Er sorgt für die Umsetzung und Verfolgung der Wirtschaftspläne sowie der unterschiedlichen Finanzierungen und ist darüber hinaus verantwortlich für die administrative und kaufmännische Betreuung der Projekte sowie deren steuer- und handelsrechtliche Abwicklung. Die Mitarbeiter des „Finanz- und Rechnungswesens“ sind das Bindeglied zu Auftraggebern, Projekt- und Kooperationspartnern, Wirtschaftsprüfern, Banken und Steuerbehörden.

## IT

Der IT-Bereich ist für den Betrieb der IT-Infrastruktureinrichtungen und der Telefonanlage zuständig. Dies umfasst die Bereitstellung und Wartung von PCs, Notebooks und Druckern sowie der zentralen Netzwerkdienste wie E-Mail, Fax und die Anbindung an das Internet. Weiterhin wurde der Remote-Zugriff per Token der Mitarbeiter/-innen auf das ZEW-Netz und auf die Mailboxen ermöglicht. Bei PC-Problemen der hausinternen Nutzerinnen und Nutzer sorgt der IT-HelpDesk für eine unverzügliche Problembehebung. Um eine rechtzeitige Fehlerbenachrichtigung zu erhalten, wurde ein Netzwerküberwachungssystem weiter ausgebaut, welches die IT-Mitarbeiter im Fehlerfall per SMS benachrichtigt. Dies ermöglicht eine schnellere Reaktion auf Ausfälle und stellt damit eine weitere Steigerung der Servicequalität für die wissenschaftliche Arbeit am ZEW dar. Es existiert für das gesamte ZEW-Gebäude eine WLAN-Infrastruktur, wobei besonderer Wert auf die strikte Einhaltung der Datenschutz- und Datensicherheitsrichtlinien gelegt wird. Die aus 30 Access Points bestehende WLAN-Infrastruktur kann von Gästen, Seminarteilnehmern/-innen und Mitarbeitern/-innen genutzt werden.

Im Berichtsjahr wurde die Migration vom bisherigen Novell-Serversystem zu Microsoft Windows begonnen. Hierzu wurde eine redundante Hardware-Infrastruktur aufgebaut und ein neues Backup-System installiert.

Die Ausfallsicherheit der Internetanbindung des Gebäudes wurde erhöht: Statt einer einzelnen Glasfaser mit 1GB/s wird das ZEW jetzt über eine 10GB/s Glasfaser und eine 1GB/s Backupleitung versorgt.

Die Ausrichtung des ZEW erfordert eine Vielzahl an unterschiedlichster Statistiksoftware, die ebenfalls von der IT beschafft und gewartet wird. Um die bisherigen Terminalserver abzulösen wurde eine „Private Computing Cloud“ eingeführt, mit der sich Wissenschaftler/innen performante Rechenumgebungen selbst zusammenstellen können. Diese Lösung wird so gut angenommen, dass sie bereits erweitert werden musste. Auch die Adressverwaltungs-, FiRe-, Dienstreise-, Workflow- und Personalabrechnungssoftware und die dazugehörigen Server werden durch den IT-Bereich gepflegt. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der ständigen Gewährleistung des Datenschutzes und der Datensicherheit in Form eines sicheren Internetzugangs (Firewall, Virenschutz) und regelmäßiger Backups aller Benutzerdaten. Auf diese Weise gewährleistet der IT-Bereich die Sicherung wissenschaftlicher Daten der einzelnen Forschungseinheiten auf einem hohen Niveau.

## EINKAUF, ORGANISATION UND TAGUNGSORGANISATION

Zu den Hauptaufgaben der Mitarbeiter/innen des Bereichs „Einkauf, Organisation und Tagungsorganisation“ gehören unterschiedlichste Beschaffungsvorgänge für Waren und Dienstleistungen. Der Dienstleistungsgedanke für die Forschungs- und Serviceeinheiten steht bei den Tätigkeiten des Bereiches im Vordergrund.

So wurden im Berichtsjahr neben einer Reihe von beschränkten Ausschreibungen und freihändigen Vergaben auch öffentliche Ausschreibungen, unter anderem für die Grund- und Unterhaltsreinigung und die Verwaltung und Vermittlung von Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements, sowie zwei europaweite Vergabeverfahren durchgeführt. EU-weit ausgeschrieben wurden die Durchführung von Druckaufträgen sowie die Migration von Novell auf Microsoft und die dazugehörige Lieferung und Einrichtung von Hardware.

Das Raum- und Facility-Management gehört mit der Organisation von Umzügen, Renovierungen und Reparaturarbeiten ebenfalls zum Portfolio des Bereichs. Nach der erfolgreichen Übernahme des Gebäudes zum 1. Dezember 2016 durch das ZEW als Eigentümer, werden die Aufgaben und Anforderungen auch bezüglich der technischen Gebäudeverwaltung weiter ansteigen.

Gemeinsam mit Vertretern/-innen aus den Forschungseinheiten arbeitet die Tagungsorganisation ständig an Vereinfachungen und Verbesserungen für die Durchführung von Konferenzen und sonstiger wissenschaftlichen Veranstaltungen, um die Personen, die für die fachliche Betreuung der wissenschaftlichen Events verantwortlich sind, zeitlich zu entlasten. Nach umfang-

reichen Tests in 2015 haben die wissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen seit Anfang 2016 die Möglichkeit, eine wirtschaftliche, webbasierte Lösung für die Abwicklung des Konferenzpapiermanagements zu nutzen.

Der Service des Tagungsbüros umfasst unter anderem die Registrierung der Teilnehmenden, Hotelreservierungen, Raumplanung, die Organisation von Transfers, Catering und Rahmenprogrammen sowie Abendveranstaltungen. Die Mitarbeiterinnen des Tagungsbüros stehen den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern als Ansprechpartnerinnen vor Ort zur Verfügung. Zu den Aufgaben des Tagungsbüros gehören ebenso die Nachbereitung der Veranstaltungen, insbesondere die Reisekostenabrechnungen und die Rechnungsprüfung. Bei Bedarf unterstützen die Mitarbeiterinnen des Tagungsbüros die wissenschaftlichen Einheiten auch bei der Kalkulation von Veranstaltungen. Das Tagungsbüro trägt mit seinen Serviceleistungen essenziell zu einem professionellen Ablauf und einer bedarfsorientierten Organisation der wissenschaftlichen Veranstaltungen des ZEW bei.



Im Anschluss an das ZEW Wirtschaftsforum 2016 fand das ZEW Sommerfest statt. Das ZEW-Tagungsbüro trug durch die hervorragende Organisation der Großveranstaltung maßgeblich zum Gelingen des Events bei.

Im Jahr 2016 war das Tagungsbüro an der Organisation von über 40 Veranstaltungen mit insgesamt rund 2.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern beteiligt, davon reisten fast 1.500 Gäste aus dem Ausland an. Neben diesen vorwiegend internationalen wissenschaftlichen Konferenzen organisierte das Tagungsbüro gemeinsam mit dem Servicebereich „Information und Kommunikation“ fünf Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Die Highlights des Jahres waren dabei das „ZEW Wirtschaftsforum mit der Amtsübergabe an den neuen Präsidenten sowie der „Festakt zum 25-jährigen Jubiläum des ZEW“. An diesen Veranstaltungen nahm eine Vielzahl hochrangiger Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft teil, die vor Ort von der Tagungsorganisation betreut wurden.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt zur Geschäftsprozessoptimierung mit wesentlicher Beteiligung des Bereiches „Einkauf, Organisation und Tagungsorganisation“ fortgeführt. Ziel des Projekts ist es, administrative Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung der Organisationsstruktur und einer verbesserten IT-Unterstützung zu optimieren.

Darüber hinaus trägt der Bereich maßgeblich zur Erstellung des jährlichen Programmbudgets bei, eines internen und externen Planungs- und Steuerungsinstruments des ZEW, und koordiniert die jährliche umfangreiche Datenabfrage der Leibniz-Gemeinschaft.

## MEDIENDESIGN

Zu den ständigen Aufgaben des Bereichs Mediendesign gehören die Weiterentwicklung des Corporate Designs und dessen Umsetzung bei der Gestaltung und Produktion der gedruckten und digitalen Medien des ZEW. Ein zum Anspruch und zur Tätigkeit des Instituts passendes Corporate Design rundet das Erscheinungsbild des ZEW ab, stärkt die Markenbildung und erhöht den Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt der Bereich die wissenschaftliche Arbeit und gewährleistet eine professionelle Gestaltung der ZEW-Medien.

Ein Schwerpunkt bei den Bereichsaufgaben bildet die Produktion der zahlreichen seriell und periodisch erscheinenden ZEW-Publikationen. Bei der Produktion etwa der ZEWnews, des ZEW-Jahresberichts, der ZEWnews sowie der Kurzinformationen kommt ein Redaktionssystem zum Einsatz, das die gleichzeitige Bearbeitung der Dokumente durch Redakteure und Layouter ermöglicht. Damit entfallen aufwendige und zeitintensive Korrekturschleifen in Papierform.

Der Bereich Mediendesign gestaltete und produzierte eine große Anzahl an Einzelbroschüren, Flyern, Logos, Anzeigen und Buchtiteln. Für den Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ erstellte er den Seminarkatalog sowie zahlreiche Seminareinladungen. Für Vorträge von ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern hat der Bereich eine Vielzahl von Präsentationen in digitaler und in gedruckter Form gestaltet. Hoch ist ebenso die Zahl anspruchsvoller wissenschaftlicher Poster, die für ZEW-Wissenschaftler/innen zu Tagungen produziert werden. Weiterhin nahm Mediendesign zahlreiche Fototermine anlässlich Veranstaltungen, Besuchen und Events am ZEW wahr. Die ausgewählten Fotos stehen dem ZEW in der Fotodatenbank zur Verfügung.



[illegible]

- 27 -

Die Leitung des ZLW von Prof. Achim Wankelach, M.Sc. (Mitte), bei der Laudatio  
 ZLW-Preisträgerin, Prof. Dr. Christiane Heide, (links).

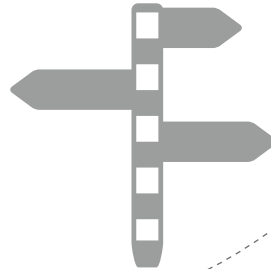
[illegible]

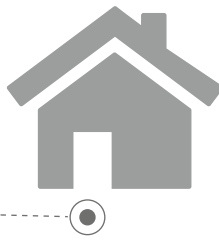
68



## BETRIEBSRAT AM ZEW

Der Betriebsrat des ZEW nahm im August 2014 seine Arbeit auf. Die erste Hälfte der Legislaturperiode ist vorbei und 2018 stehen Neuwahlen des Betriebsrates an. Im November 2016 wurde zum zweiten Mal die Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Da sich der Betriebsrat immer noch in der Aufbauphase befindet, besuchen die Betriebsratsmitglieder Weiterbildungsveranstaltungen, um ihre Kompetenzen in Bezug auf die Rechte und Pflichten eines Betriebsrates weiterhin auszubauen. Der Betriebsrat beteiligt sich aktiv an den Diskussionen zur Entwicklung von Richtlinien der Karriereperspektiven von PostDocs. Des Weiteren fanden viele Beratungsgespräche mit Kolleginnen und Kollegen zu den unterschiedlichsten Themen statt. Bei der vierteljährlich stattfindenden Betriebsversammlung informierte der Betriebsrat unter anderem durch externe Referentinnen und Referenten über Neuerungen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes und die betriebliche Altersvorsorge.





Der Betriebsrat ist zu erreichen unter:

E-Mail: [betriebsrat@zew.de](mailto:betriebsrat@zew.de)

Telefon: 0621/1235-344





# FORSCHUNGSLEISTUNG GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

// PROJEKTE

// PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

// WEITERBILDUNG, BERATUNG UND LEHRE

// GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN





# PROJEKTE

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	204
Informations- und Kommunikationstechnologien	208
Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik	210
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	216
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	219
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	223
Internationale Verteilungsanalysen	228
Marktdesign	230
Wettbewerb und Regulierung	231
Verbundprojekte	233

## PROJEKTE 2016

### ARBEITSMÄRKTE, PERSONALMANAGEMENT UND SOZIALE SICHERUNG

#### Laufende Projekte

- Arbeitsqualität und unternehmerischer Erfolg: Panelstudie zu Entwicklungsverläufen in deutschen Betrieben
- Befördert der Mindestlohn die Automatisierung und Auslagerung von Arbeit?
- Digitalisierung und Zukunft der Arbeit: Makroökonomische Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne von morgen
- Evaluation des Bundesprogramms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Kolleg für interdisziplinäre Bildungsforschung. Eine gemeinsame Initiative des BMBF, der Jacobs Foundation und der Leibniz-Gemeinschaft
- Kooperation in der Wirtschaft
- Koordination DFG-Schwerpunktprogramm 1764: Der deutsche Arbeitsmarkt in der Globalisierung: Herausforderungen durch Handel, Technologie und Demographie
- Lokale Arbeitsmärkte: Ursachen und Auswirkungen der räumlichen Disparitäten von Arbeitsmärkten in französischen und deutschen Städten
- Personalmanagement und Mitarbeiterbindung: Empirische Analysen mit neuen verknüpften Arbeitgeber-Arbeitnehmerdaten
- Reallabor Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region
- SEEK-Projekt 2016: Fiskal- und arbeitsmarktpolitische Institutionen und uneinheitliche Lebensverhältnisse (Verbundprojekt)
- Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt (Verbundprojekt)
- Übergänge von der Hauptschule in die berufliche Bildung

#### Abgeschlossene Projekte

- Abnehmende Aufstiegschancen im Niedriglohnsektor – zunehmende genuine Persistenz oder Kompositionseffekte? (DFG-Verlängerungsprojekt)
- Bedeutung von Bildungsinstitutionen für die mittel- und langfristige Entwicklung von Kindern
- Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland: eine Bestandsaufnahme (Verbundprojekt)
- Evaluation von Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern (Verbundprojekt)
- Fachkräftemangel: Reaktionen der Betriebe sowie Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen und Wachstum
- Folgen der Robotisierung für die Beschäftigung
- Nationales Bildungspanel – NEPS (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V.)
- Offshoring nach Osteuropa und China: Verdrängungseffekte, Kostensenkungen und Arbeitsmarktauswirkungen in Europa
- Technologischer Wandel und die Substitution von Arbeit
- Tätigkeitswandel und Weiterbildungsbedarf in der digitalen Transformation
- Übergänge am Ende der Sekundarstufe 1 in weiterführende Schulen und die berufliche Bildung an ausgewählten Standorten in Baden-Württemberg



## LAUFENDE PROJEKTE

**Arbeitsqualität und unternehmerischer Erfolg: Panelstudie zu Entwicklungsverläufen in deutschen Betrieben**

Auftraggeber: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Susanne Steffes (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [steffes@zew.de](mailto:steffes@zew.de));

Dr. Daniel Arnold (Ansprechpartner, E-Mail: [arnold@zew.de](mailto:arnold@zew.de)); Annette Hillerich-Sigg

Kooperationspartner: Prof. Dr. Dirk Sliwka, Universität zu Köln; Prof. Dr. Patrick Kampkötter, Universität Tübingen

Laufzeit: März 2016 – September 2017

**Befördert der Mindestlohn die Automatisierung und Auslagerung von Arbeit?**

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Dr. Terry Gregory (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [gregory@zew.de](mailto:gregory@zew.de)); Prof. Dr. Christina Gathmann (Leiterin); Kristina Zapp

Laufzeit: November 2016 – Oktober 2019

**Digitalisierung und Zukunft der Arbeit: Makroökonomische Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne von morgen**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [arntz@zew.de](mailto:arntz@zew.de));

Dr. Terry Gregory (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [gregory@zew.de](mailto:gregory@zew.de)); Dr. Ulrich Zierahn (Leiter und Ansprechpartner,

E-Mail: [zierahn@zew.de](mailto:zierahn@zew.de))

Laufzeit: August 2015 – Juli 2017

**Evaluation des Bundesprogramms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt**

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [pfeiffer@zew.de](mailto:pfeiffer@zew.de)); Laura Pohlan; André Nolte; Boris Ivanov

Kooperationspartner: Dr. Henry Puhe, SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation, Bielefeld; Nils Pagels, Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen, Göttingen; PD Dr. Martin Brüssig, Institut für Arbeit und Qualifikation, Duisburg

Laufzeit: März 2016 – Juni 2020

**Kolleg für interdisziplinäre Bildungsforschung. Eine gemeinsame Initiative des BMBF, der Jacobs Foundation und der Leibniz-Gemeinschaft**

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn; Jacobs Foundation, Zürich

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [pfeiffer@zew.de](mailto:pfeiffer@zew.de)); Jun.-Prof. Dr. Verena Wondratschek

Kooperationspartner/innen: Prof. Dr. Beatrice Rammstedt, Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS), Mannheim; Prof. Dr. C. Katharina Spieß, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin; Prof. Dr. Eckhard Klieme, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt am Main; Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Leibniz Institut für Bildungsverläufe (LifBi), Frankfurt am Main;

Prof. Dr. Heike Solga, Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB); Prof. Dr. Olaf Köller, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Kiel

Laufzeit: Oktober 2012 – Juni 2019

**Kooperation in der Wirtschaft**

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Projektteam: Angelika Ganserer; Dr. Michael F. Maier; Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [arntz@zew.de](mailto:arntz@zew.de))

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn; Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (NIW), Hannover

Laufzeit: Dezember 2014 – März 2017

**Koordination DFG-Schwerpunktprogramm 1764: Der deutsche Arbeitsmarkt in der Globalisierung: Herausforderungen durch Handel, Technologie und Demographie**

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Prof. Bernd Fitzenberger, PhD (Leiter); Arne Jonas Warnke (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [warnke@zew.de](mailto:warnke@zew.de))

Laufzeit: September 2009 – August 2017

**Lokale Arbeitsmärkte: Ursachen und Auswirkungen der räumlichen Disparitäten von Arbeitsmärkten in französischen und deutschen Städten**

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: arntz@zew.de); Dr. Sarra Ben Yahmed (Ansprechpartnerin, E-Mail: ben-yahmed@zew.de); Dr. Ulrich Zierahn (Ansprechpartner, E-Mail: zierahn@zew.de); Prof. Dr. Christian Schluter (Leiter), Groupement de Recherche en Economie Quantitative d'Aix-Marseille, FR; Prof. Dr. Pierre-Philippe Combes, Groupement de Recherche en Economie Quantitative d'Aix-Marseille, FR; Prof. Dr. Federico Trionfetti, Groupement de Recherche en Economie Quantitative d'Aix-Marseille, FR; Prof. Dr. Mark Trede (Leiter), Institut für Ökonometrie und Wirtschaftsstatistik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster; Dr. Gregorios Spanos, Groupement de Recherche en Economie Quantitative d'Aix-Marseille, FR; Dr. Marco de Pinto, Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union, Universität Trier

Laufzeit: März 2016 – Februar 2019

**Personalmanagement und Mitarbeiterbindung: Empirische Analysen mit neuen verknüpften Arbeitgeber-Arbeitnehmerdaten**

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Susanne Steffes (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: steffes@zew.de); Prof. Dr. Dirk Sliwka (Leiter), Universität zu Köln; Dr. Patrick Kampkötter, Universität zu Köln; Katharina Laske, Universität zu Köln; Lea Petters, Universität zu Köln

Laufzeit: Oktober 2014 – September 2017

**Reallabor Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region**

Auftraggeber: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Angelika Ganserer; Martin Lange; PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: pfeiffer@zew.de); Dr. Katrin Sommerfeld; Prof. Dr. Petra Deger (Leiterin), Pädagogische Hochschule Heidelberg

Kooperationspartner: Pädagogische Hochschule Heidelberg

Laufzeit: Januar 2016 – Dezember 2018

**Übergänge von der Hauptschule in die berufliche Bildung**

Auftraggeber: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH, Stuttgart

Projektteam: Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Leiter); Annette Hillerich-Sigg (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: hillerich@zew.de); PD Dr. Friedhelm Pfeiffer

Laufzeit: September 2016 – August 2018

**ABGESCHLOSSENE PROJEKTE**

**Abnehmende Aufstiegschancen im Niedriglohnssektor – zunehmende genuine Persistenz oder Kompositionseffekte?**

(DFG-Verlängerungsprojekt)

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: André Nolte (Ansprechpartner, E-Mail: nolte@zew.de); Laura Pohlan; Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz (Leiter); Prof. Dr. Nicole Gürtzgen (Leiterin), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Laufzeit: Februar 2014 – Mai 2016

**Bedeutung von Bildungsinstitutionen für die mittel- und langfristige Entwicklung von Kindern**

Zuwendungsgeber: Jacobs Foundation, Zürich, CH

Projektträger: Kolleg für Interdisziplinäre Bildungsforschung. Eine gemeinsame Initiative des BMBF, der Jacobs Foundation und des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Berlin

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Verena Wondratschek (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: wondratschek@uni-mainz.de);

Prof. Christina Gathmann, Ph.D.; Prof. Dr. Olaf Köller, Ph.D. Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Berlin

Laufzeit: März 2014 – Februar 2016

**Fachkräftemangel: Reaktionen der Betriebe sowie Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen und Wachstum**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Bonn

Projektteam: André Nolte; Jun.-Prof. Dr. Susanne Steffes (Leiterin); Dr. Daniel Arnold (Ansprechpartner, E-Mail: arnold@zew.de); Annette Hillerich-Sigg

Laufzeit: Januar 2016 – Dezember 2016

**Folgen der Robotisierung für die Beschäftigung**

Auftraggeber: euRobotics AISBL, Brüssel. BE

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: arntz@zew.de); Dr. Ulrich Zierahn (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: zierahn@zew.de); Dr. Terry Gregory (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: gregory@zew.de)

Laufzeit: Februar 2016 – Mai 2016

**Nationales Bildungspanel – NEPS (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V.)**

Auftraggeber: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V., Bamberg

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter); Dr. Maresa Sprietsma; Annette Hillerich-Sigg (Ansprechpartnerin, E-Mail: hillerich@zew.de)

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2016

**Offshoring nach Osteuropa und China: Verdrängungseffekte, Kostensenkungen und Arbeitsmarktauswirkungen in Europa**

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: arntz@zew.de); Dr. Ulrich Zierahn

(Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: zierahn@zew.de)

Laufzeit: Juli 2015 – September 2016

**Technologischer Wandel und die Substitution von Arbeit**

Auftraggeber: Organisation for Economic Co-Operation and Development, Paris, FR

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: arntz@zew.de); Dr. Ulrich Zierahn

(Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: zierahn@zew.de); Dr. Terry Gregory (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: gregory@zew.de)

Laufzeit: Oktober 2015 – Februar 2016

**Tätigkeitswandel und Weiterbildungsbedarf in der digitalen Transformation**

Zuwendungsgeber: Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz; Dr. Terry Gregory (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: gregory@zew.de); Heinrich Kögel;

Dr. Ulrich Zierahn; Dr. Simon Janssen, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Laufzeit: März 2016 – August 2016

**Übergänge am Ende der Sekundarstufe 1 in weiterführende Schulen und die berufliche Bildung an ausgewählten Standorten in Baden-Württemberg**

Auftraggeber: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH, Stuttgart

Projektteam: Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Leiter); Prof. Dr. Holger Bonin; Dr. Maresa Sprietsma; Annette Hillerich-Sigg

Laufzeit: Januar 2013 – Juni 2016

## INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

### Laufende Projekte

- Bedeutung der industrienahen Dienstleistungen in Baden-Württemberg unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung (Verbundprojekt)
- Fachdialog Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft (Verbundprojekt)
- Geschäftsbeziehungen im B2B-Bereich auf Onlineplattformen
- Konjunkturmfrage Informationswirtschaft
- Monitoring Digitale Wirtschaft 2015 – 2017 (Verbundprojekt)
- SEEK-Projekt 2016: Digitale Märkte und Plattformen (Verbundprojekt)
- Stand und Perspektiven der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft (Verbundprojekt)
- Struktur und Volumen des Marktes von Internetdienstleistungen mit Fokus auf Drittlandsunternehmen (Verbundprojekt)
- Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt (Verbundprojekt)

### Abgeschlossene Projekte

- Analyse der Nutzung von Crowdfunding in Deutschland
- Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft für den Mittelstand
- Cloud Computing: Hype oder Erfolgsstrategie? Eine mikroökonomische Analyse der Determinanten und Auswirkungen des Cloud Computing
- Die Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Forschungs- und Innovationssystem (Verbundprojekt)
- Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung (Verbundprojekt)
- Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa (Verbundprojekt)
- Metastudie zur Rolle des Breitband-Internets für Innovationen, Produktivität und Beschäftigung (Verbundprojekt)
- SEEK-Projekt 2014: Die Rolle von IKT für die Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten: Evidenz für Europa
- SEEK-Projekt 2014: Folgen und Nebenwirkungen von Wirtschaftskrisen in Europa auf die Bereitstellung von öffentlichen Online-Gütern
- Smart Public Intangibles (SPINTAN) (Verbundprojekt)
- Verknüpfung der IKT-Umfrage mit IAB-Beschäftigtendaten
- Wirtschaftsdatenanalyse für das Cluster IKT, Medien, Kreativwirtschaft
- Wissens-Spillovers und Bewertung von Inhalten auf kollaborativen Onlineplattformen

## LAUFENDE PROJEKTE

### Geschäftsbeziehungen im B2B-Bereich auf Onlineplattformen

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU, Brüssel, BE  
Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Ulrich Laitenberger (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [laitenberger@zew.de](mailto:laitenberger@zew.de)); Reinhold Kesler  
Kooperationspartner: Ecorys, Amsterdam, NL; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, AT  
Laufzeit: September 2016 – März 2017

### Konjunkturmfrage Informationswirtschaft

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter); Dr. Daniel Erdsiek (Ansprechpartner, E-Mail: [erdsiek@zew.de](mailto:erdsiek@zew.de))  
Laufzeit: Januar 2012 – aktuell

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

**Analyse der Nutzung von Crowdfunding in Deutschland**

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: ohnemus@zew.de); Steffen Viete; Dr. Daniel Erdsiek

Laufzeit: August 2016 – Oktober 2016

**Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft für den Mittelstand**

Auftraggeber: KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main

Projektteam: PD Dr. Marianne Saam (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: saam@zew.de); Steffen Viete; Dr. Jörg Ohnemus

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas), Bonn

Laufzeit: September 2015 – Juli 2016

**Cloud Computing: Hype oder Erfolgsstrategie? Eine mikroökonomische Analyse der Determinanten und Auswirkungen des Cloud Computing**

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: ohnemus@zew.de); Dr. Thomas Niebel

Laufzeit: September 2014 – Februar 2016

**SEEK-Projekt 2014: Die Rolle von IKT für die Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten: Evidenz für Europa**

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: bertschek@zew.de); Dr. Patrick Schulte

Kooperationspartner: Michael Polder, Ph.D. Statistics Netherlands, Voorburg, NL; Prof. Eric J. Bartelsman, Ph.D. Freie Universität Amsterdam, Amsterdam, NL

Laufzeit: April 2014 – März 2016

**SEEK-Projekt 2014: Folgen und Nebenwirkungen von Wirtschaftskrisen in Europa auf die Bereitstellung von öffentlichen Online-Gütern**

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Michael Kummer; Olga Slivkó, Ph.D. (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: slivko@zew.de)

Kooperationspartner: Marit Hinnosaar, Ph.D. Collegio Carlo Alberto, Turin, IT; Peter Gloor, Ph.D. Center for Collective Intelligence, MIT Sloan School of Management, Cambridge, US; Prof. Michael Zhang, Hong Kong University of Science and Technology (HKUST), CN;

Toomas Hinnosaar, Ph.D. Collegio Carlo Alberto, Turin, IT

Laufzeit: April 2014 – März 2016

**Verknüpfung der IKT-Umfrage mit IAB-Beschäftigtendaten**

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: ohnemus@zew.de); Dr. Daniel Erdsiek; Steffen Viete

Laufzeit: Juni 2015 – Dezember 2016

**Wirtschaftsdatenanalyse für das Cluster IKT, Medien, Kreativwirtschaft**

Auftraggeber: Land Berlin, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: ohnemus@zew.de); Dr. Fabienne Rasel

Laufzeit: August 2016 – Oktober 2016

**Wissens-Spillovers und Bewertung von Inhalten auf kollaborativen Onlineplattformen**

Zuwendungsgeber: Leibniz Gemeinschaft, Bonn

Projektteam: PD Dr. Marianne Saam (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: saam@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Michael Kummer; Olga Slivkó, Ph.D.

Kooperationspartner: Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM-KMRC), Tübingen; Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik, Universität Tübingen

Laufzeit: Januar 2013 – Dezember 2016

## INNOVATIONSÖKONOMIK UND UNTERNEHMENSDYNAMIK

### Laufende Projekte

- Bedeutung der industrienahen Dienstleistungen in Baden-Württemberg unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung (Verbundprojekt)
- Beiträge zur Revision des Oslo Manuals
- Die Rolle und Auswirkung von Investitionen bei der Finanzierung von Forschung und Innovation
- Effekte der Innovation Union
- Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Personen mit akademischer Qualifikation und die Entwicklung der Fachrichtungsstruktur in Deutschland und in den Bundesländern
- Erhebung von Innovationsindikatoren für Unternehmen im Ländlichen und im Städtischen Raum Baden-Württembergs 2014 – 2023
- Fortentwicklung der EFI-Indikatorik: Förderlandschaft
- IAB/ZEW-Gründungspanel
- Indikatorikstudie 2017 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft
- Innovationsindikator 2015 – 2017
- InnovationsWerkstatt Leibniz: Entwicklung der Innovationsfähigkeit von Forschungsinstitutionen im Querschnittsbereich durch Einbindung von KMU (Science4KMU)
- Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft
- Mannheimer Unternehmenspanel
- Monitoring der Beteiligung von KMU an der Direkten Projektförderung des Bundes
- Monitoring Digitale Wirtschaft 2015 – 2017 (Verbundprojekt)
- Preis- und Qualitätswettbewerb aus China – Wie reagieren deutsche Unternehmen?
- Regionale Innovationssysteme in Baden-Württemberg – Bestandsaufnahme und Schlussfolgerungen
- Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW-Mittelstandpanels 2016
- Schaffung einer repräsentativen Datengrundlage zu jungen Unternehmen in Baden-Württemberg
- Schrittweise Erhöhung der FuE-Quote auf bis zu 3,5% des BIP – Instrumente und Auswirkungen auf volkswirtschaftliche Kennzahlen
- Stand und Perspektiven der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft (Verbundprojekt)
- Steuerliche FuE-Förderung – Studie zu Ausgestaltungsmöglichkeiten und Wirkungen (Verbundprojekt)
- Unternehmensdynamik und die Karriereperspektiven von Gründern und abhängig Beschäftigten in jungen Unternehmen
- Verläufe und Effekte von Insolvenzverfahren – Eine empirische Untersuchung zu Auswirkungen der Insolvenzrechtsreformen in Deutschland
- Zeitreihen der Gründungsintensitäten

### Abgeschlossene Projekte

- Datenreport zum Innovationsverhalten der sächsischen Wirtschaft
- Die Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Forschungs- und Innovationssystem (Verbundprojekt)
- Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen 2016
- Entwicklung und Adoption von Innovationen im Energiebereich
- Evaluation des BMWi-Förderprogramms „INVEST – Zuschuss für Wagniskapital“
- Evaluierung des deutschen Beitrags zum Förderprogramm Eurostars 1
- Ex-post Evaluation des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Kohäsionsfonds 2007– 2013: Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
- Indikatorikstudie 2016 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft
- Innovationserhebung Berlin 2016
- Innovationsindikatoren Chemie 2016
- Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung (Verbundprojekt)
- Innovativer Mittelstand 2025 – Herausforderungen, Trends und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik
- Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa (Verbundprojekt)
- SEEK-Projekt 2014: Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise: Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland
- SEEK-Projekt 2014: Kreditangebot und KMU-Finanzierung in der Krise – eine Untersuchung der Realwirtschaftlichen Effekte
- Smart Public Intangibles (SPINTAN) (Verbundprojekt)
- Steigerung der FuE-Ausgabeintensität der Unternehmen in Sachsen-Anhalt

- Wahrung von Geschäftsgeheimnissen zum Schutz von Innovationen
- Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa (Verbundprojekt)
- Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit (Verbundprojekt)
- Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2016

## LAUFENDE PROJEKTE

### Beiträge zur Revision des Oslo Manuals

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de)

Laufzeit: März 2016 – März 2017

### Die Rolle und Auswirkung von Investitionen bei der Finanzierung von Forschung und Innovation

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG Kommunikationsnetze, Inhalte & Technologien (DG CONNECT), Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Maikel Pellens (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: pellens@zew.de); Dr. Christian Rammer; Dr. Georg Licht; Marius Berger

Kooperationspartner: Business Angels Europe, Brüssel, BE; European Business Angels Network (EBAN), Brüssel, BE; INOVA+, Brüssel, BE;

Laufzeit: Dezember 2015 – August 2017

### Effekte der Innovation Union

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG Forschung und Innovation, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: licht@zew.de); Prof. Dr. Bettina Peters; Dr. Maikel Pellens; Vanessa Behrens; Paul Hünermund; Martin Hud

Kooperationspartner: Ekonomski Institut (EIZ), Zagreb, HR; Istituto di Studi per l'Integrazione dei Sistemi (ISIS), Rom, IT;

Société Européenne d'Économie (SEURECO), Paris, FR; United Nations University – Maastricht Economic and Social Research Institute on

Innovation and Technology (UNU-MERIT), NL; Université Libre de Bruxelles, Brüssel, BE; University of Oslo, The Centre for Technology,

Innovation and Culture (TIK), Oslo, NO; Warsaw School of Economics, The World Economy Research Institute (SGH-WERI), Warschau, PL;

Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Laufzeit: März 2015 – Juni 2017

### Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Personen mit akademischer Qualifikation und die Entwicklung der Fachrichtungsstruktur in Deutschland und in den Bundesländern

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: gottschalk@zew.de); Jürgen Egel

Laufzeit: September 2014 – August 2017

### Erhebung von Innovationsindikatoren für Unternehmen im Ländlichen und im Städtischen Raum Baden-Württembergs 2014 – 2023

Auftraggeber: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de)

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2024

### Fortentwicklung der EFI-Indikatorik: Förderlandschaft

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation, Berlin

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Vanessa Behrens

Laufzeit: Juni 2016 – März 2017

### IAB/ZEW-Gründungspanel

Projektteam: Jürgen Egel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: egeln@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Georg Licht; Dr. Martin Murmann;

Dr. Bettina Müller; Michael Bretz, Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss; Dr. Udo Brix, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; Dr. Susanne Kohaut, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit,

Nürnberg



Kooperationspartner: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB), Nürnberg; Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2018

#### **Indikatorikstudie 2017 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft**

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation, Berlin

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Projektteam: Dr. Bettina Müller (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: bettina.mueller@zew.de); Johannes Bersch; Dr. Sandra Gottschalk

Laufzeit: Juni 2016 – März 2017

#### **Innovationsindikator 2015 – 2017**

Auftraggeber: Bundesverband der deutschen Industrie e.V., Berlin; Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Jan Kinne

Kooperationspartner: Dr. Rian Beise-Zee, Ritsumeikan Asia Pacific University (APU), Beppu, JP; Fraunhofer-Institut für System- und

Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; Prof. Dr. Alfred Spielkamp, Westfälische Hochschule, Gelsenkirchen; SeitenPlan GmbH, Dortmund

Laufzeit: Juli 2015 – Dezember 2017

#### **InnovationsWerkstatt Leibniz: Entwicklung der Innovationsfähigkeit von Forschungsinstitutionen im Querschnittsbereich durch Einbindung von KMU (Science4KMU)**

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: licht@zew.de); Thorsten Doherr; Dr. Sandra Gottschalk; Jan Kinne

Kooperationspartner: Atrineo AG, Karlsruhe; Ibo-Institut für Industrieinformatik und Betriebsorganisation, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar), Saarbrücken; Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM), Saarbrücken

Laufzeit: September 2016 – August 2019

#### **Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Thorsten Doherr; Dr. Sandra Gottschalk;

Dr. Georg Licht; Prof. Dr. Bettina Peters; Paul Hünermund; Martin Hud; Dr. Mila Köhler; Jan Kinne; Vanessa Behrens; Marius Berger;

Hiltrud Niggemann, p-wert, Statistische Beratung, Dortmund

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Laufzeit: März 1995 – November 2020

#### **Mannheimer Unternehmenspanel**

Projektteam: Jürgen Moka; Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Bettina Müller; Johannes Bersch (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: bersch@zew.de);

Simona Christine Wagner; Jan Kinne

Kooperationspartner: Dr. Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg; Michael Bretz und Stefan Ditzen,

Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss; Prof. Konrad Stahl, Ph.D. Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 1982 – aktuell

#### **Monitoring der Beteiligung von KMU an der Direkten Projektförderung des Bundes**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Thomas Eckert; Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Thorsten Doherr; Martin Hud

Laufzeit: Juli 2009 – Juni 2017

#### **Preis- und Qualitätswettbewerb aus China – Wie reagieren deutsche Unternehmen?**

Projektteam: Dr. Philipp Böing (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: boeing@zew.de)

Kooperationspartner: Prof. Dr. Elisabeth Müller, German Graduate School of Management and Law, Heilbronn; Prof. Can Huang, Ph.D. Zhejiang

University, School of Management, Hangzhou, CN; Prof. Dr. Elisabeth Müller, Frankfurt School of Finance & Management gGmbH, Frankfurt am

Main; Prof. Pierre Mohnen, Ph.D. Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology, United Nations University (UNU-MERIT), Maastricht, NL

Laufzeit: Mai 2015 – April 2017

#### **Regionale Innovationssysteme in Baden-Württemberg – Bestandsaufnahme und Schlussfolgerungen**

Auftraggeber: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Jürgen Egel; Jan Kinne

Kooperationspartner: Prognos AG, Stuttgart

Laufzeit: Dezember 2016 – August 2018

#### **Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW-Mittelstandpanels 2016**

Auftraggeber: Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: gottschalk@zew.de); Thorsten Doherr; Jürgen Moka

Laufzeit: Oktober 2016 – Dezember 2017

#### **Schaffung einer repräsentativen Datengrundlage zu jungen Unternehmen in Baden-Württemberg**

Auftraggeber: L-Bank, Karlsruhe

Projektteam: Jürgen Egel; Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: gottschalk@zew.de)

Laufzeit: April 2015 – März 2017

#### **Schrittweise Erhöhung der FuE-Quote auf bis zu 3,5% des BIP – Instrumente und Auswirkungen auf volkswirtschaftliche Kennzahlen**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Marius Berger

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; Prognos AG, Berlin

Laufzeit: Juli 2016 – Mai 2017

#### **Unternehmensdynamik und die Karriereperspektiven von Gründern und abhängig Beschäftigten in jungen Unternehmen**

Projektteam: Dr. Martin Murmann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: murmann@zew.de); Thorsten Doherr

Kooperationspartner Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB), Nürnberg

Laufzeit: März 2016 – Dezember 2018

#### **Verläufe und Effekte von Insolvenzverfahren – Eine empirische Untersuchung zu Auswirkungen der Insolvenzrechtsreformen in Deutschland**

Zuwendungsgeber: Fritz Thyssen Stiftung, Köln

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: gottschalk@zew.de); Johannes Bersch; Thorsten Doherr;

Dr. Georg Licht; Jürgen Moka; Simona Christine Wagner

Laufzeit: Oktober 2014 – März 2017

#### **Zeitreihen der Gründungsintensitäten**

Projektteam: Dr. Bettina Müller; Johannes Bersch (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: bersch@zew.de); Simona Christine Wagner

Laufzeit: Januar 2001 – aktuell

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

### **Datenreport zum Innovationsverhalten der sächsischen Wirtschaft**

Auftraggeber: Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Freistaats Sachsen, Dresden  
Projektteam: Jürgen Egel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [egeln@zew.de](mailto:egeln@zew.de)); Dr. Christian Rammer  
Laufzeit: Januar 2016 – Dezember 2016

### **Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen 2016**

Auftraggeber: Stiftung Familienunternehmen, München  
Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [gottschalk@zew.de](mailto:gottschalk@zew.de)); Jan Kinne; Dr. Georg Licht; Jürgen Moka  
Kooperationspartner: Institut für Mittelstandsforschung (ifm), Universität Mannheim  
Laufzeit: August 2016 – November 2016

### **Entwicklung und Adoption von Innovationen im Energiebereich**

Auftraggeber: ETH Zürich  
Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [rammer@zew.de](mailto:rammer@zew.de)); Dr. Christian Köhler; Dr. Dirk Crass  
Kooperationspartner: KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich, CH; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, AT  
Laufzeit: Dezember 2014 – November 2016

### **Evaluation des BMWi-Förderprogramms „INVEST – Zuschuss für Wagniskapital“**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin  
Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [gottschalk@zew.de](mailto:gottschalk@zew.de)); Johannes Bersch; Thorsten Doherr;  
Jürgen Egel; Paul Hünermund; Dr. Georg Licht; Dr. Martin Murmann; Simona Christine Wagner; Dr. Mila Köhler  
Kooperationspartner: VDI-Technologiezentrum GmbH, Düsseldorf  
Laufzeit: November 2015 – April 2016

### **Evaluierung des deutschen Beitrags zum Förderprogramm Eurostars 1**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn  
Projektträger: Deutsches Institut für Luft- und Raumfahrt, Bonn  
Projektteam: Dr. Georg Licht; Dr. Christian Rammer; Dr. Dirk Crass; Paul Hünermund  
(Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [huenermund@zew.de](mailto:huenermund@zew.de))  
Laufzeit: November 2015 – Juni 2016

### **Ex-post Evaluation des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Kohäsionsfonds 2007 – 2013:**

#### **Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG Regionalpolitik und Stadtentwicklung, Brüssel, BE  
Projektteam: Dr. Christian Köhler (Leiter und Ansprechpartner, [christian.koehler@zew.de](mailto:christian.koehler@zew.de)); Dr. Michaela Niefert  
Kooperationspartner: Centre for Industrial Studies Milano (CSIL), Mailand, IT; Centre for Strategy and Evaluation Services (CSES), Otford, UK  
Laufzeit: Juli 2014 – Januar 2016

### **Indikatorstudie 2016 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft**

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation, Berlin  
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn  
Projektträger: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen  
Projektteam: Dr. Bettina Müller (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [bettina.mueller@zew.de](mailto:bettina.mueller@zew.de)); Johannes Bersch;  
Dr. Sandra Gottschalk; Simona Christine Wagner  
Laufzeit: Juni 2015 – März 2016

### **Innovationserhebung Berlin 2016**

Auftraggeber: Technologiestiftung Berlin  
Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [rammer@zew.de](mailto:rammer@zew.de)); Martin Hud  
Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn  
Laufzeit: Februar 2016 – Dezember 2016

#### **Innovationsindikatoren Chemie 2016**

Auftraggeber: Verband der Chemischen Industrie, e. V., Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de)

Kooperationspartner: Center für Wirtschaftspolitische Studien des Instituts für Wirtschaftspolitik (CWS), Hannover;

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe

Laufzeit: Juni 2016 – Oktober 2016

#### **Innovativer Mittelstand 2025 – Herausforderungen, Trends und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Prof. Dr. Bettina Peters; Dr. Dirk Crass;

Dr. Christian Köhler

Kooperationspartner: Prognos AG, Berlin

Laufzeit: April 2015 – Juni 2016

#### **SEEK-Projekt 2014: Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise: Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland**

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Martin Murmann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: murmann@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk

Kooperationspartner: Dr. Udo Brixy, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg; Joana Mendonça, Ph.D. Center for

Innovation Technology and Policy Research (IN+), Lissabon, PT; Rui Baptista, Ph.D. Brunel University London, Uxbridge, UK

Laufzeit: April 2014 – Februar 2016

#### **SEEK-Projekt 2014: Kreditangebot und KMU-Finanzierung in der Krise – eine Untersuchung der Realwirtschaftlichen Effekte**

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Johannes Bersch (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: bersch@zew.de); Thorsten Doherr

Kooperationspartner: Prof. Hans Degryse, Ph.D. Catholic University of Leuven (KU Leuven), Leuven, BE

Laufzeit: April 2014 – Februar 2016

#### **Steigerung der FuE-Ausgabeintensität der Unternehmen in Sachsen-Anhalt**

Auftraggeber: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Martin Hud; Jan Kinne

Kooperationspartner: Prognos AG, Berlin

Laufzeit: Mai 2016 – November 2016

#### **Wahrung von Geschäftsgeheimnissen zum Schutz von Innovationen**

Auftraggeber: Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des Geistigen Eigentums,

Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt, Alicante, ES

Projektteam: Dr. Dirk Crass; Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de)

Laufzeit: April 2015 – September 2016

#### **Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2016**

Auftraggeber: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien, AT

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de)

Kooperationspartner: Austrian Institute of Technology (AIT), Wien, AT; Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH,

Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung, Graz, AT; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, AT

Laufzeit: Februar 2016 – Juni 2016

## INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE UND FINANZMANAGEMENT

### Laufende Projekte

- Aktienmarkterfahrungen und die Erwartungen von Finanzmarktexperten
- China Economic Panel
- Der Einfluss persönlicher Merkmale bei der Informationsdarstellung von Risiko
- Deutscher Immobilien-Finanzierungsindex (DIFI)
- Entwicklung von Konjunkturindikatoren für China
- Evonik spezifisches Frühwarnsystem: monatliche Updates (Evonik Industries AG)
- Homes-up – Einfamilienhausbestände unter Druck?
- Konjunkturtableaus mit volkswirtschaftlichen Kennzahlen.
- Realisation von Erdbebenrisiken und Immobilienpreisen in China
- SEEK-Projekt 2016: Digitale Märkte und Plattformen (Verbundprojekt)
- SEEK-Projekt 2016: Europäisches Netzwerk für bessere Institutionen – ZEW ENBI (Verbundprojekt)
- Too-big-to-fail im europäischen Bankensektor
- Wie reagieren Sparer und Banken in Deutschland auf das Niedrigzinsumfeld?
- ZEW-Finanzmarkttest
- ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China

### Abgeschlossene Projekte

- Aktienmarkterwartungen und Risikowahrnehmung in Abhängigkeit der genauen Erhebungsmethode
- Financial Distortions and Macroeconomic Performance: Expectations, Constraints and Interaction of Agents
- Finanzmarkttest Mittel- und Osteuropa
- Finanzmarkttest Schweiz
- Finanztransaktionssteuern: Inzidenz und Verhaltensanpassungen
- ZEW-Frühindikatorenmodell „Early Bird“ 2012 – 2016
- ZEW-Prognosetest

## LAUFENDE PROJEKTE

### Aktienmarkterfahrungen und die Erwartungen von Finanzmarktexperten

Projektteam: Dr. Zwetelina Iliewa (Ansprechpartnerin, E-Mail: [iliewa@zew.de](mailto:iliewa@zew.de)); Ass.-Prof. Lena Jaroszek, Copenhagen Business School, DK;  
Prof. Dr. Arvid Hoffmann, The University of Adelaide, AU  
Laufzeit: September 2016 – März 2017

### China Economic Panel

Auftraggeber: Financial Research Center Fudan University, Shanghai, CN  
Projektteam: Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [schroeder@zew.de](mailto:schroeder@zew.de)); Dr. Oliver Lerbs; Peter Buchmann  
Laufzeit: Januar 2013 – Dezember 2038

### Der Einfluss persönlicher Merkmale bei der Informationsdarstellung von Risiko

Auftraggeber: ForDigital, Karlsruhe  
Projektteam: Dr. Zwetelina Iliewa (Ansprechpartnerin, E-Mail: [iliewa@zew.de](mailto:iliewa@zew.de)); Martin Weber, Lehrstuhl für ABWL, Finanzwirtschaft, insb. Bankbetriebslehre Universität Mannheim; Felix Fritz, Karlsruher Institut für Technologie; Benedikt Notheisen, Karlsruher Institut für Technologie; Dr. Verena Dörner, Karlsruher Institut für Technologie; Prof. Dr. Alexander Mädche, Karlsruher Institut für Technologie; Prof. Dr. Christoph Weinhardt, Karlsruher Institut für Technologie  
Laufzeit: Oktober 2016 – September 2017

### Deutscher Immobilien-Finanzierungsindex (DIFI)

Auftraggeber: Jones Lang LaSalle GmbH, Frankfurt am Main  
Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [lerbs@zew.de](mailto:lerbs@zew.de)); Peter Buchmann; Markus Teske  
Laufzeit: Mai 2011 – aktuell

#### **Entwicklung von Konjunkturindikatoren für China**

Auftraggeber: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: schroeder@zew.de)

Laufzeit: September 2016 – März 2017

#### **Evonik spezifisches Frühwarnsystem: monatliche Updates (Evonik Industries AG)**

Auftraggeber: Evonik Industries AG, Essen

Projektteam: Frank Brückbauer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: brueckbauer@zew.de); Dr. Michael Schröder

Laufzeit: April 2015 – März 2019

#### **Homes-uP – Einfamilienhausbestände unter Druck?**

Auftraggeber: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Berlin

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: lerbs@zew.de); Dr. Michael Schröder; Markus Teske

Kooperationspartner: ifo Institut für Wirtschaftsforschung Dresden; ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS), Düsseldorf; Institut für Sozial-Ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main; Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2017

#### **Konjunkturtableaus mit volkswirtschaftlichen Kennzahlen**

Auftraggeber: Börsenzeitung, Frankfurt am Main

Projektteam: Frank Brückbauer; Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: schroeder@zew.de)

Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2017

#### **Realisation von Erdbebenrisiken und Immobilienpreisen in China**

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: lerbs@zew.de)

Kooperationspartner: Fudan Universität Shanghai, Shanghai, CN

Laufzeit: April 2015 – März 2017

#### **Too-big-to-fail im europäischen Bankensektor**

Auftraggeber: Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim

Projektteam: Prof. Dr. Sascha Steffen; Lea Steinrücke (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: steinruecke@zew.de)

Laufzeit: Januar 2016 – Juni 2017

#### **Wie reagieren Sparer und Banken in Deutschland auf das Niedrigzinsumfeld?**

Auftraggeber: ING Diba AG, Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Ansprechpartner, E-Mail: lerbs@zew.de); Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Weber; Ass.-Prof. Lena Jaroszek,

Copenhagen Business School, DK

Laufzeit: September 2016 – September 2018

#### **ZEW-Finanzmarkttest**

Projektteam: Dr. Michael Schröder; Jesper Riedler (Ansprechpartner, E-Mail: riedler@zew.de); Peter Buchmann

Laufzeit: Dezember 1999 – aktuell

#### **ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China**

Auftraggeber: PricewaterhouseCoopers AG Dt., Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs; Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: schroeder@zew.de); Peter Buchmann

Laufzeit: August 2013 – aktuell

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

### **Aktienmarkterwartungen und Risikowahrnehmung in Abhängigkeit der genauen Erhebungsmethode**

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Dr. Zwetelina Iliewa (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [iliewa@zew.de](mailto:iliewa@zew.de)); Dr. Michael Schröder; Dr. Frieder Mokinski;  
Dr. Lena Jaroszek; Prof. Dr. Markus Glaser, Ludwig-Maximilians-Universität München

Kooperationspartner: Universität Mannheim, Lehrstuhl für ABWL, Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Weber; Westfälische Wilhelms-Universität Münster,  
Lehrstuhl für Finanzierung, Prof. Dr. Thomas Langer

Laufzeit: September 2013 – Mai 2016

### **Financial Distortions and Macroeconomic Performance: Expectations, Constraints and Interaction of Agents**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Jesper Riedler (Ansprechpartner, E-Mail: [riedler@zew.de](mailto:riedler@zew.de)); Dr. Michael Schröder (Ansprechpartner, E-Mail: [schroeder@zew.de](mailto:schroeder@zew.de));  
Frank Brückbauer; Ivonne Blaurock; Prof. Dr. Thomas Lux (Leiter), Universität Kiel; Prof. Simone Alfarano, Universidad Jaume I de Castellón, ES;  
Prof. Mauro Gallegati, Università Politecnica delle Marche, IT; Prof. Paul de Grauwe, London School of Economics and Political Science, UK;  
Prof. Miloslav Vosvrda, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, CZ; Dr. Katrin Rabitsch, Universität Wien, AT

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2016

### **Finanzmarkttest Mittel- und Osteuropa**

Auftraggeber: Erste Group Bank AG, Wien, AT

Projektteam: Dr. Michael Schröder; Dr. Zwetelina Iliewa (Ansprechpartnerin, E-Mail: [iliewa@zew.de](mailto:iliewa@zew.de)); Peter Buchmann; Friedrich Mostboeck

Laufzeit: Mai 2007 – Dezember 2016

### **Finanzmarkttest Schweiz**

Auftraggeber: Credit Suisse, Zürich

Projektteam: Dr. Michael Schröder; Peter Buchmann

Laufzeit: Juni 2006 – Dezember 2016

### **Finanztransaktionssteuern: Inzidenz und Verhaltensanpassungen**

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg, Stuttgart; Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Projektteam: Dr. Michael Schröder; Dr. Dominik Rehse (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [rehse@zew.de](mailto:rehse@zew.de))

Laufzeit: November 2014 – Oktober 2016

### **ZEW-Frühindikatorenmodell „Early Bird“ 2012 – 2016**

Auftraggeber: BASF SE, Ludwigshafen

Projektteam: Dr. Claudia Fries (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [claudia.fries@zew.de](mailto:claudia.fries@zew.de)); Frank Brückbauer; Dr. Michael Schröder

Laufzeit: Januar 2012 – Dezember 2016

### **ZEW-Prognosetest**

Auftraggeber: Börsenzeitung, Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [schroeder@zew.de](mailto:schroeder@zew.de)); Peter Buchmann

Laufzeit: März 2001 – Dezember 2016



## UMWELT- UND RESSOURCENÖKONOMIK, UMWELTMANAGEMENT

### Laufende Projekte

- ◉ Beitrag zu Korallenriffen als Gemeinschaftsgut
- ◉ Effekte des europäischen Emissionshandelssystems auf die konventionellen Stromerzeugungsanlagen in Deutschland
- ◉ Europäisch-Globales Netzwerk zu Umweltinnovation und nachhaltiger wirtschaftlichen Entwicklung (green.eu)
- ◉ Gesamtwirtschaftliche Analyse der Biomassenutzung mittels eines CGE-Modells
- ◉ Integrierte Analyse einer Grünen Transformation: Analyse ökonomischer, sozialer und technologischer Transformationspfade
- ◉ Klimafreundliche Kurierdienstleistungen (CO2URIER)
- ◉ Kontinuierliche Beratungskonzepte als Instrument zur Energieeinsparung in Haushalten
- ◉ Koordination und Beurteilung von Forschung und Entwicklung zur Unterstützung von Klimawandelvermeidungsmaßnahmen (CARISMA)
- ◉ Kopernikus-Projekt „Systemintegration“: ENavi (Verbundprojekt)
- ◉ Treiber von Investitionen in erneuerbare Wärmetechnologien
- ◉ ZEW-Energiemarktbarometer
- ◉ Zuteilung für Industrieanlagen im EU-ETS nach 2020, insbesondere Analyse und Weiterentwicklung der direkten und indirekten Carbon-Leakage-Regelung

### Abgeschlossene Projekte

- ◉ Analyse der Unterbrechungen der Stromversorgung nach §19 Abs. 2 StromGVV
- ◉ Beschäftigungseffekte umweltökonomischer Regulierung am Beispiel der Stromsteuer
- ◉ Climate Policy Network
- ◉ Die Rolle der Selbstwahrnehmung bei der freiwilligen Bereitstellung öffentlicher Güter
- ◉ Die Wettbewerbsfähigkeit der EU und der klima- und energiepolitische Rahmen bis 2030 – Eine Industrieperspektive
- ◉ EIS: Strategische Forschung für Energie Innovationssysteme und ihre Dynamik – Dänemark in globalem Wettbewerb
- ◉ KfW/ZEW CO2-Panel
- ◉ Modellierung kosteneffizienter Ausgestaltung der Umweltbesteuerung und daraus resultierender Lasten für private Haushalte in Deutschland
- ◉ Sozialpolitische Konsequenzen der Energiewende in Deutschland
- ◉ TransportmarktBarometer von Prognos/ZEW
- ◉ Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa (Verbundprojekt)
- ◉ Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit (Verbundprojekt)

## LAUFENDE PROJEKTE

### Beitrag zu Korallenriffen als Gemeinschaftsgut

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft, Bonn

Projektteam: Dr. Martin Kesternich (Ansprechpartner, E-Mail: kesternich@zew.de); Carlo Gallier (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: gallier@zew.de)

Kooperationspartner Bogor Agricultural University, IPB Darmaga Bogor, ID; GfK-Nürnberg e. V.; Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie GmbH (ZMT), Bremen; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (RWI), Essen

Laufzeit: Mai 2014 – April 2017

### Effekte des europäischen Emissionshandelssystems auf die konventionellen Stromerzeugungsanlagen in Deutschland

Projektteam: Dr. Katrin Sommerfeld (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: sommerfeld@zew.de); Robert Germeshausen (Ansprechpartner, E-Mail: germeshausen@zew.de); Kathrine von Graevenitz, Ph.D. (Leiterin)

Laufzeit: März 2015 – Juni 2017

### **Europäisch-Globales Netzwerk zu Umweltinnovation und nachhaltiger wirtschaftlichen Entwicklung (green.eu)**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Sascha Rexhäuser; Claudio Baccianti (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: baccianti@zew.de)

Kooperationspartner: Foundation Tecnalia Research and Innovation (Tecnalia), Donostia-San Sebastián (Gipuzkoa), ES; Greenovate! Europe EEIG (GIE), Brüssel, BE; Kin's College, University of London, UK; KnowEdge Srl (K-Srl), Olgiate Olona, IT; Local Governments for Sustainability (ICLEI), Freiburg; Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL; Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (TNO), JA Delft, NL; Technical Research Institute of Sweden (SP), Borås, SE; University College London (UCL), UK; Universität Ferrara (UNIFE), Ferrara FE, IT; Universität Stellenbosch (SU), ZA

Laufzeit: Februar 2015 – Januar 2019

### **Gesamtwirtschaftliche Analyse der Biomassenutzung mittels eines CGE-Modells**

Auftraggeber: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: voigt@zew.de)

Kooperationspartner: Karlsruher Institut für Technologie; Universität Hohenheim; Universität Stuttgart

Laufzeit: Juli 2014 – Juni 2017

### **Integrierte Analyse einer Grünen Transformation: Analyse ökonomischer, sozialer und technologischer Transformationspfade**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Carlo Gallier; Miguel Angel Tovar Reaños, Ph.D.; Dr. Peter Heindl; Dr. Martin Kesternich; Dr. Christiane Reif

(Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: reif@zew.de); Albert Roger; Dr. Sebastian Voigt

Kooperationspartner: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München; Prof. Dr. Bernhard Gill, Ludwig-Maximilians-Universität München; Universität Bayreuth

Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2018

### **Klimafreundliche Kurierdienstleistungen (CO2URIER)**

Projektteam: Kathrine von Graevenitz, Ph.D. (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: vongraevenitz@zew.de); Dr. Martin Kesternich

(Ansprechpartner, E-Mail: kesternich@zew.de)

Kooperationspartner: myclimate Deutschland gGmbH, Reutlingen; QURIERS, Łódź, PL; Research and Innovation Centre Pro-Akademia (PRO-A), Łódź, PL

Laufzeit: Oktober 2016 – September 2018

### **Kontinuierliche Beratungskonzepte als Instrument zur Energieeinsparung in Haushalten**

Auftraggeber: Europäische Kommission (Horizon 2020), Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Martin Kesternich (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: kesternich@zew.de)

Kooperationspartner: Agència Energètica de la Ribera (AER), Sueca (Valencia), ES; Centro Studi ed Iniziative Europeo, Palermo, IT;

City Council of Cefalù, IT; City Council of Ghent, BE; City Council of Warsaw, PL; E3D-Environnement (E3D), Aix-en-Provence, FR;

Ghent University (PWR-L), Oostende, BE; Research and Innovation Centre Pro-Akademia (PRO-A), Łódź, PL

Laufzeit: März 2015 – August 2017

### **Koordination und Beurteilung von Forschung und Entwicklung zur Unterstützung von Klimawandelvermeidungsmaßnahmen (CARISMA)**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: voigt@zew.de)

Kooperationspartner: CDC Climat, Paris, FR; Centre for European Policy Studies (CEPS), Brüssel, BE; Danmarks Tekniske Universitet (DTU), Kgs. Lyngby, DK; Enviro s.r.o., Praha, CZ; Karl-Franzens-Universität Graz, AT; Stichting Joint Implementation Network (JIN), IT Groningen, NL; Stichting Katholieke Universiteit, Nijmegen, NL; Stiftelsen The Stockholm Environment Institute SEI (SEI), SE; University of Piraeus Research Center (UPRC), GR

Laufzeit: Februar 2015 – Juli 2018

### **Treiber von Investitionen in erneuerbare Wärmetechnologien**

Projektteam: Kathrine von Graevenitz, Ph.D. (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: vongraevenitz@zew.de); Robert Germeshausen

(Ansprechpartner, E-Mail: germeshausen@zew.de)

Laufzeit: Oktober 2016 – Oktober 2017

#### **ZEW-Energiemarktbarometer**

Projektteam: Dr. Nikolas Wölfling (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: woelfling@zew.de); Philipp Massier; Robert Germeshausen (Ansprechpartner, E-Mail: germeshausen@zew.de)  
 Laufzeit: Juli 2002 – Dezember 2017

#### **Zuteilung für Industrieanlagen im EU-ETS nach 2020, insbesondere Analyse und Weiterentwicklung der direkten und indirekten Carbon-Leakage-Regelung**

Projektteam: Albert Roger; Dr. Sebastian Voigt; Robert Germeshausen; Dr. Nikolas Wölfling (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: woelfling@zew.de)  
 Kooperationspartner Ecologic Institut, Berlin  
 Laufzeit: November 2015 – Februar 2018

#### **ABGESCHLOSSENE PROJEKTE**

##### **Analyse der Unterbrechungen der Stromversorgung nach §19 Abs. 2 StromGVV**

Projektteam: Dr. Peter Heindl (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heindl@zew.de)  
 Kooperationspartner: Prof. Dr. Andreas Löschel  
 Laufzeit: Juli 2016 – September 2016

##### **Beschäftigungseffekte umweltökonomischer Regulierung am Beispiel der Stromsteuer**

Projektteam: Dr. Katrin Sommerfeld (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: sommerfeld@zew.de); Benjamin Johannes Lutz (Ansprechpartner, E-Mail: lutz@zew.de)  
 Laufzeit: August 2014 – September 2016

##### **Climate Policy Network**

Projektteam: Dr. Oliver Schenker (Leiter)  
 Kooperationspartner: Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Mailand, IT; Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, US; Resources for the Future (RFF), Washington D.C., US  
 Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2016

##### **Die Rolle der Selbstwahrnehmung bei der freiwilligen Bereitstellung öffentlicher Güter**

Projektteam: Goytom Abraha Kahsay; Dr. Daniel Römer (Ansprechpartner, E-Mail: roemer@zew.de); Dr. Martin Kesternich (Ansprechpartner, E-Mail: kesternich@zew.de)  
 Laufzeit: Februar 2016 – März 2016

##### **Die Wettbewerbsfähigkeit der EU und der klima- und energiepolitische Rahmen bis 2030 – Eine Industrieperspektive**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE; Exekutivagentur für kleine und mittlere Unternehmen (EASME), Brüssel, BE  
 Projektteam: Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: voigt@zew.de); Albert Roger; Claudio Baccianti; Claire Gavard Ph.D.  
 Laufzeit: Mai 2015 – November 2016

##### **EIS: Strategische Forschung für Energie Innovationssysteme und ihre Dynamik – Dänemark in globalem Wettbewerb**

Auftraggeber: Danish Council for Strategic Research, Copenhagen, DK  
 Projektteam: Dr. Tim Mennel  
 Kooperationspartner: Aalborg University (AAU), DK; Aarhus University (AU), DK; Chalmers University of Technology, Gothenburg, SE; Copenhagen Business School (CBS), DK; DTU Management Engineering, Lingby, DK; Eawag, Dübendorf, CH; Norwegian Institute for Studies in Innovation Research and Higher Education (NIFU-STEP), Oslo, NO; Risoe DTU, Roskilde, DK; Utrecht University, NL  
 Laufzeit: Februar 2011 – November 2016

##### **KfW/ZEW CO2-Panel**

Projektteam: Dr. Peter Heindl; Dr. Daniel Osberghaus (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: osberghaus@zew.de); Dr. Katrin Sommerfeld  
 Kooperationspartner: KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main  
 Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2016

**Modellierung kosteneffizienter Ausgestaltung der Umweltbesteuerung und daraus resultierender Lasten für private Haushalte in Deutschland**

Auftraggeber: Wissenschaftscampus MaTax, Mannheim

Projektteam: Miguel Angel Tovar Reaños, Ph.D. (Ansprechpartner, E-Mail: tovar@zew.de);

Dr. Nikolas Wölfling (Ansprechpartner, E-Mail: woelfling@zew.de)

Laufzeit: März 2015 – Februar 2016

**Sozialpolitische Konsequenzen der Energiewende in Deutschland**

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Peter Heindl (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heindl@zew.de); Carlo Gallier; Dr. Daniel Römer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: roemer@zew.de); Dr. Christiane Reif; Dr. Martin Kesternich; Dr. Nikolas Wölfling; Miguel Angel Tovar Reaños, Ph.D.

Kooperationspartner: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt; Universität Bayreuth; Universität Heidelberg; Universität Kassel

Laufzeit: August 2013 – November 2016

**TransportmarktBarometer von Prognos/ZEW**

Projektteam: Dr. Martin Kesternich (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: kesternich@zew.de);

Kathrine von Graevenitz, Ph.D. (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: vongraevenitz@zew.de)

Kooperationspartner Hans-Paul Kienzler, Prognos AG Basel Bereich Mobilität & Transport, Basel, CH; ProgTrans AG, Basel, CH;

Laufzeit: September 1998 – Juni 2016

## UNTERNEHMENSBESTEUERUNG UND ÖFFENTLICHE FINANZWIRTSCHAFT

**Laufende Projekte**

- ◉ Auswirkungen der Erbschaftsteuerreform 2016
- ◉ Der Einfluss von Fiskalräten auf die Fiskalpolitik
- ◉ Der internationale Kontext von Reformentscheidungen in der Steuergesetzgebung und im öffentlichen Sektor
- ◉ Die Rolle von unabhängigen Fiskalbeiräten und Frühwarnsystemen in der Prävention von Krisen
- ◉ Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen, Aktualisierung 2016
- ◉ Entwicklung eines Effektivsteuersatzes für den European Tax Analyzer
- ◉ Entwicklung und Aufdatierung quantitativer Indikatoren der Steuerbelastung – BAK Taxation Index 2016/2017
- ◉ Infrastrukturprojekt: Confluence-Steuerdatenbank
- ◉ Internationale Gewinnverlagerung: Die Hauptkanäle und Gegenmaßnahmen
- ◉ Optimale Aufgabenverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten: Wer kann was besser?
- ◉ SEEK-Projekt 2016: Europäisches Netzwerk für bessere Institutionen – ZEW ENBI (Verbundprojekt)
- ◉ Steuerliche Determinanten von Unternehmensspenden
- ◉ Steuerliche FuE-Förderung – Studie zu Ausgestaltungsmöglichkeiten und Wirkungen (Verbundprojekt)
- ◉ Steuerstrukturen in Europa – eine Analyse der Entwicklungen der Steuersysteme in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (u. weiterer Länder)
- ◉ Struktur und Volumen des Marktes von Internetdienstleistungen mit Fokus auf Drittlandsunternehmen (Verbundprojekt)
- ◉ Wissenschaftliche Unterstützung des unabhängigen Beirats des Stabilitätsrats
- ◉ Zur Wirksamkeit von Fiskalregeln – Eine Metaanalyse

**Abgeschlossene Projekte**

- ◉ Benchmark Studie: Steuerliche Standortattraktivität für digitale Geschäftsmodelle
- ◉ Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen, Aktualisierung 2015
- ◉ Empirische Evidenz für Steuerwirkungen bei nationalen und internationalen Unternehmensübernahmen
- ◉ Entwicklung und Aufdatierung quantitativer Indikatoren der Steuerbelastung – BAK Taxation Index 2014/2015
- ◉ Internationale Gewinnverlagerung : Die Hauptkanäle und Gegenmaßnahmen
- ◉ Internationale Unternehmensbesteuerung und Konzernstrukturen 2015 – 2016
- ◉ Länderindex der Stiftung Familienunternehmen, Update 2016
- ◉ Reform des öffentlichen Sektors – Wie der EU-Haushalt zu ihrer Förderung verwendet wird
- ◉ Reformen für mehr fiskalische Eigenverantwortung der Eurostaaten und das Potenzial von Accountability Bonds
- ◉ Smart Public Intangibles (SPINTAN) (Verbundprojekt)
- ◉ Steuerliche Gewinnermittlung und unternehmerisches Entscheidungsverhalten
- ◉ Steuerpolitik in der EU im Umfeld neuer Fiskalinstitutionen und Abstimmungsverfahren
- ◉ Steuerstrukturen in Europa – Eine Analyse der Entwicklungen der Steuersysteme in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (und weiterer Länder)
- ◉ The Case-Law of the European Court of Justice (ECJ) in the Area of Direct Taxation – An Interdisciplinary (Political, Legal, and Economic) Analysis
- ◉ The Effect of Inflation Rates and Interest Rates on Forward-Looking Effective Tax Rates
- ◉ The Effects of Fundamental Tax Reforms on Effective Taxation
- ◉ The Impact of Tax Planning on Forward-Looking Effective Tax Rates
- ◉ Untersuchung von Steuerpolitik und Steuerverwaltung: Evidenz von armenischen unternehmensbezogenen Daten
- ◉ Wissenschaftliche Unterstützung des Beirats des Stabilitätsrats
- ◉ Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa (Verbundprojekt)

## LAUFENDE PROJEKTE

### **Auswirkungen der Erbschaftsteuerreform 2016**

Auftraggeber: Stiftung Familienunternehmen, München

Projektteam: Rainer Bräutigam (Ansprechpartner, E-Mail: rainer.braeutigam@zew.de); Prof. Dr. Friedrich Heinemann;  
Prof. Dr. Christoph Spengel; Verena Dutt; Maria Theresia Evers; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Laufzeit: Dezember 2016 – Januar 2017

### **Der Einfluss von Fiskalräten auf die Fiskalpolitik**

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de);

Mustafa Yeter (Ansprechpartner, E-Mail: yeter@zew.de)

Laufzeit: Februar 2016 – Januar 2017

### **Der internationale Kontext von Reformentscheidungen in der Steuergesetzgebung und im öffentlichen Sektor**

Auftraggeber: DFG Sonderforschungsbereich 884, Mannheim

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de);

Prof. Dr. Eckhard Janeba (Leiter); Sebastian Blesse; Peter Buchmann

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2017

### **Die Rolle von unabhängigen Fiskalbeiräten und Frühwarnsystemen in der Prävention von Krisen**

Auftraggeber: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, Berlin

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de);

Mustafa Yeter (Ansprechpartner, E-Mail: yeter@zew.de); Prof. Dr. Christian Dreger, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin

Laufzeit: September 2016 – August 2017

### **Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen, Aktualisierung 2016**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay; Rainer Bräutigam; Dr. Julia Braun; Olena Pfeiffer; Verena Dutt; Maria Theresia Evers; Christoph Harendt; Oliver Klar; Maximilian Todtenhaupt; Daniela Steinbrenner (Ansprechpartnerin, E-Mail: steinbrenner@zew.de); Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim; Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover; Hannah Nusser, Universität Mannheim; Marcel Olbert, Universität Mannheim; Dr. Frank Schmidt, PriceWaterhouseCoopers AG; Alexandra Bartholmeß, PriceWaterhouseCoopers AG

Laufzeit: Juni 2016 – Juni 2017

### **Entwicklung eines Effektivsteuersatzes für den European Tax Analyzer**

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay; Rainer Bräutigam; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2016 – März 2017

### **Entwicklung und Aufdatierung quantitativer Indikatoren der Steuerbelastung – BAK Taxation Index 2016/2017**

Auftraggeber: BAK Basel Economics, Basel, CH

Projektteam: Maximilian Todtenhaupt; Olena Pfeiffer; Dr. Julia Braun; Prof. Dr. Jost Heckemeyer (Leiter), Leibniz Universität Hannover

Laufzeit: März 2016 – Januar 2018

### **Infrastrukturprojekt: Confluence-Steuerdatenbank**

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter); Prof. Dr. Katharina Nicolay; Oliver Klar

Laufzeit: Juli 2012 – April 2017

### **Internationale Gewinnverlagerung: Die Hauptkanäle und Gegenmaßnahmen**

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin; Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay; Olena Pfeiffer (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: olena.pfeiffer@zew.de);

Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim; Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover; Hannah Nusser, Universität Mannheim; Prof. Dr. Johannes Voget, Universität Mannheim

Laufzeit: März 2016 – Februar 2017

**Optimale Aufgabenverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten: Wer kann was besser?**

Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de); Christoph Harendt; Thomas Schwab

Laufzeit: Dezember 2014 – Februar 2017

**Steuerliche Determinanten von Unternehmensspenden**

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay (Ansprechpartnerin, E-Mail: nicolay@zew.de)

Laufzeit: Januar 2015 – April 2017

**Steuerstrukturen in Europa – eine Analyse der Entwicklungen der Steuersysteme in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (u. weiterer Länder)**

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin; Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay (Ansprechpartnerin, E-Mail: nicolay@zew.de); Rainer Bräutigam; Oliver Klar;

Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2016 – März 2017

**Wissenschaftliche Unterstützung des unabhängigen Beirats des Stabilitätsrats**

Auftraggeber: Unabhängiger Beirat des Stabilitätsrats

Projektteam: Maximilian Todtenhaupt (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: todtenhaupt@zew.de)

Laufzeit: September 2016 – August 2017

**Zur Wirksamkeit von Fiskalregeln – Eine Metaanalyse**

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de); Mustafa Yeter

Laufzeit: Januar 2015 – März 2017

**ABGESCHLOSSENE PROJEKTE**

**Benchmark Studie: Steuerliche Standortattraktivität für digitale Geschäftsmodelle Auftraggeber: PricewaterhouseCoopers AG Dt., Frankfurt am Main**

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: nicolay@zew.de); Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter),

Universität Mannheim; Marcel Olbert, Universität Mannheim; Ann-Catherin Werner, Universität Mannheim

Laufzeit: April 2016 – Dezember 2016

**Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen, Aktualisierung 2015**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter); Frank Streif (Ansprechpartner, E-Mail: streif@zew.de); Prof. Dr. Katharina Nicolay;

Rainer Bräutigam; Dr. Julia Braun; Olena Pfeiffer; Maria Theresia Evers; Manuel Halter; Maximilian Todtenhaupt; Prof. Dr. Jost Heckemeyer,

Leibniz Universität Hannover; Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter)

Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2016

**Empirische Evidenz für Steuerwirkungen bei nationalen und internationalen Unternehmensübernahmen**

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Maximilian Todtenhaupt (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: todtenhaupt@zew.de); Professor Lars P. Feld (Leiter),

Walter Eucken Institut; Prof. Dr. Martin Ruf, Universität Tübingen; Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim; Prof. Dr. Johannes Voget, Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2016

**Entwicklung und Aufdatierung quantitativer Indikatoren der Steuerbelastung – BAK Taxation Index 2014/2015**

Auftraggeber: BAK Basel Economics, Basel, CH

Projektteam: Olena Pfeiffer; Maximilian Todtenhaupt; Dr. Lisa Evers; Dr. Julia Braun; Prof. Dr. Jost Heckemeyer (Leiter),

Leibniz Universität Hannover

Laufzeit: März 2014 – Januar 2016



#### **Internationale Unternehmensbesteuerung und Konzernstrukturen 2015 – 2016**

Projektteam: Christoph Harendt; Prof. Dr. Thiess Büttner (Leiter), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; Carolin Holzmann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; Prof. Dr. Ulrich Schreiber (Leiter), Universität Mannheim; Prof. Dr. Michael Overesch (Leiter), Universität zu Köln

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2016

#### **Länderindex der Stiftung Familienunternehmen, Update 2016**

Auftraggeber: Stiftung Familienunternehmen, München

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de); Maria Theresia Evers; Rainer Bräutigam; Dr. Margit Kraus, Calculus Consult; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Laufzeit: Februar 2016 – Oktober 2016

#### **Reform des öffentlichen Sektors – Wie der EU-Haushalt zu ihrer Förderung verwendet wird**

Auftraggeber: Europäisches Parlament, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Zareh Asatryan (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: asatryan@zew.de); Prof. Dr. Friedrich Heinemann; Mustafa Yeter; Eulalia Rubio, Jacques Delors Institute; David Rinaldi, Jacques Delors Institute, Berlin; Fabian Zuleeg, European Policy Centre, Brüssel, BE

Laufzeit: April 2016 – September 2016

#### **Reformen für mehr fiskalische Eigenverantwortung der Eurostaaten und das Potenzial von Accountability Bonds**

Auftraggeber: Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), München

Projektteam: Prof. Dr. Clemens Fuest; Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de); Dr. Christoph Schröder

Laufzeit: August 2015 – Juni 2016

#### **Steuerliche Gewinnermittlung und unternehmerisches Entscheidungsverhalten**

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft, Bonn; Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay; Maria Theresia Evers; Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: spengel@uni-mannheim.de), Universität Mannheim; Ina Meier, Universität Mannheim

Laufzeit: September 2014 – Februar 2016

#### **Steuerpolitik in der EU im Umfeld neuer Fiskalinstitutionen und Abstimmungsverfahren**

Zuwendungsgeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heinemann@zew.de); Mustafa Yeter; Dr. Christoph Schröder; Dr. Lisa Evers; Maria Theresia Evers; Prof. Dr. Clemens Fuest; Frank Streif; Dr. Zareh Asatryan; Oliver Klar; Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: spengel@uni-mannheim.de), Universität Mannheim; Prof. Dr. Clemens Fuest, Said Business School, University of Oxford, UK; Prof. Dr. Thomas König, Universität Mannheim; Prof. Dr. Kai Konrad, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München; Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München; Prof. Dr. Joachim Wieland, Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)

Laufzeit: Mai 2012 – April 2016

#### **Steuerstrukturen in Europa – Eine Analyse der Entwicklungen der Steuersysteme in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (und weiterer Länder)**

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft, Bonn; Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay; Rainer Bräutigam; Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: spengel@uni-mannheim.de), Universität Mannheim

Laufzeit: September 2014 – Februar 2016

**The Case-Law of the European Court of Justice (ECJ) in the Area of Direct Taxation – An Interdisciplinary (Political, Legal, and Economic) Analysis**

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft, Bonn; Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Rainer Bräutigam; Frank Streif; Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: spengel@uni-mannheim.de), Universität Mannheim

Kooperationspartner: Bernd Luig, Universität Mannheim; Prof. Dr. Thomas König, Universität Mannheim; Prof. Dr. Thomas Fetzner, Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2014 – Mai 2016

**The Effect of Inflation Rates and Interest Rates on Forward-Looking Effective Tax Rates**

Projektteam: Frank Streif (Ansprechpartner, E-Mail: streif@zew.de); Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim; Prof. Dr. Jost Heckemeyer (Leiter), Leibniz Universität Hannover

Laufzeit: Juli 2015 – Juli 2016

**The Effects of Fundamental Tax Reforms on Effective Taxation**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Rainer Bräutigam; Oliver Klar; Prof. Dr. Katharina Nicolay; Prof. Dr. Jost Heckemeyer (Leiter), Leibniz Universität Hannover;

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: spengel@uni-mannheim.de), Universität Mannheim; Kathrin Stutzenberger

Laufzeit: Oktober 2015 – Oktober 2016

**The Impact of Tax Planning on Forward-Looking Effective Tax Rates**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Frank Streif (Ansprechpartner, E-Mail: streif@zew.de); Oliver Klar; Hannah Nusser, Universität Mannheim;

Prof. Dr. Jost Heckemeyer (Leiter), Leibniz Universität Hannover; Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2016

**Untersuchung von Steuerpolitik und Steuerverwaltung: Evidenz von armenischen unternehmensbezogenen Daten**

Projektteam: Dr. Zareh Asatryan (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: asatryan@zew.de); Prof. Dr. Andreas Peichl

Laufzeit: August 2015 – Juli 2016

**Wissenschaftliche Unterstützung des Beirats des Stabilitätsrats**

Auftraggeber: Unabhängiger Beirat des Stabilitätsrates, Prof. Dr. Eckhard Janeba, Mannheim

Projektteam: Dr. Christoph Schröder (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: christoph.schroeder@zew.de)

Laufzeit: September 2015 – August 2016

## INTERNATIONALE VERTEILUNGSANALYSEN

### Laufende Projekte

- Arbeitsangebotsschätzung mit dem EUROMOD-Mikrosimulationsmodell
- Die automatischen Stabilisatoren der Einkommensteuer- und Transfersysteme in der EU während der Krise – Perspektiven für eine Europäische Fiskalunion?
- Konvergenz von Arbeitslosenversicherungssystemen in Europa
- SEEK-Projekt 2016: Europäisches Netzwerk für bessere Institutionen – ZEW ENBI (Verbundprojekt)
- SEEK-Projekt 2016: Fiskal- und arbeitsmarktpolitische Institutionen und uneinheitliche Lebensverhältnisse (Verbundprojekt)
- Verhaltens- und Inzidenzwirkungen von Steuerreformen
- Vorschlag für ein effizientes, einfaches und gerechtes Steuer- und Transfersystem zur Steigerung inklusiven Wachstums
- Wachstum, Ungleichheit und Armut in der Sozialen Marktwirtschaft
- Wirkungen der Familienpolitik auf Arbeitsangebots- und Fertilitätsentscheidungen: Empirische Analysen für Deutschland und Frankreich auf Basis eines dynamischen und strukturellen mikroökonomischen Modells mit task-spezifischem Humankapital
- Zukünftige Altersarmut in Deutschland: Perspektive und Reformoptionen

### Abgeschlossene Projekte

- Durchführbarkeit und Mehrwert einer europäischen Arbeitslosenversicherung
- Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland: eine Bestandsaufnahme (Verbundprojekt)
- Evaluation von Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern (Verbundprojekt)
- Familienförderung: Sachleistungen
- Kinderfreibeträge in der Sozialversicherung
- Metastudie Arbeitsangebotselastizitäten und Elastizität des zu versteuernden Einkommens
- Mikrosimulationsstudie zur Familienförderung

## LAUFENDE PROJEKTE

### Arbeitsangebotsschätzung mit dem EUROMOD-Mikrosimulationsmodell

Auftraggeber: European Commission Joint Research Centre Institute for Prospective Technological Studies, Sevilla, ES  
Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl; Dr. Mathias Dolls (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: dolls@zew.de); Max Löffler;  
Jun.-Prof. Dr. Sebastian Sieglösch; Christian Wittneben  
Laufzeit: Juni 2016 – Juni 2017

### Die automatischen Stabilisatoren der Einkommensteuer- und Transfersysteme in der EU während der Krise – Perspektiven für eine Europäische Fiskalunion?

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft, Bonn; Land Baden-Württemberg, Stuttgart  
Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl; Dr. Mathias Dolls (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: dolls@zew.de); Christian Wittneben  
Kooperationspartner: Dr. Dirk Neumann, Catholic University of Louvain-la-Neuve, BE  
Laufzeit: September 2014 – August 2017

### Konvergenz von Arbeitslosenversicherungssystemen in Europa

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration, Brüssel, BE  
Projektteam: Dr. Mathias Dolls (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: dolls@zew.de); Florian Buhlmann;  
Carla Krolage, ZEW und Universität Mannheim  
Laufzeit: Januar 2016 – Januar 2017

### Verhaltens- und Inzidenzwirkungen von Steuerreformen

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn  
Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Ansprechpartner, E-Mail: peichl@zew.de); Dr. Philipp Dörrenberg; Max Löffler; Carina Woodage  
Laufzeit: Januar 2015 – Januar 2018

**Vorschlag für ein effizientes, einfaches und gerechtes Steuer- und Transfersystem zur Steigerung inklusiven Wachstums**

Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Projektteam: Maximilian Joseph Blömer; Florian Buhlmann; Max Löffler; Prof. Dr. Andreas Peichl; Dr. Holger Stichnoth (Ansprechpartner,

E-Mail: stichnoth@zew.de)

Laufzeit: August 2016 – März 2017

**Wachstum, Ungleichheit und Armut in der Sozialen Marktwirtschaft**

Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Projektteam: Paul Hufe; Carla Krolage; Dr. Iryna Kyzyma; Prof. Dr. Andreas Peichl; Martin Ungerer (Leiter und Ansprechpartner,

E-Mail: ungerer@zew.de); Carina Woodage

Laufzeit: August 2016 – Mai 2017

**Wirkungen der Familienpolitik auf Arbeitsangebots- und Fertilitätsentscheidungen: Empirische Analysen für Deutschland und Frankreich auf Basis eines dynamischen und strukturellen mikroökonomischen Modells mit task-spezifischem Humankapital**

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn; Französische Forschungsgemeinschaft, Paris, FR

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter); Dr. Holger Stichnoth (Ansprechpartner, E-Mail: stichnoth@zew.de); Prof. Dr. Francois Laisney

Kooperationspartner: Bruno Rodrigues, BETA Bureau d'Économie Théorique et Appliquée, Université de Strasbourg, FR; Prof. Bertrand Koebel,

BETA Bureau d'Économie Théorique et Appliquée, Université de Strasbourg, FR; Prof. Hans-Martin von Gaudecker, Universität Bonn

Laufzeit: Januar 2015 – Januar 2018

**Zukünftige Altersarmut in Deutschland: Perspektive und Reformoptionen**

Auftragsgeber: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Projektteam: Dr. Holger Stichnoth (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: stichnoth@zew.de); Maximilian Joseph Blömer; Carla Krolage

Kooperationspartner: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Laufzeit: Oktober 2016 – März 2017

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

### **Durchführbarkeit und Mehrwert einer europäischen Arbeitslosenversicherung**

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Mathias Dolls (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: dolls@zew.de); Prof. Dr. Clemens Fuest; Prof. Dr. Andreas Peichl; Christian Wittneben; Dr. Dirk Neumann

Kooperationspartner: Cambridge Econometrics, UK; Centre for European Policy Studies (CEPS), Brüssel, BE; European Social Affairs, Management and Communication (Eftheia), Schaarbeek, BE; Institute for Social and Economic Research, Essex, UK; Katholieke Universiteit Leuven, BE

Laufzeit: Februar 2015 – Dezember 2016

### **Familienförderung: Sachleistungen**

Auftraggeber: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Projektteam: Maximilian Joseph Blömer; Dr. Holger Stichnoth (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: stichnoth@zew.de)

Kooperationspartner

Laufzeit: Juni 2016 – Juli 2016

### **Kinderfreibeträge in der Sozialversicherung**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Bonn

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter); Dr. Holger Stichnoth; Florian Buhlmann (Ansprechpartner, E-Mail: buhlmann@zew.de); Maximilian Joseph Blömer; Max Löffler; Jun.-Prof. Dr. Sebastian Sieglösch

Laufzeit: Juli 2016 – August 2016

### **Metastudie Arbeitsangebotselastizitäten und Elastizität des zu versteuernden Einkommens**

Auftraggeber: Der Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: peichl@zew.de); Max Löffler; Carina Woodage

Laufzeit: Januar 2015 – März 2016

### **Mikrosimulationsstudie zur Familienförderung**

Auftraggeber: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Projektteam: Dr. Holger Stichnoth (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: stichnoth@zew.de); Maximilian Joseph Blömer

Laufzeit: Oktober 2016 – Oktober 2016

## MARKTDESIGN

### **Laufende Projekte**

- Auktionen, Verhandlungen und Hybride Mechanismen im Einkauf

## LAUFENDE PROJEKTE

### **Auktionen, Verhandlungen und Hybride Mechanismen im Einkauf**

Projektteam: Prof. Dr. Vitali Gretschko (Ansprechpartner, E-Mail: gretschko@zew.de); Prof. Achim Wambach, Ph.D. (Leiter); Dr. Nicolas Fugger; Tobias Riehm; Philippe Gillen; Elena Katok, University of Texas in Dallas, US

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2017

## WETTBEWERB UND REGULIERUNG

**Laufende Projekte**

- ◉ Auswirkungen der europäischen Strommarktintegration, Ausbau Erneuerbarer Energien und Ausbau der Transportnetze auf den Strommarkt der Schweiz
- ◉ Fachdialog Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft (Verbundprojekt)
- ◉ Investitionen in die Gasverteilernetzinfrastruktur – Nachfrageentwicklung, regulatorische Rahmensetzungen und technologische Innovationen
- ◉ Kartellstabilisierende Effekte von Minderheitsbeteiligungen
- ◉ Kopernikus-Projekt „Systemintegration“: ENavi (Verbundprojekt)
- ◉ M&A-Report
- ◉ Neuordnung des Steuer-, Abgaben- und Umlagensystems im deutschen Energiesektor
- ◉ SEEK-Projekt 2016: Digitale Märkte und Plattformen (Verbundprojekt)

**Abgeschlossene Projekte**

- ◉ Evaluation von wettbewerbspolitischen Regeln und Institutionen
- ◉ Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung
- ◉ Investitionsrisiken konventioneller Kraftwerke
- ◉ Metastudie zur Rolle des Breitband-Internets für Innovationen, Produktivität und Beschäftigung (Verbundprojekt)
- ◉ Reservemärkte im Wandel: Neue Konzepte für mehr Versorgungssicherheit
- ◉ Steuerinzidenz und Wettbewerb
- ◉ Wettbewerb im Fernbuslinienverkehr in Deutschland
- ◉ Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit (Verbundprojekt)
- ◉ Öffentlich-rechtliche und Privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht

## LAUFENDE PROJEKTE

**Auswirkungen der europäischen Strommarktintegration, Ausbau Erneuerbarer Energien und Ausbau der Transportnetze auf den Strommarkt der Schweiz**

Auftraggeber: Bundesamt für Energie, Bern, CH

Projektteam: Dr. Oliver Woll (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: woll@zew.de); Michael Hellwig; Dr. Sven Heim; Dr. Dominik Schober

Laufzeit: Oktober 2015 – Mai 2017

**Investitionen in die Gasverteilernetzinfrastruktur – Nachfrageentwicklung, regulatorische Rahmensetzungen und technologische Innovationen**

Projektteam: Dr. Dominik Schober (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: schober@zew.de); Dr. Oliver Woll

Laufzeit: November 2016 – März 2017

**Kartellstabilisierende Effekte von Minderheitsbeteiligungen**

Projektteam: Dr. Sven Heim (Leiter); Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Ansprechpartner, E-Mail: hueschelrath@zew.de)

Laufzeit: April 2016 – März 2017

**M&A-Report**

Projektteam: Dr. Sven Heim (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: heim@zew.de); Dr. Ulrich Laitenberger; Dr. Wolfgang Briglauer; Stefan Fröbing; Dr. Dominik Schober; Dr. Oliver Woll; Niklas Dürr

Kooperationspartner: Bureau van Dijk Electronic Publishing GmbH, Frankfurt am Main

Laufzeit: Juli 2005 – aktuell

**Neuordnung des Steuer-, Abgaben- und Umlagensystems im deutschen Energiesektor**

Auftraggeber: Agora Energiewende

Projektteam: Dr. Dominik Schober (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: schober@zew.de); Dr. Oliver Woll

Laufzeit: September 2015 – Juni 2017

## ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

### **Evaluation von wettbewerbspolitischen Regeln und Institutionen**

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin; Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: hueschelrath@zew.de); Dr. Ulrich Laitenberger;

Niklas Dürr; Stefan Frübing; Dr. Sven Heim

Kooperationspartner Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2012 – Dezember 2016

### **Investitionsrisiken konventioneller Kraftwerke**

Auftraggeber: TenneT TSO GmbH, Bayreuth; E-Bridge Consultung GmbH, Bonn

Projektteam: Dr. Oliver Woll (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: woll@zew.de)

Laufzeit: März 2015 – Juni 2016

### **Reservemärkte im Wandel: Neue Konzepte für mehr Versorgungssicherheit**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Projektteam: Dr. Sven Heim; Marco Kotschedoff; Dr. Dominik Schober (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: schober@zew.de); Dr. Oliver Woll

Kooperationspartner Institut und Lehrstuhl für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW), RWTH Aachen

Laufzeit: September 2013 – August 2016

### **Steuerinzidenz und Wettbewerb**

Auftraggeber: Wissenschaftscampus MaTax, Mannheim

Projektteam: Prof. Dr. Clemens Fuest ; Dr. Dominik Schober (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: schober@zew.de); Dr. Oliver Woll

Laufzeit: Juni 2015 – März 2016

### **Wettbewerb im Fernbuslinienverkehr in Deutschland**

Projektteam: Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: hueschelrath@zew.de); Stefan Frübing; Dr. Sven Heim;

Dr. Ulrich Laitenberger; Niklas Dürr

Laufzeit: Juli 2015 – April 2016

### **Öffentlich-rechtliche und Privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht**

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin; Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: hueschelrath@zew.de); Dr. Ulrich Laitenberger

Kooperationspartner Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2012 – Dezember 2016



## VERBUNDPROJEKTE (LAUFEND)

### **Bedeutung der industrienahen Dienstleistungen in Baden-Württemberg unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung**

Auftraggeber: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Stuttgart

Forschungseinheit: Informations- und Kommunikationstechnologien; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Dr. Jörg Ohnemus; Paul Hünemund;

Dr. Daniel Erdsiek

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe;

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen

Laufzeit: Mai 2016 – März 2017

### **Fachdialog Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: bertschek@zew.de); Dr. Wolfgang Briglauer;

Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter); Stefan Fröblich; PD Dr. Marianne Saam; Reinhold Kesler

Kooperationspartner: Prof. Dr. Heike Schweitzer, Freie Universität Berlin; Prof. Dr. Heike Schweitzer, Universität Mannheim;

Prof. Dr. Jan Krämer, Universität Passau; Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim; Prof. Dr. Thomas Fetzner, Universität Mannheim

Laufzeit: September 2015 – August 2017

### **Kopernikus-Projekt „Systemintegration“: ENavi**

Forschungseinheiten: Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement; Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Kathrine von Graevenitz, Ph.D. (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: vongraevenitz@zew.de);

Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: voigt@zew.de); Dr. Oliver Woll (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: woll@zew.de);

Dr. Martin Kesternich; Dr. Dominik Schober; Robert Germeshausen; Philipp Massier; Michael Hellwig

Kooperationspartner: DIALOGIK gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH, Stuttgart;

Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), Freiburg; Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES),

Bad Hersfeld; Institute for Advanced Sustainability Studies Potsdam e.V. (IASS); Karlsruher Institut für Technologie; Potsdam-Institut für

Klimafolgenforschung (PIK) e.V.; Technische Universität Darmstadt; Universität Stuttgart

Laufzeit: Oktober 2016 – September 2019

### **Monitoring Digitale Wirtschaft 2015 – 2017**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Forschungseinheiten: Informations- und Informationstechnologien; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin); Dr. Jörg Ohnemus (Ansprechpartner, E-Mail: ohnemus@zew.de); Dr. Thomas Niebel;

Dr. Patrick Schulte; Dr. Christian Rammer; Dr. Fabienne Rasel

Kooperationspartner: TNS Infratest Forschung GmbH, München

Laufzeit: Juli 2015 – Juni 2017

### **SEEK-Projekt 2016: Digitale Märkte und Plattformen**

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement;

Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: bertschek@zew.de); Dr. Wolfgang Briglauer; Niklas Dürr;

Stefan Fröblich; Dr. Sven Heim; Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: hueschelrath@zew.de); Dr. Zwetelina Iliewa;

Reinhold Kesler; Dr. Ulrich Laitenberger; PD Dr. Marianne Saam; Dr. Dominik Schober; Olga Slivkó, Ph.D.; Steffen Viete; Dr. Oliver Woll;

Peter Buchmann

Kooperationspartner: Dipl.-Inform. Matthias Hirth, Universität Würzburg; Dr. Michael Kummer, Georgia Tech School of Economics, Atlanta, US;

Kathrin Borchert, Universität Würzburg; Marit Hinnosaar, Ph.D. Collegio Carlo Alberto, Turin, IT; Prof. Carlo Cambini, Politecnico, University of

Torino, Turin, IT; Prof. Dr.-Ing. Phuoc Tran-Gia, Universität Würzburg; Prof. Klaus Gugler, Wirtschaftsuniversität Wien, AT; Prof. Luís Cabral, Ph.D.

NYU Stern, New York, US; Prof. Michael Zhang, Hong Kong University of Science and Technology (HKUST), HK; Prof. Michal Grajek, ESMT

European School of Management and Technology, Berlin; Toomas Hinnosaar, Ph.D. Collegio Carlo Alberto, Turin, IT; Universität Mannheim,

Lehrstuhl für ABWL, Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Weber

Laufzeit: April 2016 – März 2019

#### **SEEK-Projekt 2016: Europäisches Netzwerk für bessere Institutionen – ZEW ENBI**

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft; Internationale Verteilungsanalysen

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann; Dr. Zareh Asatryan (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [asatryan@zew.de](mailto:asatryan@zew.de));

Prof. Dr. Andreas Peichl; Dr. Mathias Dolls; Prof. Dr. Sascha Steffen; Dr. Oliver Lerbs; Frederik Eidam

Laufzeit: April 2016 – März 2019

#### **SEEK-Projekt 2016: Fiskal- und arbeitsmarktpolitische Institutionen und uneinheitliche Lebensverhältnisse**

Zuwendungsgeber: Land Baden-Württemberg, Stuttgart

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Internationale Verteilungsanalysen

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin); Dr. Sarra Ben Yahmed (Ansprechpartnerin, E-Mail: [ben-yahmed@zew.de](mailto:ben-yahmed@zew.de));

Dr. Mathias Dolls; Dr. Philipp Dörrenberg; Dr. Terry Gregory; Paul Hufe; Dr. Iryna Kyzyma (E-Mail: [kyzyna@zew.de](mailto:kyzyna@zew.de)); Max Löffler;

Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter); Martin Ungerer; Dr. Ulrich Zierahn; Angelika Ganserer

Laufzeit: April 2016 – März 2019

#### **Stand und Perspektiven der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft**

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Forschungseinheiten: Informations- und Informationstechnologien; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik

Projektteam: Dr. Christian Rammer; Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [ohnemus@zew.de](mailto:ohnemus@zew.de));

Dr. Daniel Erdsiek; Dr. Fabienne Rasel

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe

Laufzeit: Oktober 2012 – Dezember 2018

#### **Steuerliche FuE-Förderung – Studie zu Ausgestaltungsmöglichkeiten und Wirkungen**

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation, Berlin

Forschungseinheiten: Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: [rammer@zew.de](mailto:rammer@zew.de)); Dr. Georg Licht; Prof. Dr. Bettina Peters;

Martin Hud; Prof. Dr. Friedrich Heinemann; Olena Pfeiffer

Kooperationspartner: Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2016 – März 2017

#### **Struktur und Volumen des Marktes von Internetdienstleistungen mit Fokus auf Drittlandsunternehmen**

Auftraggeber: Bundesministerium der Finanzen, Berlin

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: [nicolay@zew.de](mailto:nicolay@zew.de)); Prof. Dr. Irene Bertschek;

Dr. Ulrich Laitenberger; Dr. Thomas Niebel; Peter Buchmann; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim; Ann-Catherin Werner,

Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2016 – März 2017

#### **Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt**

Zuwendungsgeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Informations- und Informationstechnologien

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz; Francesco Berlingieri; Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin,

E-Mail: [bertschek@zew.de](mailto:bertschek@zew.de)); Dr. Daniel Erdsiek; Prof. Dr. Nicole Gürtzgen; Jun.-Prof. Dr. Susanne Steffes (Leiterin und Ansprechpartnerin,

E-Mail: [steffes@zew.de](mailto:steffes@zew.de)); Steffen Viète; Jun.-Prof. Dr. Verena Wondratschek; Dr. Ulrich Zierahn; Dr. Sarra Ben Yahmed; Dr. Daniel Arnold

Kooperationspartner/innen: Dr. Burkhard Schmidt, Mannheim Institute of Public Health (MIPH); Dr. Stephanie Steinmetz, Universität

Amsterdam (UvA), NL; PD Dr. Thomas Kleinsorge, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo); Prof. Dr. Sabine Sonntag,

Universität Mannheim; Prof. Dr. Ulrike Cress, Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM-KMRC), Tübingen; Prof. Eric J. Bartelsman, Ph.D.

Freie Universität Amsterdam; Prof. Gerard van den Berg, Ph.D. Universität Mannheim

Laufzeit: April 2014 – März 2017

## VERBUNDPROJEKTE (ABGESCHLOSSEN)

### **Die Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Forschungs- und Innovationssystem**

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation, Berlin

Projekträger: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V., Essen

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: rammer@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk; Johannes Bersch; Martin Hud; Prof. Dr. Bettina Peters; Simona Christine Wagner; Dr. Daniel Erdsiek

Laufzeit: Februar 2015 – Januar 2016

### **Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland: eine Bestandsaufnahme**

Auftraggeber: Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e. V., Mannheim

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Internationale Verteilungsanalysen

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin; Dr. Holger Stichnoth (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: stichnoth@zew.de)

Laufzeit: Dezember 2015 – September 2016

### **Evaluation von Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern**

Auftraggeber: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Internationale Verteilungsanalysen

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter); Dr. Holger Stichnoth; Maximilian Joseph Blömer

Laufzeit: Dezember 2015 – Juni 2016

### **Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung**

Auftraggeber: SAP SE, Walldorf

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: ohnemus@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Wolfgang Briglauer; Dr. Christian Rammer; Prof. Dr. Clemens Fuest; Reinhold Kesler

Laufzeit: Juli 2015 – Februar 2016

### **Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa**

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation, Brüssel, BE

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: licht@zew.de); Dr. Bettina Müller;

Dr. Martin Murmann; Dr. Paula Schliessler; Dr. Franz Schwiebacher; Simona Christine Wagner; Reinhold Kesler

Kooperationspartner: Copenhagen Business School (CBS), DK; Corvinus-Universität Budapest, HU; Göteborgs Universitet, Gothenburg, SE;

Politecnico di Milano (POLIMI), Mailand, IT; Technische Universität Eindhoven (TU/e), NL; Technische Universität Athen (NTUA), GR;

Technische Universität München; Università Commerciale Luigi Bocconi, Mailand, IT; Universität Brighton, UK; Universität Manchester, UK

Laufzeit: Februar 2013 – April 2016

### **Metastudie zur Rolle des Breitband-Internets für Innovationen, Produktivität und Beschäftigung**

Auftraggeber: Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e. V., Mannheim

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Dr. Thomas Niebel (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: niebel@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Wolfgang Briglauer;

Prof. Dr. Kai Hüschelrath

Laufzeit: Januar 2016 – Oktober 2016

### Smart Public Intangibles (SPINTAN)

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation, Brüssel, BE  
Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft  
Projektteam: PD Dr. Marianne Saam (Leiterin und Ansprechpartnerin, E-Mail: saam@zew.de); Florian Misch, Ph.D.; Dr. Thomas Niebel; Dr. Georg Licht; Dr. Marc-Daniel Moessinger;  
Dr. Christian Rammer; Prof. Dr. Bettina Peters; Dr. Maikel Pellens  
Kooperationspartner: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin; Forum for Reforms, Entrepreneurship and Sustainability (FORES), Stockholm, SE; Imperial College London (ICL), UK; Instituto Valenciano de Investigaciones Economicas (IVIE), ES; Istituto Nazionale di Statistica, Rom, IT; KOPINT-TARKI Economic Research Institute Ltd (TARKI), Budapest, HU; Libera Università Internazionale degli Studi Sociali Guido Carli (LUISS), Rom, IT; National Institute of Economic and Social Research (NIESR), London, UK; Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Paris, FR; The Conference Board Europe, Brüssel, BE; Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw), AT  
Laufzeit: Dezember 2013 – November 2016

### Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation, Brüssel, BE  
Forschungseinheiten: Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft  
Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: licht@zew.de); Prof. Dr. Bettina Peters; Dr. Birgit Aschhoff; Claudio Baccianti; Prof. Dr. Friedrich Heinemann; Dr. Claudia Fries; Dr. Paula Schliessler  
Kooperationspartner: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, AT; Budapest Institute for Policy Analysis Ltd., HU; Coventry University, UK; Ecologic Institut, Berlin; Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena (EAH); Freie Universität Bozen, Bozen-Bolzano, IT; Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen (GEFRA GbR), Münster; Goethe Universität Frankfurt, Frankfurt am Main; Humboldt-Universität zu Berlin; Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel; Institute for Forecasting, Slovak Academy of Science, Bratislava, SK;

Institute of World Economics of the Hungarian Academy of Sciences (IWE), Budapest, HU; Ivory Tower, Stockholm, SE; Katholieke Universiteit Leuven, BE; Local Governments for Sustainability (ICLEI), Freiburg; Mendel University in Brno, CZ; Pannon Egyetem, Veszprém, HU; Policy Network, London, UK; RATIO, Stockholm, SE; Technische Universität Wien, AT; Università Politecnica delle Marche (UNIVPM), Ancona, IT; Universitat Autònoma de Barcelona, ES; Université de Nice Sophia Antipolis (UNS), FR; Universiteit Hasselt, BE; University of Birmingham, UK; University of Dundee, UK; University of Economics in Bratislava, SK; University of Surrey, Guildford, UK; Utrecht University, NL; Wirtschaftsuniversität Wien (WU), AT; Österreichisches Institut für Raumplanung (OIR), Wien, AT; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, AT  
Laufzeit: April 2012 – März 2016

### Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit

Auftraggeber: Pakt für Forschung und Innovation von Bund und Ländern, Berlin  
Forschungseinheiten: Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement; Wettbewerb und Regulierung  
Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel; Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner, E-Mail: licht@zew.de); Dr. Tim Mennel; Dr. Vigen Nikogosian; Dr. Nikolas Wölfling; Dr. Sascha Rexhäuser; Dr. Sven Heim; Prof. Dr. Bettina Peters; Dr. Florens Flues; Philipp Massier; Dr. Martin Achtnicht; Benjamin Johannes Lutz; Dr. Dominik Schober; Dr. Michael Schymura; Dr. Christiane Reif; Dr. Daniel Römer; Dr. Oliver Woll; Kathrine von Graevenitz, Ph.D.  
Kooperationspartner: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Neue Medien in der Bildung, Hochschulforschung (DLR), Bonn; Forschungszentrum Jülich, Programmgruppe Systemforschung und technologische Entwicklung (STE), Jülich; Freie Universität Berlin; Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig; Karlsruher Institut für Technologie; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Universität Stuttgart; Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Prof. Dr. Andreas Löschel  
Laufzeit: September 2011 – August 2016



# PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

## Publikationen

Fachzeitschriften mit Referee-Prozess	238
Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess	240
Externe Discussion Papers/Working Papers	240
Monografien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden	242
ZEW Discussion Papers	242
ZEW Dokumentationen	244

Preise und Auszeichnungen	245
---------------------------	-----

## Vorträge

Vorträge vor externem Fachpublikum	245
Vorträge auf internen Fachveranstaltungen	253

## PUBLIKATIONEN

### Fachzeitschriften mit Referee-Prozess

- Achtnicht, M. (2016), The Effect of Building Energy Retrofits on Daily Heating Time, *Economics Bulletin* 36(2), 1128 – 1135.
- Acs, Z., D. Audretsch, E. Lehmann und G. Licht (2016), National systems of innovation, *The Journal of Technology Transfer*.
- Arnold, D. (2016), Determinants of the Annual Duration of Sickness Presenteeism: Empirical Evidence from European Data, *LABOUR: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 30(2), 198 – 212.
- Asatryan, Z. (2016), The Indirect Effects of Direct Democracy: Local Government Size and Non-Budgetary Voter Initiatives in Germany, *International Tax and Public Finance* 23(3), 580 – 601.
- Ayoub, M., S. Gottschalk und B. Müller (2016), Impact of Public Seed-Funding on Academic Spin-offs, *The Journal of Technology Transfer*.
- Balsmeier, B. und M. Pellens (2016), How Much Does It Cost to Be a Scientist?, *Journal of Technology Transfer* 41, 469 – 505.
- Bargain, O. und A. Peichl (2016), Own-Wage Labor Supply Elasticities: Variation Across Time and Estimation Methods, *IZA Journal of Labor Economics*.
- Baskaran, T., S. Blesse, A. Brender und Y. Reingewertz (2016), Revenue Decentralization, Central Oversight and the Political Budget Cycle: Evidence from Israel, *European Journal of Political Economy* 42, 1 – 16.
- Becker, S., D. Schober und S. Wassermann (2016), How to Approach Consumers' Nonmonetary Evaluation of Electricity Supply Security? The Case of Germany from a Multidisciplinary Perspective, *Utilities Policy* 42, 74 – 84.
- Berger, M. und F. Heinemann (2016), Reformoptionen für die europäische Kompetenzverteilung in der Asylpolitik, *Zeitschrift für Staats- und Europawissenschaften* 14(1), 33 – 52.
- Berger, M., G. Fellner-Röhling, R. Sausgruber und C. Traxler (2016), Higher Taxes, More Evasion? Evidence from Border Differentials in TV License Fees, *Journal of Public Economics* 135, 74 – 86.
- Bertschek, I. und T. Niebel (2016), Mobile and More Productive? Firm-Level Evidence on the Productivity Effects of Mobile Internet Use, *Telecommunications Policy* 40(9), 888 – 898.
- Blesse, S. und T. Baskaran (2016), Do Municipal Mergers Reduce Costs? Evidence from a German Federal State, *Regional Science and Urban Economics* 59, 54 – 74.
- Böing, P. (2016), The Allocation and Effectiveness of China's R&D Subsidies – Evidence from Listed Firms, *Research Policy* 45, 1774 – 1789.
- Böing, P. und E. Müller (2016), Measuring Patent Quality in Cross-country Comparison, *Economics Letters* 149, 145 – 147.
- Böing, P., E. Müller und P. Sandner (2016), China's R&D Explosion – Analyzing Productivity Effects Across Ownership Types and Over Time, *Research Policy* 45(2016), 159 – 176.
- Bonin, H., B. Fitzenberger und Hillerich-Sigg (2016), Schule – Berufsausbildung – Arbeitsmarkt: Herausforderungen und Potenziale der ökonomischen Berufsbildungsforschung, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 17(3), 208 – 231.
- Bonin, H., K. Reuß und H. Stichnoth (2016), The Monetary Value of Family Policy Measures in Germany over the Life Cycle: Evidence from a Dynamic Microsimulation Model, *CESifo Economic Studies* 62(4), 650 – 671.
- Braun, J. und D. Fuentes (2016), The Effects of Double Tax Treaties for Developing Countries. A Case Study of Austria's Double Tax Treaty Network, *Public Finance and Management* 16(4), 383 – 433.
- Braun, J., M. Kasper, A. Majdanska und M. Somare (2016), Drivers of Suspicious Transaction Reporting Levels: Evidence from a Legal and Economic Perspective, *Journal of Tax Administration* 2(1), 95 – 125.
- Briglauer, W., C. Holzleitner und I. Vogelsang (2016), The Need For More Efficient Public Funding of New Communications Infrastructure in EU Member States, *Information Economics and Policy* 36, 26 – 35.
- Briglauer, W., K. Gugler und A. Haxhimusa (2016), Facility- and Service-based Competition and Investment in Fixed Broadband Networks: Lessons from a Decade of Access Regulations in the European Union Member States, *Telecommunications Policy* 40, 729 – 742.
- Bueren, E., K. Hüschelrath und T. Veith (2016), Time is Money – But How Much Money is Time? Interest and Inflation in Competition Law Actions for Damages, *Antitrust Law Journal* 81(1), 271 – 336.
- Chen, W., T. Niebel und M. Saam (2016), Are Intangibles More Productive in ICT-Intensive Industries? Evidence from EU Countries, *Telecommunications Policy* 40(5), 471 – 484.
- Cremers, K., M. Ernicke, F. Gaessler, D. Harhoff, C. Helmers, L. Mc Donagh, P. Schliessler und N. van Zeebroeck (2016), Patent Litigation in Europe, *European Journal of Law and Economics*, 1 – 44.
- Czarnitzki, D., T. Doherr, K. Hussinger, P. Schliessler und A. Toole (2016), Knowledge Creates Markets: The Influence of Entrepreneurial Support and Patent Rights on Academic Entrepreneurship, *European Economic Review* 86, 131 – 146.
- Dlugosz, S., S. Lo und R. Wilke (2016), Competing Risks Quantile Regression at Work: In-depth Exploration of the Role of Public Child Support for the Duration of Maternity Leave, *Journal of Applied Statistics*.
- Dolls, M., C. Fuest, F. Heinemann und A. Peichl (2016), Reconciling Insurance with Market Discipline: A Blueprint for a European Fiscal Union, *CESifo Economic Studies* 62(2), 210 – 231.
- Dürr, N., S. Heim und K. Hüschelrath (2016), Deregulation, Competition, and Consolidation: The Case of the German Interurban Bus Industry, *Journal of Transport Economics and Policy* 50(2), 164 – 188.
- Erdsiek, D. (2016), Overqualification of Graduates: Assessing the Role of Family Background, *Journal for Labour Market Research* 49(3), 253 – 268.
- Fuest, C., F. Heinemann und C. Schröder (2016), A Viable Insolvency Procedure for Sovereigns in the Euro Area, *Journal of Common Market Studies* 54(2), 301 – 317.
- Gavard, C. (2016), Carbon Price and Wind Power Support in Denmark, *Energy Policy*.
- Gavard, C., N. Winchester und S. Paltsev (2016), Limited Trading of Emissions Permits as a Climate Cooperation Mechanism? US-China and EU-China Examples, *Energy Economics*.

- Gillen, P., V. Gretscho und A. Rasch (2016), Pre-Auction or Post-Auction Qualification?, *Economic Theory Bulletin*.
- Glas, A., M. Hübler und P. Nunnenkamp (2016), Catching up of Emerging Economies: The Role of Capital Goods Imports, FDI Inflows, Domestic Investment and Absorptive Capacity, *Applied Economics Letters* 23(2), 117 – 120.
- Gottschalk, S., B. Müller und F. Greene (2016), The Impact of Habitual Entrepreneurial Experience on New Firm Closure Outcomes, *Small Business Economics*.
- Heim, S., K. Hüscherlath und U. Laitenberger (2016), The Duration of the EC Merger Control Process: Determinants and the Impact of the 2004 Merger Regulation Reform, *International Journal of the Economics of Business* 23(1), 37 – 62.
- Heindl, P. und P. Kanschik (2016), Ecological Sufficiency, Individual Liberties, and Distributive Justice: Implications for Policy Making, *Ecological Economics* 126, 42 – 50.
- Heinemann, F. und Grigoriadis (2016), Origins of Reform Resistance and the Southern European Regime, *Empirica, Journal of European Economics* 43(4), 661 – 691.
- Heinemann, F., E. Janeba, C. Schröder und Streif (2016), Fiscal Rules and Compliance Expectations – Evidence for the German Debt Brake, *Journal of Public Economics* 142, 11 – 23.
- Hiller, N. und O. Lerbs (2016), Aging and Urban House Prices, *Regional Science and Urban Economics* 60, 276 – 291.
- Hoepner, A., I. Oikonomou, B. Scholtens und M. Schröder (2016), The Effects of Corporate and Country Sustainability Characteristics on the Cost of Debt: An International Investigation, *Journal of Business Finance & Accounting* 43, 158 – 190.
- Hottenrott, H. und C. Lopes-Bento (2016), R&D Partnerships and Innovation Performance: Can There Be too Much of a Good Thing?, *Journal of Product Innovation Management* 33(6), 773 – 794.
- Hottenrott, H., S. Rexhäuser und R. Veugelers (2016), Organisational Change and the Productivity Effects of Green Technology Adoption, *Resource and Energy Economics* 43, 172 – 194.
- Höwer, D. (2016), The Role of Banks if Firms are Financially Distressed, *Journal of Banking and Finance* 65, 59 – 75.
- Hübler, M. (2016), A Trade Network Theory: What Economists Can Learn from Engineers, *Economic Modelling* 55, 115 – 126.
- Hübler, M. (2016), Does Migration Support Technology Diffusion in Developing Countries?, *World Development* 83, 148 – 162.
- Hübler, M. und R. Hartje (2016), Are Smartphones Smart for Economic Development?, *Economics Letters* 141, 130 – 133.
- Hüscherlath, K. und F. Smuda (2016), The Appeals Process in the European Commission's Cartel Cases: An Empirical Assessment, *Journal of Empirical Legal Studies* 13(2), 330 – 357.
- Hüscherlath, K. und T. Veith (2016), Cartelization, Cartel Breakdown, and Price Behavior: Evidence from the German Cement Industry, *Journal of Industry, Competition and Trade* 16(1), 81 – 100.
- Hüscherlath, K., K. Müller und T. Veith (2016), Estimating Damages from Price-Fixing: The Value of Transaction Data, *European Journal of Law and Economics* 41(3), 509 – 535.
- Kahsay, G. und L. Hansen (2016), The Effect of Climate Change and Adaptation Policy on Agricultural Production in Eastern Africa, *Ecological Economics* 121, 54 – 64.
- Kesternich, M. (2016), Minimum Participation Rules in International Environmental Agreements: Empirical Evidence from a Survey among Delegates in International Climate Negotiations, *Applied Economics* 48, 1047 – 1065.
- Kesternich, M., Römer und A. Löschel (2016), The Long-Term Impact of Matching and Rebate Subsidies when Public Goods Are Impure: Field Experimental Evidence from the Carbon Offsetting Market, *Journal of Public Economics* 137, 70 – 78.
- Kokoszka, P., M. Reimherr und N. Wölfling (2016), A Randomness Test for F5unctional Panels, *Journal of Multivariate Analysis* 151, 37 – 53.
- Kummer, M., M. Saam, I. Halatchliyski und G. Giorgidze (2016), Centrality and Content Creation in Networks – The Case of Economic Topics on German Wikipedia, *Information Economics and Policy* 36, 36 – 52.
- Mendonça, J. und C. Grimpe (2016), Skills and Regional Entrepreneurship Capital Formation: A Comparison Between Germany and Portugal, *Journal of Technology Transfer* 41(6), 1440 – 1456.
- Mimra, W. und A. Wambach (2016), A Note on Uniqueness in Game-Theoretic Foundations of the Reactive Equilibrium, *Economics Letters* 141, 39 – 43.
- Mohrenweiser, J. (2016), Recruitment and Apprenticeship Training, *German Journal of Industrial Relations* 23(1), 1 – 19.
- Mohrenweiser, J. und F. Pfeiffer (2016), Zur Entwicklung der studien-spezifischen Selbstwirksamkeit in der Oberstufe, *Journal for Labour Market Research* 49(1), 77 – 95.
- Mokinski, F. (2016), Using time-stamped survey responses to measure expectations at a daily frequency, *International Journal of Forecasting Volume* 32, Issue 2, 271 – 282.
- Nicolay, K. und V. Wiedemann (2016), Taxing Investments in the Asia-Pacific Region: The Importance of Cross-Border Taxation and Fiscal Incentives, *World Tax Journal*.
- Niebel, T. und M. Saam (2016), ICT and Growth – The Role of Rates of Return and Capital Prices, *Review of Income and Wealth* 62(2), 283 – 310.
- Osberghaus, D. und A. Philippi (2016), Private Hochwasservorsorge und Elementarschadenversicherung: Moral Hazard, der Effekt von Informationskampagnen, und eine Versicherungssillusion, *Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft* 105(3), 289 – 306.
- Osberghaus, D. und J. Kühling (2016), Direct and Indirect Effects of Weather Experiences on Life Satisfaction – Which Role for Climate Change Expectations?, *Journal of Environmental Planning and Management* 59(12), 2198 – 2230.
- Paul, L., G. Erik, K. Klaas, R. Matthias und D. Schober (2016), Sichere Stromversorgung bei hohen Anteilen volatiler erneuerbarer Energien, *Wirtschaftsdienst* 96(5), 344 – 350.
- Peichl, A. (2016), Linking Microsimulation and CGE Models, *International Journal of Microsimulation*.
- Peichl, A. und M. Ungerer (2016), Accounting for the Spouse when Measuring Inequality of Opportunity, *Social Choice and Welfare*.
- Rammer, C. und B. Peters (2016), Investitionsschwäche oder Strukturverschiebung der Investitionstätigkeit? Zur Rolle immaterieller Investitionen für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, *Wirtschaftspolitische Blätter* 1/2016, 67 – 86.

- Rasel, F. (2016), Combining Information Technology and Decentralized Workplace Organization: SMEs versus Larger Firms, *International Journal of the Economics of Business* 23(2), 199 – 241.
- Schleer, F., W. Semmler und J. Illner (2016), Banking Overleveraging and Macroeconomic Instability: A Model and VSTAR Estimations, *Journal of Economics and Statistics*.
- Schulte, P., H. Welsch und S. Rexhäuser (2016), ICT and the Demand for Energy: Evidence from OECD Countries, *Environmental and Resource Economics* 63(1), 119 – 146.
- Spengel, C., B. Zinn und K. Nicolay (2016), Characterizing True Book-Tax Differences Based on a Sample of Linked Financial and Tax Accounts in a One-Book System, *Die Betriebswirtschaft*.
- Stahl, K. und M. Hunold (2016), Passive Vertical Integration and Strategic Delegation, *RAND Journal of Economics* 47(4), 891 – 913.
- Stichnoth, H. und M. Yeter (2016), Cultural Influences on the Fertility Behavior of First- and Second-Generation Immigrants, *Journal of Demographic Economics* 82(3), 281 – 314.

#### Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess

- Arnold, D. und S. Steffes (2016), Arbeiten zu Hause: Verbreitung, Ausgestaltung und Bewertung, *Betriebliche Prävention* 128, 208 – 212.
- Arnold, D., P. Kampkötter und S. Steffes (2016), Homeoffice als Herausforderung für die Mitarbeiterführung, *PERSONALquarterly* 68(3), 8 – 13.
- Arnold, D., S. Steffes, S. Wolter und L. Bellmann (2016), Digitalisierung am Arbeitsplatz: Technologischer Wandel birgt für die Beschäftigten Chancen und Risiken, *IAB Forum* 1, 98 – 105.
- Arntz, M., T. Gregory, B. Matthes, F. Lehmer und Zierahn (2016), Arbeitswelt 4.0 – Stand der Digitalisierung in Deutschland: Dienstleister haben die Nase vorn, *IAB-Kurzbericht* 22, 1 – 8.
- Fuest, C. (2016), Die ökonomischen Folgen der Zuwanderung, *ifo Schnelldienst* 69(4), 11 – 14.
- Fuest, C. und C. Spengel (2016), Abgeltungssteuer: reformieren statt abschaffen, *Wirtschaftsdienst* 96(2), 83 – 87.
- Gretschko, V. (2016), Was gutes Marktdesign leisten kann, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*.
- Gretschko, V., N. Fugger und P. Gillen (2016), Beschaffungskonflikte: Volkswagen und seine Zulieferer, *Wirtschaftsdienst* 96(9), 626 – 627.
- Harrington, J., K. Hüschelrath, U. Laitenberger und F. Smuda (2016), Cartel Stability and Cartel Breakdown: Insights from the German Cement Industry, *Wirtschaft und Wettbewerb* 66(7 – 8), 346 – 354.
- Heindl, P. und A. Löschel (2016), Energiewende ohne Verlierer?, *Neue Caritas* 2/16.
- Heinemann, F. (2016), Eine „schmutzige Scheidung“ beim Brexit träfe die kleinen Nachbarn am härtesten, *Der Hauptstadtbrief* 18, 36 – 39.
- Heinemann, F. (2016), Länder auf dem Weg in die vollständige Aliementierung, *ifo Schnelldienst* 69(24), 13 – 15.

- Höfling, H., P. Heindl, D. Osberghaus und Sommerfeld (2016), Auch nach dem Paris-Abkommen ist Klimaschutz kein Selbstläufer, *Energiepolitische Tagesfragen* 12, 68 – 70.
- Pfeiffer, F. (2016), Ein Plädoyer für mehr optimale öffentliche Bildungsinvestitionen, *Wirtschaftsdienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 96(7), 467 – 470.
- Pittel, K., K. Rennings, Sommerfeld und J. Wackerbauer (2016), Klimaverträglichkeit und Wettbewerbsfähigkeit in Einklang bringen – Ergebnisse und Lösungsansätze aus der Klimaökonomie, *ifo Schnelldienst* 69(1), 16 – 20.
- Wambach, A. (2016), Wettbewerbsregeln für das digitale Zeitalter, *Wirtschaftsdienst* 8, 589 – 593.
- Wambach, A. (2016), Wirtschaftsnobelpreis – Suche nach der optimalen Vertragsgestaltung, *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 22, 7.
- Wambach, A. und J. Weche (2016), Gefährden institutionelle Anleger den Wettbewerb?, *Wirtschaftsdienst* 12, 900 – 904.

#### Externe Discussion Papers/Working Papers

- Anand, P., L. Roope und A. Peichl (2016), Wellbeing Evidence for the Assessment of Progress, *IZA Discussion Paper No. 9840*, Bonn.
- Arntz, M., T. Gregory und U. Zierahn (2016), The Risk of Automation for Jobs in OECD Countries: A Comparative Analysis, No. 189, Paris.
- Arvanitis, S., M. Peneder, C. Rammer, T. Stucki und M. Wörter (2016), The Adoption of Green Energy Technologies: The Role of Policies in an International Comparison, *KOF Working Papers*, No. 411, Zürich.
- Arvanitis, S., M. Peneder, C. Rammer, T. Stucki und M. Wörter (2016), Development and Utilization of Energy-related Technologies, Economic Performance and the Role of Policy Instruments, *KOF Working Papers*, No. 419, Zürich.
- Arvanitis, S., M. Peneder, C. Rammer, T. Stucki und M. Wörter (2016), Competitiveness and Ecological Impacts of Green Energy Technologies: Firm-level Evidence for the DACH Region, *KOF Working Papers*, No. 420, Zürich.
- Arvanitis, S., M. Peneder, C. Rammer, T. Stucki und M. Wörter (2016), How Different Policy Instruments Affect the Creation of Green Energy Innovation: A Differentiated Perspective, *KOF Working Papers*, No. 417, Zürich.
- Bergemann, A., Pohlman und A. Uhlendorff (2016), Job Creation Schemes in Turbulent Times, *IZA Discussion Paper No. 10369*, Bonn.
- Bersch, J., S. Gottschalk, B. Müller und Wagner (2016), Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft in Deutschland 2014 – Gründungen und Schließungen von Unternehmen, Gründungsdynamik in den Bundesländern, Internationaler Vergleich, Akquisition von jungen Unternehmen als Innovationsstrategie, *Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 3-2016*, Berlin.
- Bertschek, I. und R. Kesler (2016), Social Media as a Source of Creativity: Hype or a Serious Strategy?, *CRESTV Project Deliverable DEL: 4.2.4-R*.



- Biewen, M., M. Ungerer und M. Löffler (2016), Trends in the German Income Distribution: 2005/06 to 2010/11, IZA Discussion Paper No. 10450, Bonn.
- Biewen, M., M. Ungerer und M. Löffler (2016), Trends in the German Income Distribution: 2005/06 to 2010/11, SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research No. 889, Berlin.
- Corrocher, N., B. Müller und A. Protegrou (2016), Policy Briefing Report summarising the findings of the WP 3.2, CRE8TV Project Deliverable DEL: 3.2.7(R).
- Corrocher, N., B. Müller und A. Protegrou (2016), Report on Data Availability and Requirements for a Harmonised Understanding of the CCLs: Briefing Report for Use in Theme 1 Based on Task 3.2.4, CRE8TV Project Deliverable DEL: 3.2.6(R).
- Dachs, B., M. Hud, C. Köhler und B. Peters (2016), Employment Effects of Innovations over the Business Cycle: Firm-Level Evidence from European Countries, CREA Discussion Paper 2016 – 20, Luxemburg.
- Dachs, B., M. Hud, C. Köhler und B. Peters (2016), Innovation, Creative Destruction and Structural Change: Firm-Level Evidence from European Countries, CREA Discussion Paper 2016 – 26, Luxemburg.
- Dolls, M., C. Fuest, D. Neumann und A. Peichl (2016), An Unemployment Insurance Scheme for the Euro Area? A Comparison of Different Alternatives Using Micro Data.
- Dörrenberg, P., D. Duncan und M. Löffler (2016), Asymmetric Labor-Supply Responses to Wage-Rate Changes – Evidence from a Field Experiment, IZA Discussion Paper No. 9683, Bonn.
- Filitz, R., J. Henkel und J. Ohnemus (2016), Digital Design Protection in Europe: Law, Trends, and Emerging Issues.
- Gallier, J. Langbein und C. Vance (2016), That's My Turf: An Experimental Analysis of Territorial Use Rights for Fisheries in Indonesia, Ruhr Economic Papers 651, Essen.
- Glaser, M., Z. Iliwa und M. Weber (2016), Thinking About Prices versus Thinking About Returns in Financial Markets, SSRN Working Paper.
- Hoffmann, A., Z. Iliwa und L. Jaroszek (2016), Wall Street Crosses Memory Lane: How Witnessed Returns Affect Professionals' Expected Returns, SSRN Working Paper.
- Hünermund, und G. Licht (2016), Die gemeinsame Programmierung in der europäischen Innovations- und Technologiepolitik.
- Hünermund, und G. Licht (2016), Joint Programming in European Science and Technology Policy.
- Janeba, E. und M. Todtenhaupt (2016), Fiscal Competition and Public Debt, CESifo Working Paper No. 6155, München.
- Kleis, M. und M. Moessinger (2016), The Long-Run Effect of Fiscal Consolidation on Economic Growth: Evidence from Quantitative Case Studies, SPINTAN Working Paper Series No. 6, Valencia.
- Lichter, A., M. Löffler und S. Sieglösch (2016), The Long-Term Costs of Government Surveillance: Insights from Stasi Spying in East Germany, CESifo Working Paper No. 6042, München.
- Lichter, A., M. Löffler und S. Sieglösch (2016), The Long-Term Costs of Government Surveillance: Insights from Stasi Spying in East Germany, SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research No. 865, Berlin
- Müller, B. und M. Murmann (2016), The Role of the „Right“ Skill Mix for the Innovation Performance of Young Firms in the Creative Industries, CRE8TV Project Deliverable DEL: 3.2.5(R).
- Pellens, M., B. Peters, C. Rammer und G. Licht (2016), Public Investment in R&D in Reaction to Economic Crises – A Longitudinal Study for OECD Countries, SPINTAN Working Paper Series No. 16, Valencia.
- Pellens, M., B. Peters, C. Rammer und G. Licht (2016), Public Investment in R&D in Reaction to Economic Crises – A Longitudinal Study for OECD Countries, SPINTAN – Policy Brief No. 12, Brüssel.
- Peters, B., M. Roberts und V. Vuong (2016), Dynamic R&D Choice and the Impact of the Firm's Financial Strength, NBER Working Paper No. 22035, Cambridge, US.
- Rammer, C., S. Gottschalk, B. Peters, J. Bersch und D. Erdsiek (2016), Die Rolle von KMU für Forschung und Innovation in Deutschland, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 10-2016, Berlin.
- Schwab, T. und M. Todtenhaupt (2016), Spillover from the Haven: Cross-border Externalities of Patent Box Regimes Within Multinational Firms, WU International Taxation Research Paper Series No. 2016-07, Wien.
- Spengel, C., J. H. Heckemeyer und Streif (2016), The Effect of Inflation and Interest Rates on Forward-Looking Effective Tax Rates, Taxation Papers No. 63, Brüssel.
- Spengel, C., J. H. Heckemeyer, H. Nusser, O. Klar und F. Streif (2016), The Impact of Tax Planning on Forward-Looking Effective Tax Rates, Taxation Paper No. 64, Brüssel.
- Spengel, C., J. H. Heckemeyer, R. Bräutigam, K. Nicolay, O. Klar und S. Kathrin (2016), The Effects of Tax Reforms to Address the Debt-Equity Bias on the Cost of Capital and on Effective Tax Rates, European Commission Taxation Papers No. 65, Brüssel.
- Steffen, S., J. Cai und A. Saunders (2016), Syndication, Interconnectedness, and Systemic Risk.
- Steffen, S., J. Hagendorff, A. Saunders und F. Vallasas (2016), The Wolves of Wall Street: Managerial Attributes and Bank Business Models.
- Steffen, S., M. Fischer, C. Hainz und J. Rocholl (2016), Government Guarantees and Bank Risk Taking Incentives.

## Monographien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden

- Bauckmann, J., U. Laitenberger, M. Orlamünde, H. Schröder und C. Telschow (2016), Rabattverträge, in: U. Schwabe und D. Paffrath (Hrsg.), *Arzneiverordnungs-Report 2016*, Springer-Verlag Heidelberg.
- Bonin, H. (2016), How to Reap Economic Benefits from Humanitarian Migration: The Case of Germany, in: R. Damodaran, C. Kolmer und R. Schatz (Hrsg.), *Integration Index 2016*, Rapperswil, 125 – 146.
- Briglaue, W. und C. Cambini (2016), Determinants of Fast and Ultra-Fast Broadband Adoption, in: *European University Institute (Hrsg.), The Future of Broadband Policy: Public Targets and Private Investments*, Florenz, 16 – 28.
- Frübing, S. und K. Hüscherlath (2016), Competition Law Compliance Programmes: A Law and Economics Perspective, in: Johannes Paha (Hrsg.), *Competition Law Compliance Programmes – An Interdisciplinary Approach*, Heidelberg, 9 – 33.
- Heindl, P. (2016), Ökonomische Aspekte der Lastenverteilung in der Umweltpolitik am Beispiel der Energiewende: Ein Beitrag zum interdisziplinären Dialog, in: B. Emunds und I. Merkle, (Hrsg.), *Umweltgerechtigkeit: Von den sozialen Herausforderungen der großen ökologischen Transformation, Die Wirtschaft der Gesellschaft*, Bd. 2, Marburg, S. 185 – 213.
- Heindl, P., P. Kanschik und R. Schuessler (2016), Anforderungen an Energiearmutsmaße: Ein Beitrag zur normativen und empirischen Definition, in: K. Großmann, A. Schaffrin, und C. Smigiel (Hrsg.), *Energie und soziale Ungleichheit: Zur gesellschaftlichen Dimension der Energiewende in Deutschland und Europa*, Wiesbaden, S. 241 – 262.
- Heinemann, F. (2016), Strategien für einen europäischen EU-Haushalt, in: T. Büttner und M. Thöne (Hrsg.), *Die Zukunft der EU-Financen*, FiFo-Berichte, Bd. 22, Köln, 109 – 128.
- Heinemann, F. (2016), Strategies for a European EU Budget, in: T. Büttner und M. Thöne (Hrsg.), *The Future of EU-Finances*, Beiträge zur Finanzwissenschaft, Bd. 34, Tübingen, 95 – 112.
- Larédo, P., C. Köhler und C. Rammer (2016), The Impact of Direct Support to R&D and Innovation in Firms, in: J. Edler, P. Cunningham, A. Göck und P. Shapira (Hrsg.), *Handbook of Innovation Policy Impact*, Cheltenham, 18 – 53.
- Lerbs, O. und M. Teske (2016), Price Formation of Single-Family Homes in the Presence of Vacancies, in: C. Deilmann, M. Lorbek, M. Martinsen (Hrsg.), *Single-Family Homes under Pressure?*, Dresden, 89 – 90.
- Peters, B. (2016), Innovation, Skills and Job Creation, in: *European Commission (Hrsg.), Science, Research and Innovation Performance of the EU*, Brüssel, 276 – 318.
- Slivkó, O., M. Kummer und M. Saam (2016), Identification of Causal Effects in the Context of Mass Collaboration, in: U. Cress, J. Moskaliuk und H. Jeong (Hrsg.), *Mass Collaboration and Education, Computer-Supported Collaborative Learning Series*, Bd. 16, 391 – 411.

- Steffen, S., D. Schoenmaker, N. Véron, T. Gehrig, M. Messori, A. Nogueira Leite, A. Sapir, P. Tibi, D. Vegara, C. de Vrie und M. Xafa (2016), *European Banking Supervision: The First Eighteen Months*, in: Bruegel (Hrsg.), *European Banking Supervision: The First Eighteen Months*, Bruegel Blueprint Series Bd. 25, Brüssel, 184.

## ZEW Discussion Papers

### Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

- 16-001 Zur Entwicklung der studienspezifischen Selbstwirksamkeit in der Oberstufe
- 16-011 The Retention Effect of Training – Portability, Visibility, and Credibility
- 16-012 The Residency Discount for Rents in Germany and the Tenancy Law Reform Act 2001: Evidence from Quantile Regressions
- 16-014 Attenuation Bias when Measuring Inventive Performance
- 16-016 Quasi-Experimental Evidence on the Effects of Mother Tongue-Based Education on Reading Skills and Early Labour Market Outcomes
- 16-020 Imputation Rules for the Implementation of the Pre-Unication Education Variable in the BASiD Data Set
- 16-028 Changing Fortunes During Economic Transition – Low-Wage Persistence Before and After German Unification
- 16-040 Incentivizing Creativity: A Large-Scale Experiment with Tournaments and Gifts
- 16-043 The Magic of the Personal Touch: Field Experimental Evidence on Money Appreciation as Gifts
- 16-053 Racing With or Against the Machine? Evidence from Europe
- 16-058 Competitive Balance and Assortative Matching in the German Bundesliga
- 16-060 Does it Pay to Move? Returns to Regional Mobility at the Start of the Career for Tertiary Education Graduates
- 16-071 Which Incentives to Increase Survey Response of Secondary School Pupils?
- 16-084 End-of-Year Spending and the Long-Run Employment Effects of Training Programs for the Unemployed
- 16-085 Formal But Less Equal. Gender Wage Gaps in Formal and Informal Jobs in Brazil

### Informations- und Kommunikationstechnologien

- 16-025 Rent Sharing to Control Non-Cartel Supply in the German Cement Market
- 16-031 When Private Information Settles the Bill: Money and Privacy in Google's Market for Smartphone Applications
- 16-033 Zwischen Sozialromantik und Neoliberalismus – zur Ökonomie der Sharing-Economy
- 16-042 Digitale Plattformen: Bausteine für einen künftigen Ordnungsrahmen
- 16-056 The Economic Impacts of Telecommunications Networks and Broadband Internet: A Survey

- 16-057 Die Bedeutung von OTT-Diensten für die Telekommunikationsregulierung
- 16-066 Evaluation of Best Price Clauses in Hotel Booking
- 16-069 Suchmaschinen unter der Lupe: Informationsherrschaft und ihre Schranken
- 16-081 Public ICT Investment in Reaction to the Economic Crisis – A Case Study on Measuring IT-related Intangibles in the Public Sector
- 16-092 IT Outsourcing and Firm Productivity: Eliminating Bias from Selective Missingness in the Dependent Variable

#### **Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik**

- 16-004 The Dynamic Relationship Between Investments in Brand Equity and Firm Profitability: Evidence Using Trademark Registrations
- 16-005 Concentration on the Few? R&D and Innovation in German Firms 2001 to 2013
- 16-036 Knowledge Creates Markets: The Influence of Entrepreneurial Support and Patent Rights on Academic Entrepreneurship
- 16-037 Investitionsschwäche oder Strukturverschiebung der Investitionstätigkeit? Zur Rolle immaterieller Investitionen für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen
- 16-038 Social Infrastructure and Productivity of Manufacturing Firms – Evidence from Pakistan
- 16-039 Estimating the Local Average Treatment Effect of R&D Subsidies in a Pan-European Program
- 16-044 Technological Capabilities, Technological Dynamism and Innovation Offshoring
- 16-045 Incorporating Innovation Subsidies in the CDM Framework: Empirical Evidence from Belgium
- 16-048 Measuring Patent Quality and National Technological Capacity in Cross-Country Comparison
- 16-050 Changing of the Guard: Structural Change and Corporate Science in the Semiconductor Industry
- 16-061 Protecting Innovation Through Patents and Trade Secrets: Determinants and Performance Impacts for Firms with a Single Innovation
- 16-072 The EU 2020 Innovation Indicator: A Step Forward in Measuring Innovation Outputs and Outcomes?
- 16-074 The Workforce Composition of Young Firms and Product Innovation – Complementarities in the Skills of Founders and Their Early Employees
- 16-075 Does Energy Policy Hurt International Competitiveness of Firms? A Comparative Study for Germany, Switzerland, and Austria
- 16-076 Employment Effects of Innovations over the Business Cycle: Firm-Level Evidence from European Countries
- 16-077 Innovation, Creative Destruction, and Structural Change: Firm-Level Evidence from European Countries
- 16-078 The Contribution of Different Public Innovation Funding Programs to SMEs' Export Performance
- 16-079 The Growth and Human Capital Structure of New Firms over the Business Cycle
- 16-080 Microgeography of Innovation in the City: Location Patterns of Innovative Firms in Berlin
- 16-083 Geographical Clustering and the Effectiveness of Public Innovation Programs

#### **Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement**

- 16-017 The Total Costs of Corporate Borrowing in the Loan Market: Don't Ignore the Fees
- 16-018 Mind the Gap: The Difference Between U.S. and European Loan Rates
- 16-019 Lender of Last Resort versus Buyer of Last Resort – The Impact of the European Central Bank Actions on the Bank-Sovereign Nexus
- 16-030 Debt Deflation, Financial Market Stress and Regime Change – Evidence from Europe Using MRVAR
- 16-082 The House Price-Vacancy Curve

#### **Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement**

- 16-023 Ecological Sufficiency, Individual Liberties, and Distributive Justice: Implications for Policy Making
- 16-026 Renewable Energy Targets in the Context of the EU ETS: Whom do They Benefit Exactly?
- 16-032 Extreme Weather and Risk Preference: Panel Evidence from Germany
- 16-041 Do Municipal Mergers Reduce Costs? Evidence from a German Federal State
- 16-046 That's My Turf: An Experimental Analysis of Territorial Use Rights for Fisheries in Indonesia
- 16-051 The Demand for Index-Based Flood Insurance in a High-Income Country
- 16-052 Price and Income Elasticities of Residential Energy Demand in Germany
- 16-062 Why Does Emissions Trading Under the EU ETS not Affect Firms' Competitiveness? Empirical Findings from the Literature
- 16-067 Emissions Trading and Productivity: Firm-level Evidence from German Manufacturing
- 16-087 The Amenity Cost of Road Noise
- 16-089 The Impacts of the EU ETS on Efficiency – An Empirical Analysis for German Manufacturing Firms
- 16-090 Fuel for Inequality: Distributional Effects of Environmental Reforms on Private Transport
- 16-091 The Power of Active Choice: Field Experimental Evidence on Repeated Contribution Decisions to a Carbon Offsetting Program

### Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

- 16-007 Taxing Away M&A: The Effect of Corporate Capital Gains Taxes on Acquisition Activity
- 16-008 Book-Tax Conformity and Reporting Behavior – A Quasi-experiment
- 16-013 Fiscal Competition and Public Debt
- 16-015 Corporate Taxation and Location of Intangible Assets: Patents vs. Trademarks
- 16-021 Philanthropy in a Secular Society
- 16-022 Remittances and Public Finances: Evidence from Oil-Price Shocks
- 16-024 On Tax Evasion, Entrepreneurial Generosity and Fungible Assets
- 16-027 Do Fiscal Rules Constrain Fiscal Policy? A Meta-Regression-Analysis
- 16-034 Balanced Budget Rules and Fiscal Outcomes: Evidence from Historical Constitutions
- 16-047 The Long-run Effect of Fiscal Consolidation on Economic Growth: Evidence from Quantitative Case Studies
- 16-049 Who's Coming to the Rescue? Revenue-Sharing Slumps and Implicit Bailouts During the Great Recession
- 16-065 Responses of Firms to Tax, Administrative and Accounting Rules: Evidence from Armenia
- 16-073 Spillover from the Haven: Cross-Border Externalities of Patent Box Regimes Within Multinational Firms

### Internationale Verteilungsanalysen

- 16-003 Do Higher Corporate Taxes Reduce Wages? Micro Evidence from Germany
- 16-006 Asymmetric Labor-Supply Responses to Wage-Rate Changes – Evidence from a Field Experiment
- 16-022 Remittances and Public Finances: Evidence from Oil-Price Shocks
- 16-059 Do Savings Increase in Response to Salient Information About Retirement and Expected Pensions?
- 16-065 Responses of Firms to Tax, Administrative and Accounting Rules: Evidence from Armenia
- 16-068 Beyond Equal Rights: Equality of Opportunity in Political Participation
- 16-086 Jobs, Crime, and Votes – A Short-run Evaluation of the Refugee Crisis in Germany
- 16-088 Trends in the German Income Distribution: 2005/06 to 2010/11

### Wettbewerb und Regulierung

- 16-002 How to Fill the Digital Gap? The (Limited) Role of Regulation
- 16-009 Strategic Capacity Withholding Through Failures in the German-Austrian Electricity Market
- 16-010 Settlements and Appeals in the European Commission's Cartel Cases: An Empirical Assessment
- 16-025 Rent Sharing to Control Non-Cartel Supply in the German Cement Market
- 16-029 Non-Sequential Search, Competition and Price Dispersion in Retail Electricity
- 16-035 The Impact of State Aid on the Survival and Financial Viability of Aided Firms
- 16-054 Deregulation and the Determinants of Entry: Evidence from the German Interurban Bus Industry
- 16-055 Deregulation and the Determinants of Network Access: Evidence from the German Interurban Bus Industry
- 16-063 Cartel Cases and the Cartel Enforcement Process in the European Union 2001 – 2015: A Quantitative Assessment
- 16-064 Does State Aid for Broadband Deployment in Rural Areas Close the Digital and Economic Divide?
- 16-069 Suchmaschinen unter der Lupe: Informationsherrschaft und ihre Schranken
- 16-070 Rockets and Feathers: Asymmetric Pricing and Consumer Search – Evidence from Electricity Retailing

### ZEW Dokumentationen

- 16-01 Rammer, C., T. Schubert, P. Hünemund, M. Köhler, Y. Iferd und B. Peters, Dokumentation zur Innovationserhebung 2015
- 16-02 Saam, M., und T. Niebel, Vergleich der Ausgaben für Digitalisierungsprojekte im Mittelstand mit den gesamtwirtschaftlichen IKT-Investitionen

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

- Asatryan, Z., Beste Abschlussarbeit (Dissertation), Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e. V. an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Dörrenberg, P., Best Paper Award, European Association of Young Economists (EAYE), Frankfurt a. M.
- Evers, M.T., Best Paper Award, Stiftung Wissenschaftsforum Wirtschaftsprüfung und Recht, Frankfurt a. M.
- Gregory, T., Best Paper Award, UniCredit & Universities Foundation, Mailand.
- Kesler, R., Wissenschaftspreis „Zukunft der Arbeitswelt“, Volksbank Weinheim Stiftung.
- Kirschenmann, K., Anerkennung für Paper-Publikation, Foundation for Promotion of Securities Markets in Finland, Helsinki.
- Steffen, S., Best Paper Award, SUERF – The European Money and Finance Forum, Wien.

## VORTRÄGE 2016

### Vorträge vor externem Fachpublikum

- Arnold, D., Working from Home and Management by Objectives, Conference of the European Association of Labour Economist, COPE 2016; Working from Home and the Quality of Work and Private Life, Autonomy at Work and Employee Involvement, Workshop on Microeconomics, Workshop on Subjective Survey Data in Labour Market Research; How do establishments react to skill shortages? Evidence from Germany, OECD Global Forum on Productivity.
- Arntz, M., Heterogeneous Labour Market Adjustments to Offshoring in European Regions, 28th EALE Annual Conference, AWI Seminar, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 4th International TASKS Conference: Labor Market Adjustments to Digitization and the Future of Work; Folgen der Digitalisierung der Arbeitswelt, Policy Workshop; Die Zukunft der Arbeit im digitalen Wandel, Chancen und Herausforderungen im Digitalen Wandel, Talent: Strategie & Analytics.
- Asatryan, Z., Balanced Budget Rules and Fiscal Outcomes: Evidence from Historical Constitutions, Southern Economic Association, EPCS, MaTax Annual Conference; Firm response to taxes, National Tax Association, FMH Development Economics Seminar; Direct democracy and local public finances, Direct Democracy in Germany; Remittances and public finances, Development Economics Conference of GEA (VfS).
- Baccianti, C., Laggard Sectors and Green Growth, TSC Seminar, 7th Atlantic Workshop on Energy and Environmental Economics, SURED 2016 Conference, Faculty Seminar, FSR Climate Annual Conference, ZEW-Uni Münster Workshop, FZU-ZEW Seminar.
- Behrens, V., Has the Patent Prosecution Highway Been Effective at Reducing Patent Pendancy, Ph.D. Workshop.
- Ben Yahmed, S., Gender, Informal Employment and Trade Liberalization in Mexico, Association française de science économiques, EEA, European Association of Labour Economics; Does Home-Based Work Help Reducing Gender Gaps in Labour Market Outcomes?, TASKS IV; Discussion of the paper „The Week“ by M. Eden, Ubiquitous Working – Challenges and Prospects of the Interconnected Working Environment.
- Berger, M., Helping Thy Neighbor out: Financial Solidarity in Germany and Europe, 2016 ZEW Public Finance Conference – Fiscal Equalisation in Europe; Becoming an Entrepreneur – The Role of the Local Business Tax, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2016.
- Berlingieri, F., Does Home-Based Work Help Reducing Gender Gaps in Labour Market Outcomes?, Ubiquitous Working Workshop, Research Associate Day, Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen einer vernetzten Arbeitswelt.
- Bersch, J., Risky Banks and Risky Borrowers – Relationship Banking in the Crisis, Portsmouth-Fordham Conference on Banking and Finance, Doctoral Seminar KU Leuven; Risky Banks and Risky Customers – Relationship Banking in the Crisis, ZEW Ph.D. Workshop, From Europe to China: Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship.

- Bertschek, I., Europe's Digital Future: Prospects and Challenges, ZEW Lunch Debates; Social Media as a Source of Creativity: Hype or a Serious Strategy?, 14th International Industrial Organization Conference; Vorstellung der Metastudie für den Fachdialog Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft, Workshop des Fachdialogs Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft; Die digitale Transformation der Wirtschaft, 2. Gipfeltreffen „Software Made in Germany“; Social Media as a Source of Innovation – Microeconomic Evidence, Forschungsseminar Universität Münster, Forschungsseminar Universität Gießen; Digitising Industry: Cui bono?, Europäisches Parlament: Digitising Europe's Industry: Are We on the Right Track?; Produktivität und Digitalisierung, 25 Jahre Forschung und Politikberatung auf höchstem Niveau: Festakt zum Jubiläum des ZEW.
- Blandinieres, F., Translational Research in Oncology: The Role of Governmental Funded Research and Diversity, Eurkind GCW 2016 Conference; Determinants of Translational Research in Oncology: What Type of Diversity Does Matter?, From Europe to China: Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship.
- Blesse, S., Let's Stay in Touch – Evidence on the Role of Social Learning in Local Tax Interactions, 21st Spring Meeting of Young Economists; The Nature of Government (Re)Organization: Evidence from Around the World, Department Seminar NTNU (invited); Responsiveness of Public Administration to Behavioral Appeals – Evidence From a Field Experiment in Germany, Research Seminar, Chair of Public Finance; Do Municipal Mergers Reduce Costs? Evidence from a German Federal State, ZEW Public Finance Conference; Municipal Mergers, Local Taxation and Intra-jurisdictional Competition, Research Seminar University of Frankfurt, Chair of Public Finance; Tax Collection and Enforcement in Germany – Evidence from Local Tax Authorities, Research Seminar, Chair of Public Finance; Tax Mimicking and a Reform in Local Fiscal Equalization in Multiple Federations, Jahrestagung Verein für Sozialpolitik; Discussion of Andreas Landmann: Adverse Selection in Micro-Health Insurance Markets – Evidence from a Randomized Control Trial in Pakistan, Inequality and Fairness of Political Reforms.
- Blömer, M. J., Estimating a Structural Equilibrium Job Search Model to Evaluate the Introduction of a Uniform Minimum Wage in Germany, 15th Journées Louis-André Gérard-Varet, 72nd Annual Congress of the IIPF, 6th Ifo Dresden Workshop on Labor Economics and Social Policy.
- Böing, P., The Allocation and Effectiveness of China's R&D Subsidies – Evidence from Listed Firms, Joint 2016 Conference on Development, Trade and Investment, Workshop „To be an Innovative China: Risk, Institutions and Paths“, The 8th CEA (Europe) and 27th CEA (UK) Annual Conference; Measuring Patent Quality and National Technological Capacity in Cross-Country Comparison, International Consortium for China Studies (ICCS), Research Seminar for Development Economics, CAS Research Seminar, From Europe to China: Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship, China Study Forum: One Belt One Road – China and the World.
- Bonin, H., Humanitäre Zuwanderung nach Deutschland – Fiskalische Kosten und arbeitsmarktpolitischer Handlungsbedarf, Jahrestagung des wirtschaftspolitischen Ausschusses im Verein für Sozialpolitik; Herausforderung Integration, Kongress „Baustelle Flucht & Migration: Wie schaffen wir Integration?“; Gewinne der Integration, Fraktionssitzung, Grüne Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen; Beiträge von Ausländern und Zuwanderung zum deutschen Staatshaushalt, Ringvorlesung „Migration – zwischen Hoffnung und Wagnis“; Arbeitsintegration von Geflüchteten in der Region Rhein-Neckar, Arbeitskreis Real World Economics; Labor Market Reforms and Other Integration Strategies – What Can Sweden Learn from Germany?, SNS Labor Market Conference; Migration: Kosten und Nutzen für Deutschland, Forum Offene Wissenschaft; Flüchtlinge willkommen!? Volkswirtschaftliche Chancen und Risiken der humanitären Zuwanderung, Wirtschaftsgespräch am Tiergarten; Mögliche Alternativen zum Ehegattensplitting, Expertengespräch: Familiensplitting; Humanitäre Zuwanderung und Nachhaltigkeit der deutschen Staatsfinanzen, Expertengespräch; Gewinne der Integration, Lunch-Briefing; Welche Fähigkeiten fordert die Digitalisierung?, Transformationskongress Digitale Revolution; Gig-Economy – Bedrohung für den deutschen Sozialstaat?, Infoveranstaltung; Mensch oder Maschine vs. Mensch mit Maschine – Menschenleere Fabriken oder neue attraktive Arbeitswelt?, VDMA Kongress Arbeit 4.0; Aktuelle Herausforderungen der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland, Jahresmitgliederversammlung; Arbeitsmarkt- und finanzpolitische Herausforderungen durch die Flüchtlingsaufnahme, Infoveranstaltung; Der Flüchtlingsstrom und die Nachhaltigkeit der deutschen Staatsfinanzen, Aufsichtsratssitzung des ZEW.
- Bräutigam, R., Decline of CFC Rules and Rise of IP Boxes: How the ECJ affects Tax Competition and Economic Distortions in Europe, 33rd Annual Conference of the European Association of Law & Economics (EALE); Qualitative and Quantitative Analysis of Tax Structures in Europe in the Light of Current Developments, MaTax Campus Meeting (III).
- Bräutigam, Y., Reporting Science in the Digital World – Are Codes of Conducts Missing Something?, CeDEM16 – International Conference for E-Democracy and Open Government 2016.
- Briglauer, W., How to fill the gap? The (Limited) Role of Regulation, FSR C&M and CMPF Annual Scientific Seminar on Competition and Regulation in Infrastructure and Digital Markets, VFS-Jahrestagung, Advanced Subject in Economics – Regulatory Economics (course Prof. Gugler, WU); Bridging the Digital and Economic Divide? Evaluating State Aid for Broadband Deployment in Rural Areas of Bavaria, 14th ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies.
- Brückbauer, F., Kalibrierung eines agenten-basierten Modells des Finanzsystems – Fortschrittsbericht, General Assembly FinMaP; Kalibrierung und Validierung eines agenten-basierten Modells des Finanzsystems, Fourth Annual Meeting of the German Network for New Economic Dynamics.
- Butschek, S., Pre-Hire Screening, Post-Hire Screening and Employee Turnover, Colloquium on Personnel Economics.

- Dolls, M., Looking Forward: A Common Future for EU's Social Protection Systems and Need for Greater Convergence?, The Future of Welfare Systems, Hearing on Future of Welfare States; Taxation and Social Impact, Policy Research Forum on The Social Dimension of the Economic and Monetary Union; Social Protection as an Economic Stabilizer, Workshop Belgian FPS Social Security, Vortrag vor Chinesischer Delegation; An Unemployment Insurance Scheme for the Euro Area, ADEMU-Konferenz, ZEW Lunch Debate, MZES-Workshop, Solidarity in Open Societies; New Policy Evaluation Tools, Policy Research Forum; Feasibility and Added Value of a European Unemployment Benefit Scheme, Final Conference on Feasibility and Added Value of a European Unemployment Benefit Scheme Projects; An Unemployment Insurance Scheme for the Euro Area, EUROMOD Anniversary Conference; Automatic Stabilizers and their Role for Fiscal Policy, BMF Public Finance Dialogue.
- Dörrenberg, P., Asymmetric Responses to Wage-Rate Changes, Spring Meeting of Young Economists 2016, 6th Ifo Dresden Workshop on Labor Economics and Social Policy, Research Seminar; Analytical Decision Making, Tax Incidence in the Presence of Tax Evasion, International Conference on Operations Research ; Asymmetric Responses to Wage-Rate Changes.
- Dürr, N., Nischenwettbewerb und Eintrittsentscheidung: Das Beispiel der amerikanischen Filmindustrie, International Industrial Organization Conference, Competition Law & Economics European Network; Deregulierung und Determinanten für Eintritt: Evidenz des deutschen Fernbusmarktes, 5. International Transport Association (ITEA) Conference; Exploring Niche Competition and the Timing of Entry : The Case of the Motion Picture Industry, Forum on IO and Marketing Conference; Schließen staatliche Beihilfen für Breitband den „digital divide“ in ländlichen Regionen?, European Association in Research for Industrial Economics, Annual Media Economics Workshop; Deregulierung und Determinanten für Eintritt: Evidenz des deutschen Fernbusmarktes, Konferenz „Verkehrsökonomik und -politik“, Wettbewerbsbeschränkungen von der Bauindustrie bis zur Versicherungsbranche – Ein Querschnitt durch den Wettbewerb in verschiedenen Sektoren unserer Volkswirtschaft.
- Egeln, J., KMU in Deutschland: Innovationsgeschehen und Gründungsgeschehen, Expertenkreis „Innovations- und Wissensmanagement“.
- Eidam, F., The Determinants of Government Debt Maturity: Empirical Evidence from Europe, Bankenworkshop 2016.
- Erdsiek, D., Mobile ICT, Workplace Flexibility and Labor Productivity: Firm Level Evidence, EALE 28th Annual Conference, Ubiquitous Working Workshop, ZEW-FDZ Data User Workshop; Mobile Information and Communication Technologies, Flexible Work Organization and Labor Productivity: Firm-Level Evidence, Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0.
- Evers, M. T., Book-Tax Conformity and Reporting Behavior– A Quasi-experiment, European Accounting Association Annual Meeting.
- Fuest, C., The Future of EU Finances, The Future of EU Finances; How Can a Country „Graduate“ from Procyclical Fiscal Policy? Evidence from China, Seminar; International Economic Outlook, The Ambrosetti Forum 2016; Soziales Europa oder „marktgerechte Demokratie“? (Ein Streitgespräch über Auswege aus der Eurokrise), Soziales Europa oder „marktgerechte Demokratie“; Mindestlohn, Aktuelle Entwicklungen in der Regulierung von Arbeitsmärkten; Die deutsche Steuerpolitik im internationalen Wettbewerb, Haarmann Steuerkonferenz 2016; Global Corporations, Local Taxation: Facing the Challenge, AGF Lecture 2016; What Drives German Economic Policy?, Embassy Talk; Ist die Finanzbranche fit für die Zukunft?, SZ-Finanztag 2016: Die Zukunft der Finanzbranche – Zwischen Tradition und Innovation; Die europäische Wirtschaft: Erholung trotz Euro- und Flüchtlingskrise?, IHK Konjunkturgespräch 2016; Deutschland im Steuerwettbewerb 2.0, 55. Münchner Steuerfachtagung; Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2016, 4. Fidelity Investment Konferenz; The Economy, Global CEO Summit; Kollektive Intelligenz und ökonomische Vernunft – ein Widerspruch?, Ökonomie neu denken – Die Wirtschaftswissenschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.
- Fugger, N., Imitation Perfection – A Simple Rule to Prevent Discrimination in Procurement, EEA – ESEM 2016, Game Theory Society; Preferences and Decision Support in Competitive Bidding, Jahrestagung Verein für Socialpolitik.
- Gallier, C., An Online Experiment on Cooperation and Groupishness Across Urban Districts, Association of Environmental and Resource Economics 5th Annual Summer Conference, EAERE FEEM VIU European Summer School, Nachwuchsworkshop „Umwelt- und Ressourcenökonomie“, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung; Cooperation and Collective Action in Marine Protected Areas, Doktorandenseminar LS Prof. Löschel; Social Dilemma Experiments on the Local and Global Dimension of the Coral Crisis, Triple C Meeting; Democracy and Compliance in Public Good Games with Homogeneous and Heterogeneous Populations, ZEW/Uni Mannheim Experimental Seminar, Doktorandenseminar Prof. Dr. Andreas Löschel; That's My TURF: An Experimental Analysis of Territorial Use Rights for Fisheries in Indonesia, Jahrestagung der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung e.V. (GfEW), 2nd Regional workshop: Experimental Economics for the Environment; Keeping it Local? An Inter-Neighborhood Experiment on Parochialism and the Efficiency of Multi-Level Public Goods Provision, HeiKaMaX.
- Gavard, C., Flexibility in the Market for International Carbon Credits and Price Dynamics Difference with European Allowances, Fourth International Symposium on Energy and Finance Issues; Limited Trading of Emissions Permits as a Climate Cooperation Mechanism? US-China and EU-China Examples, FZU-ZEW Environmental Economics Monthly Brownbag; Limited Carbon Trading as a Climate Cooperation Mechanism between the EU and China?, The EU and China: Climate Change and Energy Diplomacy; Die Energiepolitik Frankreichs im europäischen Kontext, Energie- und Klimapolitik in Frankreich.
- Germeshausen, R., Effects of Attribute-based Regulation on Technology Adoption – The Case of Feed-in Tariffs for Solar Photovoltaic, 21st Spring Meeting of Young Economists 2016, 23rd Annual Conference of the European Association of Environmental and Resource Economists, 9th International Workshop on Empirical Methods in Energy Economics, AURÖ Nachwuchsworkshop des VFS, CERES Doktorandenseminar, Fifth Mannheim Energy Conference 2016, VFS Jahrestagung 2016; The EU ETS and Effi-



- ciency of Fossil Fuel Power Plants in Germany, Arbeitstreffen zu umweltökonomischen Analysen mit den AFID-Daten der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter (2413); Drivers of Renewable Energy Investments in Space Heating, CERES Doktorandenseminar.
- Gillen, P., Preferences and Decision Support in Competitive Bidding, World Congress Game Theory Society GAMES 2016.
- Gottschalk, S., IAB-ZEW Start-up Panel, ZEW-FDZ Data User Workshop.
- Gregory, T., Racing With or Against the Machine? Evidence from Europe, New Empirical Developments in Health and Labor Markets, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Anpassungen von Arbeitsmärkten in Folge der Digitalisierung und die Zukunft der Erwerbsarbeit; Die Zukunft der digitalen (Verwaltungs-)Arbeit, Kongress neue Verwaltung; Tätigkeitswandel und Weiterbildungsbedarf in der digitalen Transformation, Sitzung der AG Arbeit, Aus- und Weiterbildung der Plattform Industrie 4.0; Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit, Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit, Jahreskonferenz der Plattform Industrie 4.0 Österreich; Automatisierung und die Arbeitsteilung zwischen Mensch und Maschine: Neue empirische Befunde auf Betriebs-ebene, Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0; Die Zukunft der digitalen (Handwerks-)Arbeit, Seminar: Handwerksunternehmen in der Digitalen Ökonomie; Digitalisierung der Arbeitswelt und Auswirkungen auf die zukünftigen Arbeitsmärkte, Europa-Dialog Vortrag.
- Gretschko, V., Common Values and the Coase Conjecture: Inefficiencies in Frictionless Contract (Re-) Negotiation, 5th World Congress of the Game Theory Society; Robustes Bieten, 43rd Annual Conference European Association for Research in Industrial Economics, Jornadas de Economía Industrial (JEI), 10. Heinz Nixdorf Symposium; Contract Design with Limited Commitment, Workshop on Transparency in Procurement; Verhandlungen in Spektrumauktionen, Jahrestagung Verein für Socialpolitik.
- Harendt, C., The Impact of Tax Treaties and Repatriation Taxes on FDI Revisited, Jahrestagung Verein für Socialpolitik.
- Heim, S., Non-Sequential Search, Competition and Price Dispersion in Retail Electricity, 13th International Conference on the European Energy Market (EEM), European Association in Research for Industrial Economics (EARIE); The Impact of State Aid on the Survival and Financial Viability of Aided Firms, Competition and Regulation European Summer School and Conference (CRESSE); Rockets and Feathers: Asymmetric Pricing and Consumer Search – Evidence from Electricity Retailing, Jornadas de Economía Industrial (JEI).
- Heindl, P., Analyse der Versorgungsunterbrechungen nach §19 StromGVV, Projekttreffen; Die Energiewende wirksam und fair gestalten, Energiewende wirksam und fair gestalten.
- Heinemann, F., Reformwiderstand und Reformstrategien, WWWfor-Europe Final Conference; Restringieren Fiskalregeln die Fiskalpolitik? Eine Meta-Regressionsanalyse, Empirical Economics and Econometrics Seminar; Strategien für einen europäischen EU-Haushalt, Options for an EU Tax as an EU Own Resource; Glaubwürdigkeit versus Austerität: Fiskalpolitik in Europa, Seminar ESPM; Discussion of Stephan Wolf: If Parents Could Vote on Behalf of Their Children, European Public Choice Society Annual Conference; Selling My State's Autonomy for 100 Euro? Voter Preferences on German State Mergers in a Survey Experiment, European Public Choice Society Annual Conference; Aktuelle Herausforderungen der europäischen ökonomischen und monetären Integration, Study Abroad Program Durham Business School; Korreferat zu „EU Taxes as Genuine Own Resource“, ZEW Public Finance; Politische Krisen – Ökonomische Folgen, Certainty in a Changing World; Wie die EU-Kohäsionspolitik zur Durchsetzung der länderspezifischen Empfehlungen beitragen könnte, New Priorities in European Spending – How to Shape the EU-Budget of the Future?; Zum institutionellen Rahmen der Euro-Zone: Forschungsfragen, EU Network of Research Institutes – Impulse Conference; Optionen für eine zukünftige europäische Asylpolitik, Die Europäische Union und die Herausforderungen der Flüchtlingskrise; Aktuelle Herausforderungen der europäischen Integration, Visiting Programme SAIF, Jiao Tong University; Restringieren Fiskalregeln die Fiskalpolitik? Eine Meta-Regressionsanalyse, SEEK-ENBI Workshop Fiscal Governance in Europe; Herausforderungen der europäischen Integration, Europa-Seminar der FACAM University Sao Paulo; Europas Wirtschaft zwischen Erholung und EU-Krise, MEDA-Forum; Die USA, TTIP und die Zukunft des Welthandels, Vortragsreihe Wirtschaftspolitik; Europa und die Schuldenkrise, Europaseminar; Reformen des öffentlichen Sektors: Wie der EU-Haushalt dazu genutzt wird, Meeting Budgetary Control Committee, European Parliament; Die Zukunft der europäischen Integration: Umfrageresultate für den Bundestag, die Nationalversammlung und den Senat, The Post-Brexit EU: A Franco-German View; Der Länderindex Familienunternehmen, Informationsveranstaltung für Bundestagsabgeordnete und Botschafter; TTIP und CETA: Chancen und Risiken, TTIP und CETA – Globale Handelsabkommen und ihre Bedeutung für Neustadt und die Region; Brexit und die Krise der Europäischen Union, Seminar Volkswirtschaftslehre; Der Brexit und die Zukunft der Europäischen Union, Vortragsreihe Europäische Integration; Die Asylpolitik der EU, Seminar Europäische Integration.
- Hellwig, M., Settlements and Appeals in the European Commission's Cartel Cases: An Empirical Assessment, Conference on Empirical Legal Studies in Europe (CELSE), Competition Law and Economics European Network (CLEEN) Workshop; Disincentive Regulation: Evidence for Ratchet Effect among German Electricity Distribution System Operators, International Association for Energy Economics (IAEE) Conference, Competition and Regulation European Summer School and Conference (CRESSE), European Association in Research for Industrial Economics (EARIE).
- Hillerich-Sigg, A., Career Guidance and Career Planning of Secondary School Students, CVER Conference, 28th Annual Conference of the European Association of Labour Economists (EALE), Literature and Research Seminar, Annual Conference of the European Society for Population Economics (ESPE), Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik; Berufsorientierung in der Sekundarstufe I, 4. Netzwerktagung „Netzwerk Bildungsforschung“; Berufsorientierung an Gymnasien – Ergebnisse aus einem empirischen Forschungsprojekt, Konzeption der Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien (BOGY).



- Hud, M., Do Start-ups Benefit from R&D Investment During Recessions? A Comparison Between Germany and the USA, 43th Annual Conference of the European Association for Research and Industrial Economics (EARIE); Employment Growth and Counter-Cyclical R&D Investment: A Comparison between German and US Start-Ups, 7th Asian-Pacific Innovation Conference (APIC).
- Hufe, P., Beyond Equal Rights: Equality of Opportunity in Political Participation, Spring Meeting of Young Economists, Journées Louis-André Gérard Varet, HCEO Summer School on Socio-economic Inequality.
- Hünemund, P., Estimating the Local Average Treatment Effect of R&D Subsidies in a Pan-European Program, DRUID Academy 2016, Doctoral Seminar, 9th Conference on Model-based Evidence on Innovation and Development (MEIDE), 5th Annual Lithuanian Conference on Economic Research, 72nd Annual Congress of the International Institute of Public Finance, NYU Stern Economics Faculty Seminar, Annual Conference of the Leibniz ScienceCampus 2016 Mannheim Centre for Competition and Innovation (MaCCI); Transgenerational Control Intentions and Innovation Expenditures: A Behavioral Decision Model Tested with German CIS data, Department Seminar, ZEW Ph.D. Workshop; Staging Real Option Investments in Innovation: A Behavioral Perspective on Portfolio Composition, 76th Annual Meeting of the Academy of Management.
- Hüschelrath, K., Quantifying Enforcement and Imposing Sanctions: Approaches Followed by Different NCAs, ENTRANCE Workshop for Executives; Balancing Competition and Cooperation: Evidence from Transatlantic Airline Markets, ITEA Annual Conference, EARIE Annual Conference.
- Illiewa, Z., Career Experiences and Expectations of Professional Forecasters, Finance Research Seminar Maastricht University; Thinking About Prices Versus Thinking About Returns in Financial Markets, Research in Behavioral Finance Conference 2016, Paris December 2016 Finance Meeting, Research in Cognitive Psychology Colloquium, Experimental Finance Conference 2016.
- Jaroszczek, L., Career Experiences and Expectations of Professional Forecasters, 2016 FMA European Conference; Corporate Fraud Risk and Stock Market Performance, 19th Annual Conference of the Swiss Society for Financial Market Research (SFG).
- Kahsay, G. A., Extreme Weather and Risk Preference: Panel Evidence from Germany, AURO Workshop.
- Kesler, R., Social Media as a Source of Creativity: Hype or a Serious Strategy, 43rd Annual Conference European Association for Research in Industrial Economics, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik; Ökonomische Auswirkungen der Einigung zwischen YouTube und GEMA, Mediacontrol Baden-Baden.
- Kesternich, M., Short Presentation of ZEW, EU Step by Step Project: Meeting of the Advisory Board; The Power of Active Choice: Field Experimental Evidence on Repeated Contribution Decisions to a Carbon Offsetting Program, 22nd Annual Conference of Environmental and Resource Economists, EAERE FEEM VIU European Summer School Venice, CEPE-ETH Lunch Seminar Series, 9th HeiKaMaX experimental workshop, ZEW/Uni Mannheim Experimenteseminar, Jahrestagung der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung e.V. (GfEW); Work Package 3: Field Experiment, Kick-off Meeting BMBF project CO2URIER; Experiences from EU Step by Step Project, EU Project PENNY: Kick-off meeting; Verhandlungsprozesse in sozialen Dilemmata, BMBF Projekt InTrans, Begleitkreistreffen.
- Kinne, J., Analysing and Predicting Location Patterns of Software Firms, Brown Bag Seminar Department of Geoinformatics – Z\_GIS, Salzburg University.
- Kirschenmann, K., Numeracy and On-the-Job Decision Quality: Evidence from loan officers, Brown Bag Seminar Aalto University School of Business Finance Department.
- Kohl, T., Präsentation des ZEW, Besuch vom Europaabgeordneten Reinhard Bütikofer, Referat 31 des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.
- Kyzyma, I., Changing Patterns of Intergenerational Economic Mobility in Germany, SEMILUX Seminar, Seminar Bremen International Graduate School of Social Sciences; How Poor Are The Poor? Modeling the Income-to-Poverty Ratios Across the Entire Distribution of Household Income, Poverty and Inclusive Development. New Approaches and Challenges.
- Laitenberger, U., Drug Procurement Auctions and Supply Uncertainty, 14th International Industrial Organization Conference, New Empirical Developments in Health and Labor Markets, 43rd Annual Conference European Association, Annual Conference of the Leibniz Science Campus MaCCI, 17th European Health Economics Workshop.
- Lange, M., Erhebungen unter Geflüchteten im Rhein-Neckar Kreis, Reallabor Asyl, 1. Runder Tisch.
- Lerbs, O., Wahl von Hypothekenkrediten bei mehreren möglichen Zinsbindungsfristen – Evidenz aus Deutschland, AREUEA International Conference, European Real Estate Society Conference 2016, Bundesbank Workshop on the Panel of Household Finances.
- Licht, G., Regional Science Industry Interaction. The Case of Biotechnology, Danube Rectors Conference Annual Meeting; Algorithms to Identify Business Angels in a Large Firm Level Database Based on Ownership Information, Conference on Angel Investment Research 2016; Germany and the Emerging Global Knowledge-Based Economy, Exploratory Workshop „Innovation and Inclusive Growth in Germany“; Survey Design of the Mannheim Innovation Panel (MIP), ZEW-FDZ Data User Workshop; VC in Baden-Württemberg – Strukturwandel und Trends, Business Angels Kongress Baden-Württemberg 2016; Produktivität und Wachstum, 25 Jahre Forschung und Politikberatung: Festakt zum Jubiläum des ZEW.
- Löffler, M., Property Taxation, Housing, and Local Labor Markets: Evidence from German Municipalities, SOLE Meetings; The Long-Term Costs of Government Surveillance: Insights from Stasi Spying in East Germany, Jahrestagung des Ausschusses für Wirtschaftssysteme und Institutionenökonomik des Vereins für Socialpolitik.
- Maier, M. F., Does It Pay to Move? Returns to Regional Mobility at the Start of the Career for Tertiary Education Graduates, EALE; Risk Attitudes, Job Mobility and Subsequent Wage Growth During the Early Career, Tagung des Vereins für Socialpolitik.
- Massier, P., The Causal Impact of Electricity Prices on German Manufacturing Plants: A Spatial Analysis, Heartland Environmental &

- Resource Economics Workshop, Münster Energy Conference 2016, CERES Doktorandenseminar, Arbeitstreffen zu umweltökonomischen Analysen mit den AfID-Daten der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter; Credit Constraints, Energy Management Practices, and Investments in Energy Efficiency: German Manufacturing in Close-up, CERES Doktorandenseminar, 5th Mannheim Energy Conference 2016; Investments in Energy Efficient Technology: Survey-based Evidence on the Behavior of German Manufacturing Firms, 11th Conference on Energy Economics and Technology (ENERDAY); Determinanten von Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung, Mitgliederversammlung des Förderkreises Wissenschaft und Praxis e. V. am ZEW.
- Müller, B., Entrepreneurship (in Germany), Innovationskurs an der Hanyang University; EUSDR-Results... Quo Vadis Danube Region? Lessons from the Study on the Socio-Economic Development of the Danube Region, 5th EUSDR Annual Forum.
- Murmann, M., The Growth and Human Capital Structure of New Firms over the Business Cycle, 43th Annual Conference of the European Association for Research and Industrial Economics (EARIE), Dritte Internationale ZEW-Konferenz zum Thema Dynamics of Entrepreneurship; Complementarities in Skills of Founders and their Early Employees, Ph.D. & Postdoc Day of the Department of Business Administration Entrepreneurship.
- Nicolay, K., Book-Tax Conformity – A Quasi Experiment, 109th Annual Conference of the National Tax Association, Jahrestagung des Verbands der Hochschullehrer Betriebswirtschaftslehre; Interdependenz von Gewinnverlagerungskanälen, 2016 ZEW Public Finance Conference – Fiscal Equalisation in Europe; On the Interdependency of Profit Shifting Channels, Forschungssseminar Accounting Taxation Universität Hannover.
- Niebel, T., On the Determinants of Cloud Computing Adoption, 27th European Regional International Telecommunication Society Conference, 14th ZEW Conference on The Economics of Information and Communication Technologies, Munich Summer Institute; Spillovers from Public Intangibles, 34th IARIW General Conference.
- Ohnemus, J., Germany's Digital Future: Business Perspectives, 2016 International Forum on the 4th Industrial Revolution and the Future Industry; The 4th Industrial Revolution: Impacts and Implications, 2016 International Forum on the 4th Industrial Revolution and the Future Industry; Economic Data I – Data Sources and Acquisition, Summer School by ZEW and UIBE; The Digital Transformation of the Economy, Managerfortbildungsprogramm „Fit for Partnership with Germany“; Aktuelle Ergebnisse des Monitorings Kultur- und Kreativwirtschaft, Internationalisierung der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft – Neue Märkte, neue Chancen? (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie).
- Osberghaus, D., Private Hochwasservorsorge und Elementarschadenversicherung: Moral Hazard, der Effekt von Informationskampagnen und eine Versicherungsillusion, Society of Risk Analysis – Europe, Nachwuchsworkshop des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomik; Die Effekte des Juni-Hochwassers von 2013 auf die private Hochwasservorsorge, Society of Risk Analysis – Europe, Fachgespräch „Klimawandel, Hochwassergefahren und -vorsorge: Ergebnisse von Haushaltsbefragungen“; Nachfrage nach einer indexbasierten Hochwasserversicherung in einem Industrieland, AERE Conference 2016, Fachgespräch „Klimawandel, Hochwassergefahren und -vorsorge: Ergebnisse von Haushaltsbefragungen“; Zwei Haushaltsbefragungen 2012 und 2014: Veränderungen, Lessons Learned, Fachgespräch „Klimawandel, Hochwassergefahren und -vorsorge: Ergebnisse von Haushaltsbefragungen“; Moral Hazard: Zusammenhang von Versicherung und privater Vorsorge, Fachgespräch „Klimawandel, Hochwassergefahren und -vorsorge: Ergebnisse von Haushaltsbefragungen“; Effekte von Informationskampagnen auf das Vorsorgeverhalten, Fachgespräch „Klimawandel, Hochwassergefahren und -vorsorge: Ergebnisse von Haushaltsbefragungen“.
- Peichl, A., Jointly Optimal Income for Different Sources of Income, Research Seminar University Copenhagen, Instituto de Económica Barcelona, Barcelona GSE Summer Forum, Vortrag beim MIT, Vortrag bei der FED, CES ifo Area Conference 2016; Improving Estimates for Inequality of Opportunity, Vortrag bei der World Bank, Vortrag University of Durham, Canazei Winter School, Equality of Opportunity Conference; Responses of Firms to Tax, Administrative and Accounting Rules: Evidence from Armenia, IIPF 2016, Vortrag an der Universität Bozen, Vortrag am ifo-Institut; Dynamic Scoring of Tax Reforms in the EU, EUROMOD-Conference, EU Network of Research Institutes – Impulse Conference; Steuern & Gerechtigkeit, Summer School; Inverse Fair Taxation: What Do We Compensate for in Europe and the United States?, NTA 2016.
- Pellens, M., Misconduct in Science and Effects on Innocent Collaborators, LEI & BRICK Workshop „The Organization, Economics and Policy of Scientific Research“, DRUID16 20th Anniversary Conference; Guilt by Association: How Scientific Misconduct Harms Prior Collaborators, Research Seminar of the Strategy group at the Scheller College of Business, The 2016 Technology Transfer Society Conference, CDM Seminar, 7th Asia-Pacific Innovation Conference (APIC), From Europe to China: Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship, INCHER-Forschungskolloquium – Brown-bag Lunch, Universität Kassel.
- Peters, B., Estimating Dynamic R&D Choice: An Analysis of Costs and Long-run Benefits, KOF Research Seminar; Employment Effects of Innovation over the Business Cycle – Firm-Level Evidence from European Countries, The 14th Annual International Industrial Organization Conference (IIOC), 9th Conference on Model-based Evidence on Innovation and Development (MEIDE); Cost and Product Advantages: A Firm-level Model for the Chinese Exports and Industry Growth, The 14th Annual International Industrial Organization Conference (IIOC); A Dynamic View on Family Firms' Innovation Behavior, DRUID16 20th Anniversary Conference, 43th Annual Conference of the European Association for Research and Industrial Economics (EARIE); Subsidized and Non-Subsidized R&D Projects: Do They Differ?, 11th Annual Conference European Policy for Intellectual Property (EPIP); Firm R&D Investment and Export Market Exposure – An Example of Structural Modelling Using MIP Data, ZEW-FDZ Data User Workshop.

- Pfeiffer, F., Zur Entwicklung der studienspezifischen Selbstwirksamkeit in der Oberstufe, Jahrestagung des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale; Möglichkeiten und Grenzen wirkungsorientierter Steuerung im Bildungsbereich. Was ist ihr Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit, Kommunales Bildungsmanagement und kommunales Bildungsmonitoring; Wege von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt – Diskussionsbeitrag, Reallabor Asyl 1. Runder Tisch; Erträge von Bildungsinvestitionen, Schulische Bildung, berufliche Bildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt; Arbeitsmarktpotenziale von Flüchtlingen, Ergebnisbesprechung Befragung Wiesloch.
- Pfeiffer, O., Inter-Abhängigkeit von Anti-Vermeidung Gesetzgebung, NTA Annual Congress, 78. Jahrestagung des VHB; Immaterielle Wirtschaftsgüter und ihre Nutzung für Gewinnverlagerung. Patente vs Marken, EAA Jahrestagung.
- Pohlan, L., Job Creation Schemes in Turbulent Times, 31st Annual Congress of the European Economic Association, 28th Annual Conference of the European Association of Labour Economists, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 5th International IAB Workshop on Evaluation of Passive and Active Labor Market Policies.
- Rammer, C., The German Innovation Survey and Its Policy Use, NISTEP; The Dynamics of Environmental Innovations: Results from Two Waves of the Community Innovation Survey, New Developments in Eco-Innovation Research; Protecting Innovation Through Patents and Trade Secrets. Determinants and Performance Impacts for Firms with a Single Innovation, OHIM Observatory, Economics and Statistics Working Group Meeting; The European Innovation Scoreboard – Objectives, Methodology and Country Coverage Criteria, From Innovation Performance Assessment to Innovation Policies; The German Innovation Indicators Project and Its Relation and Differences to the IUS, From Innovation Performance Assessment to Innovation Policies; Organisation von Innovationsprozessen in Unternehmen, Der Innovationsprozess: Wie wird aus Technologien Wertschöpfung?; Energiepolitik, Energieeffizienz und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen: Ein Dreiländer-Vergleich, KOF-Wirtschaftsforum.
- Rasel, F., ICT and Global Sourcing – Evidence for German Manufacturing and Service Firms, 2016 Beijing Humboldt Forum.
- Reif, C., Improving Voluntary Public Good Provision by a Non-Governmental, Endogenous Matching Mechanism: Experimental Evidence, Economic Science Association International Meeting; An Online Experiment on Cooperation and Groupishness Across Urban Districts, Economic Science Association International Meeting, 1st Workshop on Experimental Economics for the Environment, Wirtschaftswissenschaftlichen Kolloquium der Leibniz Universität Hannover; Verhaltensökonomische Experimente Einführung in die Verhaltensökonomik und Grundkenntnisse experimenteller Methoden, Freiburger Wirtschaftswissenschaftliches Forschungsseminar.
- Riedler, J., Testing Financial Regulation in the Laboratory, FinMaP Policy Clinic; An Agent-Based Model of the Financial System, WEHIA 2016, CEF 2016, Micro Data in Macroeconomics; Simulation-Based Evaluation of Financial Regulation, 25th Innovation Panel (McKinsey).
- Roger, A., Energy Unit Costs and Innovation: An Intersectoral Spillover Approach, CERES Doktorandenseminar.
- Saam, M., Digitale Entwicklungsfelder im Mittelstand, Synergieworkshop „Innovative Lösungen für die Digitalisierung und Vernetzung im Mittelstand“; Digitalisierung im Mittelstand, Projektpräsentation am BMWi, Mitgliederkreis „Die Wirtschaftspaten“, Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen, Auftaktveranstaltung unseres neuen Kompetenzfeldes „Digitalisierung und Innovation“; Digitalisierung im Mittelstand: Status Quo, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen, Auftaktveranstaltung „Digitalisierung und Innovation“ der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim.
- Schober, D., Competition and Tax Incidence, EARIE Conference 2016, EEA Conference 2016, IIOC 2016; Strommarktintegration in Europa, Einflussfaktoren Schweizer Spotmarktpreise.
- Schröder, M., Politicians' Promotion Incentives and Bank Risk Exposure in China, 4. Max-Planck-ZEW Private Law & Economics Workshop.
- Schulte, P., Skill-Biased Technology Diffusion: Evidence from a Panel of Countries and Industries, 21st Spring Meeting of Young Economists 2016, 9th MEIDE Conference: Model-based Evidence on Innovation and Development.
- Slivkó, O., Economic Downturn and Volunteering: Does the Economic Crisis Affect Content Generation on Wikipedia?, Telecom ParisTech Seminar; Does Wikipedia Matter? The Effect of Wikipedia on Tourist Choice, Workshop on the Economics of Network Industries; Job Displacement and Online Activities, NBER Conference; Under Peer Pressure: Peer Effects in Collaborative Content Generation on German Wikipedia, General Online Research Conference 2016; Job Displacement and Online Knowledge, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik; Do Immigrants Return Knowledge Home? Evidence from Wikipedia, Festakt WissenschaftsCampus Tübingen.
- Sprietsma, M., Does it Pay to Move? Returns to Regional Mobility in Early Career for University Graduates, Second TIER Workshop on Education Economics, BeNA Seminar.
- Steffen, S., The Zero Risk Fallacy – Banks' Sovereign Exposure and Sovereign Risk Spillovers, Finance Seminar, CEMFI Seminar, Research Seminar University of St.Gallen; Lender of Last Resort versus Buyer of Last Resort – The Impact of the European Central Bank Actions on the Bank-Sovereign Nexus, USI-ECO-IstFin Seminar, 4th Annual Conference Asian Bureau of Finance and Economic Research (ABFER); The Wolves of Wall Street: Managerial Attributes and Bank Business Models, NBER Risks of Financial Institutions Workshop, 2016 SFS FINANCE CAVALCADE; Kapitalmarktunion in Europa – Möglich ohne (vollständige) Banken- und Fiskalunion?, EFF-Meeting.
- Steffes, S., Working from Home and the Quality of Work and Private Life, Autonomy at Work and Employee Involvement: Causes and Consequences, Colloquium of Personnel Economics; Chancengleichheit von Frauen und Männern im Arbeitsmarkt, BMAS-Projektbeirat.
- Stichnoth, H., Estimating a Structural Equilibrium Job Search Model to Evaluate the Introduction of a Uniform Minimum Wage in Germany, EALE, Applied Econometrics Seminar, University of Mann-

- heim; Child-Related Career Breaks and the Evolution of Occupations and Tasks over the Life-Cycle, Occupations, Skills, and the Labour Market.
- Streif, F., Diskussion eines Papieres von Michael Overesch, Workshop Empirische Steuerforschung; Ansteckungseffekte bei direkter Demokratie, VFS-Jahrestagung.
- Teske, M., The House Price-Vacancy Curve, The American Real Estate and Urban Economics Association (AREUEA) International Conference 2016, European Real Estate Society (ERES) 23rd Annual Conference; Residential Vacancies and the Price Formation of Single-Family Homes, 3. Workshop „Single Family Homes Under Pressure?“, Immobilienleerstand und Marktpreise – Kleiräumige Analysen auf Basis von GWZ 2011 und Kaufpreisdaten der Oberen Gutachterausschüsse, Arbeitskreis „Immobilienpreise“ 2016.
- Todtenhaupt, M., Taxing Away M&A: The Effect of Corporate Capital Gains Taxes on Acquisition Activity, Annual Meeting of the Royal Economic Society, 72nd Annual Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), Oxford University Centre for Business Taxation Doctoral Meeting, 6th Workshop on Current Research in Taxation; Fiscal Competition and Public Debt, 72nd Annual Congress of the International Institute of Public Finance (IIPF), NTA Annual Conference on Taxation, SEEK-ENBI Workshop on Fiscal Governance in the Eurozone: The Role of Rules, Fiscal Boards and Other Policy Innovations; Intergovernmental Fiscal Transfers and Tax Efforts: Evidence from Japan, IIPF Annual Congress; Corporate Income Tax Reform in the EU, IIPF Annual Congress; An Analysis of VAT Exemption Thresholds Around the World, Annual Meeting of the European Public Choice Society; Spillovers from the Haven: Externalities of Patent Boxes, 3rd Annual MaTax Conference; Mental Accounting in Tax Evasion Decisions, Workshop Empirische Steuerforschung; On the Inter-Dependency of Profit Shifting Channels and the Effectiveness of Anti-Avoidance, MaTax Campus Meeting (III); Capital Market Reaction to Tax Avoidance: Evidence from LuxLeaks, 6th Conference on Current Research in Taxation; Supercharged IPOs: Rent Extraction or Signal of Future Firm Performance?, Conference on Capital Market-Based Accounting Research; Aufwendungsbezogene steuerliche Anreize für Forschung und Entwicklung im BAK Taxation Index, Steuerungsgruppensitzung BAK Taxation Index.
- Ungerer, M., Inequality in Income Acquisition – The Role of Childhood Circumstances, Workshop Equality of Opportunity and Social Mobility Towards an International Database, Workshop: The Intergenerational Transmission of Economic Status – Exposure, Heritability, and Opportunity, Brownbag Seminar; Short-Run Effects of Migration to Germany – Evidence from a Natural Experiment, Seminar Prof. David Jäger; Accounting for the Spouse when Measuring Inequality of Opportunity, RGS Conference.
- Viète, S., Mobile Information and Communication Technologies, Flexible Work Organization and Labor Productivity: Firm-Level Evidence, DRUID Conference 2016, 43rd Annual Conference European Association for Research in Industrial Economics, Autonomy at Work and Employee Involvement: Causes and Consequences, Ubiquitous Working – Challenges and Prospects of the Interconnected Working Environment, Munich Summer Institute, Doktorandenseminar Universität Frankfurt, VFS-Jahrestagung.
- Voigt, S., Designing an Emissions Trading Scheme for China – A Climate Policy Assessment, Lessons from the Evaluation of Existing Emission Trading Schemes in China, Korea and the European Union for Future Design; Wettbewerbseffekte europäischer Klima- und Energiepolitik, Von der deutschen zur europäischen Energiewende; Evaluation and Impact Assessment Tools, EU Korea ETS Workshop; EU Competitiveness and the 2030 Framework – An Industry Perspective: Interim Results, EU Competitiveness and the 2030 Framework – Steering Committee Meeting; EU Competitiveness and the 2030 Framework – An Industry Perspective: Final Results, EU Competitiveness and the 2030 Framework: Steering Committee Meeting.
- von Graevenitz, K., Robin Hood in Reverse? Assessing Distributional Effects of Green Space Policy Using a Second-Stage Hedonic House Price Model, EAERE; Carbon Neutral Courier Services, SocPol-Eco; The Causal Effect of Electricity Prices on German Manufacturing, 4th IZA Conference on Labor Market Effects of Environmental Policies.
- Wagner, S. C., Survival of the Fittest? Economic Efficiency and Judicial Bias in Corporate Insolvency, From Europe to China: Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship.
- Wambach, A., Constraints on Matching Markets Based on Moral Concerns, Workshop on Auctions and Market Design, Workshop on Economics and Finance; Hybrid Mechanisms in Procurement, Tagung: Gelenkter Wettbewerb oder spontane Ordnung?, Seminar „Recht, Gesetz und Freiheit“, Marktdesign: Märkte neu denken, Arbeitsgruppe zu Wettbewerbs- und Regulierungsrecht; Market Design, 44. FIW-Seminar; Digitalisierung und Soziale Marktwirtschaft – Welche Herausforderungen stellen sich?, Ringvorlesung; Competition 2016: Report of the German Monopolies Commission, MaCCI Competition and Regulation Day; Wettbewerbs- und Verbraucherrecht im Zeitalter der Digitalisierung: die 9. GWB Novelle, BCCP-DIW Lunchtime Meeting; Von Spendernieren zum Hochfrequenzhandel – Ökonomen denken Märkte neu, Vortragsreihe der Stiftung Kreditwirtschaft, Fakultätstag der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Änderungen durch die 9. GWB-Novelle, Aktuelle Entwicklungen in der Wettbewerbspolitik; Services Liberalisation in Germany – Overview and the Potential of Deregulation, Single Market Forum 2015/2016 Reforming Regulations of Professions; Die Binnenmarktstrategie der Europäischen Kommission – Auswirkungen auf die Freien (Heil-)Berufe (Podiumsdiskussion), Europapolitisches Symposium; XXI. Hauptgutachten der Monopolkommission: Wettbewerb 2016, Festveranstaltung, Sitzung des Ausschusses für Wettbewerbsordnung, Sitzung, Sitzung der BAG Wirtschaft und Finanzen; Soziale Marktwirtschaft: Herausforderung Digitalisierung, ZEW-Wirtschaftsforum 2016, LBBW Unternehmenskundentag; Umbrüche – Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft, Herbsttagung für Sparkassenvorstände 2016; Market Design – A New Way to

Construct Markets, Vorstandstagung; Wettbewerbliche Fragen in der Gesundheitswirtschaft, 5. Gesundheitswirtschaftskonferenz; Wettbewerbstheoretische Grundlagen und wirtschaftspolitische Herausforderungen der digitalen Wirtschaft, Expertenworkshop „Was ist der relevante Markt?“.

Warnke, A. J., Competitive Balance and Assortative Matching in the German Bundesliga, Lehrstuhlseminar, Jahrestagung 2016 des Vereins Für Socialpolitik; Gender Differences in Wages and Training, Business Economics Research Seminar, Lehrstuhlseminar Universität Würzburg, Fourth Network – Workshop of the DFG Priority Program 1764, AM Research Associate Day; Career Guidance and Career Planning of Secondary School Students, Literature and Research Seminar; An Investigation of Linkage Refusal and Its Implications for Empirical Research, Literature and Research Seminar.

Witneben, C., Labor Supply and Automatic Stabilizers, EEA 2016, IIPF 2016; Crisis, Austerity, and Automatic Stabilizers, Fiscal Week.

Wölfling, N., The Forward Premium in Electricity Markets with Non-Storability, Non-Linearity, and Fluctuating Renewables, International Symposium on Energy and Finance Issues ISEFI, Verein für Socialpolitik, AURÖ Nachwuchsworkshop, Fifth Mannheim Energy Conference 2016; Die Energiepolitik Frankreichs im europäischen Kontext, Energie- und Klimapolitik in Frankreich.

Woodage, C; Metastudie ETI, LAGV, IIPF 2016.

Yeter, M., Candidate Self- and Voter Selection: Evidence from a Free Market for Executive Political Candidates, Annual Meeting of the European Public Choice Society, 2016 ZEW Public Finance Conference – Fiscal Equalisation in Europe; Do Fiscal Rules Constrain Fiscal Policy? A Meta-Regression-Analysis, FiWi Workshop; Do Fiscal Councils Make Fiscal Rules More Effective?, SEEK-ENBI Workshop on Fiscal Governance in the Eurozone: The Role of Rules, Fiscal Boards and Other Policy Innovations, MaTax Campus Meeting.

Zierahn, U., Robotics and Employment, European Robotics Forum; Racing With or Against the Machine? Evidence from Europe, EALE, ECON Research Seminar; Tasks, Occupations, and Capital-Labor Substitution, EALE, AM-Werkstattseminar, FiBus-Workshop, ESPE, 4. International TASKS Conference, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik; Industrie 4.0 und die Digitalisierung der Arbeitswelt, Retreat des Instituts für Weltwirtschaft; Trade Shocks and Labour Reallocation Within Regions, ANR-DFG Kick-off Meeting; Introduction to the Individual- and Establishment-Level Data of the FDZ at the IAB, ANR-DFG Kick-off Meeting; Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit: Makroökonomische Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne von morgen, ITA-Forum, Automatisierung – Digitalisierung – Polarisierung, Conseil d'orientation pour l'emploi, Personalertreffen der Metropolregion Rhein-Neckar, Ökonomie des Digitalen Wandels, Wirtschaft 4.0; Szenarien der Digitalisierung, Szenarien von Digitalisierung und neue Weiterbildungsbedarfe; Digitalisation and the Future of Work, European Parliamentary Technology Assessment.

## Vorträge auf internen Fachveranstaltungen

Auf internen Fachveranstaltungen wie dem ZEW-Werkstattseminar, dem ZEW Lectures on Economic Policy, den ZEW Research Seminars und dem ZEW Intern stellen externe und interne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neue Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor.

## Anzahl der Vorträge von ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern vor internem Publikum 2016

- Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung: 23
- Informations- und Kommunikationstechnologien: 10
- Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik: 8
- Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement: 15
- Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement: 7
- Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft: 9
- Internationale Verteilungsanalysen: 6

## ZEW Lectures on Economic Policy 2016

Prof. Michael Waterson, Ph.D. (University of Warwick, UK): The Strange Economics of Event Ticket Sales: A Survey, 3.11.2016.

Prof. Daniel Waldenström, Ph.D. (Uppsala University, SE): Inheritance and Wealth Inequality, 2.6.2016.

Prof. Dr. Marko Köthebürger (ETH Zürich, CH): Equalizing Transfers – Source of (In)Stability in Federations, 12.5.2016.

Carolyn Fischer, Ph.D. (Resources for the Future, Washington D.C., US, and FEEM, Venice, IT): Environmental Protection for Sale: Strategic Green Industrial Policy and Climate Finance, 7.4.2016.

Prof. David H. Autor, Ph.D. (Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, US): Foreign Competition and Domestic Innovation: Evidence from U.S. Patents, 18.3.2016.

Prof. Dr. Hilmar Schneider (IZA Bonn): Zu den Ursachen der sozialpolitischen Irrelevanz der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 10.3.2016.

## ZEW Research Seminare 2016

Prof. Dr. Martin Zagler (Wirtschaftsuniversität, Wien, AT): Legal Uncertainty, Corporate Incoming Taxation and Foreign Direct Investment, 15.12.2016.

Prof. Dr. Conny Wunsch (Universität Basel, CH): Studying Causal Mechanisms Using Double Randomization Designs: The Role of Risk Taking for Solidarity in Developing Countries, 9.12.2016.

Dr. Florens Flues (OECD, Paris, FR): Effective Carbon Rates: Pricing CO<sub>2</sub> Through Taxes and Emissions Trading Systems, 2.12.2016.

Dr. Michael Stops (IAB Nürnberg): Occupation specific matching efficiency, 24.11.2016.

Prof. Martyna Kobus, Ph.D. (Institute of Economics Polish Academy of Sciences, Warschau, PL): Copula-Based Measurement of Interdependence: Application to Measuring Welfare, SES-Health Gradient and Intergenerational Mobility, 17.11.2016.

- Prof. David Jaeger, Ph.D. (City University of New York, US): The Determinants of Internship Opportunities: Evidence from a Résumé Audit, 3.11.2016.
- Dr. Andrea Lassmann (ETH Zürich, CH): Income Taxes, Sorting, and the Costs of Housing: Evidence from Municipal Boundaries in Switzerland, 20.10.2016.
- Prof. Todd Sandler, Ph.D. (University of Dallas at Texas, US): Regime Types and Terrorism, 19.10.2016.
- Dr. Thilo Klein (OECD, Paris, FR): Matching for Credit: Implications for Econometric Analysis and Market Design, 13.10.2016.
- Dr. Timo Mennle (Universität Zürich): First Choice-Maximizing and First Choice-Stable School Choice Mechanisms, 29.9.2016.
- Prof. Dr. Bernhard Boockmann (IAW Tübingen): Mentoring Disadvantaged Youths During School-to-Work Transition: Evidence from Germany, 22.9.2016.
- Simon Lapointe (University of Fribourg, CH): Diversity and Municipal Secession: Evidence from Referendums in Quebec, 8.9.2016.
- Prof. Olga Malkova, Ph.D. (University of Kentucky, US): Does Family Planning Increase Children's Opportunities? Evidence from the War on Poverty and the Early Years of Title X, 28.7.2016.
- Christian-Philipp Heller (Humboldt-Universität zu Berlin): Matching with Waiting Times: The German Entry-Level Labor Market for Lawyers, 7.7.2016.
- Dr. Zarko Kalamov (TU Berlin): Switching from Safe Haven to Earnings Stripping Rules: Welfare Enhancing or Not? 30.6.2016.
- Prof. Dr. Sabine Pfeiffer (Universität Hohenheim): Beyond Routine Routine vs. lebendiges Arbeitsvermögen, oder: Zu den Grenzen des Task-Based-Approaches, 21.6.2016.
- Prof. David Agrawal, Ph.D. (University of Kentucky, Lexington, US): Relocation of the Rich: Migration in Response to Top Tax Rate Changes from Spanish Reforms, 20.6.2016.
- Christian-Philipp Heller (Humboldt-Universität zu Berlin): Matching with Waiting Times: The German Entry-Level Labor Market for Lawyers, 7.7.2016.
- Prof. Kai Liu, Ph.D. (University of Cambridge, UK): The Supply of Skills and Endogenous Technical Change: Evidence From a College Expansion Reform, 9.6.2016.
- Prof. Michel Serafinelli, Ph.D. (University of Toronto, CA): Politico-Economic Regimes and Attitudes: Female Workers Under State-Socialism, 23.5.2016.
- Prof. Miguel Almunia, Ph.D. (University of Warwick, Coventry, UK): The Price Elasticity of Charitable Deductions: Evidence from UK Tax Records, 19.5.2016.
- Prof. Dr. Harald Oberhofer (Wirtschaftsuniversität Wien, AT): Who Creates Jobs? Econometric Modeling and Evidence for Austrian Firm Level Data, 12.5.2016.
- David Rinaldi, Ph.D., and Prof. Eulalia Rubio, Ph.D. (Jacques Delors Institute, Paris, FR): Investment in Europe: Making the Best of the Juncker Plan with Case Studies on Digital Infrastructure and Energy Efficiency, 3.5.2016.
- Prof. Dr. Lars-Erik Borge (Norwegian University of Science and Technology, Trondheim, NO): Unintended Consequences of a Grant Reform: How the Action Plan for the Elderly Affected the Budget Deficit and Services for the Young, 21.4.2016.
- Dr. Jan Saueremann (Stockholm University, SE): Short- and Long-Term Effects of Vocational vs. General Schooling: Evidence from Sweden (Jan Saueremann und Andreas Sternberg), 18.4.2016.
- Dr. Gábor Kismihók (University of Amsterdam, NL): Eduworks: A Multidisciplinary Approach to Research Labour Market Matching Processes, 11.4.2016.
- Dr. Daniel Kühnle, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): Love Your Leave, Don't Leave Your Love! Paid Parental Leave and Children's Living Arrangements, 7.4.2016.
- Giannina Vaccaro (Universität Genf, CH): How to Reduce the Unexplained Gender Wage Gap? Evidence from a Regression Discontinuity Design, 3.3.2016.
- Prof. Dr. Gerard Pfann (Maastricht University, NL): Dismissal Disputes and Endogenous Sorting, 18.2.2016.
- Prof. Dr. David Stadelmann (Universität Bayreuth): Interest Groups, Income and Policy Choices: Evidence from Parliamentary Decisions and Referenda, 21.1.2016.
- Floris Zoutman, Ph.D. (Norwegian School of Economics and Business Administration (NHH), Bergen, NO): The Elasticity of Taxable Savings, 19.1.2016.

#### ZEW intern 2016

- Informationen der Geschäftsführung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 30.11.2016.
- Informationen der Geschäftsführung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 13.7.2016.
- Referate ehemaliger ZEW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihr aktuelles Tätigkeitsfeld, 5.7.2016.
- Prof. Achim Wambach, Ph.D., designierter Präsident des ZEW, stellt sich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor, 2.3.2016.



# WEITERBILDUNG BERATUNG UND LEHRE

Promotionen	256
Gutachtertätigkeit für referierte Fachzeitschriften	256
Beratende Tätigkeiten, Mitgliedschaften	257
Forschungsaufenthalte	259
Forschungsaffiliationen und Professuren	259
Lehrtätigkeiten und Lehrstuhlvertretungen	260
Herausgebertätigkeiten	261
Wissenschaftliche Tagungen und Workshops	262



## PROMOTIONEN

### Informations- und Kommunikationstechnologien

Erdsiek, Daniel, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Essays on Overqualification, Work Organisation, and Technology: Empirical Evidence for Germany“.

Rasel, Fabienne, Graduiertenkolleg MannheimCDSE – Universität Mannheim, „ICT, Complementary Firm Strategies and Firm Performance“.

Schulte, Patrick, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, „Empirical Essays on Technical Change, ICT and Energy Demand“.

### Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik

Murmann, Martin, Universität Zürich, „Essays on the Human Capital of Employees in New Ventures“.

### Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Iliewa, Zwetelina, Ludwig-Maximilians-Universität München, „Essays in Behavioral Finance“.

Rehse, Dominik, EBS Universität für Wirtschaft und Recht, „Aufsätze zur Schätzung von Behandlungseffekten“.

### Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Schröder, Christoph, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, „International Banking, Fiscal Institutions and Public Debt: Essays on Financial Market and Fiscal Policy“.

Streif, Frank, Universität Mannheim, „Fiskalpolitische Herausforderungen in Europa: Besteuerung, Verschuldung und Direkte Demokratie mit mehreren Gebietskörperschaften“.

### Wettbewerb und Regulierung

Heim, Sven, Justus-Liebig-Universität Gießen, „Six Empirical Essays on Competition and Regulation in Energy Markets“.

## GUTACHTERTÄTIGKEIT FÜR REFERIERTE FACHZEITSCHRIFTEN

Arnold, D., LABOUR.

Arntz, M., Environment and Planning A, Empirical Economics, Zeitschrift für Sozialreform, Journal of the European Economic Association, Regional Studies, World Development.

Asatryan, Z., Journal of Economic Growth, European Economic Review, Public Choice.

Ben Yahmed, S., European Economic Review.

Berlingieri, F., Environment and Planning A.

Bertschek, I., Managerial and Decision Economics, Economics of Innovation and New Technology, Information Economics and Policy.

Blesse, S., Economic Inquiry, Regional Science and Urban Economics.

Böing, P., China Economic Review, Industrial and Corporate Change, Research Policy.

Bonin, H., LABOUR.

Braun, J., World Tax Journal.

Briglauer, W., Journal of Regulatory Economics, Information Economics and Policy, Review of Network Economics, Telecommunications Policy.

Dolls, M., International Tax and Public Finance, Oxford Economic Papers, IZA Journal of European Labour Studies, Journal of Empirical Legal Studies.

Dörrenberg, P., Journal of Public Economics, Economics Bulletin, Journal of Economic Policy Reform.

Erdsiek, D., Managerial and Decision Economics.

Fugger, N., Production and Operations Management.

Gallier, C., Journal of Environmental Economics and Management.

Gavard, C., Climatic Change, Energy Economics, Energy Policy, Nature Energy.

Gottschalk, S., Small Business Economics.

Gregory, T., Demographic Research, Empirical Economics, European Economic Review, German Economic Review, Industrial & Labour Relations Review, LABOUR, Urban Studies.

Gretschko, V., Economic Theory, Econometrica, Games and Economic Behavior.

Heindl, P., Environmental and Resource Economics, The Energy Journal, Journal of Economics, Journal of European Social Policy, Sustainability, Transport Policy.

Heinemann, F., Applied Economics, Sozialer Fortschritt, Constitutional Political Economy, Empirica – Journal of European Economics, European Journal of Political Economy, FairTax: Options for an EU Tax as an EU Own Resource, Integration, Journal of Common Market Studies, Journal of Economic Integration, ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Hud, M., Industry and Innovation, Research Policy.

Hüschelrath, K., Transportation Research Part A: Policy and Practice, Review of Industrial Organisation, Journal of Competition Law and Economics.

Iliewa, Z., *Journal of Financial and Quantitative Analysis*.  
 Kesternich, M., *Climate Policy, Ecological Economics*.  
 Kirschenmann, K., *Journal of Banking and Finance, Review of Finance*.  
 Laitenberger, U., *Journal of Competition Law and Economics*.  
 Lerbs, O., *Journal of Regional Science*.  
 Licht, G., *Science and Public Policy*.  
 Moessinger, M., *American Journal of Political Science, British Journal of Political Science, European Journal of Political Economy, Public Budgeting & Finance, Southern Economic Journal*.  
 Müller, B., *European Management Journal, European Management Review, Small Business Economics*.  
 Niebel, T., *Middle East Development Journal, Telecommunications Policy*.  
 Ohnemus, J., *Information Economics and Policy*.  
 Osberghaus, D., *Ecological Economics, International Journal of Disaster Risk Reduction, Journal of Institutional Economics, Risk Analysis*.  
 Peichl, A., *International Tax and Public Finance, Review of Development Economics, Cuadernos de Economía, American Economic Journal: Economic Policy*.  
 Pfeiffer, F., *Oxford Economic Papers, Review of European Studies, Sozialer Fortschritt*.  
 Rammer, C., *Industry and Innovation, Research Policy, Small Business Economics, Utilities Policy*.  
 Rasel, F., *Economics of Innovation and New Technology*.  
 Reif, C., *Environmental and Resource Economics*.  
 Riedler, J., *Journal of Economic Interaction and Coordination*.  
 Saam, M., *Journal of Applied Econometrics, Energies, Information Economics and Policy, Review of World Economics, WebSci'16*.  
 Schenker, O., *Oxford Economic Papers*.  
 Schober, D., *Energy Economics*.  
 Schröder, M., *Fritz Thyssen Stiftung, Köln*.  
 Sprietsma, M., *Sociology of Education, The B.E. Journals in Economic Analysis & Policy*.  
 Stichnoth, H., *Review of Economics of the Household, European Economic Review, European Sociological Review*.  
 Todtenhaupt, M., *European Economic Review*.  
 Tovar Reaños, M.A., *The Energy Journal*.  
 Voigt, S., *Energy Economics*.  
 von Graevenitz, K., *Journal of Environmental Economics and Policy, Land Economics, Transportation Research Part D: Transport and Environment, Landscape and Urban Planning*.  
 Wölfling, N., *Computational Statistics and Data Analysis, Resource and Energy Economics, The Energy Journal*.  
 Woll, O., *OR Spectrum*.  
 Zierahn, U., *Journal of Regional Science, Journal of the Japanese and International Economies*.

## BERATENDE TÄTIGKEITEN, MITGLIEDSCHAFTEN

Arntz, M., Gutachterin: Studienstiftung des Deutschen Volkes.  
 Bertschek, I., Beirat: Initiative Software Made in Germany, Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMI), Externes Mitglied: Research Council Field of Focus 4: Regulation und Selbstregulation: Individuen und Organisationen, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Mitglied: Plattform „Innovative Digitalisierung der Wirtschaft“ des nationalen IT-Gipfels, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Beraterkreis Arbeiten 4.0, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Disziplinenvertreterin: Regionale Forschungsallianz Digitalisierung Baden-Württemberg.  
 Blesse, S., Auswahlgutachter: Spring Meeting of Young Economists 2017, Halle/Saale, European Association of Young Economists (EAYE).  
 Bonin, H., Wissenschaftlicher Beirat: Jobcenter Mannheim, Projekt „Verhaltens- und Verteilungswirkungen von Rentenreformen“, Hans-Böckler-Stiftung, Strategischer Beirat: „Die Familienunternehmer“, DIE FAMILIENUNTERNEHMER – ASU e.V., Wissenschaftliches Gutachtergremium zum 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Mitglied: „Beraterkreis Jugendarbeitslosigkeit“, Robert Bosch Stiftung, Rat für Migration e.V., Unabhängige Sachverständigenkommission für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Enquete-Kommission „Zukunft der Familienpolitik in Nordrhein-Westfalen“, Landtag Nordrhein-Westfalen, Wirtschaftspolitischer Ausschuss, Verein für Sozialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Gutachter: Arbeitsgruppe zur Evaluierung, BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung.  
 Brettar, D., Mitglied: Arbeitskreis Recht, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP), Metropolregion Rhein-Neckar.  
 Bräutigam, R., Berater: Europäische Kommission.  
 Eidam, F., Gutachter: Bundesverfassungsgericht.  
 Evers, M., Mitarbeiterin im Projektteam „SME Taxation in Europe“, Europäische Kommission.  
 Fuest, C., Board Member: International Institute of Public Finance (IIPF), Beirat: Stabilitätsrat der Bundesregierung, Wissenschaftlicher Beirat: Bundesministerium der Finanzen (BMF), Stiftung Familienunternehmen, Mitglied: Kronberger Kreis, Stiftung Marktwirtschaft, Wissenschaftlicher Beirat, Ernst & Young GmbH, Task Force, Europäische Union, Berater: Mindestlohnkommission der Bundesregierung, Mitglied: Arbeitskreis Ökonomie und Innovationsforschung, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V., Hochrangige EU-Arbeitsgruppe Eigenmittel, Europäische Kommission.  
 Gavard, C., Beraterin: Europäische Kommission.

- Gottschalk, S., Mitglied des Ständigen Ausschusses Forschungsdaten-  
infrastruktur (FDI), Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Gregory, T., Auswahlgutachter: „Baden-Württemberg-Programm zur  
Studienförderung von Flüchtlingen aus Syrien II“, Deutscher Aka-  
demischer Austauschdienst e.V. (DAAD), Gutachter: Spring Meet-  
ing of Young Economists 2012.
- Heindl, P., Beirat: Deutscher Caritasverband e.V., Gutachter: Bundes-  
ministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).
- Heinemann, F., Wissenschaftlicher Beirat: Institut für Europäische  
Politik e.V., Vorstand: Arbeitskreis Europäische Integration (AEI),  
Beirat: Hans-Böckler-Stiftung, Arbeitskreis Finanzwissen-  
schaften, Bundesministerium der Finanzen (BMF), Berater: Deutsche  
Bischofskonferenz.
- Kesternich, M., Guest Editor: Special Issue on New Directions in Be-  
havioral Environmental Economics, Environmental and Resource  
Economics.
- Kirschenmann, K., Externe Prüferin bei der öffentlichen Verteidigung  
der Dissertation von Niilo Luotonen, Aalto University.
- Kohl, T., Fachbeirat: Mannheimer Unternehmenssteuertag, Mitglied:  
Erfa-Gruppe Mannheim, Deutsche Gesellschaft für Personalfüh-  
rung e.V. (DGFP), Arbeitskreis Finanzen, Wissenschaftsgemein-  
schaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Gesellschaft für Datenschutz  
und Datensicherung (GDD) e.V., Verwaltungsausschuss: Wissen-  
schaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Gründungs-  
mitglied: Beijing-Humboldt-Forum (BHF), Board of Directors: Mann-  
heim Centre for Competition and Innovation (MaCCI), Mannheim  
Taxation (MaTax), Expertentisch: „Ausbildung“, Wissenschaftsge-  
meinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Kuratorium: Europä-  
ische Schule, Beirat: Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nür-  
tingen-Geislingen.
- Licht, G., Mitglied: Organisation for Economic Cooperation and De-  
velopment (OECD), Working Party of Industry Analysis (WPIA),  
Expertengruppe deutsch-chinesisches Forum für Innovationspoli-  
tik, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Mit-  
glied des Vorstands: BioRN Network e.V., Berater: Organisation  
for Economic Cooperation and Development (OECD), Working  
Party of National Experts on Science and Technology Indicators  
(NESTI), Kuratorium: Niedersächsisches Institut für Wirtschafts-  
forschung e.V. (NIW), Wissenschaftlicher Beirat: Interdisziplinä-  
res Zentrum für Geistiges Eigentum an der Universität Mannheim  
(IZG), Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel  
(INCHER-Kassel), Universität Kassel, Beirat: Wissenschaftssta-  
tistik GmbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
- Michelfeit, A., Mitglied: Arbeitskreis IT, Wissenschaftsgemeinschaft  
Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.
- Ohnemus, J., Mitglied: Plattform „Innovative Digitalisierung der Wirt-  
schaft“ des nationalen IT-Gipfels, Bundesministerium für Wirt-  
schaft und Technologie (BMWi).
- Peichl, A., Mitglied: Bundesministerium der Finanzen (BMF), Verein  
für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwis-  
enschaften, Gutachter: New Opportunities for Research Funding  
Agency Cooperation in Europe (NORFACE), Sachverständiger im  
Projekt „Beratung zur inhaltlichen und methodischen Weiter-  
entwicklung im Bereich Mikrosimulation der Forschungsgruppe  
Dynamik in der Grundsicherung“, Institut für Arbeitsmarkt- und  
Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB).
- Peters, B., Mitglied: Organisation for Economic Cooperation and De-  
velopment (OECD), Working Party of Industry Analysis (WPIA),  
Auswahlgutachterin: Academy of International Business (AIB),  
14th Annual International Industrial Organization Conference,  
Philadelphia, Industrial Organization Society (IOS), DRUID Sum-  
mer Conference, Member of an international review panel: The  
Danish Council for Independent Research/Social Sciences.
- Pfeiffer, F., Steuerungskreis, College for Interdisciplinary Educational  
Research (CIDER), Gutachter: Gesellschaft für Empirische Bil-  
dungsforschung (GEBF), College for Interdisciplinary Educational  
Research (CIDER), Mitglied des Direktoriums: Reallabor Asyl, Mit-  
glied: Mannheimer Bildungsbeirat, Bildungsökonomischer Aus-  
schuss des Vereins für Socialpolitik.
- Rammer, C., Berater: „Community Innovation Survey“, Eurostat, Bei-  
rat: Projekt „Wissen messen, Regionen gestalten: Science Score-  
card“, Wirtschaftsstatistik GmbH im Stifterverband für die  
Deutsche Wissenschaft e.V.
- Reif, C., Guest Editor: Special Issue on New Directions in Behav-  
ioral Environmental Economics, Environmental and Resource  
Economics.
- Retzlaff, E., Mitglied: Arbeitskreis Bibliotheken- und Informations-  
einrichtungen, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm  
Leibniz e.V.
- Saam, M., Auswahlgutachterin: Robert Bosch Stiftung.
- Schröder, C., Berater: Organisation for Economic Cooperation and  
Development (OECD).
- Steffen, S., Gutachter: Bundesverfassungsgericht.
- Steinrücke, L., Gutachterin: Bundesverfassungsgericht.
- Stichnoth, H., Wissenschaftlicher Begleitkreis: Heinrich-Böll-Stif-  
tung e.V.
- Streif, F., Mitarbeiter am Tax Planning Projekt, Europäische Kommis-  
sion.
- Wambach, A., Vorsitzender: Düsseldorf Institute for Competition Eco-  
nomics (DICE), Steuerungskreis, Nationale Plattform Elektromo-  
bilität (NPE), Monopolkommission, Beirat: Energiewirtschaft-  
liches Institut an der Universität zu Köln, Bundesministerium für  
Wirtschaft und Energie (BMWi).
- Yeter, M., Auswahlgutachter: Spring Meeting of Young Economists  
2017, Halle/Saale, European Association of Young Economists  
(EAYE).

## FORSCHUNGSAUFENTHALTE 2016

Bersch, J., Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH (HWWI), Hamburg.

Blesse, S., Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, Norwegian University of Science and Technology, Trondheim.

Braun, J., Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wirtschaftsuniversität Wien.

Doherr, T., Universität Luxemburg.

Dürr, N., University of California, Berkeley.

Evers, L., The University of Chicago.

Ganserer, A., Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim.

Gretschko, V., Freie Universität Berlin (FUB), Berlin.

Harendt, C., Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main.

Heim, S., Wirtschaftsuniversität Wien.

Hud, M., National Institute of Science and Technology Policy (NISTEP), Tokyo.

Hünemann, P., New York University.

Hüschelrath, K., Hokkaido University, Sapporo, Universidad de Chile, Santiago.

Iliewa, Z., Maastricht University.

Jaroszek, L., Copenhagen Business School (CBS), Maastricht University.

Murmann, M., Boston University.

Nicolay, K., Leibniz Universität Hannover.

Nolte, A., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), Nürnberg, Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand.

Pellens, M., Georgia Institute of Technology, Atlanta.

Peters, B., KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich.

Schober, D., New York University.

Schulte, P., Eurostat, Luxemburg.

Streif, F., University of California, Berkeley.

Todtenhaupt, M., Wirtschaftsuniversität Wien.

Ungerer, M., National Bureau of Economic Research, New York.

Viete, S., Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim.

Wagner, S., Universität Paris-Nanterre.

Warnke, A. J., Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim, Universität Zürich.

Woll, O., Universität Wien.

Woodage, C., University of California, Berkeley.

Yeter, M., Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

FORSCHUNGSAFFILIATIONEN  
UND PROFESSUREN 2016

Arntz, M., Juniorprofessorin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Berlingieri, F., Affiliated Researcher, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Bonin, H., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn; Professor, Universität Kassel.

Briglauer, W., Affiliated Researcher, Research Institute for Regulatory Economics, Wien.

Bräutigam, Y., Affiliated Researcher, netPOL – Inter-university Network Political Communication, Krems.

Böing, P., Research Associate, Tsinghua University, Peking.

Dolls, M., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Dörrenberg, P., Affiliated Researcher, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn; Research Associate, CESifo Research Network, München.

Heinemann, F., Affiliated Researcher, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Research Fellow, Finanzwissenschaftliche Forschungsinstitut an der Universität zu Köln.

Hüschelrath, K., Forschungsprofessor, Universität Mannheim.

Kohl, T., Gastprofessor, University of International Business and Economics, Peking, CN.

Laitenberger, U., Research Associate, Catholic University of Leuven, Leuven.

Peichl, A., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn; Research Fellow, Finanzwissenschaftliche Forschungsinstitut an der Universität zu Köln; Research Associate, University of Essex, Colchester; Research Fellow, Center for Economic Studies (CES), München; Forschungsprofessor, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), Nürnberg; Professor, Universität Mannheim.

Pellens, M., Affiliated Researcher, Catholic University of Leuven.

Peters, B., Habilitand, University of Zurich; Professor, University of Luxembourg.

Pfeiffer, F., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn; Affiliated Researcher, The Becker Friedman Institute for Research in Economics, University of Chicago.

Sommerfeld, K., Research Associate, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Wambach, A., Affiliated Researcher, CESifo Research Network, München.

Woodage, C., Affiliated Researcher, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Wölfling, N., Affiliated Researcher, Swiss Federal Institute of Technology Zurich.

Zierahn, U., Research Fellow, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH (HWWI), Hamburg.

## LEHRTÄTIGKEITEN UND LEHRSTUHLVERTRETUNGEN

- Arntz, M., Blockseminar „Aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Blockseminar „Empirische Arbeitsmarktforschung“, WS 2016/2017, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung und Übung „Empirische Wirtschaftsforschung“, SS 2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Bertschek, I., Vorlesung „Angewandte Mikroökometrie mit Stata“, HS 2016, Universität Mannheim, Blockseminar „Die Ökonomie der Informations- und Kommunikationstechnologien“, FS 2016, Universität Mannheim.
- Bonin, H., Vorlesung „Social Policy“, WS 2015/2016, Universität Kassel, Seminar „Social Policy“, WS 2015/2016, Universität Kassel, Seminar „Social Policy“, WS 2015/2016, Universität Kassel, Vorlesungsbetreuung „Social Policy“, WS 2015/2016, Universität Kassel.
- Briglauer, W., Vorlesung und Übung „Angewandte Mikroökonomik“, SS 2016, Wirtschaftsuniversität Wien, Vorlesung und Übung „Angewandte Mikroökonomik“, SS 2016, Wirtschaftsuniversität Wien.
- Bräutigam, Y., Blockseminar „Introduction Science Journalism“, Modul „Science & Innovation Journalism“, SS 2016, Hochschule Rhein-Waal (HSRW).
- Buhlmann, F., Übungen „Advanced Econometrics 1“, WS 2016/2016, Center for Doctoral Studies in Business (CDSB) – University of Mannheim.
- Böing, P., Vorlesung und Seminar „Business Economics- Innovation Made in China“, WS 2016/2016, Frankfurt School of Finance & Management.
- Crass, D., Vorlesung und Übung „Einführung in die VWL“, WS 2015/2016, Fachhochschule Ludwigshafen.
- Dolls, M., Vorlesung „Empirical Methods for Public Economics and Economic Policy“, HS 2016, Universität Mannheim.
- Dürr, N., Übungen „Industrial Organization: Markets and Strategies“, FS 2016, Universität Mannheim, Übungen „Industrial Organization: Markets and Strategies“, FS 2016, Universität Mannheim.
- Dörrenberg, P., Vorlesung „Empirical Methods for Public Economics and Economic Policy“, HS 2016, Universität Mannheim.
- Eidam, F., Übungen „Makro A“, FS 2016, Universität Mannheim.
- Gretschko, V., Vorlesung „Auktionentheorie“, HS 2016, Graduiertenkolleg Mannheim (CDSE) – Universität Mannheim.
- Heinemann, F., Vorlesung und Übung „Europäische Fiskalpolitik“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Europäische Fiskalpolitik“, SS 2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Vorlesung und Übung „Europäische Fiskalpolitik“, WS 2016/2017, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Hufe, P., Blockseminar „Chancengerechtigkeit“, HS 2016, Universität Bayreuth.
- Hüschelrath, K., Kompaktvorlesung „Competition Law and Economics“, SS 2016, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Vorlesung und Übung „Industrial Economics and Competition Theory“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Law and Economics“, FS 2016, Universität Mannheim, Vorlesung „Transport Economics and Policy“, FS 2016, Universität Mannheim.
- Iliewa, Z., Blockseminar „Selected Topics in Behavioral Finance“, WS 2015/2016, Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Kesternich, M., Vorlesung „Behavioral Environmental Economics“, WS 2016/2017, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Laitenberger, U., Einzelvorlesung „Discrete Choice Models with Simulation“, 28.4.2016, Catholic University of Leuven.
- Lange, M., Vorlesungsbetreuung „Social Policy“, WS 2015/2016, Universität Kassel.
- Lerbs, O., Blockkurs „Demografie und Immobilien“, SS 2016, International Real Estate Business School Immobilienakademie GmbH (IREBS), Seminar „Forschungspraktikum (Master VWL)“, WS 2015/2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Seminar „Forschungspraktikum (Master VWL)“, WS 2016/2017, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Moessinger, M., Vorlesung „Einführung in die ABWL“, HS 2016, Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Einzelvorlesung „Europäische Fiskalpolitik: Theorie des Fiskalföderalismus“, 21.11.2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Geld und Währung“, FS 2016, Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Vorlesung „Wirtschaftspolitik“, WS 2016/2017, Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart.
- Müller, B., Seminar „Computergestützte Managementmethoden: Analyse internationaler sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Daten“, WS 2016/2017, Hochschule Pforzheim.
- Nicolay, K., Vorlesung „Besteuerung multinationaler Unternehmen“, FS 2016, Universität Mannheim, Vorlesung „Besteuerung multinationaler Unternehmen“, HS 2016, Universität Mannheim.
- Niebel, T., Übungen „Angewandte Mikroökometrie mit Stata“, HS 2016, Universität Mannheim.
- Pellens, M., Seminar „Guilt By Association“, 24.5.2016, Universität Luxemburg, Seminar „Guilt By Association“, 7.6.2016, University of Crete, Vorlesung (Gastdozent) „The economics of science“, FS 2016, Catholic University of Leuven.
- Peters, B., Seminar „Empirical Analysis with Panel Data“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Induktive Statistik“, WS 2015/2016, Hochschule Pforzheim, Vorlesung „Induktive Statistik“, SS 2016, Hochschule Pforzheim, Vorlesung „Induktive Statistik“, WS 2016/2017, Hochschule Pforzheim, Vorlesung und Seminar „The Empirical Economics of Innovation and Patenting“, SS 2016, Universität Zürich.

- Pfeiffer, F., Seminar „Humankapitalforschung“, FS 2016, Universität Mannheim, Lehrveranstaltung „Macroeconomics“, WS 2016/2017, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.
- Rasel, F., Übungen „Industrial Organization: Markets and Strategies“, FS 2016, Universität Mannheim.
- Reif, Ch., Vorlesung „Umwelt- und Sozialpolitik“, FS 2016, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, Vorlesung „Volkswirtschaftslehre I: Mikroökonomie“, SS 2016, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, Vorlesung „Wirtschaftspolitik“, WS 2016/2016, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim.
- Saam, M., Seminar „GDP and Beyond“, WS 2015/2016, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Blockseminar „The Future of Economic Growth“, WS 2016/2017, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.
- Schober, D., Vorlesung „Economics of Network Industries“, HS 2016, Universität Mannheim, Vorlesung „Energy Economics“, FS 2016, Universität Mannheim, Vorlesung und Übung „Nachhaltige Energiewirtschaft“, WS 2015/2016, Technische Fachhochschule Georg Agricola für Rohstoff, Energie und Umwelt zu Bochum (TFH), Vorlesung und Seminar „Quantitative Methoden in der Energieökonomik“, WS 2015/2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Vorlesung „Theorie der Regulierung/Anreizregulierung/Netzentgelte“, WS 2015/2016, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH).
- Steffen, S., Vorlesung „Introduction to Finance“, FS 2016, ESMT European School of Management and Technology, Blockseminar (PhD-Kurs) „Sovereign and Financial Sector Credit Risk (PhD)“, FS 2016, Universität Mannheim.
- Stichnoth, H., Vorlesung „Topics in Family Economics“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Todtenhaupt, M., Seminar „TAX620 Empirical Research in Taxation“, HS 2016, Universität Mannheim.
- Viete, S., Seminar „Digital Economy & Internet Economics“, WS 2016/2017, Fachhochschule Darmstadt.
- Wagner, S. C., Einzelvorlesung „Market Exits and Insolvencies of Young Firms“, 19.12.201, Universität Luxemburg.
- Wambach, A., Blockseminar „Competition Policy“, HS 2016, Universität Mannheim.
- Woll, O., Vorlesung „Economics of Network Industries“, HS 2016, Universität Mannheim, Vorlesung „Energy Economics“, FS 2016, Universität Mannheim, Vorlesung und Übung „Nachhaltige Energiewirtschaft“, WS 2015/2016, Technische Fachhochschule Georg Agricola für Rohstoff, Energie und Umwelt zu Bochum (TFH), Vorlesung und Seminar „Quantitative Methoden in der Energieökonomik“, WS 2015/2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Zierahn, U., Blockseminar „Arbeitsmarkttheorie und -politik“, WS 2016/2017, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

## HERAUSGEBERTÄTIGKEITEN

- Arntz, M., Mitherausgeberin: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung.
- Briglaue, W., Mitherausgeber: Review of Network Economics.
- Fuest, C., Mitherausgeber: Steuer und Wirtschaft.
- Heinemann, F., Mitglied im Herausgeber-Beirat: Integration.
- Hüschelrath, K., Mitglied im Herausgeber-Beirat: Review of Network Economics.

## WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

### **Konferenz: Warum Deutschland eine steuerliche Förderung von Innovation benötigt** (21.01.2016)

Organisation:  
Maria Theresia Evers (ZEW)

### **Workshop: Lab Experiments in Public Economics** (25. – 26.02.2016)

Organisation:  
Philipp Dörrenberg (ZEW)  
Johannes Becker (Universität Münster)

### **Konferenz: MaCCI-Jahreskonferenz 2016** (03. – 04.03.2016)

Organisation:  
Stefan Frübing (ZEW)  
Michael Hellwig (ZEW)

### **Workshop: Viertes Arbeitstreffen DFG – Schwerpunktprogramm 1764** (17. – 18.03.2016)

Organisation:  
Arne Jonas Warnke (ZEW)

### **Konferenz: Occupations, Skills, and the Labour Market** (18. – 19.03.2016)

Organisation:  
Arne Jonas Warnke (ZEW)

### **Konferenz: ZEW Public Finance 2016 – Finanzausgleich in Europa** (25. – 26.04.2016)

Organisation:  
Maximilian Todtenhaupt (ZEW)

### **Konferenz: Fünfte Mannheim Energy Conference** (19. – 20.05.2016)

Organisation:  
Robert Germeshausen (ZEW)  
Sven Heim (ZEW)  
Dominik Schober (ZEW)  
Nikolas Wölfling (ZEW)  
Oliver Woll (ZEW)

### **Konferenz: Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt** (20. – 21.05.2016)

Organisation:  
Daniel Arnold (ZEW)

### **Workshop: Innovation in Firms: Proposals for a Better Measurement – Workshop in the Context of the Oslo Manual Revision Process** (30.05.2016)

Organisation:  
Christian Rammer (ZEW)

### **Konferenz: Regulating Financial Markets** (30. – 31.05.2016)

Organisation:  
Sascha Steffen (ZEW)

### **Konferenz: 14. ZEW-Konferenz zum Thema Ökonomie der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)**

(03. – 04.06.2016)  
Organisation:  
Irene Bertschek (ZEW)  
Ulrike Merkel (ZEW)  
Martin Peitz (ZEW)

### **Konferenz: Dritte Internationale ZEW-Konferenz zum Thema Dynamics of Entrepreneurship** (06. – 07.06.2016)

Organisation:  
Johannes Bersch (ZEW)  
Sandra Gottschalk (ZEW)  
Bettina Müller (ZEW)  
Martin Murmann (ZEW)  
Simona Christine Wagner (ZEW)

### **Workshop: ZEW Doctoral Workshop** (08. – 09.06.2016)

Organisation:  
Paul Hünermund (ZEW)  
Georg Licht (ZEW)

### **Konferenz: Neunte Eberbacher Klostergespräche zu ökonomischen Grundsatzfragen der Transformation des Energiesystems**

(12.06.2016)  
Organisation:  
Robert Germeshausen (ZEW)

### **Konferenz: ZEW/NBER Trans-Atlantic Public Economics Seminar** (13. – 15.06.2016)

Organisation:  
Andreas Peichl (ZEW)

### **Workshop: Internationalisierung der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft – Neue Märkte, neue Chancen?** (15.06.2016)

Organisation:  
Jörg Ohnemus (ZEW)

### **Workshop: IIPF Doctoral School 2016** (15. – 18.06.2016)

Organisation:  
Philipp Dörrenberg (ZEW)

### **Workshop: Tsinghua-ZEW Workshop: From Europe to China – Exploring New Frontiers in Economics of Innovation and Entrepreneurship** (30.06. – 01.07.2016)

Organisation:  
Philipp Böing (ZEW)  
Georg Licht (ZEW)

### **Workshop: Reserveenergiemärkte im Wandel** (08.07.2016)

Organisation:  
Dominik Schober (ZEW)



**Workshop: Fünfter Mannheimer Workshop zur Empirischen Steuerforschung** (01. – 02.09.2016)

Organisation:  
Katharina Nicolay (ZEW)

**Konferenz: Anpassungen von Arbeitsmärkten in Folge der Digitalisierung und die Zukunft der Erwerbsarbeit** (07. – 09.09.2016)

Organisation:  
Terry Gregory (ZEW)  
Florian Lehmer (IAB)  
Michael Tiemann (BIBB)

**Workshop: Arbeitstreffen zu umweltökonomischen Analysen mit den AfID-Daten der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter** (15. – 16.09.2016)

Organisation:  
Kathrine von Graevenitz (ZEW)

**Konferenz: Beijing-Humboldt-Forum (BHF) 2016** (17. – 19.09.2016)

Organisation:  
Irene Bertschek (ZEW)  
Manuel Lauer (ZEW)

**Konferenz: Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0** (19.09.2016)

Organisation:  
Irene Bertschek (ZEW)  
Daniel Erdsiek (ZEW)  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau  
Baden-Württemberg

**Workshop: ZEW-CIDER-Workshop: Herbst 2016** (28. – 30.09.2016)

Organisation:  
Friedhelm Pfeiffer (ZEW)  
Ramona Stieber (ZEW)

**Konferenz: Dritte MaTax-Jahreskonferenz** (04. – 05.10.2016)

Organisation:  
Philipp Dörrenberg (ZEW)  
Katharina Nicolay (ZEW)

**Konferenz: Einfamilienhausbestände in der Krise?** (13. – 14.10.2016)

Organisation:  
Oliver Lerbs (ZEW)

**Workshop: ZEW-Workshop zur Integration von Einwanderern** (13. – 14.10.2016)

Organisation:  
Martin Lange (ZEW)

**Konferenz: Globale umweltpolitische Herausforderungen – Von internationalen Verhandlungen bis zu lokalen Implikationen** (20. – 21.10.2016)

Organisation:  
Christiane Reif (ZEW)  
Dirk Rübhelke (TU Freiberg)

**Konferenz: Achte ReCapNet-Konferenz: Immobilien- und Kapitalmärkte** (03. – 04.11.2016)

Organisation:  
Michael Schröder (ZEW)

**Konferenz: MaCCI Law and Economics Conference on Cartel Damages in Europe: The New Framework after the Directive** (10. – 11.11.2016)

Organisation:  
Stefan Frübing (ZEW)

**Workshop: ZEW-FDZ Data User Workshop** (16. – 17.11.2016)

Organisation:  
Sandra Gottschalk (ZEW)

**Workshop: Neue Entwicklungen im Bereich der Umweltinnovationsforschung** (24. – 25.11.2016)

Organisation:  
Christiane Reif (ZEW)

**Workshop: Vierter MPI-ZEW Law & Economics Workshop** (24. – 25.11.2016)

Organisation:  
Eckart Bueren (Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht)  
Kai Hüschelrath (ZEW)

**Workshop: SEEK-Workshop zu Fiscal Governance in der Eurozone** (24. – 25.11.2016)

Organisation:  
Zareh Asatryan (ZEW)





# GREMIEN UND AUSSEN BEZIEHUNGEN

Aufsichtsrat des ZEW	266
Wissenschaftlicher Beirat des ZEW	268
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.	270
Research Associates	273
Visiting Researchers	274
ZEW Alumni	275

## AUFSICHTSRAT DES ZEW



**Vorsitzende**  
Ministerin Theresia Bauer MdL,  
Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst  
Baden-Württemberg



**Stellvertretender Vorsitzender**  
Dr. Ralf Krieger,  
Mitglied des Vorstands,  
Freudenberg SE



Ministerialdirigent Prof. Dr.  
Claus Eiselstein,  
Staatsministerium Wirtschaft  
Baden-Württemberg



Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult.  
Otto H. Jacobs,  
Universität Mannheim



Dr. Gitte Neubauer,  
Heidelberger Cellzome AG



Prof. Dr. Ingrid Ott,  
KIT – Karlsruher Institut für  
Technologie



Ministerialrat Götz-Markus Schäfer,  
Ministerium für Finanzen und  
Wirtschaft Baden-Württemberg  
(bis 3.11.2016)



Ministerialdirektor Rolf Schumacher,  
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft  
Baden-Württemberg  
(bis 11.11.2016)



Ministerialdirigentin  
Barbara Sinner-Bartels,  
Ministerium für Finanzen  
Baden-Württemberg  
(seit 28.11.2016)



Dr. Philipp Steinberg,  
Bundesministerium für Wirtschaft  
und Energie  
(seit 28.11.2016)



Minister a.D. Gerhard Stratthaus MdL,  
Ministerium für Finanzen und  
Wirtschaft Baden-Württemberg



Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden,  
Universität Mannheim



Ministerialdirektor Hubert Wicker  
Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit und Wohnungsbau Baden-  
Württemberg  
(seit 28.11.2016)



Jeromin Zettelmeyer, Ph.D.,  
Bundesministerium für Wirtschaft  
und Energie  
(bis 15.9.2016)

# WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES ZEW



## Vorsitzender

Prof. Dr. Friedrich Buttler,  
Staatssekretär a. D., ehemaliger Regional  
Director for Europe and Central Asia,  
International Labour Organization (ILO),  
Genf, CH  
(bis 31.12.2016)



## Vorsitzender (seit 1.1.2017)

Prof. Dr. Kai A. Konrad,  
Geschäftsführender Direktor am  
Max-Planck-Institut für Steuerrecht  
und Öffentliche Finanzen, München



## Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot,  
Leiter des Instituts für Information,  
Organisation und Management,  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München  
(bis 31.12.2016)



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner,  
Institut für Betriebswirtschaftslehre,  
Universität Zürich, CH



Prof. Dr. Christoph Engel,  
Direktor des Max-Planck-  
Instituts zur Erforschung von  
Gemeinschaftsgütern, Bonn



Prof. Dr. Michael Heise,  
Chefvolkswirt der Allianz SE,  
München  
(bis 31.12.2016)



Prof. Dr. Johanna Hey  
Institut für Steuerrecht,  
Universität zu Köln



Prof. Dr. Dieter Hundt,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Allgaier Werke GmbH, Udingen  
(bis 28.2.2016)



Prof. Dr. Dr. h.c. Gebhard Kirchgässner (f),  
Schweizerisches Institut für  
Aussenwirtschaft und Angewandte  
Wirtschaftsforschung (SIAW),  
Universität St. Gallen, CH  
(bis 31.12.2016)



Prof. Dr. Pierre A. Mohnen,  
UNU-MERIT, Universität  
Maastricht, NL



Prof. Dr. Axel Ockenfels  
Staatswissenschaftliches  
Seminar, Universität zu Köln  
(seit 1.1.2017)



Prof. Dr. Hannes Rehm  
Präsident der IHK Hannover  
(bis 7.5.2016)



Prof. Dr. Nadine Riedel  
Lehrstuhl für Finanzwissenschaft  
und Wirtschaftspolitik, Ruhr-Universität  
Bochum



Prof. Dr. Dres. h. c. Bertram Schefold,  
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,  
insbes. Wirtschaftstheorie, Goethe-  
Universität Frankfurt am Main  
(bis 31.12.2016)



Prof. Dr. Isabel Schnabel  
Institut für Finanzmarktökonomie  
und Statistik, Rheinische  
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
WITTENSTEIN AG, Igersheim  
(bis 31.12.2016)



Prof. Dr. Christine Zulehner  
Professur für Industrieökonomie  
und Finanzmärkte, Goethe-  
Universität Frankfurt am Main



**FÖRDERKREIS WISSENSCHAFT UND PRAXIS  
AM ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTS-  
FORSCHUNG E. V.**

Im Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e. V., Mannheim, haben sich 1993 Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft im Rhein-Neckar-Dreieck zusammengeschlossen, um die Arbeit des ZEW zu unterstützen. Zu seinen Mitgliedern zählen eine beachtliche Zahl großer und mittelständischer Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet.

Der Förderkreis engagiert sich bei der Finanzierung praxisrelevanter Forschungsprojekte am ZEW und unterstützt den Wissenstransfer, vor allem bei der Förderung großer Veranstaltungen am Institut. Darüber hinaus versteht sich der Förderkreis als Forum zur Diskussion zentraler Fragen der Wirtschaftspolitik mit der Wissenschaft.

Weitere Informationen finden sich unter [www.zew.de/foerderkreis](http://www.zew.de/foerderkreis).

**Der Vorstand des Förderkreises**

- Dr. Alexander Selent  
Fuchs Petrolub SE  
Vorsitzender
- Luka Mucic  
SAP SE  
Stellvertretender Vorsitzender
- Claudia Diem (seit 16.11.2016)  
Baden-Württembergische Bank  
Schatzmeisterin
- Dr. Ralf Krieger  
Freudenberg SE
- Dr. Georg Müller  
MVV Energie AG
- Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (bis November 2016)  
MLP AG



Im November 2016 kam es zu einem Wechsel im Vereinsvorstand des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e. V. Mit herzlichem Dank aus dem Vorstand des ZEW-Förderkreises verabschiedet wurde Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, während Claudia Diem neu in den Vereinsvorstand aufgenommen wurde; hier zu sehen mit Thomas Kohl (links), Kaufmännischer Direktor des ZEW, und Dr. Alexander Selent (rechts).

#### Firmenmitglieder

- ◉ ABB AG, Mannheim
- ◉ Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, Winnenden
- ◉ Allert & Co. GmbH, Mannheim
- ◉ Baden-Württembergische Bank, Mannheim
- ◉ Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen
- ◉ BASF SE, Ludwigshafen
- ◉ BBBank eG, Karlsruhe
- ◉ BERKEL Unternehmungen GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
- ◉ Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart
- ◉ business design people AG, Mannheim
- ◉ BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart
- ◉ CDC Holding SA, Brüssel, BE
- ◉ Commerzbank AG, Mannheim
- ◉ Deutsche Bank AG, Region Mannheim
- ◉ Deutsche Telekom AG, Bonn
- ◉ Dietmar Pohlmann Consulting AG, Mannheim
- ◉ Dr. Haas GmbH, Mannheim
- ◉ EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH, Offenburg
- ◉ EMBL Ventures GmbH, Heidelberg
- ◉ Engelhorn Mode GmbH, Mannheim
- ◉ Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim
- ◉ FALK GmbH & Co KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Heidelberg
- ◉ Felina GmbH, Mannheim
- ◉ Feri EuroRating Services AG, Bad Homburg
- ◉ Frankl & Kirchner GmbH & Co. KG, Schwetzingen
- ◉ Franz Litterer GmbH & Co. KG, Weinheim
- ◉ Freudenberg SE, Weinheim
- ◉ Fuchs Petrolub SE, Mannheim
- ◉ fuma Hauszubehör GmbH, Weingarten
- ◉ Gebics GmbH, Altlußheim
- ◉ GEHR Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, Mannheim
- ◉ Geuder AG, Heidelberg
- ◉ Grosskraftwerk Mannheim AG
- ◉ Heidelberg iT Management GmbH & Co. KG
- ◉ HeidelbergCement AG, Heidelberg
- ◉ Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
- ◉ Heidelberger Volksbank eG
- ◉ Heinrich Vetter Stiftung, Ilvesheim
- ◉ Helvetia Versicherungen, Filialdirektion Frankfurt
- ◉ HIMA Paul Hildebrandt GmbH + Co KG, Brühl
- ◉ Hirsch Reisen, Karlsruhe
- ◉ IFOK GmbH, Bensheim
- ◉ IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf
- ◉ INTER Versicherungsgruppe, Mannheim
- ◉ InterCityHotel Mannheim
- ◉ Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn
- ◉ John Deere GmbH & Co. KG, Mannheim
- ◉ Joseph Vögele AG, Ludwigshafen
- ◉ KfW Bankengruppe, Frankfurt
- ◉ KKL Vermögensverwaltung GmbH, Hirschberg
- ◉ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim
- ◉ KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH
- ◉ Künzler Städtereinigung GmbH, Mannheim
- ◉ L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg, Karlsruhe
- ◉ Lochbühler Aufzüge GmbH, Mannheim
- ◉ Mannheimer Versicherung AG, Mannheim
- ◉ Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim
- ◉ Metalle in Form Geräteeile GmbH, Karlsruhe
- ◉ MLP AG, Wiesloch
- ◉ MVV Energie AG, Mannheim
- ◉ Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden
- ◉ Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG, Aalen
- ◉ Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
- ◉ Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- ◉ PHOENIX Pharmahandel Aktiengesellschaft & Co KG, Mannheim
- ◉ PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Mannheim
- ◉ Privatbrauerei Eichbaum GmbH & Co. KG, Mannheim
- ◉ ProMinent GmbH, Heidelberg
- ◉ Rechtsanwälte Dr. Guth, Beck, Klein, Cymutta; Mannheim
- ◉ Rechtsanwälte Rowedder, Zimmermann, Haß; Mannheim
- ◉ Residenz Treuhand Dr. Eichhorn, Oberle und Partner GmbH, Karlsruhe
- ◉ Robert Bosch GmbH, Stuttgart
- ◉ Roche Diagnostics GmbH, Mannheim
- ◉ Röchling SE & Co. KG, Mannheim
- ◉ Samoa-Hallbauer GmbH, Viernheim
- ◉ SAP SE, Walldorf
- ◉ Schuhsalon Leone, Mannheim
- ◉ Schwarz GmbH & Co. KG, Neckarsulm
- ◉ Siemens AG, Mannheim
- ◉ Signal Iduna, Filialdirektion Mannheim
- ◉ SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg
- ◉ Sparkasse Heidelberg
- ◉ Sparkasse Kraichgau, Bruchsal
- ◉ Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
- ◉ ssm system service marketing gmbh, Mannheim
- ◉ SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- ◉ Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt
- ◉ SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart
- ◉ SVD Invest GmbH, Schwetzingen
- ◉ TARAMA executive search, Heidelberg
- ◉ Trumpf GmbH + Co. KG, Ditzingen

- ◉ UniCredit Bank AG, Niederlassung Rhein-Neckar-Saar
- ◉ VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., Frankfurt/M.
- ◉ Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
- ◉ Volksbank Sandhofen eG
- ◉ Volksbank Weinheim eG
- ◉ VR Bank Rhein-Neckar eG, Mannheim
- ◉ WissmannLaw GmbH Rechtsanwaltsgesellschaft, Mannheim

#### **Persönliche Mitglieder**

- ◉ Dr. Roland Bardy, Mannheim
- ◉ Michael Baumann, Limburgerhof
- ◉ Dr. Ralf Bethke, Deidesheim
- ◉ Fritz Böhringer, Ilsfeld
- ◉ Matthias Bretschneider, Altlußheim
- ◉ Prof. Dr. Josef Bugl, Mannheim
- ◉ Dr. Klaus Cantzler, Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Helmut Determann, Baden-Baden
- ◉ Alexander S. Döring, Heidelberg
- ◉ Dr. Stefan A. Duvvuri, Mannheim
- ◉ Christoph Dyckerhoff, Mannheim
- ◉ Dr. Franz Egle, Mannheim
- ◉ Dr. Klaus-Dieter Ehlers, Mannheim
- ◉ Veysi Ezgin, Schwetzingen
- ◉ Prof. Dr. Michael Frank, Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz, Mannheim
- ◉ Dr. Manfred Fuchs, Mannheim
- ◉ Florian Gerster, Worms
- ◉ Günter J. Grochla, Frankenthal
- ◉ Dr. Gerd Gutekunst, Oftersheim
- ◉ Christoph Hentzen, Darmstadt
- ◉ Hans-Joachim Herrmann, Bad Dürkheim
- ◉ Dr. Thorsten Iske, Obrigheim
- ◉ Dr. Werner Kamm, Ludwigshafen
- ◉ Reiner Kannengießer, Ludwigshafen
- ◉ Günther Knab, Mannheim
- ◉ Siegfried Konradi, Ludwigshafen
- ◉ Hansheiner Lang, Mannheim
- ◉ Martin Langsch, Künzell
- ◉ Prof. Dr. Norbert Loos, Mannheim
- ◉ Michael Lorek, Limburgerhof
- ◉ Dr. Lutz Mahringer, Mannheim
- ◉ Dr. Heinz Müller, Erzhäusen
- ◉ Hermann Müller, Mannheim
- ◉ Dieter Münch, Weinheim
- ◉ Dieter A. Obladen, Mannheim
- ◉ Dr. Antje Ostermann-Koeppf, Hamburg
- ◉ Ulrich Perske, Mannheim
- ◉ Dr. Götz Rotta, Weinheim
- ◉ Prof. Dr. Reinhard Rupp, Mannheim
- ◉ Dr. Jürgen M. Schneider, Weinheim
- ◉ Dorothea Schöning, Mannheim
- ◉ Peter Schubert, Heddesheim
- ◉ Ernst-O. Schulze, Bruchsal
- ◉ Karl Peter Schweyer, Mannheim
- ◉ Jürgen Stahl, Mannheim
- ◉ Erich Stalf, Mannheim
- ◉ Dr. Hanns-Helge Stechl, Mannheim
- ◉ Dr. Heinz Stegmann, Neustadt/Weinstraße
- ◉ Hans-Peter Stork, St. Leon-Rot
- ◉ Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen F. Strube, Mannheim
- ◉ Ingeborg Tilmann, Hemsbach
- ◉ Norbert Tilmann, Hemsbach
- ◉ Dr. Gerhard Vogel, Deidesheim
- ◉ Hanno Vögele, Mannheim
- ◉ Dr. Bernhard Walther, Kronberg
- ◉ Claudia Zwilling-Pinna, Heidelberg

Für Interessierte, die die Arbeit des Förderkreises unterstützen möchten, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung:  
Geschäftsstelle des Förderkreises am ZEW

- ◉ Andrea Hüneke-Zindl  
L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Tel.: (0621) 1235-101  
E-Mail: [hueneke-zindl@zew.de](mailto:hueneke-zindl@zew.de)

## RESEARCH ASSOCIATES DES ZEW

Mit den folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern deutscher und ausländischer Universitäten und Institutionen kooperierte das ZEW im Berichtszeitraum. Research Associates leiten in der Regel ein Forschungsprojekt und betreuen daneben Dissertationen von Promovierenden am ZEW; eine Reihe von Research Associates engagierte sich darüber hinaus bei der Pflege eines Forschungsschwerpunktes am ZEW einschließlich der Einwerbung von Drittmitteln.

- ◉ Prof. Dr. Thushyanthan Baskaran, Universität Siegen
- ◉ Prof. Richard Blundell, University College London, UK
- ◉ Dr. Stefan Boeters, CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis, Den Haag, NL
- ◉ Prof. Dr. Christoph Böhringer, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg
- ◉ Prof. Dr. Thomas Cleff, Hochschule Pforzheim
- ◉ Prof. Dr. Dirk Czarnitzki, Katholische Universität Leuven, BE
- ◉ Prof. Koen Decancq, Universität Antwerpen, BE
- ◉ Prof. Denvil Duncan, Indiana University, Bloomington, US
- ◉ Prof. Dr. Christina Elschner, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder
- ◉ Prof. Dr. Benjamin Engelstätter, Hochschule Darmstadt
- ◉ Prof. Dr. Lars Feld, Walter Eucken Institut, Freiburg
- ◉ Junior-Prof. Dr. Sebastian Findeisen, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Humboldt-Universität zu Berlin
- ◉ Prof. Dr. Markus Frölich, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Roland Füss, Universität St. Gallen, CH
- ◉ Prof. Christina Gathmann, Ph.D., Universität Heidelberg
- ◉ Prof. Dr. Christian Göbel, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim
- ◉ Prof. Timo Goeschl, Ph.D., Universität Heidelberg
- ◉ Prof. Dr. Christoph Grimpe, Copenhagen Business School, DK
- ◉ Univ.-Prof. Dr. Klaus Peter Gugler, Wirtschaftsuniversität Wien, AT
- ◉ Prof. Dr. Nicole Gürtzgen, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB), Nürnberg
- ◉ Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb, München
- ◉ Prof. Joseph E. Harrington, Ph.D., Wharton University of Pennsylvania, Philadelphia, US
- ◉ Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover
- ◉ Junior-Prof. Dr. Hanna Hottenrott, Technische Universität München
- ◉ Prof. Dr. Katrin Hussinger, Universität Luxemburg, LU
- ◉ Prof. Dr. Eckhard Janeba, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Ulrich Kaiser, Universität Zürich, CH
- ◉ Prof. Dr. Kornelius Kraft, Technische Universität Dortmund
- ◉ Prof. Tom Krebs, Ph.D. Universität Mannheim
- ◉ Assistant Prof. Michael Kummer, Georgia Institute of Technology, Atlanta, US
- ◉ Prof. Dr. Francois Laisney, Universität Straßburg, FR
- ◉ Prof. Dr. Andreas Lange, Universität Hamburg
- ◉ Li Liu, Ph.D., Oxford University, UK
- ◉ Dr. Cindy Lopes Bento, Universität Maastricht, NL
- ◉ Prof. Dr. Andreas Löschel, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- ◉ Prof. Dr. Alexander Ludwig, Goethe Universität Frankfurt am Main
- ◉ Prof. Shunsuke Managi, Kyushu University, Fukuoka, JP
- ◉ Prof. Dr. Lukas Menkhoff, DIW Berlin
- ◉ Florian Misch, Ph.D., International Monetary Fund, Washington, US
- ◉ Prof. Dr. Elisabeth Müller, German Graduate School of Management and Law gGmbH, Heilbronn
- ◉ Dr. Susanne Neckermann, University of Chicago, US
- ◉ Dr. Dirk Neumann, OECD, Paris, FR
- ◉ Prof. Dr. Andreas Oestreicher, Georg-August Universität Göttingen
- ◉ Prof. Mary O'Mahony, King's College London, UK
- ◉ Prof. Erwin Ooghe, Katholische Universität Leuven, BE
- ◉ Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim
- ◉ Dr. Nico Pestel, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- ◉ Prof. Dr. Patrick A. Puhani, Leibniz Universität Hannover
- ◉ Prof. Anna Raute, Ph.D., Universität Mannheim
- ◉ Dr. Andreas Reischmann, Universität Heidelberg (seit 1.2.2017)
- ◉ Prof. Mark J. Roberts, The Pennsylvania State University, University Park, US
- ◉ Prof. Dr. Dirk Rübbecke, TU Bergakademie Freiberg
- ◉ Prof. Dr. Valentin Schackmann, HfWU Nürtingen-Geislingen
- ◉ Prof. Dr. Felix Schindler, Steinbeis Hochschule Berlin (SHB)
- ◉ Assistant Prof. Wolfram Schlenker, Ph.D., Columbia University New York, US
- ◉ Prof. Philipp Schmidt-Dengler, Ph.D., Universität Wien, AT
- ◉ Prof. Dr. Reinhold Schnabel, Universität Duisburg-Essen
- ◉ Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Heike Schweitzer, LL.M. (Yale), Freie Universität Berlin
- ◉ Prof. Dr. Steffen Sebastian, Universität Regensburg
- ◉ Prof. Willi Semmler, The New School for Social Research, New York, US
- ◉ Junior-Prof. Dr. Sebastian Sieglösch, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Yossi Spiegel, Ph.D., Universität Tel Aviv, IL
- ◉ Prof. Dr. Alfred Spielkamp, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen
- ◉ Prof. Dr. Florian Stahl, Universität Mannheim
- ◉ Prof. em. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig
- ◉ Prof. Michèle Tertilt, Ph.D., Universität Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Stephan Lothar Thomsen, Leibniz Universität Hannover
- ◉ Dr. Susanne Thorwarth, DICE Consult, Düsseldorf

- ◉ Prof. Otto Toivanen, Ph.D., Katholische Universität Leuven, BE
- ◉ Assistant Prof. Andrew Toole, Ph.D., U.S. Patent and Trademark Office, Alexandria, US
- ◉ Dr. Manuel Trenz, Universität Augsburg
- ◉ Prof. Dr. Tereza Tykrová, Universität Hohenheim
- ◉ Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D., Universität Mannheim
- ◉ Philippe Van Kerm, Ph.D., LISER Luxembourg Institute of Socio-Economic Research, LU
- ◉ Prof. Dr. Ingo Vogelsang, Boston University, US
- ◉ Prof. Dr. Johannes Voget, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Ulrich Wagner, Ph.D., Universität Mannheim
- ◉ Dr. Qingwei Wang, Cardiff University, UK
- ◉ Prof. Michael R. Ward, Ph.D., The University of Texas at Arlington, US
- ◉ Prof. Michael John Waterson, Ph.D., University of Warwick, Coventry, UK
- ◉ Prof. Dr. Andrea Weber, WU Wien, AT
- ◉ Prof. Dr. Christoph Weber, Universität Duisburg-Essen
- ◉ Prof. Dr. Martin Weber, Universität Mannheim
- ◉ Dr. Peter Westerheide, BASF SE Ludwigshafen
- ◉ Prof. Dr. Frank Westerhoff, Universität Bamberg
- ◉ Prof. Dr. Berthold U. Wigger, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- ◉ Prof. Dr. Ralf Wilke, Copenhagen Business School, DK
- ◉ Prof. Dr. Peter Winker, Justus-Liebig-Universität Gießen
- ◉ Prof. Frank A. Wolak, Ph.D., Stanford University, US
- ◉ Junior-Prof. Dr. Verena Wondratschek, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- ◉ Prof. Dr. Michael Woywode, Universität Mannheim
- ◉ Jing Xing, Ph.D., Shanghai Jiao Tong University, CN
- ◉ Dr. Xian Xu, Fudan University Shanghai, CN
- ◉ Associate Prof. Michael X. Zhang, Ph.D., The Hong Kong University of Science and Technology, HK
- ◉ Prof. Dr. Andreas Ziegler, Universität Kassel
- ◉ Prof. Dr. Thomas Zwick, Universität Würzburg

## VISITING RESEARCHERS

Im Jahr 2016 begrüßte das ZEW die folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Visiting Researchers am Institut:

- ◉ Adams, A., University of Oxford, UK
- ◉ Agrawal, D., University of Kentucky, US
- ◉ Ahmed, R., University of Balochistan, PK
- ◉ Almunia, M., Warwick University, UK
- ◉ Amoroso, S., Europäische Kommission, JRC Sevilla, ES
- ◉ Bohn, F., Radboud Universität, Nijmegen, NL
- ◉ Bozio, A., Paris School of Economics, FR
- ◉ Bradley, J., University of Cambridge, UK
- ◉ Breunig, C., Humboldt-Universität zu Berlin
- ◉ Brilli, Y., Universität Göteborg, SE
- ◉ Burck, Jan, Germanwatch e.V., Berlin
- ◉ de Pinto, M., IAAEU, Trier
- ◉ Dustmann, C., University College London, UK
- ◉ Elsner, B., Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- ◉ Flinn, C., New York University, US
- ◉ Flues, F., OECD, FR
- ◉ Forman, C., Georgia Institute of Technology, US
- ◉ Gürtzgen, N., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
- ◉ Haan, P., Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
- ◉ Haywood, L., Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
- ◉ Heckemeyer, J., Leibniz Universität Hannover
- ◉ Hermle, J., Universität Bonn
- ◉ Holtermann, L., Ruhr-Universität Bochum
- ◉ Horbach, J., Universität Augsburg
- ◉ Ikeda, Y., National Institute of Science and Technology Policy (NISTEP), Tokio, JP
- ◉ Ivaškaitė-Tamošiūnė, V., Europäische Kommission, JRC Sevilla, ES
- ◉ Jaeger, D., Universität zu Köln
- ◉ Kanbur, R., Cornell University, US
- ◉ Kettemann, A., Universität Zürich, CH
- ◉ Kobus, M., Institute of Economics Polish Academy of Sciences, Warschau, PL
- ◉ Kuegler, A., University of Cambridge, UK
- ◉ Lassmann, A., KOF ETH Zürich, CH
- ◉ Maftei, A., Europäische Kommission, JRC Sevilla, ES
- ◉ Malkova, O., University of Kentucky, US
- ◉ Merkel, A., Universität Heidelberg
- ◉ Mühlhan, J., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
- ◉ Oberhofer, H., Universität Wien, AT
- ◉ O'Dea, C., Institute for Fiscal Studies (IFS), London, UK
- ◉ Pfann, G., Universität Maastricht, NL
- ◉ Polk, A., Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

- ◉ Robin, J.-M., Sciences Po, Paris, FR und University College London, UK
- ◉ Röder, K., Universität Augsburg
- ◉ Sanchez, R., University of Illinois at Urbana-Champaign, US
- ◉ Sandler, T., University of Texas at Dallas, US
- ◉ Sas, W., Katholische Universität Leuven, BE
- ◉ Sauermann, J., Swedish Institute for Social Research (SOFI), Stockholm, SE
- ◉ Schneider, H., Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- ◉ Schneider, U., Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
- ◉ Schran, F., Universität Bonn
- ◉ Steeger, J., Universität Hamburg
- ◉ Strohmeier, K., Ruhr-Universität Bochum
- ◉ Tasseva, I., University of Essex, UK
- ◉ Tilly, J., University of Pennsylvania, US
- ◉ van den Berg, G., Universität Mannheim
- ◉ Vaznyte, E., Universität Gent, BE
- ◉ von Gaudecker, H. M., Universität Bonn
- ◉ von Schwerin, A., Universität Erlangen
- ◉ Wahl, F., Universität Hohenheim
- ◉ Waldenström, D., Paris School of Economics, FR
- ◉ Weber, C., Universität Duisburg-Essen
- ◉ Xing, J., Antai College of Economics and Management, Shanghai, CN
- ◉ Zentler-Munro, D., University College London, UK
- ◉ Ziegler, D., Universität Duisburg-Essen

## ZEW-ALUMNI

Der „Club“ der ZEW-Alumni bietet ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW ein Forum, um Kontakt untereinander und zum Institut zu halten. Die Ehemaligen erhalten regelmäßig die Publikationen des ZEW und können sich dadurch über aktuelle Forschungsergebnisse und Weiterbildungsangebote informieren. Das ZEW profitiert von den Impulsen, die ehemalige Mitarbeiter für die Forschungsarbeit am Institut geben. Die Alumni treffen sich jährlich traditionell im Anschluss an das ZEW Wirtschaftsforum in Mannheim.

Das ZEW hat zudem erfolgreich eine online-Alumnigruppe auf der Internetplattform XING etabliert, auf der die Ehemaligen sich untereinander vernetzen und Neuigkeiten aus dem ZEW erfahren.

Treffen der ZEW-Alumni beim Wirtschaftsforum 2016

## Kontakt

- ◉ Stephan Reichert  
Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung (ZEW)  
L 7,1  
68161 Mannheim  
Tel. +49/(0)621 1235-104  
E-Mail reichert@zew.de
- ◉ Kathia Riedling  
Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung (ZEW)  
L 7, 1  
68161 Mannheim  
Tel. +49/(0)621 1235-112  
E-Mail riedling@zew.de
- ◉ [www.zew.de/alumni](http://www.zew.de/alumni)





## KONTAKTDATEN DER ZEW-MITARBEITERINNEN UND -MITARBEITER

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)  
Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim  
Hausadresse: L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Telefonzentrale: +49/(0)621/1235-01  
Fax: +49/(0)621/1235-224  
Internet: www.zew.de, www.zew.eu

● Wählen Sie bitte: 1235-(Durchwahl)

### Geschäftsführung

Wambach, Ph.D., Achim, Prof. (Präsident)	100
Kohl, Thomas (Kaufmännischer Direktor)	111
Assistenz: Hüneke-Zindl, Andrea	101, Fax 222
Riedling, Kathia	112

### Stabsstelle

Reichert, Stephan (Leitung)	104
Fugger, Carina	122
Rehse, Dominik, Dr.	378

### Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Arntz, Melanie, Jun.-Prof. Dr. (Kommissarische Leitung)	159
Pfeiffer, Friedhelm, PD Dr. (Stellvertretende Leitung)	150
Steffes, Susanne, Jun.-Prof. Dr. (Stellvertretende Leitung)	281
Assistenz: Altenrenger, Andrea	131, Fax 225
Arnold, Daniel, Dr.	287
Ben Yahmed, Sarra, Dr.	289
Berlingieri, Francesco	231
Ganserer, Angelika	334
Gregory, Terry, Dr. (Senior Researcher)	306
Hillerich-Sigg, Annette	196
Ivanov, Boris	375
Lange, Martin	156
Maier, Michael F., Dr.	307
Nolte, André	304
Pohlan, Laura	152
Warnke, Arne Jonas	364
Zapp, Kristina	164
Zierahn, Ulrich, Dr. (Senior Researcher)	280

### Informations- und Kommunikationstechnologien

Bertschek, Irene, Prof. Dr. (Leitung)	178
Ohnemus, Jörg, Dr. (Stellvertretende Leitung)	354
Assistenz: Merkel, Ulrike	360, Fax 333
Nowaczyk, Lena	343
Erdsiek, Daniel, Dr.	356
Kesler, Reinhold	357
Niebel, Thomas, Dr.	228
Rasel, Fabienne, Dr.	355
Saam, Marianne, PD Dr. (Senior Researcher)	285
Schulte, Patrick, Dr.	353
Slivkó, Ph.D., Olga	358
Viete, Steffen	359

### Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik

Licht, Georg, Dr. (Leitung)	177
Egeln, Jürgen (Stellvertretende Leitung)	176
Peters, Bettina, Prof. Dr. (Stellvertretende Leitung)	174
Rammer, Christian, Dr. (Stellvertretende Leitung)	184
Assistenz: Förster, Heidrun	197, Fax 170
Halder, Heidi	194
Behrens, Vanessa	182
Berger, Marius	229
Bersch, Johannes	295
Blandinières, Ph.D., Florence	284
Böing, Philipp, Dr.	377
Doherr, Thorsten	291
Eckert, Thomas	298
Gottschalk, Sandra, Dr. (Senior Researcher)	267
Hud, Martin	175
Hünemund, Paul	188
Kinne, Jan	297
Köhler, Mila, Dr.	283
Moka, Jürgen	173
Müller, Bettina, Dr. (Senior Researcher)	352
Murmann, Martin, Dr.	282
Pellens, Ph.D., Maikel	189
Wagner, Simona Christine	179

### Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Steffen, Sascha, Prof. Dr. (Leitung)	140
Lerbs, Oliver, Dr. (Stellvertretende Leitung)	147
Assistenz: Hamann, Martina	361, Fax 223
Peter, Kornelia	142
Tillich, Jasmin	142
Brückbauer, Frank	148
Buchmann, Peter	165
Eidam, Frederik	330

Iliewa, Zwetelina, Dr.	346
Kirschenmann, Karolin, Dr.	351
Pirschel, Jenny	144
Schröder, Michael, Dr. (Senior Researcher)	368
Steinrücke, Lea	311

#### Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Wambach, Ph.D., Achim, Prof. (Kommissarischer Leitung)	100
Kesternich, Martin, Dr. (Stellvertretende Leitung)	337
Voigt, Sebastian, Dr. (Stellvertretende Leitung)	219
Assistenz: Vorbeck, Lisa	210, Fax 226
Alt, Marius	213
Baccianti, Claudio	198
Gallier, Carlo	338
Gavard, Ph.D., Claire	208
Germeshausen, Robert	218
Habla, Wolfgang, Dr.	155
Heindl, Peter, Dr. (Senior Researcher)	206
Massier, Philipp	332
Osberghaus, Daniel, Dr.	205
Reif, Christiane, Dr.	209
Roger, Albert	203
Sommerfeld, Katrin, Dr.	216
Tovar Reaños, Ph.D., Miguel Angel	201
von Graevenitz, Ph.D., Kathrine	340
Wölfling, Nikolas, Dr.	217

#### Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Heinemann, Friedrich, Prof. Dr. (Leitung)	149
Nicolay, Katharina, Prof. Dr. (Stellvertretende Leitung)	397
Assistenz: Hamann, Martina	361, Fax 223
Peter, Kornelia	142
Tillich, Jasmin	142
Asatryan, Zareh, Dr. (Senior Researcher)	392
Blesse, Sebastian	394
Braun, Julia, Dr.	347
Bräutigam, Rainer	163
Buchmann, Peter	165
Dutt, Verena	336
Harendt, Christoph	367
Klar, Oliver	371
Pfeiffer, Olena	141
Schwab, Thomas	380
Steinbrenner, Daniela	390
Todtenhaupt, Maximilian	363
Yeter, Mustafa	391

#### Internationale Verteilungsanalysen

Peichl, Andreas, Prof. Dr. (Leitung)	389
Dolls, Mathias, Dr. (Stellvertretende Leitung)	395
Stichnoth, Holger, Dr. (Stellvertretende Leitung)	362
Assistenz: Jakobi, Sandra	220, Fax 170
Blömer, Maximilian Joseph	383
Buhlmann, Florian	234
Dörrenberg, Philipp, Dr. (Senior Researcher)	162
Hufe, Paul	318
Krolage, Carla	143
Kyzyma, Iryna, Dr.	341
Löffler, Max	187
Ungerer, Martin	303
Wittneben, Christian	381
Woodage, Carina	393

#### Marktdesign

Gretschko, Vitali, Prof. Dr. (Leitung)	310
Assistenz: Merkel, Ulrike	360, Fax 333
Nowaczyk, Lena	343
Fugger, Nicolas, Dr.	207
Gillen, Philippe	168
Klein, Thilo, Dr.	360
Mass, Helene	360
Riehm, Tobias	202

#### Wettbewerb und Regulierung

Hüschelrath, Kai, Prof. Dr. (Leitung)	384
Woll, Oliver, Dr.	305
Assistenz: Jakobi, Sandra	220, Fax 170
Briglauer, Wolfgang, Dr. (Senior Researcher)	279
Dürr, Niklas	386
Frübing, Stefan	328
Heim, Sven, Dr.	183
Hellwig, Michael	233
Schober, Dominik, Dr. (Senior Researcher)	385

#### Information und Kommunikation

Grittmann, Gunter (Leitung)	132
Assistenz: Haybat, Angela	102, Fax 255
Böhmer, Kathrin	128
Bräutigam, Yvonne	322
Di Rosa, Elena	137
Elbert, Sabine (Volontariat)	133
Glashauser, Julia	192
Heep, Theresa (Volontariat)	235
Heimberger, Daniela, Dr.	109
Heres, Kerstin	130



Kober, Katharina	302
Kretz, Felix	103
Tiedemann, Sarah	135

#### Wissenstransfer & Weiterbildung

Kohl, Thomas (Leitung)	111
Hey, Barbara (Stellvertretende Leitung)	244
Braun, Axel	241, Fax 224
Cerquera, Katrin	245
Lauer, Manuel	247
Mathis, Lars	242
Nikolova, Tsvetelina	146

#### Zentrale Dienstleistungen

Kohl, Thomas (Leitung)	111
Brettar, Doris (Stellvertretende Leitung)	250
Reichert, Stephan (Stellvertretende Leitung)	104
Assistenz: Schmitt, Eva	259, Fax 254
Bohrmann, Jens	262
Wirth, Thomas, Dr.	116

#### Personal

Brettar, Doris (Leitung)	250
Hanke, Ilona	256
Mintner, Stefani	370
Sattel, Lisa	157
Schindler, Katrin	252
Schmitt, Eva	259
Spiegel, Steffi	251

#### Finanz- und Rechnungswesen

Deck, Simone	114
Finger, Jürgen	265
Kuzenko, Elena	266
Meyer, Anja	264
Schulz, Anke (Leitung)	263
Thelen, Thomas	113
Ufland, Renata	268
Yu, Qihua	114

#### IT

Bräutigam, Robert (Stellvertretende Leitung)	272
Frey, Fabian	349
Kluger, Andreas	326
Meerheim, Marcel	274
Michelfeit, Andreas (Leitung)	270
Soos, Frank	321

#### Einkauf und Organisation

Bohrmann, Jens	262
Flörsch, Priska	261
Petruck, Sabrina	327

#### Mediendesign

Dichiser, Erich (Leitung)	120
Lupp, Yvonne	127
Schlamp, Simone	121
Weiland, Michael	126

#### Tagungsorganisation

Stieber, Ramona	123
Zehm-Weiss, Stefanie	124

#### Auszubildende

Berger, Lucie	258
Ehrhard, Heike	258

#### Ausgewählte Kontaktdaten

Öffentlichkeitsarbeit	
Grittmann, Gunter	132
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.	
Hüneke-Zindl, Andrea	101
Spezialbibliothek und Fachinformation	
Di Rosa, Elena	137
Betriebsrat	344
Gleichstellung	
Peters, Bettina, Prof. Dr.	174
Datenschutz	
Wirth, Thomas, Dr.	116
Ombudsfrau	
Bertschek, Irene, Prof. Dr.	178
Ombudsmann	
Fitzenberger, Ph.D., Bernd, Prof.	366
ZEW-Forschungsdatenzentrum	
Gottschalk, Sandra, Dr.	267



## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum  
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

☐ als institutionelles Mitglied

Firma:

Anschrift:

Ansprechpartner für den Verein:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

☐ Ich bin damit einverstanden, dass das Logo meines Unternehmens

- in die Beamer-Präsentation
- auf die ZEW-Website
- auf den Informationsstand des Förderkreises sowie
- in den ZEW-Seminarkatalog mit aufgenommen wird.

Eine entsprechende Datei wird gemailt an: [dichiser@zew.de](mailto:dichiser@zew.de)

Jahresbeitrag gemäß Selbsteinschätzung:

EURO

(mindestens 1.000,- EURO)

☐ als persönliches Mitglied

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Jahresbeitrag gemäß Selbsteinschätzung:

EURO

(mindestens 200,- EURO)

Erteilung des SEPA-Lastschriftmandats: ☐ Ja

☐ Nein

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderkreis auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname, Name:

Straße und Hausnummer:

PLZ, Ort:

Kreditinstitut:

BIC:

IBAN:

Gläubiger-Identifikationsnummer:  
DE10ZZZ0000018704

Mandatsreferenznummer: wird separat mitgeteilt

Datum und Unterschrift





# KALENDER 2017



## VERANSTALTUNG



08./09.06.	CEPR Public Economics Annual Symposium
20./21.06.	Vierte Jahrestagung des internationalen Konsortiums für China-Studien
23.06.	Vorentscheid des Young Economic Summit am ZEW
23./24.06.	ZEW-Konferenz zum Thema Ökonomie der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
24. – 28.07.	ZEW Summer Workshop for Young Economists zum Thema „Designing Institutions: Regulations and Markets“
27.09.	ZEW Lunch Debate in Brüssel zum Thema „Brexit and Its Implications for the Financial Markets“
22.11.	ZEW Lunch Debate in Brüssel zum Thema „Business Angels“

Unter [www.zew.de](http://www.zew.de) finden Sie das ZEW im Internet. Dort stehen unter anderem bereit:

- Stellungnahmen und Pressemitteilungen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen
- Termine von Veranstaltungen, Konferenzen und Workshops
- Stellenausschreibungen und Informationen zu Gastaufenthalten

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN für

Promovierende und Postdocs:

[www.zew.de/karriere/doktoranden-postdocs](http://www.zew.de/karriere/doktoranden-postdocs)

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler: Informationen zum Visiting Researchers Programme

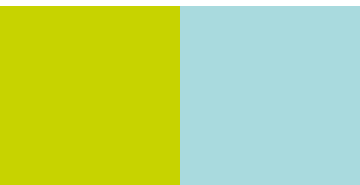
[www.zew.de/karriere/visiting-researchers](http://www.zew.de/karriere/visiting-researchers)

Unternehmen: Informationen zum Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e. V.

[www.zew.de/foerderkreis](http://www.zew.de/foerderkreis)

Fach- und Führungskräfte: Wissenstransfer und Weiterbildung – aktuelles Seminarprogramm

[www.zew.de/weiterbildung](http://www.zew.de/weiterbildung)



**ZEW**

Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · 68161 Mannheim

Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim

Telefon +49 / (0) 621 / 12 35 - 01

Telefax +49 / (0) 621 / 12 35 - 255

E-Mail [info@zew.de](mailto:info@zew.de) · Internet [www.zew.de](http://www.zew.de), [www.zew.eu](http://www.zew.eu)